



Am Puls.

Jahresfinanzbericht 2018 gemäß § 124 Abs. 1 Börsegesetz
UNIQA Insurance Group AG

Inhalt

Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht	4
Bericht des Aufsichtsrats	16
Konzernlagebericht	22
Konzernabschluss	42
Segmentberichterstattung	51
Erläuterungen zum Konzernabschluss	62
Risikobericht	120
Freigabe zur Veröffentlichung	137
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	138
Bestätigungsvermerk	139
Einzelabschluss der UNIQA Insurance Group AG nach UGB	144

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, haben wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung – zum Beispiel MitarbeiterInnen – verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

Konsolidierter Corporate- Governance- Bericht

UNIQA bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und veröffentlicht die Entsprechenserklärung sowohl im Konzernbericht als auch auf www.uniqagroup.com im Bereich Investor Relations. Der ÖCGK ist auf www.uniqagroup.com und auch unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Der Corporate-Governance-Bericht und der konsolidierte Corporate-Governance-Bericht der UNIQA Insurance Group AG sind in diesem Bericht gemäß § 267b in Verbindung mit § 251 Abs. 3 UGB zusammengefasst.

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regeln des Kodex werden mit Ausnahme von Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK jährlich durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH evaluiert. In Bezug auf Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK erfolgt die Evaluierung durch die Schönherr Rechtsanwälte GmbH. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance. Die Berichte über die externe Evaluierung gemäß Regel 62 des ÖCGK sind ebenfalls unter www.uniqagroup.com abrufbar.

UNIQA erklärt sich auch weiterhin bereit, den ÖCGK in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten. Bei nachfolgender C-Regel („Comply or Explain“) weicht UNIQA jedoch von den Bestimmungen des Kodex in der geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

Regel 49 ÖCGK

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Vermögenswerten besteht eine Reihe von Verträgen mit einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen, in denen diese Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen wahrnehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 Aktiengesetz (Regel 48 ÖCGK) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offengelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktconformer Konditionen abgeschlossen und abgewickelt.

Zusammensetzung des Vorstands

Name	Zuständigkeitsbereiche	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften
Andreas Brandstetter , Chief Executive and Investment Officer (CEO/CIO) * 1969, bestellt seit 1. Jänner 2002 bis 30. Juni 2020	Innovation, Investor Relations, Digital Services/Digital Data Management, Group Communication, Group Marketing, Group Human Resources, Group Internal Audit, Group Asset Management, Group General Secretary	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach (seit 25. Mai 2018)
Erik Leyers , Chief Operating Officer (COO) * 1969, bestellt seit 1. Juni 2016 bis 30. Juni 2020	Strategic Business Organization, Group IT, OPEX (Operational Excellence), Group Service Center Slovakia	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Informatik GmbH, Wien
Kurt Svoboda , Chief Financial and Risk Officer (CFO/CRO) * 1967, bestellt seit 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2020	Group Finance, Group Controlling, Group Actuarial and Risk Management, Group Reinsurance, Regulatory & Public Affairs, Legal & Compliance, Group Internal Audit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der CEESEG Aktiengesellschaft, Wien (seit 15. Juni 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Wiener Börse AG, Wien (seit 15. Juni 2018)

Arbeitsweise des Vorstands

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG ist in der Geschäftsordnung geregelt. Die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsverteilung wird vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Geschäftsordnung regelt die Informations- und Genehmigungspflichten der Vorstandsmitglieder untereinander und gegenüber dem Aufsichtsrat. Ein Katalog von Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, ist festgelegt. Vorstandssitzungen, in denen die Mitglieder des Vorstands über den aktuellen Geschäftsverlauf berichten, Maßnahmen beschließen und unternehmensstrategische Entscheidungen treffen, finden in der Regel alle zwei Wochen statt. Zwischen den Sitzungen der UNIQA Insurance Group AG sind üblicherweise die Vorstandssitzungen der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG terminlich angesetzt. Darüber hinaus erfolgt ein kontinuierlicher Informationsaustausch über relevante Aktivitäten und Geschehnisse zwischen den Vorstandsmitgliedern.

Unter Beiziehung der Vorsitzenden der Vorstände von UNIQA Österreich Versicherungen AG (gegenwärtig Personalunion mit CFO/CRO von UNIQA Insurance Group AG) und UNIQA International AG, des für den Raiffeisen Bankenvertrieb Österreich zuständigen Mitglieds des Vorstands von UNIQA Österreich Versicherungen AG sowie bis 31. Jänner 2019 von Mark-Alexander Bockelmann als für Digitalisierung zuständiges Mitglied der Vorstände von UNIQA Österreich Versicherungen AG und von UNIQA International AG je mit beratender Stimme tagt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG als Group Executive Board tunlichst alle 14 Tage.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gruppe. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Leitungs- und Überwachungsaufgaben in wesentlichen Tochterunternehmen	Bestand an UNIQA Aktien
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a., Tirana ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGAL Life UNIQA Group AUSTRIA sh.a., Tirana ▪ Präsident des Verwaltungsrats der UNIQA Re AG, Zürich 	per 31. Dezember 2018: 25.219 Stück
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Vorstands der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien ▪ Mitglied des Vorstands der UNIQA International AG, Wien ▪ Mitglied der Geschäftsführung der UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Wien ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari S.A., Bukarest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari de Viata S.A., Bukarest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Lodz ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Biztosító Zrt., Budapest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA pojišťovna, a.s., Prag ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o., Nitra ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der sTech d.o.o., Belgrad 	per 31. Dezember 2018: 4.590 Stück
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Vorstands der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien ▪ Mitglied des Vorstands der UNIQA International AG, Wien ▪ Mitglied der Geschäftsführung der UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Wien ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der PremiQaMed Holding GmbH, Wien (bis 10. Februar 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari S.A., Bukarest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Asigurari de Viata S.A., Bukarest ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Lodz (bis 30. April 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A., Lodz (bis 30. April 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA poisťovňa a.s., Bratislava (bis 6. März 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Insurance Company, Private Joint Stock Company, Kiev (bis 24. April 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Life Insurance Company, Private Joint Stock Company, Kiev (bis 24. April 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Biztosító Zrt., Budapest (bis 19. Juli 2018) ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA pojišťovna, a.s., Prag (bis 28. Februar 2018) ▪ Vorsitzender des Verwaltungsrats der UNIQA Versicherung AG, Vaduz ▪ Vizepräsident des Verwaltungsrats der UNIQA Re AG, Zürich 	per 31. Dezember 2018: 14.597 Stück

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Name	Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften	Leitungs- und Überwachungsaufgaben in wesentlichen Tochterunternehmen	Gemeldeter Bestand an UNIQA Aktien
Walter Rothensteiner , Vorsitzender * 1953, bestellt seit 3. Juli 1995 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)			
Christian Kuhn , 1. Vorsitzender-Stellvertreter * 1954, bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)			
Erwin Hameseder , 2. Vorsitzender-Stellvertreter * 1956, bestellt seit 21. Mai 2007 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien ▪ Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien ▪ Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach ▪ 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Südzucker AG, Mannheim 		
Burkhard Gantenbein (seit 28. Mai 2018) , 3. Vorsitzender-Stellvertreter * 1963, bestellt seit 29. Mai 2017 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA International AG, Wien 	per 31. Dezember 2018: 10.250 Stück
Eduard Lechner (bis 28. Mai 2018) , 3. Vorsitzender-Stellvertreter * 1956, bestellt seit 25. Mai 2009 bis 28. Mai 2018			
Markus Andréewitch , Mitglied * 1955, bestellt seit 26. Mai 2014 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)			
Klemens Breuer (bis 28. Mai 2018) , Mitglied * 1967, bestellt seit 29. Mai 2017 bis 28. Mai 2018			
Marie-Valerie Brunner (seit 28. Mai 2018) , Mitglied * 1967, bestellt seit 28. Mai 2018 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)			per 31. Dezember 2018: 1.750 Stück
Elgar Fleisch (seit 28. Mai 2018) , Mitglied * 1968, bestellt seit 28. Mai 2018 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)			
Burkhard Gantenbein (bis 28. Mai 2018) , Mitglied * 1963, bestellt seit 29. Mai 2017 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der UNIQA International AG, Wien 	per 31. Dezember 2018: 10.250 Stück
Jutta Kath , Mitglied * 1960, bestellt seit 30. Mai 2016 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Verwaltungsrats der UNIQA Re AG, Zürich 	
Rudolf Könighofer , Mitglied * 1962, bestellt seit 30. Mai 2016 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Bank International AG, Wien 		
Kory Sorenson , Mitglied * 1968, bestellt seit 26. Mai 2014 bis zur 20. ordentlichen Hauptversammlung (2019)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitglied des Verwaltungsrats der SCOR SE, Paris ▪ Mitglied des Verwaltungsrats der Phoenix Group Holdings, Cayman Islands ▪ Mitglied des Verwaltungsrats von Pernod Ricard, Paris ▪ Mitglied des Verwaltungsrats von Prometic Life Sciences Inc., Québec (seit 9. Mai 2018) 		per 31. Dezember 2018: 10.000 Stück

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Peter Gattinger * 1976, vom 10. April 2013 bis 26. Mai 2015 und seit 30. Mai 2016	
Heinrich Kames * 1962, seit 10. April 2013	per 31. Dezember 2018: 56 Stück
Harald Kindermann * 1969, seit 26. Mai 2015	per 31. Dezember 2018: 750 Stück
Franz-Michael Koller * 1956, seit 17. September 1999	per 31. Dezember 2018: 912 Stück
Friedrich Lehner * 1952, vom 31. Mai 2000 bis 1. September 2008 und seit 15. April 2009	per 31. Dezember 2018: 1.162 Stück

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzender	Vorsitzender- Stellvertreter	Mitglieder	Vom Zentralbetriebsrat entsandt
Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten	Walter Rothensteiner	Christian Kuhn	Burkhard Gantenbein (seit 28. Mai 2018), Erwin Hameseder, Eduard Lechner (bis 28. Mai 2018)	
Arbeitsausschuss	Walter Rothensteiner	Christian Kuhn	Klemens Breuer (bis 28. Mai 2018), Marie-Valerie Brunner (seit 28. Mai 2018), Elgar Fleisch (seit 28. Mai 2018), Burkhard Gantenbein, Erwin Hameseder, Eduard Lechner (bis 28. Mai 2018)	Peter Gattinger, Heinrich Kames, Franz-Michael Koller
Prüfungsausschuss	Walter Rothensteiner	Christian Kuhn	Burkhard Gantenbein (seit 28. Mai 2018), Erwin Hameseder, Jutta Kath, Eduard Lechner (bis 28. Mai 2018), Kory Sorenson	Peter Gattinger, Heinrich Kames, Franz-Michael Koller
Veranlagungsausschuss	Kory Sorenson (seit 28. Mai 2018), Klemens Breuer (bis 28. Mai 2018)	Christian Kuhn	Marie-Valerie Brunner (seit 28. Mai 2018), Burkhard Gantenbein (seit 28. Mai 2018), Jutta Kath, Rudolf Könighofer, Eduard Lechner (bis 28. Mai 2018), Kory Sorenson (bis 28. Mai 2018)	Peter Gattinger, Heinrich Kames, Franz-Michael Koller
IT-Ausschuss	Markus Andréewitch	Jutta Kath	Elgar Fleisch (seit 28. Mai 2018), Rudolf Könighofer	Heinrich Kames, Franz-Michael Koller

Arbeitsweise und Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet über die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen. Er setzt sich aus zehn Kapitalvertretern und fünf Arbeitnehmervertretern zusammen und ist im Jahr 2018 zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Eine Entscheidung wurde im Umlaufweg getroffen.

Für die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern ihres Vorstands in dienstrechtlichen und bezugsrelevanten Angelegenheiten ist ein **Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten** bestellt, der gleichzeitig auch als **Nominierungs- und Vergütungsausschuss** agiert. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten beschäftigte sich 2018 in vier Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie mit Fragen der Vergütungspolitik und der Nachfolgeplanung.

Der **Arbeitsausschuss** des Aufsichtsrats ist nur dann zur Entscheidung berufen, wenn aufgrund der Dringlichkeit der Angelegenheit mit der Entscheidung nicht bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zugewartet werden kann. Die Beurteilung der Dringlichkeit obliegt dem Vorsitzenden. Über Beschlüsse ist in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zu berichten. Der Arbeitsausschuss kann grundsätzlich in allen Angelegenheiten entscheiden, die dem Aufsichtsrat obliegen; Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und kraft Gesetzes dem Gesamtaufsichtsrat vorbehaltene Angelegenheiten sind jedoch ausgenommen. Der Arbeitsausschuss hielt 2018 keine Sitzung ab. Drei Entscheidungen wurden im Umlaufweg getroffen.

Der **Prüfungsausschuss** des Aufsichtsrats nimmt die ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss tagte in drei Sitzungen unter Beiziehung des (Konzern-)Abschlussprüfers, behandelte sämtliche Abschlussunterlagen, den Corporate-Governance-Bericht und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands (je für das Geschäftsjahr 2017); weiters wurde die Planung der Abschlussprüfungen 2018 der Gesellschaften der Unternehmensgruppe mit dem Abschlussprüfer erörtert, und der Abschlussprüfer berichtete über die Ergebnisse von Vorprüfungen. Über strategische Schwerpunkte der Prüfungstätigkeit und über die Arbeitsweise des Ausschusses angesichts neuer gesetzlicher Anforderungen wurde beraten. Im Besonderen wurden

dem Prüfungsausschuss quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Feststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Der **Veranlagungsausschuss** berät den Vorstand bei dessen Veranlagungspolitik; er hat keine Entscheidungsbefugnis. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und über die Ausrichtung des Risiko- und des Asset-Liability-Managements.

Der **IT-Ausschuss** beschäftigte sich in vier Sitzungen mit der laufenden Kontrolle des Projektfortschritts zur Umsetzung der UNIQA Insurance Platform (neues IT-Kernsystem), insbesondere in Bezug auf die Einhaltung des Finanzierungsrahmens.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben den Gesamtaufsichtsrat über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Betreffend die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird weiters auf die Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder haben ihre Unabhängigkeit im Sinn der Regel 53 des ÖCGK erklärt. Sowohl Kory Sorenson als auch Jutta Kath erfüllen auch die Kriterien der Regel 54 des ÖCGK.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

UNIQA hat als weitere Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds die folgenden Punkte festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied

bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine der Gesellschaften ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährtin, Elternteil, Onkel, Tante, Bruder, Schwester, Nefte, Nichte) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen

UNIQA ist davon überzeugt, dass durch eine hohe Diversität der Unternehmenserfolg nachhaltig gesteigert werden kann. Vielfalt in der Führung macht uns gemeinsam erfolgreich und beeinflusst die Kultur im Unternehmen positiv. Unter Vielfalt verstehen wir dabei verschiedene Nationalitäten, Kulturen sowie einen Mix aus Frauen und Männern, die in Summe zu einer „Diversity of Thought“ beitragen.

Mit Marie-Valerie Brunner ist im Jahr 2018 ein drittes weibliches Aufsichtsratsmitglied für die UNIQA Insurance Group AG bestellt worden, wodurch sich die Quote von weiblichen gewählten Aufsichtsratsmitgliedern auf 30 Prozent erhöht hat.

Der Frauenanteil in Vorständen und in leitenden Positionen lag 2018 gruppenweit bei 37,1 Prozent. In Österreich liegt der Anteil weiblicher Führungskräfte in leitenden

Positionen im Innen- und Außendienst unterhalb der Vorstandsebene bei 18,5 Prozent, während im internationalen Bereich der Anteil von Frauen in Vorstandsfunktionen 28,6 Prozent ausmacht.

UNIQA organisierte 2018 mehrere gruppenweite Leadership-Development-Programme, in denen auch weibliche Führungskräfte auf nächste Aufgaben und Karriereschritte vorbereitet wurden. Der Frauenanteil im Programm SHAPE für leitende Führungskräfte lag bei 26 Prozent, im Programm NEXT International für Managementtalente der nächsten Hierarchieebene bei 37 Prozent. In unserem Führungskräfteprogramm für alle österreichischen Manager NEXT AT betrug der Anteil von weiblichen Teilnehmern im Jahr 2018 24 Prozent.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der leichte Zugang zu Dienstleistungen, die das Alltagsleben – besonders von Müttern – erleichtern, sind bei der Förderung von Frauen ein zentrales Element. Mit „Freiraum“ hat UNIQA ein umfangreiches Serviceangebot geschaffen, das genau diese Bedürfnisse abdeckt. Es bietet in Zusammenarbeit mit einem externen Partner umfassende Kinderbetreuung auch an Brückentagen. Im Rahmen der psychologischen Telefonhotline „Keep Balance“, einer Kooperation mit dem Hilfswerk Österreich, wird anonyme Beratung und Unterstützung bei allen beruflichen und privaten Problemen angeboten.

Weiters setzt UNIQA auf flexible Arbeitszeiten. Neben der schon lange existierenden Möglichkeit für Teleworking, die in Österreich 14 Prozent der Mitarbeiter in der Verwaltung nutzen, wurde nach entsprechenden Pilotprojekten das „mobile Arbeiten“ Ende 2018 gestartet. Bis zu acht Tage pro Monat können Mitarbeiter künftig von zu Hause, unterwegs oder wo auch immer arbeiten. So sollen die Weiterentwicklung eines auf Vertrauen und Leistung basierenden Führungsstils gefördert, die Mitarbeiterzufriedenheit weiter gestärkt und die Flexibilität im Bewältigen der beruflichen Herausforderungen gesteigert werden. Beim Teleworking beträgt der Anteil von Frauen, die diese Arbeitsform in Anspruch nehmen, 41 Prozent (180 Mitarbeiterinnen) und beim mobilen Arbeiten 38 Prozent (310 Mitarbeiterinnen).

Diversitätskonzept

UNIQA entwickelt gegenwärtig ein umfassendes Diversitätskonzept. Nach Ausarbeitung der Schwerpunkte im Jahr 2018 soll das Konzept nun im 1. Halbjahr 2019 verabschiedet werden.

Vergütungsbericht

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG erhielten im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 3,4 Millionen Euro.

Angaben in Tausend Euro	2018	2017
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf		
Fixe Bezüge ¹⁾	1.612	1.570
Variable Bezüge	1.745	1.220
Laufende Bezüge	3.356	2.790
Beendigungsansprüche	0	0
Summe	3.356	2.790
Davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet	1.663	1.387
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten	2.492	2.648

¹⁾ Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte in Höhe von 34.788 Euro (2017: 40.656 Euro).

Die Vorstandsbezüge teilten sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder auf:

Vorstandsmitglied Angaben in Tausend Euro	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (STI) ¹⁾	Mehrfährige aktienbasierte Vergütung (LTI) ²⁾	Summe laufende Bezüge	Beendigungsansprüche	Jahressumme
Andreas Brandstetter	669	478	257	1.404	0	1.404
Erik Leyers	388	359	0	746	0	746
Kurt Svoboda	555	458	193	1.207	0	1.207
Gesamtsumme 2018	1.612	1.295	450	3.356	0	3.356
Gesamtsumme 2017	1.570	1.052	167	2.790	0	2.790

¹⁾ Das enthaltene Short-Term Incentive (STI) umfasst eine variable Vergütung, die beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 zum Teil im Folgejahr und zum Teil („Deferred-Komponente“) nach drei Jahren zur Auszahlung gelangt.

²⁾ Das Long-Term Incentive (LTI) entspricht einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung, die im Jahr 2013 erstmals eingeführt wurde und nach vierjähriger Laufzeit zum Erhalt eines Barausgleichs berechtigt. Details dazu siehe im Konzernanhang.

Im Geschäftsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG variable Bezüge und mehrjährige aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 1,7 Millionen Euro ausbezahlt. Für das Geschäftsjahr 2017 werden in den Folgejahren voraussichtlich Auszahlungen (STI) in Höhe von 0,4 Millionen Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2018 werden in den Folgejahren 2019 und 2022 voraussichtlich Auszahlungen (STI) in Höhe von 1,6 Millionen Euro getätigt. Im Rahmen der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI) erfolgten im Jahr 2018 Auszahlungen an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von 0,5 Millionen Euro. Für die Folgejahre 2019 bis 2022 ergibt sich für die bis zum 31. Dezember 2018 zugeteilten virtuellen Aktien eine voraussichtliche Auszahlung in Höhe von 2,1 Millionen Euro.

Die Mitglieder des Vorstands, die gleichzeitig auch Mitglieder des Vorstands der UNIQA Österreich Versicherungen AG sind, haben für ihre Tätigkeit für die UNIQA Österreich Versicherungen AG variable Bezüge von 0,2 Millionen Euro erhalten.

Neben den oben angeführten Aktivbezügen wurden für die bestehenden Pensionszusagen an die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr folgende Pensionskassenbeiträge geleistet. Ausgleichszahlungen ergeben sich bei einem Ausscheiden vor dem 65. Lebensjahr aufgrund einer kalkulatorisch angesetzten Beitragszahlungsdauer bis zum 65. Lebensjahr zur Vermeidung von Überfinanzierungen.

Pensionskassenbeiträge Angaben in Tausend Euro	Laufende Beiträge	Ausgleichszahlungen	Jahressumme
Andreas Brandstetter	84	0	84
Erik Leyers	105	0	105
Kurt Svoboda	170	0	170
Gesamtsumme 2018	359	0	359
Gesamtsumme 2017	359	0	359

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Jahr 2017 481.875 Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 wurden Vergütungen in Höhe von 739.375 Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Aufwandsentschädigungen wurden 2018 67.400 Euro (2017: 61.400 Euro) ausbezahlt. Den erhöhten Anforderungen und dem zunehmenden zeitlichen Aufwand für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss, aber auch in den weiteren Ausschüssen des Aufsichtsrats Rechnung tragend, sollen die Vergütungsbestandteile für wahrgenommene Ausschussfunktionen erhöht werden. Das erklärt den Anstieg von 543.275 Euro im Jahr 2017 auf 806.775 Euro im Jahr 2018.

rungen und dem zunehmenden zeitlichen Aufwand für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss, aber auch in den weiteren Ausschüssen des Aufsichtsrats Rechnung tragend, sollen die Vergütungsbestandteile für wahrgenommene Ausschussfunktionen erhöht werden. Das erklärt den Anstieg von 543.275 Euro im Jahr 2017 auf 806.775 Euro im Jahr 2018.

Angaben in Tausend Euro	2018	2017
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	739	482
Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen	67	61
Summe	807	543

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern und Aufwandsentschädigungen an Arbeitnehmer-

vertreter) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats auf:

Aufsichtsratsmitglied Angaben in Tausend Euro	2018 ¹⁾	2017
Walter Rothensteiner	104	74
Christian Kuhn	106	66
Erwin Hameseder	88	60
Eduard Lechner	40	65
Burkhard Gantenbein	84	24
Markus Andréewitch	50	40
Klemens Breuer	26	27
Marie-Valerie Brunner	40	0
Ernst Burger	0	14
Elgar Fleisch	40	0
Jutta Kath	80	50
Rudolf Könighofer	65	44
Johannes Schuster	0	17
Kory Sorenson	65	44
Aufwandsentschädigungen an Arbeitnehmervertreter	21	21
Summe	807	543

¹⁾ Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung 2019 die Vergütungen in Höhe von 739.375 Euro zur Beschlussfassung vorzuschlagen.

Burkhard Gantenbein bezog neben der Aufsichtsratsvergütung der UNIQA Insurance Group AG auch Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) in Höhe

von 18.000 Euro für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG. Jutta Kath bezog neben der Aufsichts-

ratsvergütung (inklusive Sitzungsgeldern) der UNIQA Insurance Group AG auch eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 19.200 Schweizer Franken für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der UNIQA Re AG.

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 80b VAG, die als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach den Vorschriften des österreichischen UGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Insurance Group AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Insurance Group AG besteht.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

Über ein Short-Term Incentive (STI) wird eine Einmalzahlung bei Erfüllung definierter Anspruchsvoraussetzungen auf Basis der jeweiligen Ergebnissituation und vereinbarter individueller Ziele pro Geschäftsjahr gewährt. Das STI umfasst eine variable Vergütung, die beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 zum Teil im Folgejahr und zum Teil („Deferred-Komponente“) nach drei Jahren zur Auszahlung gelangt. Parallel wird ein Long-Term Incentive (LTI) als anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich zur Verfügung gestellt, das abhängig von der Performance der UNIQA Aktie, der P&C Net Combined Ratio und des Return on Risk Capital auf Basis von jährlichen virtuellen Investitionsbeträgen in UNIQA Aktien nach einer Laufzeit von jeweils vier Jahren Einmalzahlungen vorsieht. Höchstgrenzen sind vereinbart. Das LTI ist mit einer jährlichen Investitionsverpflichtung der Vorstandsmitglieder in UNIQA Aktien mit einer Behaltefrist von jeweils vier Jahren verbunden. Die Systematik entspricht der Regel 27 des ÖCGK.

Den Anforderungen an die Vergütungspolitik für Vorstände gemäß Solvency II folgend erfolgt die Auszahlung des STI in zwei Stufen. Ein Teil wird direkt nach der Ergebnismittlung ausbezahlt, der Restbetrag wird alloziert. Nach positiver Nachhaltigkeitsprüfung für die Vesting-Periode kommt dieser drei Jahre später zur Auszahlung. Das STI wird dabei so gestaltet, dass eine angemessene Balance zwischen fixen und variablen Vergütungselementen gewährleistet ist.

Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, für die Versorgungsanwartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich ab Vollendung des 65. Lebensjahres an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch, die Auszahlung der Pension erfolgt frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert. Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands im Fall der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die früheren Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Abfindungszahlungen, die bei einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit geleistet werden, entsprechen den Kriterien der Regel 27a des ÖCGK. Die Versorgungsansprüche bleiben im Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen.

Wesentliche Grundsätze der Vergütungspolitik für die in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA International AG sowie alle internationalen Versicherungstochtergesellschaften)

Unter Berücksichtigung der UNIQA Geschäftsstrategie sowie gesetzlicher und aufsichtsbehördlicher Vorschriften hat die Vergütungspolitik von UNIQA das Ziel, eine unmittelbare Verbindung zwischen den wirtschaftlichen Zielen des Unternehmens und der Vorstandsvergütung herzustellen. Neben dem Grundgehalt, das regelmäßig externen Marktvergleichen unterzogen wird, ist daher auch eine leistungsabhängige, variable Vergütungskomponente (STI) Teil der Gesamtvergütung. Dabei handelt es sich um eine Bonuszahlung, die von der Erreichung vereinbarter qualitativer und quantitativer Ziele im jeweiligen Geschäftsjahr abhängt. Wesentlich für die Festlegung und Formulierung der Ziele ist, dass diese die UNIQA Konzernstrategie

unterstützen und damit im Einklang mit der strategischen Gesamtausrichtung stehen. Die Struktur der Gesamtvergütung – das Verhältnis Grundgehalt zu variablem Anteil – richtet sich nach der jeweiligen Position. Grundsätzlich gilt, dass der variable Anteil an der Gesamtvergütung mit der Größe des Verantwortungsbereichs steigt. Die Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Handelns und der Beitrag zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung sind dabei von wesentlicher Bedeutung und werden mithilfe der verzögerten Auszahlung eines Teils des STI incentiviert.

Den Anforderungen an die Vergütungspolitik für Vorstände gemäß Solvency II wird im Sinn der obigen Ausführungen Rechnung getragen. Darüber hinaus sind die Vorstände der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG (soweit sie nicht ohnedies als personenidentifizierbare Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG einen Anspruch haben) in das oben beschriebene Long-Term-Incentive-Programm einbezogen.

Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

D&O-Versicherung, POSI-Versicherung

Für Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und für leitende Angestellte (einschließlich der Konzerngesellschaften) wurden eine Directors- & Officers (D&O)-Versicherung sowie – im Zusammenhang mit der Umsetzung des Re-IPO 2013 – eine Public Offering of Securities Insurance (POSI) abgeschlossen. Die Kosten werden von UNIQA getragen.

Risikobericht, Directors' Dealings

Ein umfangreicher Risikobericht (Regel 69 und 70 ÖCGK) findet sich im Konzernanhang. Die im Berichtsjahr erfolgten Meldungen über Directors' Dealings (Regel 73 ÖCGK) sind im Bereich Investor Relations auf www.uniqagroup.com dargestellt.

Externe Evaluierung

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regeln des Kodex für das Geschäftsjahr 2018 werden mit Ausnahme von Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH evaluiert. In Bezug auf Regel 77 bis Regel 83 ÖCGK erfolgt die Evaluierung durch die Schönherr Rechtsanwälte GmbH. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance.

Die Evaluierung durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH und die Schönherr Rechtsanwälte GmbH über die Einhaltung der Regeln des ÖCGK im Geschäftsjahr 2018 durch UNIQA – soweit diese von der Entsprechenserklärung von UNIQA umfasst waren – wird zeitgleich mit dem Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2018 veröffentlicht werden. Einige Regeln waren auf UNIQA im Evaluierungszeitraum nicht anwendbar.

Wien, am 22. März 2019



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionäre,

der Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2018 gliedert sich in vier Bereiche:

1. Wie wir unsere Arbeit strukturieren

Das Tempo und die Vielzahl an Veränderungen, die wir seit Jahren in zahlreichen Industrien erleben, hat die globale Versicherungswirtschaft erfasst. Die Konsequenzen für uns als Aufsichtsräte sind dreierlei:

Erstens **beaufsichtigen** wir das Management möglichst sorgfältig bei der Implementierung sämtlicher regulatorischer Neuerungen. Trotz hoher finanzieller und operativer Belastungen sehen wir die lückenlose Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD, der EU-Datenschutz-Grundverordnung oder auch des ab 2022 geltenden neuen Bilanzierungsregelwerks IFRS 9/17 als Chance für die notwendige Weiterentwicklung von Assekuranzen. Für Sie als Aktionäre, für Geschäftspartner und für Kunden von Versicherungen steigt die Transparenz „ihres“ Unternehmens und damit die Möglichkeit zum besseren Vergleich zumindest von börsennotierten Finanzinstituten.

Zweitens **fordern** wir das Management bei seiner eigenen Weiterentwicklung in Bezug auf die Steuerung des Unternehmens. Das heißt, dass wir in der Arbeit mit dem Vorstand verstärkt darauf achten, die unter Solvency II neu eingeführten sinnvollen Instrumente wie ORSA, SFCR oder das partielle interne Modell nicht als lästige Pflichterfüllung gegenüber dem Regulator oder als Mittel zur bilanztechnischen Selbstoptimierung zu sehen, sondern als ein strategisches Cockpit zur umfassenden, ökonomisch nachhaltigen Weiterentwicklung des Unternehmens. Das verlangt auch von uns als Aufsichtsräten deutlich mehr Detailwissen als in der Vergangenheit.

Drittens **fördern** und coachen wir das Management in seinem Balanceakt zwischen der Optimierung des bestehenden Geschäftsmodells und der Orchestrierung sinnvoller, manchmal disruptiver Zukunftsinvestitionen. Wir bestärken den Vorstand in seiner Leadership-Strategie, noch deutlich stärker als bisher Talente auf Basis bewusster Diversität für uns zu gewinnen und dann im Unternehmen auch gezielt zu fördern. Wir begleiten den Vorstand aktiv in seiner Verantwortung, für die nächste strategische Phase des Unternehmens ab Mitte 2020 eine neue, fachlich gut ausgebildete und führungstechnisch versierte Generation an Managern zu fördern und dabei die teils noch mangelnde Diversität bewusst verstärkt zu forcieren.

Insgesamt bedeuten diese ersten drei Punkte für uns als Aufsichtsrat, noch schneller an der Weiterentwicklung unserer eigenen Qualifikationen zu arbeiten, vor allem durch weiterführende Ausbildungen. Darauf haben wir 2018 besonderes Augenmerk gelegt und werden das auch in Zukunft konsequent tun. Das Wissen über die globale Entwicklung der Branche, über regulatorisch relevante Projekte, über Kapitalmärkte, über sich ändernde Kundenerwartungen, aber vor allem auch über Digitalisierung und die disruptive Konkurrenz durch Tech Giants oder Plattformunternehmen muss im Aufsichtsrat komplementär vertreten sein. Eine steigende Vertretung von Frauen im Aufsichtsrat zu haben, ist uns ein selbstverständliches Anliegen und wird von uns im Lauf der nächsten Jahre im Sinn der gebotenen Diversität genauso konsequent umgesetzt wie eine forcierte Internationalität.

Der hohen Geschwindigkeit der Veränderungen der Branche entsprechend, steigt die zeitliche Belastung des Aufsichtsrats deutlich. Um möglichst effizient und sorgfältig tätig sein zu können, lernen wir ständig dazu und versuchen, die Zusammenarbeit mit dem Management genauso wie jene mit dem Wirtschaftsprüfer laufend zu optimieren.

2. Was 2018 besonders wichtig war

Die Kapitalmärkte waren 2018 fest im Griff von Geopolitik und Notenbanken. Das Ende der expansiven Geldpolitik der EZB führte, obwohl schon lange angekündigt und für die Marktteilnehmer nicht überraschend, zu erhöhter Nervosität und damit Volatilität auf den Finanzmärkten. Ergänzt durch die globale politische Dimension eines sich laufend verschärfenden Handelskriegs zwischen den USA und China gaben Aktien und verschiedene andere Veranlagungskategorien weltweit deutlich nach. Lediglich lang laufende, hochqualitative Zinspapiere konnten sich diesem Trend entgegenstellen. Damit sanken die Renditen auf diese als sicher geltenden Wertpapiere erneut auf die Niveaus von 2017.

Demgegenüber zeigte sich das Wirtschaftswachstum in den Kernmärkten von UNIQA durchwegs positiv und unterstützte damit unsere Prämienentwicklung.

Ungeachtet dieser teils gegenläufigen Einflüsse ist es UNIQA plangemäß gelungen, weitere Schritte in der Umsetzung des langfristigen Strategieprogramms UNIQA 2.0 (2011 bis 2020) zu setzen.

Ich möchte dabei drei Punkte hervorheben:

- Das Anfang des Jahres 2016 beschlossene Investitionsprogramm, das damit verbundene Re-Design des Geschäftsmodells sowie die erforderliche Modernisierung der IT-Systeme wurden weiter vorangetrieben. Die ersten Produkte im Bereich der Lebensversicherung werden bereits über das neue IT-Kernsystem abgewickelt.
- Ebenso setzte die Gruppe die Konzentration auf das Versicherungsgeschäft als Erstversicherer in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa fort. Insbesondere die stetige Verbesserung der Combined Ratio als Maßzahl für die Profitabilität im versicherungstechnischen Kerngeschäft ist dabei zentral. 2018 ist hier eine weitere Verbesserung gelungen.
- Selbst in einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld bleibt die Kapitalisierung der Gesellschaft sehr solide. Die relevanten Kapitalquoten ECR und SCR liegen kaum verändert auf sehr hohem Niveau. Damit steht UNIQA auf einem äußerst soliden Fundament. Diese Stärke auf der Kapitaleseite, verbunden mit der Bereitschaft, die Zukunft durch relevante Investitionen aktiv zu gestalten, gibt dem Aufsichtsrat Zuversicht, dass UNIQA in einem herausfordernden Umfeld sehr gut positioniert ist.

3. Womit wir uns wann im Detail beschäftigt haben

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2018 laufend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der UNIQA Insurance Group AG und des Gesamtkonzerns vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche sowie schriftliche Berichte informiert. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden wir rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern unseres Aufsichtsrats wird laufend die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten. Im Jahr 2018 fanden zwei Spezialseminare statt, die sich mit den Themen „Produkte & Services“ und „Kundenfokus & Digitale Strategien“ befassten. Zusätzlich wurde ein Ganztagsseminar zu den Themenblöcken „Datenschutz- Grundverordnung“ und „IFRS 9 und 17“ sowie zu aktuellen Gesetzesänderungen abgehalten.

Die Schwerpunkte der Beratungen

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2018 zu sechs Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt unserer Sitzungen standen die jeweilige Ergebnissituation unserer Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Darüber hinaus trafen wir eine Entscheidung im Umlaufweg.

- In unserer Sitzung vom **27. Februar** befassten wir uns vor allem mit den vorläufigen Ergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2017 und den Entwicklungen im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2018. Weiters genehmigte der Aufsichtsrat die Gründung einer Zweigniederlassung der UNIQA Insurance Group AG in Bratislava zur konzernweiten Abwicklung von aktuariellen Aufgabenstellungen.
- Im Fokus der Sitzung vom **11. April** standen die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017 und die Berichterstattung des Vorstands über aktuelle Entwicklungen der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2018. Weiters befassten wir uns mit den Tagesordnungspunkten der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2018. Der Bericht der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH und der Schönherr Rechtsanwälte GmbH hinsichtlich der Evaluierung der Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) im Geschäftsjahr 2017 wurde zur Kenntnis genommen.

- In der Sitzung vom **23. Mai** widmeten wir uns im Detail der Ergebnissituation der Gruppe im 1. Quartal 2018 und beschäftigten uns weiters mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2017 (Solvency and Financial Condition Report – SFCR).
- In der Sitzung vom **28. Mai** erfolgte die Konstituierung des Aufsichtsrats aufgrund des Ausscheidens von Klemens Breuer und Eduard Lechner sowie der Neuwahl von Marie-Valerie Brunner und Elgar Fleisch.
- Am **21. August** beschäftigten wir uns mit der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe im 1. Halbjahr 2018 und der aktuellen Entwicklung im 3. Quartal 2018.
- Am **10. Oktober** genehmigten wir im Umlaufweg den Verkauf einiger Gewerbeimmobilien.
- Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2018 und der laufenden Entwicklung im 4. Quartal 2018 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am **20. November** mit dem Forecast für das Geschäftsjahr 2018 sowie intensiv mit der Planung für das Geschäftsjahr 2019 und der Mittelfristplanung bis 2023. Weiters evaluierte er seine Tätigkeit entsprechend dem ÖCGK und beschäftigte sich mit dem Bericht 2018 über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA).
- Der **IT-Ausschuss** beschäftigte sich in vier Sitzungen mit der laufenden Kontrolle des Projektfortschritts zur Umsetzung der UNIQA Insurance Plattform.
- Der **Prüfungsausschuss** schließlich tagte im Geschäftsjahr 2018 in drei Sitzungen in Anwesenheit des (Konzern-)Abschlussprüfers. In der Sitzung vom 11. April wurden sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands behandelt, zudem wurde im Besonderen der Jahrestätigkeitsbericht 2017 des Compliance-Verantwortlichen vorgelegt und zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 23. Mai stellte der Abschlussprüfer die Planung der Abschlussprüfung für die Gesellschaften der UNIQA Group für das Geschäftsjahr 2018 vor und stimmte sie mit dem Ausschuss ab. Weiters diskutierte der Ausschuss über die Wahrnehmung der ihm nach dem Aktiengesetz und dem Versicherungsaufsichtsgesetz übertragenen Aufgaben und befasste sich mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2017 (SFCR). Im Zuge der Sitzung vom 20. November informierte der Abschlussprüfer über die bisherigen Ergebnisse der Vorprüfungen. Weiters wurde über die künftigen strategischen Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung des Prüfungsausschusses beraten. Dem Ausschuss wurden quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit unseres Aufsichtsrats effizient zu gestalten, haben wir neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere vier Ausschüsse eingerichtet.

- Der **Arbeitsausschuss** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sitzung abgehalten. Drei Entscheidungen wurden im Umlaufweg getroffen.
- Der **Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten**, der gleichzeitig auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahrnimmt, beschäftigte sich in vier Sitzungen mit Fragen der Vergütungsstrategie und der Nachfolgeplanung.
- Der **Veranlagungsausschuss** beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben anschließend die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ausführlich unterrichtet.

4. Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Insurance Group AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Jahr 2018 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft; ferner hat der Abschlussprüfer geprüft, dass ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht und ein konsolidierter Corporate-Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2018 aufgestellt worden sind. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Jahr 2018 wurden je mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2018 führte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH durch – mit Ausnahme der Regeln 77 bis 83 ÖCGK, deren Einhaltung von der Schönherr Rechtsanwälte GmbH geprüft wurde. Die Prüfungen ergaben, dass UNIQA die Regeln des ÖCGK – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – im Geschäftsjahr 2018 eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2018 zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2018 der UNIQA Insurance Group AG gebilligt. Weiters hat er sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2018 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2019 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 53 Cent je Aktie vorgeschlagen werden.

Ich darf auch heuer wieder im Namen des Aufsichtsrats allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Insurance Group AG und allen Konzerngesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 herzlich danken und ihnen für ihre Zukunft weiterhin viel Erfolg wünschen.

Wien, im April 2019

Für den Aufsichtsrat



Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Finanzbericht

Konzernlagebericht	22
Konzernabschluss	42
Allgemeine Angaben	42
Konzernbilanz	44
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	45
Konzerngesamtergebnisrechnung	46
Konzerngeldflussrechnung	47
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	48
Segmentberichterstattung	51
Erläuterungen zum Konzernabschluss	62
Kapitalanlagen	62
Versicherungstechnische Posten	73
Sonstige langfristige Vermögenswerte	85
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	93
Steuern	95
Sozialkapital	97
Eigenkapital	100
Nachrangige Verbindlichkeiten	101
Sonstige lang- und kurzfristige Schulden	102
Sonstige nicht versicherungstechnische	
Erträge und Aufwendungen	104
Sonstige Angaben	104
Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	119
Risikobericht	120
Freigabe zur Veröffentlichung	137
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	138
Bestätigungsvermerk	139

Konzern- lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Phase der wirtschaftlichen Expansion hält weiter an, die globale Wachstumsdynamik hat sich jedoch etwas eingetrübt. Im abgelaufenen Jahr 2018 lag das globale Wirtschaftswachstum bei 3,7 Prozent und somit nur knapp unter der Wachstumsrate des Vorjahres (2017: 3,8 Prozent). Der Wachstumsausblick hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas verschlechtert, bleibt aber weiterhin positiv. Für die Jahre 2019 und 2020 prognostizieren die Wirtschaftsforscher ein jährliches globales Wachstum von jeweils 3,5 Prozent. Grund für die Verschlechterung sind vorwiegend politische Risiken. Protektionistische Tendenzen im globalen Handel, insbesondere zwischen den Vereinigten Staaten und China, sowie steigende Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Beziehung des Vereinigten Königreichs zur Europäischen Union belasten das globale Geschäftsklima.

Im Euroraum hat sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt, das Fundament für eine anhaltende wirtschaftliche Expansion bleibt aber weiterhin intakt. Nach der starken Konjunkturdynamik 2017 (durchschnittlich 0,7 Prozent Quartalswachstum) sank das BIP-Wachstum im 1. Halbjahr 2018 auf 0,4 Prozent und im 2. Halbjahr 2018 auf 0,2 Prozent. Die Konjunktur wird vorwiegend durch eine schwächere externe Nachfrage gedämpft, während die heimische Nachfrage – privater Konsum und Investitionen – stabilisierend wirkt. Durch die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt – die Arbeitslosenrate sank auf 7,9 Prozent im Dezember 2018 – sollte der Konsum privater Haushalte die Konjunktur auch weiterhin stützen.

Österreich verzeichnete 2018 mit 2,7 Prozent Wirtschaftswachstum eine sehr robuste Entwicklung. Vergleichbar mit dem gesamten Euroraum zeichnet sich jedoch auch in Österreich eine leichte Verlangsamung der Konjunktur ab. Für das laufende Jahr 2019 erwarten die Wirtschaftsforscher einen BIP-Anstieg von 1,6 Prozent. Ungebrochen ist bislang die Erholung auf dem österreichischen Arbeitsmarkt, die Arbeitslosenrate fiel im Dezember 2018 auf 4,7 Prozent (2017: 5,5 Prozent).

In den USA hat sich die konjunkturelle Entwicklung nochmals beschleunigt. Nach 2,2 Prozent Wachstum im Jahr 2017 expandierte die US-Wirtschaft 2018 voraussichtlich um 2,9 Prozent. Das BIP-Wachstum wird im Jahr 2019 ebenso wie im darauffolgenden Jahr graduell abnehmen und voraussichtlich 2020 ein langfristig nachhaltiges Niveau erreichen. Die positiven Wachstumsimpulse der Steuerreform, die zumindest kurzfristig die heimische Nachfrage unterstützten, sowie die der lockeren Geldpolitik lassen dabei zunehmend nach. Die US-Notenbank Fed setzte ihren Zinsanhebungszyklus 2018 mit vier Zinsschritten fort. Die Bandbreite für die US-Leitzinsen wurde im Dezember 2018 auf 2,25 bis 2,50 Prozent erhöht. Für 2019 signalisiert die US-Notenbank eine abwartende Haltung gegenüber weiteren Zinsschritten und betont die Wichtigkeit realisierter sowie erwarteter wirtschaftlicher Entwicklungen für den Zeitpunkt und das Ausmaß zukünftiger geldpolitischer Anpassungen. Im Euroraum wurde 2018 eine Normalisierung der Geldpolitik eingeläutet. Das Anleihekaufprogramm („quantitative Lockerung“) der EZB lief mit Ende des Jahres aus. Die Tilgungen aus auslaufenden Anleihen werden jedoch bis auf Weiteres – auf jeden Fall bis nach einem ersten Zinsschritt – wieder investiert, sodass die Geldpolitik die Konjunktur weiterhin unterstützt. Den Beginn eines Zinsanhebungszyklus hat die EZB für die Zeit nach dem Sommer 2019 in Aussicht gestellt. Sollte eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftsentwicklung eintreten, würde sich die geldpolitische Normalisierung jedoch verzögern. Die Normalisierung des Zinsumfelds wird somit nur langsam erfolgen.

Zentral- und Osteuropa (CEE) konnte den wirtschaftlichen Aufholprozess zum Euroraum 2018 fortsetzen. Die Konjunktur blieb 2018 ungebrochen dynamisch und konnte sich von der langsameren Entwicklung im Euroraum entkoppeln. Das Wirtschaftswachstum für CEE (exklusive Russland) lag 2018 voraussichtlich bei 4,3 Prozent und wird für 2019 bei soliden 3,6 Prozent prognostiziert.

Insbesondere in den Ländern Zentraleuropas bleibt das wirtschaftliche Umfeld freundlich. Mit Ausnahme Tsche-

chiens, wo der Konjunkturmehrwert bereits überschritten wurde, konnte sich die wirtschaftliche Dynamik noch weiter beschleunigen. Die heimische Nachfrage ist der wesentliche Treiber dieser Entwicklung, und die Arbeitslosenraten erreichten im letzten Jahr Tiefststände. Die Zentralbanken jener Länder, die über eine eigene Währung verfügen, signalisieren eine Normalisierung der Zinslandschaft, wenn auch in unterschiedlichem Tempo. Die Tschechische Nationalbank hat den geldpolitischen Kurs 2018 deutlich gestrafft und führte fünf Zinsschritte durch. In Ungarn blieb der Leitzinssatz bislang unverändert, eine graduelle geldpolitische Normalisierung wird jedoch vorbereitet. Aufgrund der verhaltenen Preisdynamik in Polen sieht die polnische Notenbank bislang wenig Anlass, den lockeren geldpolitischen Kurs zu ändern.

In Russland bleibt die makroökonomische Stabilität hoch, auch wenn die wirtschaftliche Dynamik zurückging. Der russischen Wirtschaft fällt es zurzeit schwer, Wirtschaftswachstum zu generieren, das substanziell über dem langfristigen Potenzialwachstum liegt. Dazu trägt auch der deutliche Rückgang des Ölpreises bei. In der Ukraine setzt sich die wirtschaftliche Erholung fort, zusätzlich trägt die Einigung mit dem Internationalen Währungsfonds auf ein neues Kreditprogramm zur makroökonomischen Stabilität bei.

In Südosteuropa wurde 2018 der Konjunkturmehrwert erreicht, das Wirtschaftswachstum lag voraussichtlich bei 3,4 Prozent. Auch die Situation auf den Arbeitsmärkten der Region hat sich dank der positiven wirtschaftlichen Entwicklung deutlich verbessert. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden somit auch im Jahr 2019 günstig bleiben.

Schaden- und Unfallversicherung weiterhin der Wachstumstreiber in Österreich

Das Prämienaufkommen in der österreichischen Schaden- und Unfallversicherung zeigte sich 2018 mit einem Zuwachs von 3,5 Prozent auf 9,5 Milliarden Euro robust. Wachstumstreiber waren die Sparten Kfz-Kasko und Unfall mit Prämiensteigerungen von 6,1 Prozent bzw. 4,4 Prozent. In der Sparte Kfz-Haftpflicht konnte hingegen nur ein leichter Prämienanstieg von 1,4 Prozent erzielt werden.

In der Lebensversicherung schwächte sich der Prämienabtrieb im Vergleich zum Vorjahr ab. So schrumpften die Prämien im Jahresvergleich nur um rund 3,6 Prozent auf knapp 5,6 Milliarden Euro. Hauptursache für die Abnahme war analog zum Vorjahr der Rückgang der Einmalergläge, die um 14,7 Prozent auf 0,7 Milliarden Euro zurückgingen. Das Lebensversicherungsgeschäft mit laufender Prämie

verzeichnete zwar ebenfalls einen Rückgang. Dieser fiel mit rund 1,7 Prozent auf knapp 4,9 Milliarden Euro jedoch deutlich moderater aus.

Die Krankenversicherung entwickelte sich im Jahr 2018 mit einem Prämienzuwachs von 4,3 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro etwas stärker als im Vorjahr.

Versicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa nachhaltig auf Wachstumskurs

CEE gehört zu den weltweit am stärksten wachsenden Wirtschaftsregionen. Dank der nachhaltig starken Konjunktur setzt sich auch der Konvergenzprozess zu Westeuropa weiter fort. Auch längerfristige Wachstumsprognosen zeigen für die Märkte in Zentral- und Osteuropa eine jährliche Wachstumsdifferenz zum Euroraum von bis zu 2 Prozent.

Die Versicherungsmärkte der CEE-Region profitierten – wie schon im Jahr zuvor – auch im Jahr 2018 von den positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Das Prämienvolumen stieg nach den derzeit vorliegenden Ergebnissen in Zentral- und Osteuropa (ohne Russland) um rund 4 Prozent auf geschätzte 34 Milliarden Euro.

Besonders hohe Nachfrage nach Versicherungsprodukten bestand erneut im Bereich der Sachversicherung, in der mit über 8 Prozent das stärkste Wachstum in CEE seit dem Beginn der Finanzkrise erzielt werden konnte. Sämtliche Märkte Zentral- und Osteuropas, mit Ausnahme Rumäniens, verzeichneten im Jahr 2018 im Bereich der Nichtlebensversicherung einen deutlichen Prämienanstieg. Wachstumsimpulse kamen dabei insbesondere aus dem Bereich Haushalt und Eigenheim und aus den Motorversicherungssparten. In den Kraftfahrzeugsparten führten vor allem höhere Kfz-Bestände durch eine stark steigende Zahl an Neuzulassungen zu kräftigen Prämienzuwächsen. Eine Ausnahme bildete Rumänien, wo das Prämienvolumen in der gesamten Motorversicherung – abgesehen von einem schwierigen regulatorischen Umfeld – vor allem aufgrund von Preisdumping regionaler Anbieter in der Kfz-Haftpflichtversicherung zurückging.

Eher durchwachsen zeigte sich demgegenüber die Entwicklung der Lebensversicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa. Nach einem soliden Wachstum im vorhergehenden Jahr ging das aggregierte Prämienvolumen 2018 wieder leicht zurück. Maßgeblich verantwortlich dafür war die negative Entwicklung der Lebensversicherung in Polen. Wie schon in den vergangenen Jahren führte dort das stark rückläufige Geschäft mit kurzfristigen Einmalerglägeprodukten insgesamt zu einem Rückgang in dieser

Sparte. Umgekehrt sind vor allem in Ländern mit einem noch unterentwickelten Lebensversicherungsgeschäft, etwa in Kroatien, Serbien oder Nordmazedonien, sehr hohe Prämienzuwächse zu beobachten. In diesen Märkten besteht aufgrund von Unzulänglichkeiten der staatlichen Pensionssysteme nach wie vor hoher Bedarf an ergänzenden Angeboten zur privaten Eigenvorsorge.

Wie die insgesamt sehr positive Entwicklung der Versicherungsmärkte der letzten Jahre zeigt, bleibt CEE für UNIQA eine Region mit hohem Wachstumspotenzial. Höhere Einkommen und steigende Ausgaben für privaten Konsum gehen mit höherer Nachfrage nach Versicherungsprodukten einher. Nach wie vor sind viele Einwohner der Länder Zentral- und Osteuropas noch nicht versichert oder stark unterversichert.

UNIQA Group

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung von 5.309,5 Millionen Euro zählt die UNIQA Group zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 320,5 Millionen Euro werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das verrechnete Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 4.989,0 Millionen Euro.

UNIQA in Europa

UNIQA bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, Generalagenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an und ist in nahezu allen Versicherungssparten tätig. In Österreich ist UNIQA die zweitgrößte Versicherungsgruppe, und in der Wachstumsregion CEE ist sie in 15 Ländern zu Hause: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn. Darüber hinaus zählen auch Versicherungen in der Schweiz und Liechtenstein zur UNIQA Group.

Die börsennotierte Holdinggesellschaft UNIQA Insurance Group AG ist für die Konzernsteuerung verantwortlich und betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft, das als aktive Rückversicherung mit einem anderen Versicherungsunternehmen abgeschlossen wird. Darüber hinaus

übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die UNIQA Österreich Versicherungen AG und ihre internationalen Konzerngesellschaften, um Synergieeffekte optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen.

Die internationalen Aktivitäten der Gruppe werden über die UNIQA International AG gesteuert, die auch für die laufende Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte sowie für Akquisitionen und deren Integration verantwortlich ist.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst Sachversicherungen für Privatpersonen und Unternehmen sowie die private Unfallversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchte die UNIQA Group 2018 verrechnete Prämien in Höhe von 2.774,4 Millionen Euro (2017: 2.639,7 Millionen Euro) – das sind 52,3 Prozent (2017: 49,9 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. Der mit Abstand größte Anteil am Volumen in der Schaden- und Unfallversicherung stammt aus dem Privatkundengeschäft. Die meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträge werden für einen beschränkten Zeitrahmen – mit bis zu drei Jahren Dauer – abgeschlossen. Die breite Streuung unterschiedlicher Risiken von sehr vielen Kunden und die verhältnismäßig kurze Laufzeit der Verträge bedeuten einen nur moderaten Kapitalbedarf und machen dieses Geschäftsfeld auch deswegen attraktiv.

Krankenversicherung

Die Krankenversicherung in Österreich umfasst die freiwillige Krankenversicherung für Privatkunden, die betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Opting-out-Angebote für bestimmte Freiberufler wie Rechtsanwälte, Architekten oder Apotheker. In CEE steht das Krankenversicherungsgeschäft dagegen noch am Anfang, doch mit dem steigenden Wohlstand in der Region ist das langfristige Wachstumspotenzial umso größer. Gruppenweit betragen die verrechneten Prämien 2018 1.086,4 Millionen Euro (2017: 1.042,0 Millionen Euro) – das sind 20,5 Prozent (2017: 19,7 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. In Österreich ist UNIQA mit rund 46 Prozent Marktanteil in dieser strategisch wichtigen Sparte die unangefochtene Nummer eins. Der weitaus überwiegende Anteil – rund 93 Prozent der Prämien – fällt in Österreich an, rund 7 Prozent international.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung sichert wirtschaftliche Risiken aus der Unsicherheit der Lebensdauer des Kunden ab.

Sie umfasst Ansparprodukte wie die klassische oder die fondsgebundene Lebensversicherung. Hinzu kommen sogenannte Biometrieprodukte zur Absicherung von Risiken wie Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Ableben. Das Geschäftsmodell der Lebensversicherung ist langfristig ausgerichtet: Die Laufzeiten bewegen sich durchschnittlich um die 25 Jahre. Die Lebensversicherung sieht sich immer noch großen Herausforderungen gegenüber, da das Niedrigzinsumfeld alle langfristigen Spar- und Anlageformen – und damit auch die Lebensversicherung – besonders belastet. In der Lebensversicherung erreichte UNIQA 2018 gruppenweit ein Prämienvolumen (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) von 1.448,6 Millionen Euro (2017: 1.611,6 Millionen Euro) – das sind 27,3 Prozent (2017: 30,4 Prozent) des gesamten Prämienvolumens.

Rating

Seit dem Jahr 2013 wird UNIQA von der Ratingagentur Standard & Poor's durchgehend mit zumindest „A-“ bewertet. Auch 2018 bestätigte Standard & Poor's das Rating der UNIQA Insurance Group AG mit „A-“. Die Ratings der UNIQA Österreich Versicherungen AG und des Konzernrückversicherers UNIQA Re AG in der Schweiz wurden mit „A“ ebenfalls beibehalten. Die UNIQA Versicherung AG in Liechtenstein erhielt ein „A-“. Den Ausblick für alle Gesellschaften bewertet Standard & Poor's mit „stabil“. Das Rating der UNIQA Nachranganleihen lautet „BBB“.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften sowie jene der beherrschten Investmentfonds einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasste – einschließlich der UNIQA Insurance Group AG – 34 inländische (2017: 35) und 59 internationale (2017: 59) Tochtergesellschaften sowie sechs inländische (2017: 6) und einen internationalen (2017: 2) beherrschten Investmentfonds. Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um fünf inländische (2017: 6) und ein internationales Unternehmen (2017: 1), die für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigt wurden.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernabschluss. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind ebenfalls im Konzernabschluss dargestellt.

Fehlerkorrekturen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses wurden Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8 durchgeführt. Dadurch kam es zu Anpassungen der Werte für das Geschäftsjahr 2017. Nähere Angaben siehe Erläuterung 37 im Konzernabschluss.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risiko- und Chancenbericht von UNIQA findet sich im Anhang zum Konzernabschluss 2018.

Corporate-Governance-Bericht

UNIQA bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und veröffentlicht den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht auf www.uniqagroup.com im Bereich „Investor Relations“.

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung, konsolidierter nichtfinanzieller Bericht

Gemäß § 267a Abs. 6 UGB erstellt die UNIQA Insurance Group AG die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht. Der gesonderte konsolidierte nichtfinanzielle Bericht wird von sämtlichen gesetzlichen Vertretern aufgestellt und unterzeichnet. Er wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und gemeinsam mit dem Konzernlagebericht gemäß § 280 UGB offengelegt.

Geschäftsverlauf im Konzern

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) um 0,3 Prozent auf 5.309,5 Millionen Euro gestiegen
- Combined Ratio von 97,5 Prozent auf 96,8 Prozent verbessert
- Ergebnis vor Steuern auf 294,6 Millionen Euro erhöht
- Konzernergebnis erreicht 243,3 Millionen Euro
- Dividendenvorschlag für 2018 um 2 Cent auf 0,53 Euro je Aktie angehoben
- Bereinigt um den Einmaleffekt aus dem Verkauf der Casinos Austria Aktiengesellschaft wird für 2019 ein Anstieg des Vorsteuerergebnisses erwartet

Kennzahlen UNIQA Group

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.309,5	5.293,3	5.048,2
Kostenquote (nach Rückversicherung)	25,9 %	25,0 %	26,6 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	96,8 %	97,5 %	98,1 %
Ergebnis vor Steuern	294,6	264,6	225,5
Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses)	243,3	171,8	148,1

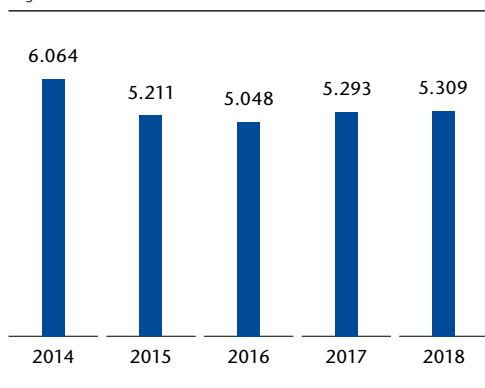
Im Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung gab es dabei einen erfreulichen Anstieg um 3,1 Prozent auf 5.196,7 Millionen Euro (2017: 5.039,3 Millionen Euro). Im Bereich des Einmalerspargeschäfts hingegen verringerte sich das Prämienvolumen strategiekonform um 55,6 Prozent auf 112,7 Millionen Euro (2017: 254,0 Millionen Euro).

Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen von UNIQA erhöhte sich 2018 – unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 320,5 Millionen Euro (2017: 481,6 Millionen Euro) – um 0,3 Prozent auf 5.309,5 Millionen Euro (2017: 5.293,3 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro



Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen 2018 um 5,1 Prozent auf 2.774,4 Millionen Euro (2017: 2.639,7 Millionen Euro). In der Krankenversicherung stiegen die verrechneten Prämien im Berichtszeitraum um 4,3 Prozent auf 1.086,4 Millionen Euro (2017: 1.042,0 Millionen Euro). In der Lebensversicherung verringerten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung insgesamt um 10,1 Prozent auf 1.448,6 Millionen Euro (2017: 1.611,6 Millionen Euro). Der Grund dafür lag in der strategiekonformen Rücknahme des Einmalerspargeschäfts.

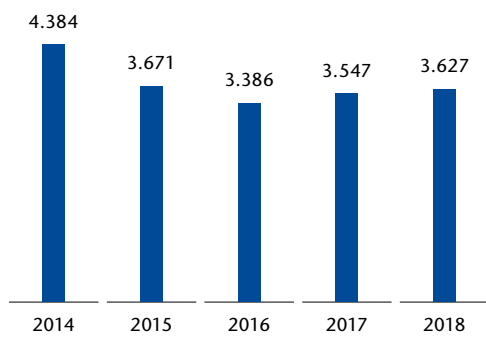
Die abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 320,9 Millionen Euro (2017: 476,2 Millionen Euro) sanken um 0,4 Prozent auf 5.081,7 Millionen Euro (2017: 5.104,1 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) wuchs hingegen um 2,9 Prozent auf 4.760,7 Millionen Euro (2017: 4.627,9 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen vor Rückversicherung (siehe Erläuterung 8 im Konzernabschluss) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018 um 5,0 Prozent auf 3.793,1 Millionen Euro (2017: 3.611,7 Millionen Euro). Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im vergangenen Jahr um 2,2 Prozent auf 3.626,6 Millionen Euro (2017: 3.547,4 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen im Eigenbehalt

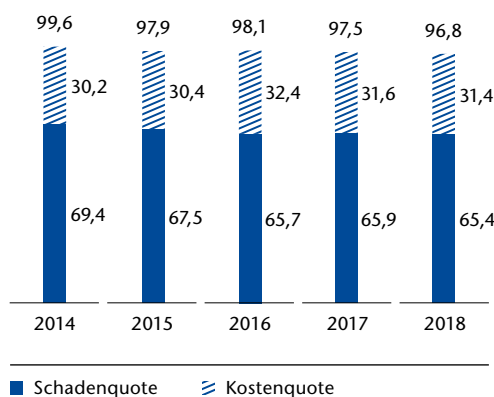
Angaben in Millionen Euro



Die Schadenquote nach Rückversicherung in der Schaden- und Unfallversicherung verringerte sich 2018 aufgrund geringerer Schäden aus Naturkatastrophen leicht auf 65,4 Prozent (2017: 65,9 Prozent). Die Combined Ratio nach Rückversicherung verbesserte sich aus diesem Grund und aufgrund der verbesserten Kostensituation auf Gruppenebene auf 96,8 Prozent (2017: 97,5 Prozent).

Combined Ratio nach Rückversicherung

Angaben in Prozent



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (siehe Erläuterung 9 im Konzernabschluss) abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 3,0 Prozent auf 1.314,7 Millionen Euro (2017: 1.276,0 Millionen Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 13,6 Millionen Euro (2017: 23,0 Millionen Euro) gingen aufgrund des Provisionsrückgangs im Bereich Lebensversicherung hingegen um 0,4 Prozent auf 851,9 Millionen Euro (2017: 855,7 Millionen Euro) zurück. Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten um 10,1 Prozent auf 462,7 Millionen Euro (2017: 420,3 Millionen Euro). Darin enthalten sind Aufwendungen in Höhe von rund 43 Millionen Euro (2017: rund 41 Millionen Euro) im Rahmen des Innovations- und Investitionsprogramms.

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien	2.774,4	2.639,7	2.518,4
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 1.690,1	- 1.644,8	- 1.550,6
Schadenquote (nach Rückversicherung)	65,4 %	65,9 %	65,7 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 811,0	- 788,5	- 763,2
Kostenquote (nach Rückversicherung)	31,4 %	31,6 %	32,4 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	96,8 %	97,5 %	98,1 %
Kapitalanlageergebnis	128,1	119,7	132,6
Ergebnis vor Steuern	120,3	95,1	57,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	2.970,6	2.939,7	2.708,4

Die Kostenquote nach Rückversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – erhöhte sich aufgrund der oben dargestellten Entwicklung im abgelaufenen Jahr auf 25,9 Prozent (2017: 25,0 Prozent). Die

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien	1.086,4	1.042,0	1.003,7
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 900,8	- 877,6	- 843,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 183,9	- 168,0	- 175,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	17,0 %	16,2 %	17,5 %
Kapitalanlageergebnis	99,5	116,4	114,9
Ergebnis vor Steuern	96,2	109,7	96,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.190,9	3.037,7	2.880,1

Kostenquote vor Rückversicherung stieg auf 25,2 Prozent (2017: 24,6 Prozent).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der UNIQA Group (inklusive als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen und sonstiger Kapitalanlagen) sank im Geschäftsjahr 2018 um 722,1 Millionen Euro auf 19.337,1 Millionen Euro (31. Dezember 2017: 20.059,2 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich – trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds und negativer Währungseffekte in Höhe von rund 17 Millionen Euro – um 1,6 Prozent auf 581,2 Millionen Euro (2017: 572,1 Millionen Euro). Hauptgrund für diesen Anstieg war das Closing des Verkaufs der indirekten Beteiligung an der Casinos Austria Aktiengesellschaft im 1. Quartal 2018. Aus der Abgabe dieser Beteiligung lukrierte die UNIQA Group einen Veräußerungsgewinn von 47,4 Millionen Euro. Aufgrund der Bilanzierung der 14,3-prozentigen Beteiligung an der STRABAG SE nach der Equity-Methode entstand 2018 ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 51,4 Millionen Euro (2017: 42,4 Millionen Euro). Eine Detaildarstellung des Kapitalanlageergebnisses findet sich im Konzernabschluss (siehe Erläuterung 4 im Konzernabschluss).

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Erträge blieben 2018 mit 36,8 Millionen Euro stabil (2017: 36,6 Millionen Euro). Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr jedoch aufgrund von Währungsverlusten in Russland um 28,5 Prozent auf 72,5 Millionen Euro (2017: 56,5 Millionen Euro).

Ergebnis

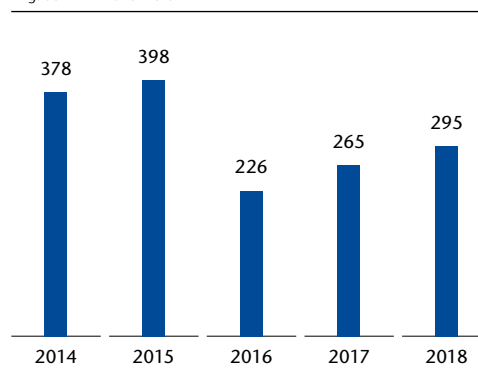
Das versicherungstechnische Ergebnis der UNIQA Group stieg 2018 deutlich um 26,7 Prozent auf 140,2 Millionen Euro (2017: 110,6 Millionen Euro). Das operative Ergebnis erhöhte sich ebenfalls um 8,5 Prozent auf 350,1 Millionen Euro (2017: 322,7 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA nahm vor allem aufgrund der Verbesserung im versicherungstechnischen

Ergebnis gleichfalls um 11,3 Prozent auf 294,6 Millionen Euro zu (2017: 264,6 Millionen Euro). Auch das Periodenergebnis wuchs im Berichtsjahr um 27,5 Prozent auf 235,1 Millionen Euro (2017: 184,4 Millionen Euro). Im Vergleichswert 2017 war aufgrund des Verkaufs der italienischen Konzerngesellschaften allerdings ein Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern) von – 33,1 Millionen Euro enthalten. Der Ertragsteueraufwand erhöhte sich 2018 auf 59,5 Millionen Euro (2017: 47,2 Millionen Euro), die Steuerquote betrug 20,2 Prozent (2017: 17,8 Prozent).

Ergebnis vor Steuern

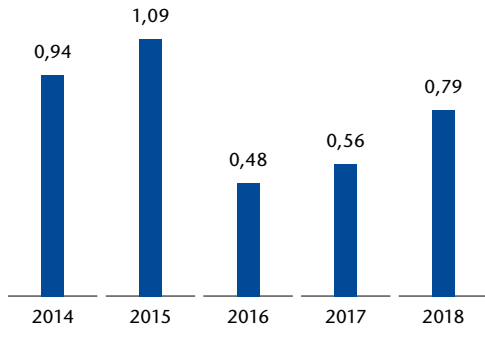
Angaben in Millionen Euro



Das Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses) belief sich auf 243,3 Millionen Euro (2017: 171,8 Millionen Euro). Das Ergebnis je Aktie stieg dadurch auf 0,79 Euro (2017: 0,56 Euro).

Ergebnis je Aktie

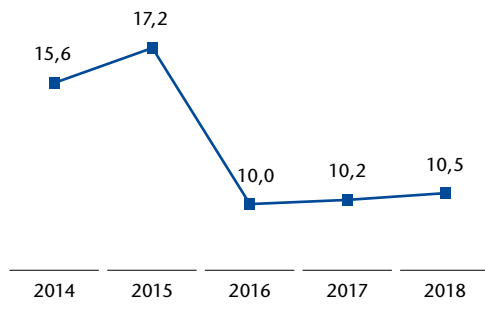
Angaben in Euro



Der Operating Return on Equity (Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen auf Bestands- und Firmenwerte im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital inklusive der Anteile ohne beherrschenden Einfluss exklusive des kumulierten Ergebnisses der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten) belief sich 2018 auf 10,5 Prozent (2017: 10,2 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität (nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) stieg im Berichtsjahr auf 7,9 Prozent (2017: 5,4 Prozent).

Operating Return on Equity

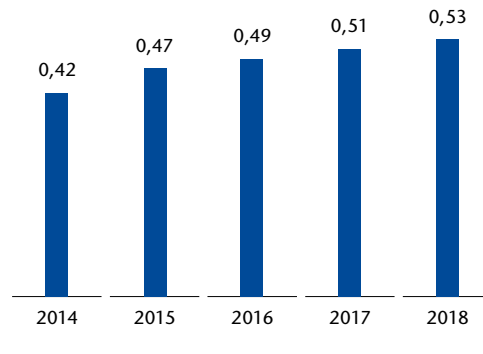
Angaben in Prozent



Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung auf dieser Grundlage die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 53 Cent je Aktie (2017: 51 Cent je Aktie) vorschlagen.

Dividende je Aktie

Angaben in Euro



Eigenmittel und Bilanzsumme

Das den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbare Eigenkapital sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 185,9 Millionen Euro auf 2.972,1 Millionen Euro (31. Dezember 2017: 3.158,0 Millionen Euro). Grund dafür war der Rückgang in der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten durch gestiegene Volatilitäten auf den internationalen Finanzmärkten. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beliefen sich auf 14,4 Millionen Euro (31. Dezember 2017: 91,4 Millionen Euro). Die Konzernbilanzsumme betrug am 31. Dezember 2018 28.616,2 Millionen Euro (31. Dezember 2017: 28.743,9 Millionen Euro).

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.448,6	1.611,6	1.526,1
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 1.035,7	- 1.025,0	- 991,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 319,8	- 319,5	- 347,7
Kostenquote (nach Rückversicherung)	22,6 %	20,3 %	23,7 %
Kapitalanlageergebnis	353,5	336,0	341,4
Ergebnis vor Steuern	78,2	59,9	71,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	15.483,4	15.815,9	16.224,3

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von UNIQA belief sich 2018 auf - 4,8 Millionen Euro (2017: 473,4 Millionen Euro, davon 258,2 Millionen Euro aus aufgegebenen Geschäftsbereichen). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 210,0 Millionen Euro (2017: - 217,6 Millionen Euro, davon 35,3 Millionen Euro aus aufgegebenen Geschäftsbereichen). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf 588,9 Millionen Euro (2017: - 154,2 Millionen Euro). Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2018 um 794,1 Millionen Euro auf 1.444,4 Millionen Euro (2017: 650,3 Millionen Euro).

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand (Vollzeitäquivalente, FTE) von UNIQA sank auch 2018 leicht auf 12.818 (2017: 12.839). Davon waren 4.271 (2017: 4.456) als angestellter Außendienst im Vertrieb tätig. Die Anzahl der Arbeitnehmer in der Verwaltung betrug 8.547 (2017: 8.383).

In der Region Zentraleuropa (CE) – Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn – beschäftigte die Gruppe im Geschäftsjahr 2018 2.708 FTE (2017: 2.626), während 2.242 FTE (2017: 2.293) in der Region Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – und 1.654 FTE (2017: 1.779) in der Region Osteuropa (EE) – Rumänien und der Ukraine – tätig waren. In Russland (RU) arbeiteten 108 FTE (2017: 108). Die durchschnittliche Zahl der FTE in den westeuropäischen Märkten betrug 2018 48 (2017: 46). In Österreich waren 6.058 FTE angestellt (2017: 5.987). Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen Generalagenturen sind rund 19.000 Personen für die Gruppe aktiv.

Im Jahr 2018 waren 55 Prozent der bei UNIQA in Österreich in der Administration eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Verkauf betrug das Verhältnis 83 Prozent Männer zu 17 Prozent Frauen. 14,6 Prozent (2017: 15,5 Prozent) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 44 Jahren (2017: 44 Jahre).

In Österreich partizipieren nahezu alle Mitarbeiter in Form eines variablen Anteils am Unternehmenserfolg. Dieser untergliedert sich in einen Bonus für Manager und ausgewählte Schlüsselkräfte einerseits und eine Mitarbeiterbeteiligung andererseits. Am Bonus für Manager und ausgewählte Schlüsselkräfte, einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist, nahmen 2018 14 Prozent (2017: 15 Prozent) der Mitarbeiter teil. Die Mitarbeiterbeteiligung in Form einer Prämie erhielten 2018 rund 76 Prozent (2017: 77 Prozent) der Mitarbeiter. Teilnahmeberechtigt sind jene Personen, die ein Beschäftigungsverhältnis über das gesamte Geschäftsjahr haben. Die Auszahlung der Mitarbeiterbeteiligung ist einerseits abhängig von der Erreichung eines Ertragsziels und andererseits vom Zielerreichungsgrad hinsichtlich anderer wichtiger Unternehmensziele.

Weiters bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen. Derzeit befinden sich 55 Lehrlinge in Ausbildung.

Operative Segmente

UNIQA Österreich

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) auf 3.734,4 Millionen Euro gestiegen
- Kostenquote leicht auf 18,6 Prozent erhöht
- Combined Ratio von 91,8 Prozent auf 91,6 Prozent weiter verbessert
- Ergebnis vor Steuern bei 231,7 Millionen Euro

Kennzahlen UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.734,4	3.656,6	3.631,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	18,6 %	18,3 %	20,0 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	91,6 %	91,8 %	93,7 %
Ergebnis vor Steuern	231,7	262,5	232,2

Prämienentwicklung

Bei UNIQA Österreich erhöhten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2018 um 2,1 Prozent auf 3.734,4 Millionen Euro (2017: 3.656,6 Millionen Euro). Die laufenden Prämien stiegen dabei um 2,2 Prozent auf 3.707,4 Millionen Euro (2017: 3.629,0 Millionen Euro). Die Einmalerläge reduzierten sich hingegen leicht um 1,9 Prozent auf 27,0 Millionen Euro (2017: 27,6 Millionen Euro).

Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA Österreich 3.031,8 Millionen Euro (2017: 2.991,3 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) stieg 2018 um

1,7 Prozent auf 2.811,6 Millionen Euro (2017: 2.764,9 Millionen Euro).

Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 5,0 Prozent auf 1.703,5 Millionen Euro (2017: 1.621,8 Millionen Euro) stiegen, erhöhten sie sich in der Krankenversicherung um 3,0 Prozent auf 1.008,9 Millionen Euro (2017: 979,7 Millionen Euro). In der Lebensversicherung (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) reduzierten sie sich hingegen um 3,1 Prozent auf 1.022,0 Millionen Euro (2017: 1.055,2 Millionen Euro).

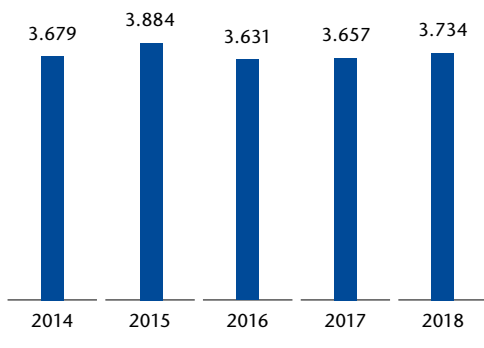
Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien	1.703,5	1.621,8	1.568,6
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 691,2	- 675,8	- 648,0
Schadenquote (nach Rückversicherung)	66,9 %	67,6 %	68,9 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 255,4	- 241,8	- 233,9
Kostenquote (nach Rückversicherung)	24,7 %	24,2 %	24,9 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	91,6 %	91,8 %	93,7 %
Kapitalanlageergebnis	39,0	43,0	27,6
Ergebnis vor Steuern	112,8	110,2	70,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.090,3	1.056,1	1.012,3

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,3 Prozent auf 1.033,1 Millionen Euro (2017: 999,9 Millionen Euro) und in der Krankenversicherung um 2,9 Prozent auf 1.008,1 Millionen Euro (2017: 979,4 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 2,0 Prozent auf 770,4 Millionen Euro (2017: 785,7 Millionen Euro). Inklusiv der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 990,6 Millionen Euro (2017: 1.012,1 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2018 bei UNIQA Österreich um 2,2 Prozent auf 2.390,3 Millionen Euro (2017: 2.339,8 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 2,3 Prozent auf 691,2 Millionen Euro (2017: 675,8 Millionen Euro) und damit weniger stark als die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt. Dadurch sank die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung 2018 auf 66,9 Prozent (2017: 67,6 Prozent). Die

Combined Ratio nach Rückversicherung verbesserte sich im Segment UNIQA Österreich auf 91,6 Prozent (2017: 91,8 Prozent). In der Krankenversicherung erhöhten sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt um 1,7 Prozent auf 864,4 Millionen Euro (2017: 849,5 Millionen Euro) und in der Lebensversicherung um 2,5 Prozent auf 834,7 Millionen Euro (2017: 814,5 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 183,2 Millionen Euro (2017: 192,1 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018 aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten um 3,0 Prozent auf 564,9 Millionen Euro (2017: 548,3 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 5,6 Prozent auf 255,4 Millionen Euro (2017: 241,8 Millionen Euro). In der Krankenversicherung wuchsen sie ebenfalls um 9,5 Prozent auf 140,9 Millionen Euro (2017: 128,7 Millionen Euro). In der Lebensversicherung verringerten sie sich hingegen aufgrund niedriger Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 5,2 Prozent auf 168,6 Millionen Euro (2017: 177,9 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA Österreich – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – stieg im abgelaufenen Jahr leicht auf 18,6 Prozent (2017: 18,3 Prozent).

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich 2018 im Segment UNIQA Österreich aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds und höherer Volatilitäten auf den internationalen Finanzmärkten um 7,5 Prozent auf 418,3 Millionen Euro (2017: 452,4 Millionen Euro).

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien	1.008,9	979,7	956,3
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 864,4	- 849,5	- 821,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 140,9	- 128,7	- 143,1
Kostenquote (nach Rückversicherung)	14,0 %	13,1 %	15,0 %
Kapitalanlageergebnis	103,0	117,7	116,1
Ergebnis vor Steuern	107,0	116,8	104,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.151,4	3.005,2	2.855,3

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.022,0	1.055,2	1.106,5
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 834,7	- 814,5	- 822,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 168,6	- 177,9	- 212,2
Kostenquote (nach Rückversicherung)	17,0 %	17,6 %	20,3 %
Kapitalanlageergebnis	276,3	291,7	316,4
Ergebnis vor Steuern	12,0	35,6	57,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	13.910,8	14.089,6	14.660,8

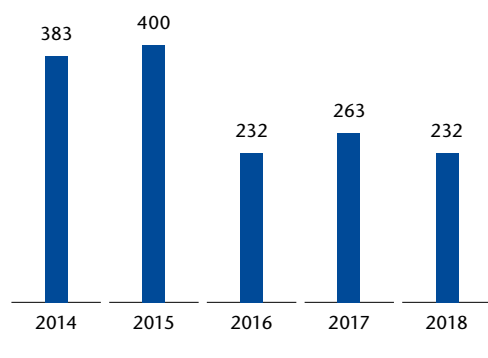
Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA Österreich sank im Berichtsjahr aufgrund des niedrigeren Kapitalanlageergebnisses um 11,7 Prozent auf 231,7 Millionen Euro (2017: 262,5 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte es sich zwar um 2,4 Prozent auf 112,8 Millionen Euro (2017: 110,2 Millionen Euro). In der Krankenversicherung verringerte es sich jedoch um 8,4 Prozent auf 107,0 Millionen Euro (2017: 116,8 Millionen Euro). Und auch in der Lebensversicherung ging das Ergebnis vor Steuern um 66,3 Prozent auf 12,0 Millionen Euro (2017: 35,6 Millionen Euro) zurück.

Ergebnis vor Steuern

UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



UNIQA International

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) um 2,7 Prozent auf 1.564,6 Millionen Euro gesunken
- Combined Ratio auf 95,5 Prozent verbessert
- Versicherungstechnisches Ergebnis auf 33,6 Millionen Euro gestiegen
- Ergebnis vor Steuern auf 55,1 Millionen Euro weiter erhöht

Kennzahlen UNIQA International

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.564,6	1.608,5	1.399,9
Kostenquote (nach Rückversicherung)	35,6 %	31,2 %	34,9 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	95,5 %	97,1 %	99,2 %
Ergebnis vor Steuern	55,1	42,8	13,1

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung verringerten sich 2018 im Segment UNIQA International um 2,7 Prozent auf 1.564,6 Millionen Euro (2017: 1.608,5 Millionen Euro). Während dabei die laufenden Prämien mit einem Anstieg um 7,0 Prozent auf 1.479,0 Millionen Euro (2017: 1.382,1 Millionen Euro) stark zunahm, sanken die Einmalersparprämien planmäßig um 62,2 Prozent auf 85,7 Millionen Euro (2017: 226,4 Millionen Euro). Damit trugen die internationalen Gesellschaften 2018 insgesamt 29,5 Prozent (2017: 30,4 Prozent) zu den Gesamtkonzernprämien bei.

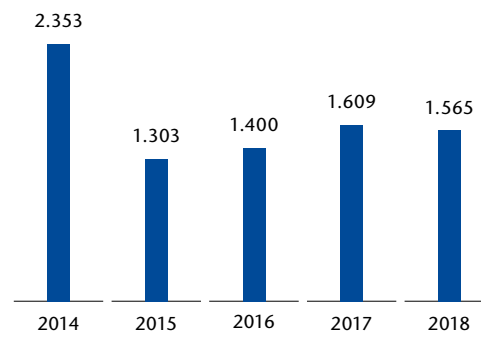
Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA International 1.059,1 Millionen Euro (2017: 1.139,9 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich 2018 um 7,7 Prozent auf 958,4 Millionen Euro (2017: 890,0 Millionen Euro).

Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung – vor allem getrieben von der über alle Sparten hinweg guten Entwicklung in Tschechien, Ungarn und Bulgarien – um sehr zufriedenstellende 7,0 Prozent auf 1.067,4 Millionen Euro (2017: 997,3 Millionen Euro) wuchsen, stiegen sie in der Krankenversicherung wegen des guten Geschäftsverlaufs in der Ukraine und Russland sogar um 23,5 Prozent auf 77,6 Millionen Euro (2017: 62,8 Millionen Euro). In der Lebensversicherung reduzierten sich die verrechneten Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen

Lebensversicherung) hingegen aufgrund der planmäßigen Rücknahme des Einmalerspargeschäfts um 23,5 Prozent auf 419,7 Millionen Euro (2017: 548,4 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 7,5 Prozent auf 584,8 Millionen Euro (2017: 544,3 Millionen Euro), in der Krankenversicherung wuchsen sie um 14,9 Prozent auf 65,8 Millionen Euro (2017: 57,3 Millionen Euro). Ebenso legten sie in der Lebensversicherung um 6,7 Prozent auf 307,7 Millionen Euro zu (2017: 288,5 Millionen Euro). Inclusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 408,4 Millionen Euro (2017: 538,3 Millionen Euro).

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien	1.067,4	997,3	942,3
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 339,2	- 316,2	- 308,8
Schadenquote (nach Rückversicherung)	58,0 %	58,1 %	59,7 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 219,6	- 212,5	- 204,4
Kostenquote (nach Rückversicherung)	37,5 %	39,0 %	39,5 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	95,5 %	97,1 %	99,2 %
Kapitalanlageergebnis	23,8	28,2	32,9
Ergebnis vor Steuern	17,5	15,5	- 5,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	653,7	631,8	635,6

In Zentraleuropa (CE) – die Region umfasst Polen, die Slowakei, Tschechien und Ungarn – verringerten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der planmäßigen Rücknahme des Einmalerspargeschäfts in Polen um 8,8 Prozent auf 934,0 Millionen Euro (2017: 1.024,5 Millionen Euro). In Osteuropa (EE) – bestehend aus Rumänien und der Ukraine – stiegen sie hingegen um 4,9 Prozent auf 177,0 Millionen Euro (2017: 168,8 Millionen Euro). In Südosteuropa (SEE) – zusammengesetzt aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – wuchsen die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung 2018 ebenfalls um 8,3 Prozent auf 307,0 Millionen Euro (2017: 283,4 Millionen Euro). In Russland (RU) kletterten sie ebenfalls um 13,1 Prozent auf 99,2 Millionen Euro (2017: 87,7 Millionen Euro). Und auch in Westeuropa (WE) – Liechtenstein und der Schweiz – nahmen sie um 7,4 Prozent auf 47,3 Millionen Euro zu (2017: 44,0 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt von UNIQA International erhöhten sich 2018 um 4,5 Prozent auf 561,8 Millionen Euro (2017: 537,6 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie dabei um 7,3 Prozent auf 339,2 Millionen Euro (2017: 316,2 Millionen Euro), in der Krankenversicherung wuchsen sie um 13,8 Prozent auf 41,3 Millionen Euro (2017: 36,3 Millionen Euro). Hin-

gegen verringerten sie sich in der Lebensversicherung um 2,1 Prozent auf 181,4 Millionen Euro (2017: 185,2 Millionen Euro). Die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung sank 2018 auf 58,0 Prozent (2017: 58,1 Prozent). Die Combined Ratio nach Rückversicherung des Segments UNIQA International verbesserte sich stark auf 95,5 Prozent (2017: 97,1 Prozent).

In der Region CE stiegen die Leistungen im Jahr 2018 um 3,3 Prozent auf 272,2 Millionen Euro (2017:

263,5 Millionen Euro), in der Region EE erhöhten sie sich um 8,1 Prozent auf 62,7 Millionen Euro (2017: 58,0 Millionen Euro). Auch in SEE nahmen sie um 2,3 Prozent auf 134,0 Millionen Euro zu (2017: 131,0 Millionen Euro). In Russland lagen die Leistungen mit 79,2 Millionen Euro ebenfalls über dem Vorjahresniveau (2017: 74,1 Millionen Euro), und auch in Westeuropa wuchsen sie um 23,6 Prozent auf 13,7 Millionen Euro (2017: 11,1 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 130,6 Millionen Euro (2017: 120,5 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018 um 5,8 Prozent auf 376,6 Millionen Euro (2017: 356,0 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 3,3 Prozent auf 219,6 Millionen Euro (2017: 212,5 Millionen Euro), in der Krankenversicherung erhöhten sie sich um 13,1 Prozent auf 24,7 Millionen Euro (2017: 21,8 Millionen Euro). In der Lebensversicherung wuchsen sie ebenfalls um 8,8 Prozent auf 132,4 Millionen Euro (2017: 121,7 Millionen Euro).

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien	77,6	62,8	47,7
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 41,3	- 36,3	- 29,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 24,7	- 21,8	- 19,8
Kostenquote (nach Rückversicherung)	37,5 %	38,1 %	45,0 %
Kapitalanlageergebnis	0,5	0,3	0,5
Ergebnis vor Steuern	0,2	- 0,1	- 3,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	37,2	32,3	24,9

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	419,7	548,4	409,9
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 181,4	- 185,2	- 146,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 132,4	- 121,7	- 112,0
Kostenquote (nach Rückversicherung)	32,4 %	22,6 %	27,9 %
Kapitalanlageergebnis	57,5	42,9	30,1
Ergebnis vor Steuern	37,5	27,4	22,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.577,7	1.647,4	1.493,1

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA International – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – belief sich im abgelaufenen Jahr auf 35,6 Prozent (2017: 31,2 Prozent).

In CE stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben im Berichtsjahr um 6,2 Prozent auf 189,6 Millionen Euro (2017: 178,5 Millionen Euro). In EE erhöhten sie sich um 2,0 Prozent auf 56,9 Millionen Euro (2017: 55,7 Millionen Euro), und auch in SEE wuchsen sie um 3,5 Prozent auf 93,1 Millionen Euro (2017: 89,9 Millionen Euro). In Russland stiegen die Kosten um 21,4 Prozent auf 13,9 Millionen Euro (2017: 11,5 Millionen Euro), während sie sich in Westeuropa um 16,1 Prozent auf 3,2 Millionen Euro (2017: 3,8 Millionen Euro) verringerten. In der Verwaltung (UNIQA International AG) stiegen die Kosten auf 20,0 Millionen Euro (2017: 16,6 Millionen Euro).

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis des Segments erhöhte sich 2018 um 14,5 Prozent auf 81,7 Millionen Euro (2017: 71,4 Millionen Euro).

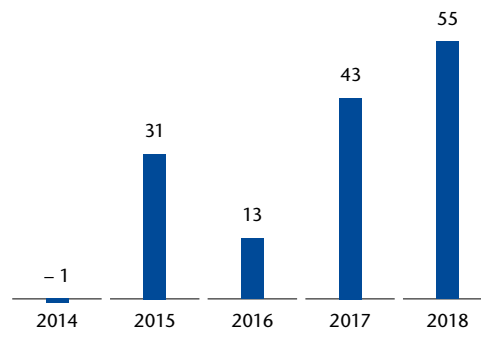
Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern im Segment UNIQA International stieg im Berichtsjahr aufgrund des stark verbesserten technischen Ergebnisses um 28,9 Prozent auf 55,1 Millionen Euro an (2017: 42,8 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern auf 17,5 Millionen Euro (2017: 15,5 Millionen Euro), und in der Krankenversicherung drehte es auf 0,2 Millionen Euro (2017: - 0,1 Millionen Euro). In

der Lebensversicherung schließlich wuchs das Ergebnis vor Steuern um 36,7 Prozent auf 37,5 Millionen Euro (2017: 27,4 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Rückversicherung

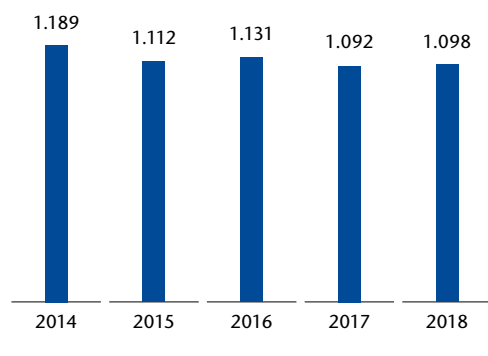
Kennzahlen Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro	2018	2017	2016
Verrechnete Prämien	1.098,3	1.091,6	1.130,8
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 682,4	- 692,5	- 694,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 299,6	- 320,2	- 330,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	30,4 %	31,9 %	32,3 %
Ergebnis vor Steuern	20,9	3,2	18,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.352,1	1.458,2	1.461,6

Das verrechnete Prämienvolumen im Segment Rückversicherung stieg 2018 um 0,6 Prozent auf 1.098,3 Millionen Euro (2017: 1.091,6 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) verringerte sich hingegen um 1,7 Prozent auf 985,6 Millionen Euro (2017: 1.003,0 Millionen Euro).

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt gingen 2018 um 1,4 Prozent auf 682,4 Millionen Euro zurück (2017: 692,5 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 8,6 Millionen Euro (2017: 8,3 Millionen Euro) sanken um 6,4 Prozent auf 299,6 Millionen Euro (2017: 320,2 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis nahm 2018 auf 23,5 Millionen Euro ab (2017: 28,7 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Rückversicherung erhöhte sich hingegen stark auf 20,9 Millionen Euro (2017: 3,2 Millionen Euro).

Gruppenfunktionen

Kennzahlen Gruppenfunktionen

Angaben in Millionen Euro	2018	2017	2016
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 68,4	- 55,3	- 49,6
Kapitalanlageergebnis	306,0	267,2	152,8
Ergebnis vor Steuern	185,6	153,7	51,1

Im Segment Gruppenfunktionen stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 23,6 Prozent auf 68,4 Millionen Euro (2017: 55,3 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis betrug 306,0 Millionen Euro (2017: 267,2 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern stieg im Geschäftsjahr 2018 auf 185,6 Millionen Euro (2017: 153,7 Millionen Euro).

Konsolidierung

Kennzahlen Konsolidierung

Angaben in Millionen Euro	2018	2017	2016
Kapitalanlageergebnis	- 248,3	- 247,6	- 117,4
Ergebnis vor Steuern	- 198,7	- 197,6	- 89,0

Im Segment Konsolidierung belief sich das Kapitalanlageergebnis 2018 auf – 248,3 Millionen Euro (2017: – 247,6 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern blieb mit – 198,7 Millionen Euro (2017: – 197,6 Millionen Euro) stabil.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag vor.

Ausblick

Konjunkturausblick

Österreichs Wirtschaft hat zwei sehr gute Jahre hinter sich. 2019 wird sich die Konjunkturdynamik voraussichtlich etwas abschwächen, aber dennoch solide bleiben. Vor allem die positive Entwicklung auf dem österreichischen Arbeitsmarkt sollte auch 2019 den Konsum privater Haushalte stützen. Im Euroraum hat sich das Wirtschaftswachstum vor allem durch eine Abschwächung der Exportnachfrage verlangsamt. Das Fundament für eine anhaltende wirtschaftliche Expansion bleibt dank einer soliden Inlandsnachfrage aber voraussichtlich intakt. In Zentral- und Osteuropa (CEE) setzt sich der wirtschaftliche Aufholprozess zum Euroraum weiter fort. Für das Jahr 2019 erwarten die Wirtschaftsforscher, dass das Bruttoinlandsprodukt in CEE (ohne Russland) um 3,6 Prozent steigen wird. Auf den Finanzmärkten haben politische Unsicherheiten (Handelskrieg, Brexit) sowie geringere Wachstumsaussichten für erhöhte Volatilität gesorgt. Die EZB hat eine Anhebung des Leitzinssatzes für frühestens Herbst 2019 in Aussicht gestellt. Der Beginn eines Zinsanhebungszyklus hängt aber maßgeblich von einem soliden Konjunkturmomentum und einer nachhaltig stabilen Inflationsentwicklung ab. UNIQA erwartet weiterhin keinen markanten Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus im Euroraum.

Ausblick für die Versicherungswirtschaft

Laut den Prognosen des österreichischen Versicherungsverbands wird sich das Gesamtprämienaufkommen in Österreich 2019 um 1,5 Prozent auf rund 17,6 Milliarden Euro erhöhen. Dabei wird für die Sachversicherung ein Wachstum von 2,9 Prozent prognostiziert; die Personenversicherung dürfte lediglich um 0,1 Prozent zulegen. Hemmende Kraft ist weiterhin die Lebensversicherung mit einem Rückgang um geschätzte – 2,0 Prozent, speziell im Bereich der Einmalerläge (– 6,1 Prozent). In der Krankenversicherung wird hingegen ein Zuwachs von 3,5 Prozent erwartet.

Die nachhaltig positive wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa sollte dort in den nächsten Jahren auch zu weiteren Steigerungen der Einkommen und der Konsumausgaben der Haushalte führen. Dass die Versicherungswirtschaft in CEE noch Aufholbedarf hat, lässt sich nicht zuletzt an der sogenannten Versicherungsdichte (Pro-Kopf-Ausgaben für Versicherungsprodukte) erkennen. Sie beträgt in der Ukraine nur knapp 30 Euro, in den Ländern Südosteuropas rund 130 Euro und in Zentraleuropa etwa 360 Euro. Zum Vergleich dazu liegt die Versicherungsdichte in Österreich bei knapp 2.000 Euro und in der gesamten EU bei 2.200 Euro.

UNIQA erwartet in den CEE-Märkten eine anhaltende langfristige Wachstumsdynamik und geht daher auch für das Jahr 2019 von einer – verglichen mit Westeuropa und Österreich – deutlich dynamischeren Entwicklung der Versicherungsbranche in Osteuropa aus.

Konzernausblick

Der Ausblick der UNIQA Group für 2019 unterliegt folgenden Annahmen:

- Der weltweite Wirtschaftsaufschwung hält auch 2019 an, wird sich voraussichtlich aber leicht abschwächen.
- Die Geldpolitik der EZB bleibt auch 2019 locker. UNIQA erwartet weiterhin keinen markanten Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus im Euroraum.
- Auf den Kapitalmärkten treten keine wesentlichen Verwerfungen auf.
- Es kommt zu keinen drastischen finanzpolitischen, regulatorischen oder legislativen Eingriffen.
- Die Schäden aus Naturkatastrophen liegen im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Prämienentwicklung und Ertragslage

UNIQA erwartet für 2019 ein moderates Wachstum des Gesamtprämienvolumens von ungefähr 1 Prozent. In der Schaden- und Unfallversicherung wird für 2019 ein Prämienwachstum von rund 2 Prozent erwartet. Ebenso rechnet UNIQA in der Krankenversicherung im Einklang mit dem langfristigen Trend mit Zuwächsen von etwa 3 Prozent, im Wesentlichen getrieben durch das Geschäft in Österreich. Im Gegensatz dazu ist in der Lebensversicherung aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds und der gedämpften Nachfrage nach langfristigen Vorsorgeprodukten von einem weiteren Rückgang auszugehen.

UNIQA startete 2016 das größte Investitionsprogramm in der Unternehmensgeschichte und investiert gerade rund 500 Millionen Euro in das Re-Design des Geschäftsmodells, den dazu notwendigen personellen Kompetenzaufbau und die erforderlichen IT-Systeme. Diese erheblichen Zukunftsinvestitionen werden das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2019 und darüber hinaus belasten.

Beim Kapitalanlageergebnis erwartet UNIQA für 2019 einen Rückgang im Vergleich zu 2018, vor allem aufgrund des fehlenden Einmaleffekts aus dem Verkauf der Casinos Austria Aktiengesellschaft.

Eine weitere Verbesserung gegenüber 2018 strebt UNIQA 2019 bei der Combined Ratio (nach Rückversicherung) an. Basis dafür sollte die Steigerung der Profitabilität im versicherungstechnischen Kerngeschäft der Schaden- und Unfallversicherung sein.

Insgesamt erwartet UNIQA damit für das Geschäftsjahr 2019 – bereinigt um den Einmaleffekt aus dem Verkauf der Casinos Austria Aktiengesellschaft – eine Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern.

Unverändert beabsichtigt UNIQA zudem, die jährliche Ausschüttung je Aktie im Rahmen einer progressiven Dividendenpolitik in den kommenden Jahren weiterhin kontinuierlich zu steigern.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Unter den Anteilen der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH besteht ein Stimmrechtsbindungsvertrag. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind vereinbart.
3. Die Raiffeisen Bank International AG hält indirekt über die RZB - BLS Holding GmbH und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 10,87 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 49,00 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, das das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.

7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2019 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 81.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 29. November 2020 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2017 hielt die Gesellschaft 2.034.739 Stück eigene Aktien. 1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der im Jahr 2016 erfolgten Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragender Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmender Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstanzahl eigener Aktien anzurechnen.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG sind nachvollziehbare, alle Unternehmensaktivitäten umfassende Systeme, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren können.

Zielsetzungen:

- a) Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Group eingegliedert. Neben dem Buchhaltungssystem SAP wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System zum Zweck der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Der darauf aufbauende Managementreview und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem sind keine statischen Systeme, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance und des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach Unternehmensgesetzbuch (UGB) und Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Insurance Group AG weist für das Geschäftsjahr 2018 einen Bilanzgewinn in Höhe von 164.365.414,37 Euro (2017: 158.160.654,22 Euro) aus. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 20. Mai 2019 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende von 53 Cent auf jede der 309.000.000 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 22. März 2019



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss

Allgemeine Angaben

Die UNIQA Insurance Group AG (UNIQA) ist ein Unternehmen mit Sitz in Österreich. Die Adresse des eingetragenen Sitzes des Unternehmens lautet Untere Donaustraße 21, 1029 Wien. Der Konzern ist hauptsächlich mit dem Betrieb der Schaden- und Unfall- sowie der Kranken- und der Lebensversicherung beschäftigt.

Die UNIQA Insurance Group AG ist im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der FN 92933t eingetragen. Die Aktien der UNIQA Insurance Group AG sind im Premiumsegment der Wiener Börse – dem prime market – gelistet.

Die UNIQA Insurance Group AG unterliegt den regulatorischen Vorschriften europäischer und österreichischer Aufsichtsbehörden (Finanzmarktaufsicht, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung). Die Anforderungen umfassen im Speziellen die quantitativen und qualitativen Solvabilitätsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss ist in Tausend Euro aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen entstehen. Die funktionale Währung von UNIQA ist der Euro.

Der Bilanzstichtag von UNIQA ist der 31. Dezember.

Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie bis zum Bilanzstichtag von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 Unternehmensgesetzbuch (UGB) sowie des § 138 Abs. 8 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden erfüllt.

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, welche die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Ermessensausübungen und zukunftsbezogene Annahmen, die wesentliche Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss haben könnten, sind in den folgenden Erläuterungen beschrieben:

Erläuterung 1: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Annahmen bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten)

Erläuterung 2: Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (Annahmen und Modelle bei der Ergebnisschätzung der STRABAG SE)

Erläuterung 3: Sonstige Kapitalanlagen (Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten)

Erläuterung 5: Versicherungstechnische Rückstellungen (Annahmen und Modelle bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen)

Erläuterung 11: Immaterielle Vermögenswerte (Annahmen bei der Ermittlung der Firmenwerte)

Erläuterung 15: Latente Steuern (Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche)

Erläuterung 17: Leistungsorientierte Pläne (Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen)

In der folgenden Tabelle sind die Bewertungsgrundsätze zu den einzelnen Bilanzpositionen der Vermögenswerte und der Schulden zusammengefasst:

Bilanzposition	Bewertungsgrundsatz
Vermögenswerte	
Sachanlagen	fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Immaterielle Vermögenswerte	
- mit bestimmbarer Nutzungsdauer	fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
- mit unbestimmbarer Nutzungsdauer	Anschaffungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Kapitalanlagen	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	fortgeführter anteiliger Wert des Eigenkapitals der Kapitalanlage bzw. niedrigerer erzielbarer Betrag
Sonstige Kapitalanlagen	
- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	beizulegender Zeitwert
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	beizulegender Zeitwert
- Kredite und Forderungen	fortgeführte Anschaffungskosten
Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	beizulegender Zeitwert
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	analog zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	analog zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Ertragsteuern	in der Höhe, in der ein Anspruch gegenüber den Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf den am Abschlussstichtag oder in Kürze geltenden Steuersätzen
Latente Steueransprüche	undiskontierte Bewertung unter Verwendung der Steuersätze, die für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet werden
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	fortgeführte Anschaffungskosten
Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Schulden	
Nachrangige Verbindlichkeiten	fortgeführte Anschaffungskosten
Versicherungstechnische Rückstellungen	Sachversicherung: Rückstellung für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (undiskontierter Wert erwarteter zukünftiger Zahlungsverpflichtungen) Lebens- und Krankenversicherung: Deckungsrückstellung nach aktuariellen Rechnungsgrundlagen (diskontierter Wert erwarteter zukünftiger Leistungen abzüglich Prämien)
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	Deckungsrückstellung basierend auf der Wertentwicklung der veranlagten Beiträge
Finanzverbindlichkeiten	
- Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	fortgeführte Anschaffungskosten
- Derivative Finanzinstrumente	beizulegender Zeitwert
Andere Rückstellungen	
- aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	versicherungsmathematische Bewertung anhand der Projected-Unit-Credit-Methode
- sonstige	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	in der Höhe, in der eine Verpflichtung gegenüber den Steuerbehörden erwartet wird, basierend auf den am Abschlussstichtag oder in Kürze geltenden Steuersätzen
Latente Steuerschulden	undiskontierte Bewertung unter Verwendung der Steuersätze, die für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet werden

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Vermögenswerte

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	31.12.2018	31.12.2017 angepasst	1.1.2017 angepasst
Sachanlagen	10	311.062	310.610	265.219
Immaterielle Vermögenswerte	11	1.618.885	1.529.548	1.492.360
Kapitalanlagen				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1.104.146	1.233.896	1.349.996
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	2	599.105	560.949	521.305
Sonstige Kapitalanlagen	3	17.633.815	18.264.326	18.345.317
Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	6	4.751.183	5.034.492	4.879.928
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	5	413.361	316.126	324.443
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	6	101	291.958	318.636
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	12	540.709	494.409	446.851
Forderungen aus Ertragsteuern	16	52.308	43.294	65.854
Latente Steueransprüche	15	5.758	4.680	5.589
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	1.444.391	650.307	549.934
Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	14	28.976	9.289	5.073.729
Summe Vermögenswerte		28.503.801	28.743.885	33.639.160

Eigenkapital und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	31.12.2018	31.12.2017 angepasst	1.1.2017 angepasst
Eigenkapital				
Den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil				
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	20	1.789.923	1.789.923	1.789.923
Eigene Aktien	21	-16.614	-16.614	-16.631
Kumulierte Ergebnisse		1.198.803	1.384.689	1.395.793
		2.972.112	3.157.998	3.169.084
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	23	14.438	91.388	27.515
		2.986.550	3.249.386	3.196.599
Schulden				
Nachrangige Verbindlichkeiten		869.832	869.349	869.115
Versicherungstechnische Rückstellungen	5	17.336.358	17.382.072	17.643.442
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	6	4.721.904	5.019.325	4.846.591
Finanzverbindlichkeiten	24	798.484	40.352	47.798
Andere Rückstellungen	17	662.998	809.820	798.737
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	25	807.210	1.027.053	1.015.895
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	16	64.378	54.446	79.120
Latente Steuerschulden	15	254.999	292.082	279.635
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	14	1.088	0	4.862.227
		25.517.251	25.494.500	30.442.561
Summe Eigenkapital und Schulden		28.503.801	28.743.885	33.639.160

Konzerngewinn- und -verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	7		
Gesamtrechnung		4.950.079	4.806.111
Anteil der Rückversicherer		-189.335	-178.178
		4.760.744	4.627.933
Technischer Zinsertrag		335.586	340.250
Sonstige versicherungstechnische Erträge			
Gesamtrechnung		32.302	21.639
Anteil der Rückversicherer		92	655
		32.395	22.293
Versicherungsleistungen	8		
Gesamtrechnung		-3.793.089	-3.611.736
Anteil der Rückversicherer		166.447	64.327
		-3.626.642	-3.547.410
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9		
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-865.546	-878.641
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-462.706	-420.298
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		13.599	22.965
		-1.314.653	-1.275.974
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
Gesamtrechnung		-41.525	-39.707
Anteil der Rückversicherer		-5.725	-16.781
		-47.250	-56.488
Versicherungstechnisches Ergebnis		140.180	110.605
Kapitalanlageergebnis	4		
Erträge aus Kapitalanlagen		917.575	980.124
Aufwendungen aus Kapitalanlagen		-445.574	-458.180
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen		109.189	50.190
		581.191	572.134
Sonstige Erträge	26	36.844	36.649
Umgliederung technischer Zinsertrag		-335.586	-340.250
Sonstige Aufwendungen	27	-72.536	-56.451
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis		209.913	212.082
Operatives Ergebnis		350.092	322.687
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte		-2.674	-5.039
Finanzierungsaufwendungen		-52.800	-53.017
Ergebnis vor Steuern		294.618	264.631
Ertragsteuern	16	-59.470	-47.162
Periodenergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		235.148	217.469
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	14	0	-33.059
Periodenergebnis		235.148	184.410
davon den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil		243.274	171.822
davon den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil		-8.126	12.588
Ergebnis je Aktie (in Euro)¹⁾		0,79	0,56
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,79	0,67
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,00	-0,11
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		306.965.261	306.965.261

¹⁾ Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Es wird auf Basis des Periodenergebnisses ermittelt.

Konzerngesamtergebnisrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Periodenergebnis	235.148	184.410
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	–17.517	4.491
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) – latente Steuern	4.379	–1.123
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	4.283	2.191
	–8.855	5.560
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	–7.155	158
Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	–345.092	–18.128
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) – latente Steuern	61.103	1.787
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) – latente Gewinnbeteiligung	101.135	76.526
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	–99.926	–228.112
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen – latente Steuern	–1.525	24.382
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen – latente Gewinnbeteiligung	31.140	97.938
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	–5.443	3.803
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	148	0
	–265.614	–41.645
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	–71.513
Sonstiges Ergebnis	–274.469	–36.085
Gesamtergebnis	–39.320	148.325
davon den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil	–28.677	137.847
davon den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil	–10.643	10.478

Konzerngeldflussrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Angaben in Tausend Euro

	Erläuterung	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Periodenergebnis		235.148	184.410
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen		42.397	42.684
Abschreibungen bzw. Zuschreibungen übriger Kapitalanlagen		61.040	160.387
Gewinn bzw. Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-40.202	-57.103
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten		-18.939	1.697
Veränderung bei erfolgswirksam bewerteten Wertpapieren		143.880	-105.942
Veränderung der Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		79.230	-1.868
Veränderung der sonstigen Forderungen		-43.006	-18.385
Veränderung der Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		-270.341	5.440
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten		56.505	-12.521
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen		-16.238	59.725
Veränderung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen		-111.585	-7.513
Veränderung der latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden		25.795	27.615
Veränderung sonstiger Bilanzposten		-148.439	194.748
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-4.755	473.376
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	258.179
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		8.170	4.566
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-122.833	-76.857
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen		56.887	294.047
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen		5.826.647	4.714.461
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen		-5.834.229	-4.999.223
Veränderung von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung		283.310	-154.564
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		209.981	-217.571
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	35.300
Dividendenzahlungen	20	-158.143	-153.024
Transaktionen zwischen Eigentümern		-1.438	-26
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit		772.196	0
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	24	-23.704	-1.131
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		588.911	-154.181
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		794.137	101.624
davon Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu- bzw. Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen		1.894	0
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	293.479
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Währungskursänderungen		-54	-1.251
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	13	650.307	549.934
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13	1.444.391	650.307
Gezahlte Ertragsteuern (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		-31.229	-21.705
Gezahlte Zinsen (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		-58.876	-66.048
Erhaltene Zinsen (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		404.984	443.344
Erhaltene Dividenden (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)		57.961	27.528

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tausend Euro	Erläuterung	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	Eigene Aktien	Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	Kumulierte
					Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungs- verpflichtungen
	Stand am 31. Dezember 2016	1.789.923	-16.631	453.662	-187.020
	Anpassung gemäß IAS 8	37		56.507	-67.512
	Stand am 1. Jänner 2017	1.789.923	-16.631	510.169	-254.532
	Änderung des Konsolidierungskreises		17	-45.482	
	Dividende an Aktionäre				
	Gesamtergebnis			-44.038	3.329
	Periodenergebnis				
	Sonstiges Ergebnis			-44.038	3.329
	Stand am 31. Dezember 2017	1.789.923	-16.614	420.649	-251.203
	Stand am 1. Jänner 2018	1.789.923	-16.614	420.649	-251.203
	Änderung des Konsolidierungskreises				
	Dividende an Aktionäre	20			
	Gesamtergebnis			-250.742	-13.690
	Periodenergebnis				
	Sonstiges Ergebnis			-250.742	-13.690
	Stand am 31. Dezember 2018	1.789.923	-16.614	169.907	-264.893

Ergebnisse

Differenzen aus Währungs-umrechnung	Übrige kumulierte Ergebnisse	Den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital gesamt
-173.953	1.320.273	3.186.253	26.513	3.212.766
	-6.163	-17.169	1.002	-16.167
-173.953	1.314.109	3.169.084	27.515	3.196.599
	46.943	1.479	56.007	57.486
	-150.413	-150.413	-2.611	-153.024
740	177.816	137.847	10.478	148.325
	171.822	171.822	12.588	184.410
740	5.995	-33.975	-2.111	-36.085
-173.214	1.388.456	3.157.998	91.388	3.249.386
-173.214	1.388.456	3.157.998	91.388	3.249.386
	-656	-656	-64.716	-65.372
	-156.552	-156.552	-1.591	-158.143
-6.508	242.263	-28.677	-10.643	-39.320
	243.274	243.274	-8.126	235.148
-6.508	-1.011	-271.951	-2.518	-274.469
-179.722	1.473.511	2.972.112	14.438	2.986.550

Segmentberichterstattung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den Konzernbilanzierungs- und -bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis vor Ertragsteuern wurde unter Berücksichtigung der folgenden Komponenten ermittelt: Summierung der IFRS-Ergebnisse der einzelnen Unternehmen unter Berücksichtigung von Beteiligungsertragseliminierungen innerhalb des jeweiligen Segments und Wertminderungen des Firmenwerts. Alle übrigen Konsolidierungseffekte (Periodenergebnis assoziierter Unternehmen, Zwischenergebniseliminierungen und sonstige segmentübergreifende Effekte) sind in „Konsolidierung“ enthalten. Das so ermittelte Segmentergebnis wird dem Vorstand der UNIQA Insurance Group AG zur Steuerung der Gruppe für die folgenden operativen Segmente berichtet:

- UNIQA Österreich – beinhaltet das österreichische Versicherungsgeschäft.
- UNIQA International – beinhaltet neben allen ausländischen Erstversicherungsgesellschaften sowie einem ausländischen Konzern-Dienstleistungsunternehmen auch die inländischen Holdinggesellschaften UNIQA Interna-

tional AG und UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH. Dieses Segment wird regional noch in folgende Hauptbereiche gegliedert:

- Central Europe (CE – Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn)
- Eastern Europe (EE – Rumänien und Ukraine)
- Russland (RU)
- Southeastern Europe (SEE – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien)
- Western Europe (WE – Liechtenstein und Schweiz)
- Verwaltung (die österreichischen Holdinggesellschaften)
- Rückversicherung – beinhaltet die UNIQA Re AG (Zürich, Schweiz), die UNIQA Versicherung AG (Vaduz, Liechtenstein) und das Rückversicherungsgeschäft der UNIQA Insurance Group AG.
- Gruppenfunktionen – beinhaltet die restlichen Posten der UNIQA Insurance Group AG (Kapitalanlageergebnis und Verwaltungskosten) sowie alle übrigen in- und ausländischen Dienstleistungsgesellschaften.

Operative Segmente

Angaben in Tausend Euro	UNIQA Österreich		UNIQA International		Rückversicherung	
	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.734.400	3.656.609	1.564.649	1.608.517	1.098.345	1.091.601
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.031.811	2.991.320	1.059.062	1.139.869	985.588	1.003.018
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (Gesamtrechnung)	219.802	231.806	100.712	249.833	0	0
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (im Eigenbehalt)	220.214	226.377	100.712	249.833	0	0
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	3.514.598	3.424.803	1.463.937	1.358.684	1.098.345	1.091.601
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	2.811.597	2.764.943	958.350	890.037	985.588	1.003.018
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) – konzernintern	–662.714	–630.645	–387.285	–365.299	1.044.792	1.026.009
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) – konzernextern	3.474.312	3.395.588	1.345.636	1.255.336	–59.203	–22.991
Technischer Zinsertrag	309.474	312.366	26.112	27.884	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge	12.213	4.777	21.921	19.524	251	354
Versicherungsleistungen	–2.390.251	–2.339.820	–561.788	–537.625	–682.442	–692.482
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–564.868	–548.346	–376.591	–355.974	–299.601	–320.192
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	–14.768	–29.065	–34.419	–31.329	–12.100	–11.629
Versicherungstechnisches Ergebnis	163.398	164.854	33.585	12.517	–8.303	–20.931
Kapitalanlageergebnis	418.322	452.416	81.720	71.402	23.493	28.708
Erträge aus Kapitalanlagen	512.177	578.095	96.550	85.659	35.801	34.811
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	–112.433	–139.252	–15.035	–14.440	–12.308	–6.103
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	18.578	13.573	206	184	0	0
Sonstige Erträge	1.204	1.776	10.814	13.790	12.897	4.472
Umgliederung technischer Zinsertrag	–309.474	–312.366	–26.112	–27.884	0	0
Sonstige Aufwendungen	–14.739	–16.573	–39.724	–19.472	–4.298	–6.122
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	95.312	125.254	26.699	37.836	32.092	27.058
Operatives Ergebnis	258.710	290.108	60.283	50.353	23.788	6.127
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	–1.913	–2.478	–761	–2.561	0	0
Finanzierungsaufwendungen	–25.080	–25.083	–4.410	–5.037	–2.900	–2.900
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	231.716	262.546	55.112	42.755	20.888	3.227
Combined Ratio (Schaden- und Unfallversicherung, nach Rückversicherung)	91,6 %	91,8 %	95,5 %	97,1 %	99,6 %	100,7 %
Kostenquote (nach Rückversicherung)	18,6 %	18,3 %	35,6 %	31,2 %	30,4 %	31,9 %

Wertminderungen für Segmente

Angaben in Tausend Euro	UNIQA Österreich		UNIQA International		Rückversicherung	
	1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017
Firmenwert						
Wertminderungen	0	0	–35	0	0	0
Kapitalanlagen						
Wertminderungen	–2.813	–32.254	–168	–337	0	0
Wertaufholungen	173	341	24	0	0	0

Gruppenfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
0	0	-1.087.925	-1.063.422	5.309.469	5.293.305
0	0	5.208	-30.065	5.081.670	5.104.143
0	0	0	0	320.513	481.639
0	0	0	0	320.925	476.210
0	0	-1.087.925	-1.063.422	4.988.955	4.811.666
0	0	5.208	-30.065	4.760.744	4.627.933
0	0	5.208	-30.065	0	0
0	0	0	0	4.760.744	4.627.933
0	0	0	0	335.586	340.250
1.753	505	-3.743	-2.866	32.395	22.293
9.644	8.414	-1.806	14.103	-3.626.642	-3.547.410
-68.410	-55.345	-5.183	3.884	-1.314.653	-1.275.974
-166	-1.200	14.203	16.735	-47.250	-56.488
-57.179	-47.625	8.680	1.790	140.180	110.605
305.974	267.164	-248.319	-247.556	581.191	572.134
593.331	585.370	-320.284	-303.810	917.575	980.124
-338.422	-321.312	32.624	22.927	-445.574	-458.180
51.065	3.106	39.341	33.327	109.189	50.190
17.269	20.425	-5.340	-3.815	36.844	36.649
0	0	0	0	-335.586	-340.250
-16.231	-21.385	2.457	7.102	-72.536	-56.451
307.012	266.204	-251.202	-244.269	209.913	212.082
249.833	218.578	-242.522	-242.479	350.092	322.687
0	0	0	0	-2.674	-5.039
-64.201	-64.921	43.792	44.925	-52.800	-53.017
185.632	153.657	-198.730	-197.554	294.618	264.631
n/a	n/a	n/a	n/a	96,8 %	97,5 %
n/a	n/a	n/a	n/a	25,9 %	25,0 %

Gruppenfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017
0	0	0	0	-35	0
-27.011	-19.401	0	0	-29.992	-51.993
805	716	0	0	1.002	1.057

Gliederung nach Geschäftsbereichen

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Tausend Euro

UNIQA Österreich

UNIQA International

Rückversicherung

	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	1.703.527	1.621.756	1.067.373	997.262	1.051.342	1.044.952
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.033.105	999.876	584.844	544.270	961.811	981.510
Sonstige versicherungstechnische Erträge	8.018	3.274	16.994	14.087	196	190
Versicherungsleistungen	-691.172	-675.804	-339.160	-316.185	-660.503	-673.194
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-255.395	-241.781	-219.552	-212.451	-297.363	-315.055
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-9.693	-7.579	-31.973	-28.974	-8.751	-8.098
Versicherungstechnisches Ergebnis	84.863	77.987	11.153	746	-4.612	-14.647
Kapitalanlageergebnis	38.966	42.993	23.751	28.183	14.267	19.017
Erträge aus Kapitalanlagen	65.330	58.146	30.491	33.173	26.575	25.119
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-26.657	-15.368	-6.946	-5.174	-12.308	-6.103
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	293	214	206	184	0	0
Sonstige Erträge	771	1.186	4.517	6.929	12.838	4.468
Sonstige Aufwendungen	-11.841	-12.006	-17.139	-13.089	-4.268	-6.051
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	27.896	32.172	11.130	22.023	22.837	17.434
Operatives Ergebnis	112.760	110.159	22.283	22.769	18.225	2.786
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	0	0	-454	-2.255	0	0
Finanzierungsaufwendungen	0	0	-4.330	-5.037	-2.900	-2.900
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	112.760	110.159	17.498	15.476	15.325	-114

Krankenversicherung

Angaben in Tausend Euro

UNIQA Österreich

UNIQA International

Rückversicherung

	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	1.008.859	979.663	77.586	62.819	6.574	2.455
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.008.141	979.394	65.821	57.306	6.238	2.266
Technischer Zinsertrag	83.976	81.277	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge	2.653	296	124	183	0	0
Versicherungsleistungen	-864.356	-849.502	-41.256	-36.252	-4.681	-101
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-140.855	-128.691	-24.662	-21.807	-1.039	-1.148
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-38	-176	-251	-212	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis	89.522	82.597	-224	-783	518	1.017
Kapitalanlageergebnis	103.049	117.685	460	285	0	0
Erträge aus Kapitalanlagen	129.492	145.714	1.103	1.064	0	0
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-34.193	-33.692	-643	-779	0	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	7.750	5.663	0	0	0	0
Sonstige Erträge	95	397	2.994	3.272	21	3
Umgliederung technischer Zinsertrag	-83.976	-81.277	0	0	0	0
Sonstige Aufwendungen	-1.719	-2.627	-3.067	-2.892	0	0
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	17.449	34.177	387	665	21	3
Operatives Ergebnis	106.971	116.774	163	-118	539	1.020
Finanzierungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	106.971	116.774	163	-118	539	1.020

Gruppenfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
1-12/2018	1-12/2017 angepasst	1-12/2018	1-12/2017 angepasst	1-12/2018	1-12/2017 angepasst
0	0	-1.047.807	-1.024.271	2.774.435	2.639.699
0	0	4.319	-30.572	2.584.079	2.495.084
981	506	-3.553	-2.729	22.635	15.328
249	177	514	20.169	-1.690.073	-1.644.837
-33.500	-24.482	-5.170	5.294	-810.980	-788.475
-36	-570	8.582	10.885	-41.872	-34.336
-32.306	-24.369	4.691	3.047	63.789	42.763
293.266	239.951	-242.106	-210.396	128.145	119.747
424.615	380.792	-258.948	-228.597	288.064	268.634
-180.633	-142.324	8.060	11.686	-218.484	-157.283
49.284	1.483	8.782	6.515	58.565	8.396
12.028	17.792	-4.088	-5.240	26.066	25.134
-12.327	-13.066	993	6.808	-44.581	-37.403
292.967	244.677	-245.200	-208.828	109.630	107.478
260.661	220.308	-240.510	-205.781	173.419	150.241
0	0	0	0	-454	-2.255
-57.652	-57.928	12.183	12.946	-52.699	-52.920
203.009	162.380	-228.326	-192.835	120.266	95.066

Gruppenfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
1-12/2018	1-12/2017 angepasst	1-12/2018	1-12/2017 angepasst	1-12/2018	1-12/2017 angepasst
0	0	-6.574	-2.972	1.086.444	1.041.964
0	0	139	-90	1.080.339	1.038.875
0	0	0	0	83.976	81.277
389	0	0	0	3.167	479
9.396	8.237	48	7	-900.849	-877.611
-18.370	-17.318	1.070	967	-183.856	-167.998
0	-296	1	2	-288	-683
-8.585	-9.377	1.257	886	82.488	74.340
3.886	15.751	-7.855	-17.353	99.541	116.368
108.310	141.177	-28.497	-31.070	210.408	256.885
-104.424	-125.748	8.839	3.569	-130.420	-156.651
0	322	11.803	10.148	19.553	16.133
3.623	2.494	-1.191	1.348	5.542	7.514
0	0	0	0	-83.976	-81.277
-2.886	-2.082	344	424	-7.329	-7.177
4.623	16.163	-8.703	-15.580	13.778	35.428
-3.962	6.786	-7.446	-14.695	96.266	109.767
-173	-97	72	0	-101	-97
-4.135	6.689	-7.374	-14.695	96.165	109.670

Lebensversicherung

Angaben in Tausend Euro

UNIQA Österreich

UNIQA International

Rückversicherung

	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.022.014	1.055.190	419.691	548.437	40.429	44.194
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	990.565	1.012.050	408.397	538.294	17.539	19.243
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (Gesamtrechnung)	219.802	231.806	100.712	249.833	0	0
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (im Eigenbehalt)	220.214	226.377	100.712	249.833	0	0
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	802.212	823.384	318.979	298.604	40.429	44.194
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	770.352	785.673	307.685	288.461	17.539	19.243
Technischer Zinsertrag	225.498	231.088	26.112	27.884	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.542	1.207	4.803	5.254	55	164
Versicherungsleistungen	-834.724	-814.514	-181.372	-185.187	-17.257	-19.188
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-168.619	-177.874	-132.377	-121.716	-1.198	-3.989
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-5.037	-21.310	-2.195	-2.143	-3.348	-3.531
Versicherungstechnisches Ergebnis	-10.987	4.270	22.655	12.554	-4.210	-7.300
Kapitalanlageergebnis	276.306	291.739	57.509	42.934	9.226	9.691
Erträge aus Kapitalanlagen	317.355	374.235	64.955	51.421	9.226	9.691
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-51.583	-90.192	-7.446	-8.487	0	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen	10.534	7.696	0	0	0	0
Sonstige Erträge	337	194	3.304	3.589	38	1
Umgliederung technischer Zinsertrag	-225.498	-231.088	-26.112	-27.884	0	0
Sonstige Aufwendungen	-1.179	-1.940	-19.519	-3.491	-31	-71
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	49.966	58.904	15.182	15.148	9.234	9.621
Operatives Ergebnis	38.979	63.175	37.837	27.702	5.024	2.321
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	-1.913	-2.478	-307	-305	0	0
Finanzierungsaufwendungen	-25.080	-25.083	-80	0	0	0
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	11.985	35.613	37.451	27.397	5.024	2.321

Gruppenfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
0	0	-33.544	-36.179	1.448.590	1.611.642
0	0	750	597	1.417.251	1.570.184
0	0	0	0	320.513	481.639
0	0	0	0	320.925	476.210
0	0	-33.544	-36.179	1.128.076	1.130.003
0	0	750	597	1.096.326	1.093.974
0	0	0	0	251.610	258.973
382	-1	-189	-137	6.593	6.487
0	0	-2.367	-6.073	-1.035.721	-1.024.962
-16.541	-13.545	-1.083	-2.377	-319.817	-319.501
-130	-333	5.621	5.848	-5.089	-21.469
-16.288	-13.879	2.732	-2.143	-6.098	-6.498
8.821	11.462	1.642	-19.807	353.505	336.019
60.405	63.401	-32.839	-44.144	419.103	454.605
-53.365	-53.240	15.725	7.672	-96.670	-144.247
1.781	1.301	18.756	16.665	31.071	25.662
1.618	139	-61	77	5.236	4.001
0	0	0	0	-251.610	-258.973
-1.018	-6.238	1.120	-131	-20.626	-11.871
9.422	5.364	2.701	-19.861	86.505	69.177
-6.867	-8.516	5.433	-22.004	80.407	62.679
0	0	0	0	-2.220	-2.784
-6.376	-6.896	31.536	31.979	0	0
-13.242	-15.411	36.970	9.975	78.187	59.895

Gliederung UNIQA International nach Regionen

Angaben in Tausend Euro	Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)		Kapitalanlageergebnis	
	1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Polen	171.878	166.160	11.027	12.903
Slowakei	87.323	81.644	4.133	5.014
Tschechien	169.564	148.326	3.161	7.070
Ungarn	72.088	65.347	3.922	3.815
Zentraleuropa (CE)	500.853	461.476	22.244	28.801
Rumänien	53.256	63.633	3.994	3.992
Ukraine	65.608	47.169	4.363	6.191
Osteuropa (EE)	118.864	110.802	8.357	10.183
Russland	95.276	83.132	29.337	12.743
Russland (RU)	95.276	83.132	29.337	12.743
Albanien	31.544	30.301	970	712
Bosnien und Herzegowina	27.655	25.870	2.430	2.309
Bulgarien	48.612	47.532	1.460	945
Kosovo	9.655	9.641	176	146
Kroatien	47.779	48.935	12.212	14.763
Montenegro	10.684	10.288	793	729
Nordmazedonien	12.157	11.065	360	346
Serbien	38.860	35.723	3.988	1.311
Südosteuropa (SEE)	226.946	219.354	22.390	21.260
Liechtenstein	16.412	15.272	404	-1.139
Schweiz	0	0	-16	303
Westeuropa (WE)	16.412	15.272	389	-836
Österreich	0	0	-995	-748
Verwaltung	0	0	-995	-748
UNIQA International	958.350	890.037	81.720	71.402
davon:				
Ergebnis vor Steuern Versicherungen				
Wertminderung Firmenwert				

Versicherungsleistungen		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Ergebnis vor Steuern	
1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
-103.981	-101.203	-61.300	-62.534	14.613	12.710
-46.442	-47.838	-37.537	-32.682	5.135	4.650
-97.710	-90.595	-53.794	-49.652	20.147	14.086
-24.083	-23.912	-36.939	-33.606	4.599	2.785
-272.216	-263.548	-189.570	-178.474	44.494	34.231
-29.297	-35.728	-23.331	-29.989	-475	-384
-33.363	-22.229	-33.534	-25.760	3.157	4.396
-62.659	-57.957	-56.865	-55.749	2.682	4.012
-79.199	-74.078	-13.924	-11.473	16.483	10.161
-79.199	-74.078	-13.924	-11.473	16.483	10.161
-11.281	-9.594	-15.288	-15.328	1.451	2.476
-18.337	-17.357	-10.621	-9.500	1.044	991
-31.584	-31.643	-16.502	-16.125	1.720	1.378
-4.628	-3.940	-4.492	-4.067	785	1.066
-31.694	-35.609	-20.767	-20.735	6.137	5.102
-5.759	-5.647	-5.068	-4.548	495	285
-5.588	-4.922	-5.722	-5.799	433	473
-25.166	-22.269	-14.595	-13.795	1.908	2.086
-134.037	-130.981	-93.055	-89.896	13.973	13.858
-13.677	-11.061	-3.169	-3.778	-477	-40
0	0	0	0	131	394
-13.677	-11.061	-3.169	-3.778	-346	353
0	0	-20.008	-16.604	-22.173	-19.860
0	0	-20.008	-16.604	-22.173	-19.860
-561.788	-537.625	-376.591	-355.974	55.112	42.755
				77.154	62.221
				-35	0

Konzernbilanz – Gliederung nach Geschäftsbereichen

Angaben in Tausend Euro	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	31.12.2018	31.12.2017 angepasst	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Vermögenswerte				
Sachanlagen	158.803	162.469	44.866	35.276
Immaterielle Vermögenswerte	614.853	525.280	266.520	255.538
Kapitalanlagen				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	227.191	254.494	235.225	237.163
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	66.289	59.580	205.735	193.589
Sonstige Kapitalanlagen	4.627.839	4.825.851	3.081.666	2.999.567
Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	286.045	183.517	2.204	1.582
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	356.008	176.572	241.476	319.261
Forderungen aus Ertragsteuern	48.058	38.840	967	306
Latente Steueransprüche	1.660	1.318	0	-11
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	249.265	278.283	167.959	182.854
Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	9.289	0	0
Summe Geschäftsbereichsvermögenswerte	6.636.012	6.515.493	4.246.618	4.225.126
Schulden				
Nachrangige Verbindlichkeiten	875.602	875.127	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	3.273.160	3.135.972	3.193.024	3.039.217
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	169.111	5.820	22.167	27.900
Andere Rückstellungen	392.017	526.604	288.397	296.605
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	499.908	374.003	95.172	57.606
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	61.056	50.571	2.553	2.620
Latente Steuerschulden	48.910	57.530	100.795	118.068
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	0	0	0
Summe Geschäftsbereichsschulden	5.319.763	5.025.625	3.702.108	3.542.015

Lebensversicherung		Konsolidierung			Konzern
31.12.2018	31.12.2017 angepasst	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
107.393	112.865	0	0	311.062	310.610
779.084	786.540	-41.572	-37.810	1.618.885	1.529.548
641.731	742.239	0	0	1.104.146	1.233.896
327.080	307.779	0	0	599.105	560.949
10.639.240	11.072.151	-714.930	-633.243	17.633.815	18.264.326
4.751.183	5.034.492	0	0	4.751.183	5.034.492
136.617	142.301	-11.505	-11.275	413.361	316.126
101	291.958	0	0	101	291.958
82.773	57.667	-139.548	-59.091	540.709	494.409
3.283	4.148	0	0	52.308	43.294
4.098	3.373	0	0	5.758	4.680
1.027.166	189.170	0	0	1.444.391	650.307
28.976	0	0	0	28.976	9.289
18.528.725	18.744.685	-907.555	-741.419	28.503.801	28.743.885
410.741	410.742	-416.511	-416.519	869.832	869.349
10.897.500	11.230.504	-27.326	-23.621	17.336.358	17.382.072
4.721.904	5.019.325	0	0	4.721.904	5.019.325
942.278	189.211	-335.073	-182.579	798.484	40.352
19.771	27.024	-37.186	-40.412	662.998	809.820
303.506	673.322	-91.375	-77.878	807.210	1.027.053
769	1.256	0	0	64.378	54.446
105.294	116.485	0	0	254.999	292.082
1.088	0	0	0	1.088	0
17.402.850	17.667.869	-907.471	-741.009	25.517.251	25.494.500
Konzerneigenkapital und Anteile ohne beherrschenden Einfluss				2.986.550	3.249.386
Summe Eigenkapital und Schulden				28.503.801	28.743.885

Die zu jedem Geschäftsbereich angegebenen Beträge wurden um die aus geschäftsbereichsinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo

der Geschäftsbereichsvermögenswerte und -schulden nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugewiesene Eigenkapital geschlossen werden.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Kapitalanlagen

1. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, die als langfristige Kapitalanlagen zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet. Die Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von 5 bis 80 Jahren und wird unter der Position „Kapitalanlageergebnis“ erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mittels Gutachten, die von unabhängigen Sachverständigen erstellt werden. Diese Gutachten werden auf der Basis von Ertragswert- und Sachwertverfahren oder auch eines gewichteten Ertragswerts und Substanzwerts erstellt. Dafür ist es erforderlich, zukunftsbezogene Annahmen, wie vor allem zum Diskontierungszinssatz, zur Exit Yield, zur erwarteten Auslastung (Leerstandsrate), zur künftigen Mietpreisentwicklung sowie zum Zustand der Immobilie, zu treffen. Ebenfalls werden der Bauwert und Grundwert, die Lage, die Nutzfläche und die Nutzungsart der Immobilie berücksichtigt. Aus diesem Grund fallen sämtliche Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts der Immobilien unter Stufe 3 gemäß der Hierarchie nach IFRS 13. Die Bewertungsverfahren reagieren auf die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter. So würde beispielsweise eine Reduktion des angewendeten Diskontierungszinssatzes bei gleichzeitig unveränderten sonstigen Annahmen und Parametern zu einer Erhöhung der ermittelten Immobilienwerte führen. Im Gegenzug würde beispielsweise eine Reduktion der erwarteten Auslastung oder der erwarteten Mietpreise bei wiederum unveränderten sonstigen Annahmen und Parametern zu einer Verringerung der ermittelten Immobilienwerte führen. Die bewertungsrelevanten Annahmen und Parameter werden zu jedem Stichtag auf Basis der bestmöglichen Schätzung des Managements unter Berücksichtigung der aktuell vorherrschenden Marktverhältnisse festgelegt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2017	2.014.772
Währungsumrechnung	-2.579
Veränderung des Konsolidierungskreises	-2
Zugänge	14.925
Abgänge	-105.061
Umbuchungen	-127.440
Stand am 31. Dezember 2017	1.794.615
Stand am 1. Jänner 2018	1.794.615
Währungsumrechnung	-978
Veränderung des Konsolidierungskreises	32.509
Zugänge	18.813
Abgänge	-75.636
Umbuchungen	-1.726
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	-152.160
Stand am 31. Dezember 2018	1.615.436

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2017	-664.776
Währungsumrechnung	1.474
Zugänge aus Abschreibungen	-45.665
Zugänge aus Wertminderungen	-13.029
Abgänge	85.354
Umbuchungen	74.637
Zuschreibungen	1.287
Stand am 31. Dezember 2017	-560.719
Stand am 1. Jänner 2018	-560.719
Währungsumrechnung	290
Zugänge aus Abschreibungen	-31.863
Zugänge aus Wertminderungen	-16.923
Abgänge	50.959
Umbuchungen	1.812
Zuschreibungen	413
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	44.741
Stand am 31. Dezember 2018	-511.289

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017	285.872	275.331	788.793	1.349.996
Stand am 31. Dezember 2017	254.494	237.163	742.239	1.233.896
Stand am 31. Dezember 2018	227.191	235.225	641.731	1.104.146

Beizulegende Zeitwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2017	447.622	527.343	1.242.662	2.217.627
Stand am 31. Dezember 2018	427.588	562.563	1.095.942	2.086.093

2. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sie werden zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt, wozu auch Transaktionskosten zählen. Nach dem erstmaligen Ansatz enthält der Konzernabschluss den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis sowie an Veränderungen im sonstigen Ergebnis bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss endet.

UNIQA überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen wertgemindert sind. Ist dies der Fall, wird der Wertminderungsbedarf als Differenz aus dem Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens und dem entsprechenden erzielbaren Betrag ermittelt und separat im Periodenergebnis erfasst. Ein Wertminderungsaufwand wird rückgängig gemacht, wenn es eine vorteilhafte Änderung der Schätzungen gegeben hat, die zur Feststellung des erzielbaren Betrags verwendet wurde.

Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen

Angaben in Tausend Euro	STRABAG SE		Assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind	
	2018 ^{1) 2)}	2017 ²⁾	2018	2017
Nettovermögen 1. Jänner	3.333.379	3.113.049	135.004	118.463
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Dividenden	-133.380	-97.470	-910	-866
Periodenergebnis nach Steuern	336.513	277.652	22.210	17.761
Sonstiges Ergebnis	5.903	40.148	-5.138	-354
Nettovermögen 31. Dezember	3.542.415	3.333.379	151.166	135.004
Anteil am assoziierten Unternehmen	14,26 %	14,26 %	diverse Anteilshöhen	
Buchwert	541.460	509.509	57.638	51.440

¹⁾ Schätzung für den 31.12.2018 auf Basis des zum Abschlussstichtag verfügbaren Zwischenberichts zum 30.9.2018 der STRABAG SE

²⁾ Die Buchwerte werden von den im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. 2018: 15,29 %, 2017: 15,29 %

UNIQA ist an der STRABAG SE zum Stichtag 31. Dezember 2018 mit 14,3 Prozent (31. Dezember 2017: 14,3 Prozent) am Grundkapital beteiligt. UNIQA führt die Beteiligung an der STRABAG SE aufgrund vertraglicher Vereinbarungen als assoziierte Beteiligung. Im Rahmen der Bilanzierung nach der Equity-Methode erfolgt für den Anteil an der STRABAG SE ausgehend vom veröffentlichten Zwischenabschluss zum 30. September 2018 eine Schätzung bis zum 31. Dezember 2018. Der Zeitwert der Anteile beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 402.255 Tausend Euro (2017: 533.674 Tausend Euro).

Zusammengefasste GesamtergebnisrechnungSTRABAG SE¹⁾

Angaben in Tausend Euro	1-9/2018	1-9/2017
Umsatzerlöse	10.681.470	9.357.275
Abschreibungen	-272.536	-277.866
Zinserträge	36.783	30.000
Zinsaufwendungen	-47.277	-64.688
Ertragsteuern	-100.636	-49.130
Periodenergebnis	187.758	86.740
Sonstiges Ergebnis	-2.923	17.097
Gesamtergebnis	184.835	103.837

Zusammengefasste Bilanz

STRABAG SE¹⁾

Angaben in Tausend Euro	30.9.2018	31.12.2017
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.754.402	2.790.447
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.969.505	4.167.935
Kurzfristige Vermögenswerte	6.723.907	6.958.382
Langfristige Vermögenswerte	4.767.771	4.095.741
Summe Vermögenswerte	11.491.678	11.054.123
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	333.250	411.098
Sonstige kurzfristige Schulden	5.226.053	5.099.945
Kurzfristige Schulden	5.559.303	5.511.043
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.128.336	882.879
Sonstige langfristige Schulden	1.327.265	1.262.482
Langfristige Schulden	2.455.601	2.145.361
Summe Schulden	8.014.904	7.656.404
Nettovermögen	3.476.774	3.397.719

¹⁾ STRABAG SE Zwischenbericht Jänner-September 2018, veröffentlicht am 29.11.2018.

Alle übrigen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sind aus Konzernsicht einzeln betrachtet unwesentlich und werden aggregiert dargestellt.

Zum Zwecke der Bilanzierung nach der Equity-Methode wurden die zuletzt veröffentlichten Abschlüsse der assoziierten Unternehmen herangezogen und um wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen dem jeweiligen Abschlussstichtag und dem 31. Dezember 2018 angepasst.

Zusammengefasste Informationen für assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2018	1–12/2017
Anteil des Konzerns an Gewinnen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	8.597	6.413
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-2.062	-142
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	6.535	6.270

3. Sonstige Kapitalanlagen

Seit 1. Jänner 2018 wendet UNIQA für IFRS 9 den Aufschubansatz an. Dieser ermöglicht UNIQA, den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 bis zum Inkrafttreten von IFRS 17 aufzuschieben.

Klassifizierung

UNIQA klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Zur Veräußerung verfü-

bare finanzielle Vermögenswerte“ sowie „Kredite und Forderungen“.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet.

Derivate sind als finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klassifiziert.

Ansatz und Ausbuchung

Kredite und Forderungen sowie ausgegebene Schuldverschreibungen werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden erstmals am Erfüllungstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cashflows aus einem Vermögenswert auslaufen oder die Rechte zum Erhalt der Cashflows in einer Transaktion übertragen werden, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Bei Wertpapierleihegeschäften verbleiben die mit den verliehenen Wertpapieren verbundenen Risiken und Chancen, wie das Kursrisiko, das Bonitätsrisiko und der Ertrag aus Dividenden und sonstigen Erträgen aus den verliehenen Wertpapieren, beim Verleiher. Folglich kommt es zu keiner Ausbuchung der verliehenen Wertpapiere. Bei den übertragenen Vermögenswerten handelt es sich um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Barsicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften werden in der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Auch Derivate werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, bilanziert.

Bewertung

Die Kapitalanlagen werden mit Ausnahme der Ausleihungen mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wird (Fair-Value-Option). Darunter fallen ABS-Anleihen, strukturierte Anleihen, Hedgefonds und Investmentzertifikate, deren Widmung in dieser Kategorie erfolgte.

Die Fair-Value-Option wird bei strukturierten Produkten, die nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern als Einheit bilanziert werden, angewendet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden im Periodenergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen. Finanzielle Schulden aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu-

züglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Entsprechende Wertänderungen werden, mit Ausnahme von Wertminderungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen bei zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen, in den kumulierten Ergebnissen im Eigenkapital ausgewiesen. Wenn ein Vermögenswert ausgebucht wird, wird das kumulierte sonstige Ergebnis ins Periodenergebnis umgliedert.

Kredite und Forderungen

Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Nicht derivative finanzielle Schulden

Nicht derivative finanzielle Schulden werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Kapitalanlagen sind in folgende Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegliedert:

Stand 31. Dezember 2018

Angaben in Tausend Euro

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	24.538	308.029	0	20.804	56.395	409.767
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	840.857	15.702.491	0	0	0	16.543.348
Kredite und Forderungen	0	172.985	507.715	0	0	680.701
Summe	865.396	16.183.505	507.715	20.804	56.395	17.633.815
davon im Rahmen der Fair-Value-Option	24.538	308.029	0	0	0	332.567

Stand 31. Dezember 2017 (angepasst)

Angaben in Tausend Euro

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanz- instrumente	Kapitalanlagen aus Investment- verträgen	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	29.415	315.968	0	165.037	60.419	570.840
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	856.090	16.149.214	0	0	0	17.005.304
Kredite und Forderungen	0	216.459	471.723	0	0	688.182
Summe	885.505	16.681.642	471.723	165.037	60.419	18.264.326
davon im Rahmen der Fair-Value-Option	29.415	315.968	0	0	0	345.384

Wertminderungen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft ist, wird an jedem Abschlussstichtag überprüft, um festzustellen, ob es einen objektiven Hinweis darauf gibt, dass eine Wertminderung eingetreten ist. Bei Fremdkapitalinstrumenten und Vermögenswerten, die der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet sind, erfolgt diese Überprüfung im Rahmen eines internen Wertminderungsprozesses. Bei Vorliegen objektiver Hinweise darauf, dass eine Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Als objektive Hinweise darauf, dass bei finanziellen Vermögenswerten keine Werthaltigkeit gegeben ist, gelten:

- der Ausfall oder Verzug eines Schuldners,
- die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens eines Schuldners oder Hinweise darauf, dass ein solches bevorsteht,
- nachteilige Veränderungen der Bonität von Kreditnehmern oder Emittenten,
- Veränderungen hinsichtlich der Aktivität des Markts für ein Wertpapier oder
- andere beobachtbare Daten, die auf eine signifikante Verminderung der erwarteten Zahlungen einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte hindeuten.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter dessen Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Als signifikant wird ein Rückgang um 20 Prozent, als anhaltend ein Zeitraum von zumindest neun Monaten angesehen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Eine Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows ermittelt, abgezinst mit dem ursprünglichen

Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Verluste werden im Periodenergebnis erfasst. Falls es keine realistischen Aussichten hinsichtlich der Einbringlichkeit des Vermögenswerts gibt, werden die Beträge wertberichtigt. Bei Eintreten eines Ereignisses, das zu einer Wertaufholung führt, wird diese im Periodenergebnis erfasst. Eine Ausbuchung findet statt, wenn die endgültige Nichteinbringlichkeit identifiziert wurde.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden durch Umgliederung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Verluste im Periodenergebnis erfasst. Der kumulierte Verlust, der vom Eigenkapital in das Periodenergebnis umgegliedert wird, ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten – abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen – und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstruments in einer folgenden Periode erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Erfassung der Wertminderung eingetreten ist, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der Betrag der Wertaufholung im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, können nicht im Periodenergebnis erfasst werden.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben verlangt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden. UNIQA hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, einschließlich

der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3, trägt und direkt an den verantwortlichen Vorstand berichtet.

Eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen wird durchgeführt. Bei Verwendung von Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden die von Dritten erlangten Nachweise auf die Erfüllung der IFRS-Anforderungen geprüft. Es erfolgt auch eine Überprüfung der Stufe in der Fair-Value-Hierarchie, in der diese Bewertungen einzuordnen sind. Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet UNIQA so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: notierte Preise (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden. Hierunter fallen bei UNIQA hauptsächlich notierte Aktien, notierte Rentenpapiere und notierte Investmentfonds.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. als Ableitung von Preisen) beobachten lassen oder auf Preisen von Märkten beruhen, die als nicht aktiv eingestuft wurden. Beobachtbare Parameter sind hierbei zum Beispiel Wechselkurse, Zinskurven und Volatilitäten. Hierunter fallen bei UNIQA insbesondere notierte Rentenpapiere, die nicht die Voraussetzungen der Stufe 1 erfüllen, sowie strukturierte Produkte.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht oder nur zum Teil auf beobachtbaren Marktdaten beruhen. Zur Bewertung werden hierbei vor allem Discounted-Cashflow-Verfahren, Vergleichsverfahren mit Instrumenten, für die beobachtbare Preise vorliegen, sowie sonstige Verfahren angewendet. Da hierbei vielfach keine beobachtbaren Parameter vorliegen, können die Schätzungen, die verwendet werden, erhebliche Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis haben. Der Stufe 3 sind bei UNIQA vor allem sonstige Beteiligungen, Private-Equity- und Hedgefonds, ABS- sowie strukturierte Produkte, die nicht die Voraussetzungen der Stufe 2 erfüllen, zugeordnet.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der jeweiligen Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

UNIQA erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Die Bewertungsprozesse und -methoden sind wie folgt:

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Es werden bei der Bewertung von Kapitalanlagen vorrangig jene Verfahren angewendet, die am besten für eine entsprechende Wertermittlung geeignet sind. Hierbei kommen für Finanzinstrumente, die den Stufen 2 und 3 zugeordnet sind, die folgenden Standardbewertungsverfahren zur Anwendung:

- Marktwertorientierter Ansatz
Die Bewertungsmethode des marktwertorientierten Ansatzes beruht auf Preisen oder anderen maßgeblichen Informationen von Markttransaktionen, bei denen identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden beteiligt sind.
- Kapitalwertorientierter Ansatz
Der kapitalwertorientierte Ansatz entspricht der Barwertmethode, bei der künftige (erwartete) Zahlungsströme bzw. Erträge auf einen gegenwärtigen Betrag abgeleitet werden.
- Kostenorientierter Ansatz
Der kostenorientierte Ansatz entspricht in der Regel dem Wert, der eingesetzt werden müsste, um den Vermögenswert wiederzubeschaffen.

Nicht finanzielle Vermögenswerte und Ausleihungen

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt im Rahmen des Wertminderungstests.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erforderliche Wertminderungen werden unter Berücksichtigung der Besicherungen sowie der Bonität des Schuldners ermittelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten und nachrangigen Verbindlichkeiten

erfolgt mittels Discounted-Cashflow-Verfahren. Als Inputfaktoren dienen Zinskurven und CDS-Spreads.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Vermögenswerte	Preismethode	Inputfaktoren	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere			
Notierte Rentenpapiere	Notierter Kurs	-	-
Nicht notierte Rentenpapiere	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven	Barwertmethode
ABS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	-	Discounted Cashflow, Single Deal Review, Peer
Infrastruktur Finanzierungen	Theoretischer Kurs	-	Discounted Cashflow
Nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Notierte Aktien/Investmentfonds	Notierter Kurs	-	-
Private Equities	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	NAV-Methode
Hedgefonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV)	NAV-Methode
Sonstige Unternehmensanteile	Theoretischer Wert	WACC, (langfristige) Umsatzwachstumsrate, (langfristige) Gewinnmarge, Kontrollprämie	Bewertungsgutachten
Derivative Finanzinstrumente			
Aktien-Basket-Zertifikat	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes Monte Carlo N-DIM
CMS Floating Rate Note	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	LIBOR-Market-Modell, Hull-White-Garman-Kohlhagen Monte Carlo
CMS-Spread-Zertifikat	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Kontraktsspezifisches Modell
FX (Binary) Option	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM
Option (Inflation, OTC, OTC FX Options)	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes Monte Carlo N-DIM, kontraktsspezifisches Modell, Marktinflationsmodell NKIS
Strukturierte Anleihen	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM, LMM
Swap, Cross Currency Swap	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black-Scholes-Garman-Kohlhagen Monte Carlo N-DIM, Black-76-Modell, LIBOR-Market-Modell, kontraktsspezifisches Modell
Swaption, Total Return Swaption	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven, Volatilitäten (FX, Cap/Floor, Swaption, Constant Maturity Swap, Aktien)	Black/Basis Point Volatility, kontraktsspezifisches Modell
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen			
Notierte Aktien/Investmentfonds	Notierter Kurs	-	-
Nicht notierte Investmentfonds	Theoretischer Kurs	CDS-Spread, Zinskurven	Barwertmethode

Bewertungshierarchie

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Schulden

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	angepasst		angepasst		angepasst		angepasst	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte								
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	695.196	727.791	1.135	125	144.526	128.173	840.857	856.090
Festverzinsliche Wertpapiere	12.567.999	13.287.001	2.633.039	2.553.636	501.453	308.578	15.702.491	16.149.214
Summe	13.263.195	14.014.792	2.634.175	2.553.761	645.979	436.751	16.543.348	17.005.304
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden								
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	14.445	17.684	10.094	11.732	24.538	29.415
Festverzinsliche Wertpapiere	197.100	175.635	48.235	78.774	62.694	61.560	308.029	315.968
Derivative Finanzinstrumente	12	20	5.205	84.249	15.587	80.767	20.804	165.037
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	49.008	56.630	932	971	6.456	2.818	56.395	60.419
Summe	246.120	232.285	68.816	181.678	94.830	156.876	409.767	570.840

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
			angepasst				angepasst	
Finanzverbindlichkeiten								
Derivative Finanzinstrumente	0	0	13.345	24.208	0	2.307	13.345	26.514
Summe	0	0	13.345	24.208	0	2.307	13.345	26.514

Beizulegende Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte und Schulden

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	angepasst		angepasst		angepasst		angepasst	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	2.086.093	2.217.627	2.086.093	2.217.627
Kredite und Forderungen								
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	0	0	395.016	328.323	112.700	143.400	507.715	471.723
Festverzinsliche Wertpapiere	30.789	51.579	123.862	155.378	31.443	32.768	186.094	239.724
Summe	30.789	51.579	518.878	483.701	144.143	176.168	693.809	711.447

	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Gesamt	
Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	angepasst		angepasst		angepasst		angepasst	
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte	0	0	0	0	772.196	0	772.196	0
Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	0	0	0	0	12.943	13.837	12.943	13.837
Summe	0	0	0	0	785.139	13.837	785.139	13.837
Nachrangige Verbindlichkeiten	959.400	1.088.161	0	0	0	0	959.400	1.088.161

Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und 2

Während der Berichtsperiode wurden Transfers von Stufe 1 auf Stufe 2 in Höhe von 443.997 Tausend Euro (2017: 202.399 Tausend Euro) und von Stufe 2 auf Stufe 1 in Höhe von 234.586 Tausend Euro (2017: 1.508.494 Tausend Euro) vorgenommen. Diese sind vorwiegend auf Änderungen in der Handelsfrequenz und der Handelsaktivität zurückzuführen.

Stufe-3-Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsverfahren auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren beruhen.

	RZB-Anteile		Festverzinsliche Wertpapiere		Sonstige		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017 angepasst	2018	2017 angepasst	2018	2017 angepasst
Angaben in Tausend Euro								
Stand am 1. Jänner	0	126.071	308.578	427.840	282.743	286.039	591.321	839.950
Transfers aus der Stufe 3 in die Stufe 1	0	-126.071	-24	0	-6	0	-29	-126.071
Transfers in die Stufe 3	0	0	772	107.276	0	1.741	772	109.017
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Gewinne und Verluste	0	0	1.630	-24.697	-12.527	9.579	-10.897	-15.119
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste	0	0	-14.445	-1.573	3.290	2.178	-11.155	605
Zugänge	0	0	217.244	101.253	43.676	11.929	260.920	113.182
Abgänge	0	0	-12.273	-301.521	-77.814	-24.514	-90.087	-326.035
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	-29	0	-6	-7	-35	-7
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	-4.202	0	-4.202
Stand am 31. Dezember	0	0	501.453	308.578	239.356	282.743	740.809	591.321

Sensitivitäten

Für die wesentlichsten Finanzinstrumente der Stufe 3 ergibt sich bei der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes von 100 Basispunkten eine Verringerung des Werts von 5,7 Prozent (2017: 3,7 Prozent). Wird der Diskontierungszinssatz um 100 Basispunkte reduziert, ergibt sich eine Werterhöhung um 6,4 Prozent (2017: 3,7 Prozent).

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Angaben in Tausend Euro	Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2018	31.12.2017
Übertragene finanzielle Vermögenswerte der Wertpapierleihegeschäfte	772.406	0
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte	772.196	0
Netto-Position	210	0

Die Buchwerte der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Wertpapierleihegeschäfte und der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Buchwerte für Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen

31.12.2018 31.12.2017
angepasst

Angaben in Tausend Euro

Ausleihungen		
Darlehen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	4.382	0
Hypothekendarlehen	14.100	17.151
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	13.481	8.409
Sonstige Ausleihungen	54.986	7.589
Summe	86.950	33.148
Übrige Kapitalanlagen		
Einlagen bei Kreditinstituten	395.016	328.323
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	25.750	110.252
Summe	420.766	438.575
Gesamtsumme	507.715	471.723

Die Buchwerte der Ausleihungen und übrigen Kapitalanlagen entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Sicherheiten und der Bonität des Schuldners, für Einlagen bei Kreditinstituten auf Basis von notierten Preisen.

Wertberichtigungen Ausleihungen 31.12.2018 31.12.2017

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017
Stand am 1. Jänner	-6.339	-25.832
Dotierung	-114	-1.025
Verbrauch	1.870	19.056
Auflösung	933	1.502
Währungsumrechnung	-7	-39
Stand am 31. Dezember	-3.657	-6.339

Vertragliche Restlaufzeiten beizulegender Zeitwerte für Ausleihungen 31.12.2018 31.12.2017
angepasst

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017
Bis zu 1 Jahr	4.227	2.639
Von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	16.703	8.575
Von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	56.240	12.377
Von mehr als 10 Jahren	9.780	9.558
Summe	86.950	33.148

4. Kapitalanlageergebnis**Nach Geschäftsbereichen**

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung		Lebensversicherung		Gesamt	
	1-12/2018	1-12/2017 angepasst	1-12/2018	1-12/2017	1-12/2018	1-12/2017	1-12/2018	1-12/2017 angepasst
Angaben in Tausend Euro								
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9.117	-2.910	5.783	15.647	32.475	40.932	47.375	53.670
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	58.565	8.396	19.553	16.133	31.071	25.662	109.189	50.190
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.450	22.196	9.022	17.788	19.284	13.062	44.756	53.046
Zur Veräußerung verfügbar	14.807	22.196	8.902	16.597	19.194	23.048	42.903	61.841
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.642	0	120	1.191	90	-9.986	1.853	-8.795
Festverzinsliche Wertpapiere	77.511	82.293	83.104	54.203	253.456	229.231	414.071	365.727
Zur Veräußerung verfügbar	81.459	82.595	85.447	55.252	252.528	223.959	419.434	361.806
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-3.948	-302	-2.343	-1.049	928	5.272	-5.363	3.921
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	3.667	3.442	2.092	1.421	34.174	35.820	39.933	40.683
Ausleihungen	450	2.210	1.754	2.695	10.142	7.735	12.345	12.640
Übrige Kapitalanlagen	3.217	1.232	339	-1.274	24.032	28.085	27.588	28.043
Derivative Finanzinstrumente	-16.586	14.576	-10.485	20.647	-918	4.147	-27.989	39.370
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-20.579	-8.245	-9.528	-9.472	-16.037	-12.834	-46.144	-30.551
Summe	128.145	119.747	99.541	116.368	353.505	336.019	581.191	572.134
davon:								
Laufende Erträge/Aufwendungen	107.340	105.382	83.623	75.268	336.692	340.853	527.656	521.502
Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen	20.805	14.366	15.917	41.100	16.813	-4.834	53.535	50.632
Wertminderungen	-13.062	-13.691	-1.280	-2.172	-15.650	-36.130	-29.992	-51.993

Nach Ertragsart

	Laufende Erträge/Aufwendungen		Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen		Gesamt		davon Wertminderung	
	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017
Angaben in Tausend Euro								
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	2.124	6.517	-33.624	27.979	-31.500	34.496	0	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (im Rahmen der Fair-Value-Option)	763	1.945	1.090	-10.740	1.853	-8.795	0	0
Festverzinsliche Wertpapiere (im Rahmen der Fair-Value-Option)	1.510	4.002	-6.873	-81	-5.363	3.921	0	0
Derivative Finanzinstrumente	-149	570	-27.841	38.800	-27.989	39.370	0	0
Kapitalanlagen aus Investmentverträgen ¹⁾	0	0	0	0	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	392.045	383.100	70.292	40.547	462.337	423.647	-12.980	-38.964
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.555	25.414	6.348	36.427	42.903	61.841	-10.175	-1.843
Festverzinsliche Wertpapiere	355.490	357.686	63.944	4.120	419.434	361.806	-2.805	-37.121
Kredite und Forderungen	39.116	42.006	817	-1.323	39.933	40.683	-89	0
Festverzinsliche Wertpapiere	7.921	8.362	1.272	800	9.193	9.162	0	0
Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	31.195	33.645	-455	-2.123	30.740	31.521	-89	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	78.781	70.241	-31.407	-16.571	47.375	53.670	-16.923	-13.029
Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen	61.733	50.190	47.456	0	109.189	50.190	0	0
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-46.144	-30.551	0	0	-46.144	-30.551	0	0
Summe	527.656	521.502	53.535	50.632	581.191	572.134	-29.992	-51.993

¹⁾ Bei den Erträgen aus Kapitalanlagen aus Investmentverträgen handelt es sich um Durchlaufposten, weshalb diese hier nicht ausgewiesen werden.

Kapitalanlageergebnisdetail

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

Laufende Erträge/Aufwendungen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	
Mieteinnahmen	110.491 109.449
Betriebliche Aufwendungen	-31.710 -39.208
Gewinne/Verluste aus dem Abgang und Wertänderungen	
Währungsgewinne/-verluste	-16.603 -62.262
davon Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von US-Dollar Underlying	8.620 -68.199
davon Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Absicherungsgeschäften in US-Dollar	-11.965 28.943

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017
angepasst

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	
Im Periodenergebnis erfasst	-31.500 34.496
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
Im Periodenergebnis erfasst	462.337 423.647
davon Reklassifizierungen vom Eigenkapital in die Konzerngewinn- und -verlustrechnung ¹⁾	-99.926 -130.195
Im sonstigen Ergebnis erfasst ¹⁾	-445.017 -148.323
Nettoergebnis	17.320 275.324
Kredite und Forderungen	
Im Periodenergebnis erfasst	39.933 40.683
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	
Im Periodenergebnis erfasst	-52.800 -53.017

¹⁾ Die Darstellung erfolgt ohne die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnenden Anteile des sonstigen Ergebnisses, weshalb sich Differenzen zu dem in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Betrag ergeben.

Direkt im Eigenkapital wurden positive Währungseffekte aus Kapitalanlagen in Höhe von 9.558 Tausend Euro (2017: negative Währungseffekte in Höhe von -22.936 Tausend Euro) erfasst.

Versicherungstechnische Posten

Versicherungs- und Rückversicherungsverträge sowie Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung fallen in den Anwendungsbereich von IFRS 4 – Versicherungsverträge. In Übereinstimmung mit IAS 8 wurden für alle Fälle, in denen IFRS 4 keine spezifischen Regelungen zu Ansatz und Bewertung enthält, die Bestimmungen der US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) in der zum 1. Jänner 2005 geltenden Fassung herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet, bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei welcher der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Aufgrund regulatorischer Vorgaben sind versicherungstechnische Posten mit geeigneten Vermögenswerten zu bedecken (Deckungsstock). Dem Deckungsstock gewidmete Werte unterliegen, wie in der Versicherungsbranche üblich, einer Beschränkung hinsichtlich Verfügbarkeit in der Gruppe.

Versicherungs- und Investmentverträge

Versicherungsverträge sind Verträge, durch die signifikantes Versicherungsrisiko übernommen wird. Investmentverträge sind Verträge, durch die kein signifikantes Versicherungsrisiko übertragen wird und die über keine ermessensabhängige Gewinnbeteiligung verfügen. Sie fallen in den Anwendungsbereich von IAS 39 (Finanzinstrumente).

Rückversicherungsverträge

Die abgegebene Rückversicherung wird aktivseitig in einem gesonderten Posten dargestellt. Die Erfolgsposten (Prämien und Leistungen) werden offen von den entsprechenden Posten in der Gesamtrechnung abgezogen, während die Provisionserträge gesondert in einem eigenen Posten dargestellt werden. Die übernommene Rückversicherung (indirektes Geschäft) wird als Versicherungsvertrag abgebildet.

5. Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

Bei kurzfristigen Versicherungsverträgen, wie beispielsweise den meisten Schaden- und Unfallversicherungen, werden die auf künftige Jahre entfallenden Prämien in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen

unter US-GAAP als Prämienüberträge ausgewiesen. Die Höhe dieser Prämienüberträge entspricht dem in künftigen Perioden anteilig gewährten Versicherungsschutz. Prämien, die bei Abschluss bestimmter langfristiger Verträge erhoben werden (z. B. Vorabgebühren), werden als Prämienüberträge ausgewiesen. In Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US-GAAP werden diese Gebühren nach der gleichen Methode wie die Amortisation aktivierter Abschlusskosten erfasst. Diese Prämienüberträge werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und Tag genau ermittelt. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden maßgeblich in den Sparten Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem prospektiv ermittelten Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien auf Einzelvertragsbasis. Deckungsrückstellungen werden ebenfalls in den Schaden- und Unfallsparten gebildet, die lebenslange Obligationen decken (Unfallrenten sowie Renten in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung). Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen, die im Kapitel 43 „Risikoprofil“ unter den versicherungstechnischen Risiken weiter ausgeführt sind. Die Rechnungsgrundlagen berücksichtigen Annahmen bezüglich Kosten, Sterblichkeit, Invalidität sowie Zinsentwicklung. Dabei werden angemessene Sicherheitsmargen einbezogen, um das Änderungs-, Irrtums- sowie Zufallsrisiko über die Vertragslaufzeit zu berücksichtigen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften von FAS 97 verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen wird mittels Rechnungsgrundlagen berechnet, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestands anzuwenden (Locked-in Principle).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst sowohl die Rückstellung für zum Bilanzstichtag schon gemeldete Schäden als auch die Rückstellung für noch nicht gemeldete, aber bereits eingetretene Schadenereignisse.

Die Rückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf einer Best-Estimate-Basis ermittelt. Zur Berechnung der Schadenreserven kommen aktuarielle Standardmethoden zum Einsatz, die auf Basis von historischen Daten parametrisiert werden. Die getroffenen Annahmen werden laufend überprüft und, wenn notwendig, einer Anpassung unterzogen. Beispiele für wesentliche Annahmen sind die Entwicklung der Schadenfrequenz sowie der durchschnittlichen Schadenaufwände. Eine weitere wesentliche Annahme stellen die Abwicklungsmuster der einzelnen Geschäftszweige dar, die von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden können. Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Schadeninflation werden nur insofern getroffen, als auch die zukünftige Entwicklung auf Basis der historischen Beobachtungen extrapoliert wird. In Bereichen, in denen die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Berechnungen auf Basis von Marktdaten bzw. Experteneinschätzungen vorgenommen.

Eine Diskontierung der Schadenreserven wird nur für einen kleinen Teil von Rentenreserven vorgenommen, für welche auch eine Deckungsrückstellung gebildet wird. Zukünftig erwartete Regresszahlungen werden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Abzug gebracht. Direkt dem Schadenereignis zuzuordnende Kosten der Schadenregulierung, wie z. B. Kosten für Gutachten, werden schon in der Rückstellungsbeziehung inkludiert. Rückstellungen für interne Reguliierungsaufwendungen werden in einem gesonderten Berechnungsverfahren ermittelt. Aufgrund des Zufallsrisikos in den zugrunde liegenden Annahmen ist die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Unsicherheit verbunden. In Kapitel 43 „Risikoprofil“ finden sich weitere Angaben dazu.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstands geschätzt.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung.

In der Lebensversicherung mit ermessensabhängiger Gewinnbeteiligung werden Unterschiede zwischen lokaler Bewertung und der Bewertung nach IFRS unter Berücksichtigung einer latenten Gewinnbeteiligung dargestellt, wobei auch hier je nach Ausweis der Veränderung der zugrunde liegenden Bewertungsunterschiede eine Erfassung im Periodenergebnis oder im sonstigen Ergebnis erfolgt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt überwiegend 85 Prozent der Bewertungsdifferenzen vor Steuern.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Liability-Adequacy-Test

Im Liability-Adequacy-Test wird überprüft, ob die gebildeten IFRS-Reserven ausreichend sind. Für den Lebensversicherungsbestand wird eine sogenannte Best-Estimate-Reserve mit der IFRS-Reserve abzüglich der Deferred Acquisition Costs zuzüglich Unearned Revenue Liability (URL) verglichen. Diese Berechnungen werden quartalsweise separat für gemischte Versicherungen, Rentenverträge, Risikoversicherungen sowie fonds- und indexgebundene Verträge durchgeführt.

Da UNIQA bereits einen Best-Estimate-Ansatz für die Schadenreserveberechnung in der Nichtlebensversicherung durchführt, wird nur der Prämienübertrag getestet. Geschäftsbereiche, die bei der jährlichen Berechnung einen Überschuss aus den zukünftigen Prämien abzüglich der erwarteten zukünftigen Schäden und Kosten von weniger als 10 Prozent haben, werden quartalsweise überprüft. Die getesteten Geschäftsbereiche sind für die Nichtlebensversicherung die Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Haftpflicht und Sonstige.

Gesamtrechnung
 Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	563.515	12.550	2.492.366	28.242	1.771	14.308	3.112.751
Währungskursdifferenzen	-3.499	-383	-7.791	-52	1	-75	-11.799
Portfolioveränderungen	-515		-808			-2.269	-3.592
Zugänge		319		1.186	501	3.015	5.020
Abgänge		-185		-124	-954	-3.136	-4.399
Verrechnete Prämien	2.774.435						2.774.435
Abgegrenzte Prämien	-2.741.750						-2.741.750
Schäden Rechnungsjahr			1.769.180				1.769.180
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-863.108				-863.108
Veränderung Schäden Vorjahre			-46.449				-46.449
Schadenzahlungen Vorjahre			-744.127				-744.127
Stand am 31. Dezember 2018	592.185	12.301	2.599.264	29.251	1.319	11.843	3.246.163
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	10.727	2.799.040	165.494	11.580	51.545	657	3.039.042
Währungskursdifferenzen	-200	-105	81	-12	0	-2	-238
Portfolioveränderungen	492		97			-158	431
Zugänge		133.208		10.571	20.000	218	163.997
Abgänge		-23		-9.056	-20.651		-29.730
Verrechnete Prämien	1.086.444						1.086.444
Abgegrenzte Prämien	-1.084.569						-1.084.569
Schäden Rechnungsjahr			741.200				741.200
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-571.444				-571.444
Veränderung Schäden Vorjahre			-8.868				-8.868
Schadenzahlungen Vorjahre			-143.344				-143.344
Stand am 31. Dezember 2018	12.894	2.932.119	183.216	13.082	50.894	715	3.192.921
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		10.207.610	169.477	4.829	843.708	4.655	11.230.279
Währungskursdifferenzen		-14.236	-1.063	-14	-776	-98	-16.187
Portfolioveränderungen		50.017	-422		-3.307	-102	46.186
Zugänge		147.563		164	26.881	1.397	176.006
Abgänge		-411.471		-49	-158.687	-495	-570.701
Schäden Rechnungsjahr			1.224.385				1.224.385
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.044.615				-1.044.615
Veränderung Schäden Vorjahre			11.324				11.324
Schadenzahlungen Vorjahre			-159.402				-159.402
Stand am 31. Dezember 2018		9.979.484	199.684	4.931	707.819	5.357	10.897.274
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	574.242	13.019.200	2.827.337	44.650	897.024	19.620	17.382.072
Währungskursdifferenzen	-3.699	-14.724	-8.772	-78	-775	-175	-28.224
Portfolioveränderungen	-24	50.017	-1.133		-3.307	-2.529	43.025
Zugänge		281.090		11.921	47.382	4.630	345.023
Abgänge		-411.679		-9.230	-180.291	-3.631	-604.831
Verrechnete Prämien	3.860.879						3.860.879
Abgegrenzte Prämien	-3.826.319						-3.826.319
Schäden Rechnungsjahr			3.734.766				3.734.766
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.479.167				-2.479.167
Veränderung Schäden Vorjahre			-43.993				-43.993
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.046.874				-1.046.874
Stand am 31. Dezember 2018	605.079	12.923.904	2.982.164	47.264	760.032	17.915	17.336.358

Anteil der Rückversicherer

Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	25.903	12	145.312			1.791	173.019
Währungskursdifferenzen	223	0	173			-22	374
Portfolioveränderungen	17		-856				-839
Zugänge		10				831	841
Verrechnete Prämien	157.498						157.498
Abgegrenzte Prämien	-156.085						-156.085
Schäden Rechnungsjahr			142.869				142.869
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-18.784				-18.784
Veränderung Schäden Vorjahre			-699				-699
Schadenzahlungen Vorjahre			-22.587				-22.587
Stand am 31. Dezember 2018	27.557	22	245.429			2.600	275.608
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	200	1.159	31				1.391
Währungskursdifferenzen	3	-68	-2				-67
Portfolioveränderungen	466	-457	456				464
Zugänge						4	4
Abgänge		-68					-68
Verrechnete Prämien	3.611						3.611
Abgegrenzte Prämien	-3.656						-3.656
Schäden Rechnungsjahr			789				789
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-391				-391
Veränderung Schäden Vorjahre			872				872
Schadenzahlungen Vorjahre			-891				-891
Stand am 31. Dezember 2018	624	566	863			4	2.057
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		136.223	5.477			17	141.716
Währungskursdifferenzen		-85	-18				-104
Portfolioveränderungen		-192	-1				-193
Zugänge		237				0	238
Abgänge		-5.593					-5.593
Schäden Rechnungsjahr			22.023				22.023
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-19.685				-19.685
Veränderung Schäden Vorjahre			2.463				2.463
Schadenzahlungen Vorjahre			-5.169				-5.169
Stand am 31. Dezember 2018		130.590	5.089			17	135.696
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	26.103	137.394	150.820			1.808	316.126
Währungskursdifferenzen	227	-154	153			-22	204
Portfolioveränderungen	483	-649	-401				-567
Zugänge		248				835	1.083
Abgänge		-5.661					-5.661
Verrechnete Prämien	161.109						161.109
Abgegrenzte Prämien	-159.741						-159.741
Schäden Rechnungsjahr			165.681				165.681
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-38.860				-38.860
Veränderung Schäden Vorjahre			2.637				2.637
Schadenzahlungen Vorjahre			-28.647				-28.647
Stand am 31. Dezember 2018	28.181	131.178	251.381			2.621	413.361

Im Eigenbehalt

Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhän- gige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	537.612	12.538	2.347.053	28.242	1.771	12.516	2.939.732
Währungskursdifferenzen	-3.722	-382	-7.964	-52	1	-53	-12.173
Portfolioveränderungen	-532		48			-2.269	-2.753
Zugänge		308		1.186	501	2.184	4.179
Abgänge		-185		-124	-954	-3.136	-4.399
Verrechnete Prämien	2.616.937						2.616.937
Abgegrenzte Prämien	-2.585.666						-2.585.666
Schäden Rechnungsjahr			1.626.311				1.626.311
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-844.324				-844.324
Veränderung Schäden Vorjahre			-45.750				-45.750
Schadenzahlungen Vorjahre			-721.540				-721.540
Stand am 31. Dezember 2018	564.628	12.279	2.353.835	29.251	1.319	9.243	2.970.555
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018	10.526	2.797.881	165.463	11.580	51.545	657	3.037.651
Währungskursdifferenzen	-203	-37	83	-12	0	-2	-172
Portfolioveränderungen	26	457	-359			-158	-34
Zugänge		133.208		10.571	20.000	214	163.993
Abgänge		45		-9.056	-20.651		-29.662
Verrechnete Prämien	1.082.834						1.082.834
Abgegrenzte Prämien	-1.080.912						-1.080.912
Schäden Rechnungsjahr			740.411				740.411
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-571.052				-571.052
Veränderung Schäden Vorjahre			-9.741				-9.741
Schadenzahlungen Vorjahre			-142.453				-142.453
Stand am 31. Dezember 2018	12.270	2.931.554	182.353	13.082	50.894	711	3.190.864
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2018		10.071.387	164.000	4.829	843.708	4.638	11.088.563
Währungskursdifferenzen		-14.151	-1.045	-14	-776	-98	-16.083
Portfolioveränderungen		50.209	-421		-3.307	-102	46.379
Zugänge		147.326		164	26.881	1.396	175.768
Abgänge		-405.878		-49	-158.687	-495	-565.108
Schäden Rechnungsjahr			1.202.363				1.202.363
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.024.930				-1.024.930
Veränderung Schäden Vorjahre			8.861				8.861
Schadenzahlungen Vorjahre			-154.234				-154.234
Stand am 31. Dezember 2018		9.848.894	194.595	4.931	707.819	5.340	10.761.578
Summe							
Stand am 1. Jänner 2018	548.138	12.881.806	2.676.517	44.650	897.024	17.812	17.065.946
Währungskursdifferenzen	-3.926	-14.570	-8.925	-78	-775	-153	-28.428
Portfolioveränderungen	-507	50.666	-731		-3.307	-2.529	43.593
Zugänge		280.842		11.921	47.382	3.795	343.940
Abgänge		-406.018		-9.230	-180.291	-3.631	-599.169
Verrechnete Prämien	3.699.770						3.699.770
Abgegrenzte Prämien	-3.666.578						-3.666.578
Schäden Rechnungsjahr			3.569.085				3.569.085
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.440.306				-2.440.306
Veränderung Schäden Vorjahre			-46.630				-46.630
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.018.226				-1.018.226
Stand am 31. Dezember 2018	576.898	12.792.727	2.730.783	47.264	760.032	15.294	16.922.997

Gesamtrechnung

Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgs- abhängige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017	541.701	12.273	2.287.500	26.815	1.399	15.096	2.884.784
Währungskursdifferenzen	7.773	9	16.375	-2	46	366	24.566
Portfolioveränderungen	12.508	-17	116.717				129.208
Zugänge		376		1.617	327	1.169	3.488
Abgänge		-91		-188		-2.323	-2.603
Verrechnete Prämien	2.639.699						2.639.699
Abgegrenzte Prämien	-2.638.167						-2.638.167
Schäden Rechnungsjahr			1.651.428				1.651.428
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-840.646				-840.646
Veränderung Schäden Vorjahre			-76.821				-76.821
Schadenzahlungen Vorjahre			-662.186				-662.186
Stand am 31. Dezember 2017	563.515	12.550	2.492.366	28.242	1.771	14.308	3.112.751
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017	7.780	2.660.066	158.203	10.684	44.621	561	2.881.916
Währungskursdifferenzen	-52	170	-489	-1	0	8	-363
Portfolioveränderungen	16	3.582	1.265				4.863
Zugänge		135.247		9.797	26.404	102	171.549
Abgänge		-26		-8.900	-19.480	-14	-28.420
Verrechnete Prämien	1.041.964						1.041.964
Abgegrenzte Prämien	-1.038.981						-1.038.981
Schäden Rechnungsjahr			648.054				648.054
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-551.643				-551.643
Veränderung Schäden Vorjahre			52.083				52.083
Schadenzahlungen Vorjahre			-141.980				-141.980
Stand am 31. Dezember 2017	10.727	2.799.040	165.494	11.580	51.545	657	3.039.042
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017 angepasst		10.774.952	139.844	3.923	953.228	4.795	11.876.742
Währungskursdifferenzen		-1.798	298	-1	368	0	-1.132
Portfolioveränderungen		22.454	-103		-7.109		15.242
Zugänge		160.605		907	5.353	1.002	167.867
Abgänge		-748.603			-108.132	-1.142	-857.877
Schäden Rechnungsjahr			1.608.701				1.608.701
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.455.481				-1.455.481
Veränderung Schäden Vorjahre			32.473				32.473
Schadenzahlungen Vorjahre			-156.255				-156.255
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst		10.207.610	169.477	4.829	843.708	4.655	11.230.279
Summe							
Stand am 1. Jänner 2017 angepasst	549.482	13.447.291	2.585.547	41.422	999.247	20.452	17.643.442
Währungskursdifferenzen	7.721	-1.619	16.184	-3	415	374	23.071
Portfolioveränderungen	12.524	26.019	117.879		-7.109		149.314
Zugänge		296.228		12.320	32.083	2.273	342.904
Abgänge		-748.720		-9.089	-127.612	-3.479	-888.900
Verrechnete Prämien	3.681.663						3.681.663
Abgegrenzte Prämien	-3.677.148						-3.677.148
Schäden Rechnungsjahr			3.908.183				3.908.183
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.847.770				-2.847.770
Veränderung Schäden Vorjahre			7.735				7.735
Schadenzahlungen Vorjahre			-960.422				-960.422
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst	574.242	13.019.200	2.827.337	44.650	897.024	19.620	17.382.072

**Anteil der
Rückversicherer**

Angaben in Tausend Euro

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgs- abhängige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017	23.021	13	151.227			2.158	176.419
Währungskursdifferenzen	588	0	505			-2	1.092
Portfolioveränderungen	657		1.034				1.691
Abgänge		-1				-366	-366
Verrechnete Prämien	143.175						143.175
Abgegrenzte Prämien	-141.538						-141.538
Schäden Rechnungsjahr			30.932				30.932
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-14.339				-14.339
Veränderung Schäden Vorjahre			2.169				2.169
Schadenzahlungen Vorjahre			-26.215				-26.215
Stand am 31. Dezember 2017	25.903	12	145.312			1.791	173.019
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017	281	995	582				1.857
Währungskursdifferenzen	9	-21	0				-12
Portfolioveränderungen	9						9
Zugänge		262					262
Abgänge		-76					-76
Verrechnete Prämien	1.116						1.116
Abgegrenzte Prämien	-1.214						-1.214
Schäden Rechnungsjahr			920				920
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-893				-893
Veränderung Schäden Vorjahre			1.019				1.019
Schadenzahlungen Vorjahre			-1.598				-1.598
Stand am 31. Dezember 2017	200	1.159	31				1.391
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017		141.556	4.789			-178	146.166
Währungskursdifferenzen		-38	22			0	-16
Portfolioveränderungen		-2.313					-2.313
Zugänge		252				195	447
Abgänge		-3.234					-3.234
Schäden Rechnungsjahr			23.226				23.226
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-20.930				-20.930
Veränderung Schäden Vorjahre			2.457				2.457
Schadenzahlungen Vorjahre			-4.088				-4.088
Stand am 31. Dezember 2017		136.223	5.477			17	141.716
Summe							
Stand am 1. Jänner 2017	23.302	142.564	156.598			1.980	324.443
Währungskursdifferenzen	597	-59	528			-2	1.064
Portfolioveränderungen	666	-2.313	1.034				-614
Zugänge		514				195	709
Abgänge		-3.311				-366	-3.676
Verrechnete Prämien	144.291						144.291
Abgegrenzte Prämien	-142.752						-142.752
Schäden Rechnungsjahr			55.078				55.078
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-36.162				-36.162
Veränderung Schäden Vorjahre			5.644				5.644
Schadenzahlungen Vorjahre			-31.901				-31.901
Stand am 31. Dezember 2017	26.103	137.394	150.820			1.808	316.126

	Prämien- überträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle	Rückstellung für erfolgs- unabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgs- abhängige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinn- beteiligung der Versicherungs- nehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Gesamt
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017	518.681	12.260	2.136.273	26.815	1.399	12.937	2.708.365
Währungskursdifferenzen	7.184	9	15.869	-2	46	368	23.475
Portfolioveränderungen	11.851	-17	115.683				127.517
Zugänge		376		1.617	327	1.169	3.488
Abgänge		-91		-188		-1.958	-2.237
Verrechnete Prämien	2.496.524						2.496.524
Abgegrenzte Prämien	-2.496.629						-2.496.629
Schäden Rechnungsjahr			1.620.496				1.620.496
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-826.307				-826.307
Veränderung Schäden Vorjahre			-78.990				-78.990
Schadenzahlungen Vorjahre			-635.971				-635.971
Stand am 31. Dezember 2017	537.612	12.538	2.347.053	28.242	1.771	12.516	2.939.732
Krankenversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017	7.499	2.659.072	157.622	10.684	44.621	561	2.880.058
Währungskursdifferenzen	-61	191	-489	-1	0	8	-351
Portfolioveränderungen	7	3.582	1.265				4.855
Zugänge		134.985		9.797	26.404	102	171.288
Abgänge		50		-8.900	-19.480	-14	-28.344
Verrechnete Prämien	1.040.848						1.040.848
Abgegrenzte Prämien	-1.037.767						-1.037.767
Schäden Rechnungsjahr			647.134				647.134
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-550.750				-550.750
Veränderung Schäden Vorjahre			51.064				51.064
Schadenzahlungen Vorjahre			-140.382				-140.382
Stand am 31. Dezember 2017	10.526	2.797.881	165.463	11.580	51.545	657	3.037.651
Lebensversicherung							
Stand am 1. Jänner 2017 angepasst		10.633.396	135.055	3.923	953.228	4.974	11.730.576
Währungskursdifferenzen		-1.760	276	-1	368	0	-1.117
Portfolioveränderungen		24.767	-103		-7.109		17.555
Zugänge		160.353		907	5.353	807	167.419
Abgänge		-745.369			-108.132	-1.142	-854.643
Schäden Rechnungsjahr			1.585.474				1.585.474
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.434.551				-1.434.551
Veränderung Schäden Vorjahre			30.016				30.016
Schadenzahlungen Vorjahre			-152.168				-152.168
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst		10.071.387	164.000	4.829	843.708	4.638	11.088.563
Summe							
Stand am 1. Jänner 2017 angepasst	526.180	13.304.728	2.428.950	41.422	999.247	18.472	17.318.999
Währungskursdifferenzen	7.124	-1.560	15.656	-3	415	375	22.007
Portfolioveränderungen	11.858	28.333	116.845		-7.109		149.927
Zugänge		295.714		12.320	32.083	2.078	342.195
Abgänge		-745.409		-9.089	-127.612	-3.113	-885.224
Verrechnete Prämien	3.537.372						3.537.372
Abgegrenzte Prämien	-3.534.396						-3.534.396
Schäden Rechnungsjahr			3.853.104				3.853.104
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.811.608				-2.811.608
Veränderung Schäden Vorjahre			2.090				2.090
Schadenzahlungen Vorjahre			-928.521				-928.521
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst	548.138	12.881.806	2.676.517	44.650	897.024	17.812	17.065.946

Die als Rechnungsgrundlage für die Deckungsrückstellung verwendeten Zinssätze betragen:

Angaben in Prozent	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung
2018		
Für die Deckungsrückstellung	1,50 – 5,50	0,00 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	1,50 – 5,50	2,39 – 2,59
2017		
Für die Deckungsrückstellung	1,50 – 5,50	0,00 – 4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	1,50 – 5,50	2,49 – 2,54

Entwicklung der Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Stand am 1. Jänner	771.927	871.930
Wertschwankungen bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-132.275	-317.334
Ergebniswirksame Umwertungen	6.284	217.532
Stand am 31. Dezember	645.937	771.927

Schadenzahlungen

Angaben in Tausend Euro

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Gesamt
Rechnungsjahr	680.427	751.599	773.996	714.267	778.329	798.573	729.222	734.691	746.846	814.664	844.675	
1 Jahr später	1.020.882	1.130.543	1.138.253	1.068.406	1.142.524	1.174.639	1.106.066	1.106.222	1.118.644	1.233.210		
2 Jahre später	1.108.613	1.228.232	1.229.475	1.177.160	1.255.972	1.285.030	1.204.327	1.202.760	1.231.387			
3 Jahre später	1.152.195	1.286.633	1.276.504	1.225.202	1.308.792	1.334.305	1.251.179	1.251.488				
4 Jahre später	1.178.204	1.311.375	1.300.643	1.251.970	1.339.606	1.362.980	1.278.898					
5 Jahre später	1.197.413	1.327.499	1.318.705	1.266.660	1.358.361	1.380.369						
6 Jahre später	1.208.719	1.341.509	1.329.655	1.278.874	1.372.186							
7 Jahre später	1.219.432	1.350.716	1.338.526	1.289.116								
8 Jahre später	1.228.579	1.358.874	1.346.403									
9 Jahre später	1.233.379	1.366.121										
10 Jahre später	1.238.936											

Schadenzahlungen und -reserven

Angaben in Tausend Euro

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
Rechnungsjahr	1.259.054	1.392.902	1.401.783	1.337.566	1.444.917	1.489.270	1.475.068	1.476.130	1.515.928	1.615.166	1.719.067	
1 Jahr später	1.259.435	1.405.975	1.395.983	1.348.006	1.436.610	1.472.322	1.457.929	1.449.504	1.495.915	1.606.939		
2 Jahre später	1.272.176	1.410.426	1.404.598	1.350.674	1.449.431	1.495.723	1.437.879	1.429.766	1.479.026			
3 Jahre später	1.271.441	1.407.144	1.392.071	1.353.309	1.454.301	1.489.480	1.413.637	1.417.989				
4 Jahre später	1.269.188	1.401.274	1.394.923	1.353.437	1.447.394	1.474.842	1.399.226					
5 Jahre später	1.266.219	1.402.704	1.401.018	1.351.386	1.447.991	1.470.199						
6 Jahre später	1.272.535	1.405.034	1.399.677	1.349.836	1.449.843							
7 Jahre später	1.276.077	1.411.355	1.397.935	1.346.159								
8 Jahre später	1.282.654	1.412.051	1.395.533									
9 Jahre später	1.282.802	1.420.703										
10 Jahre später	1.279.631											
Abwicklungsgewinne/ -verluste	3.171	-8.652	2.403	3.678	-1.851	4.643	14.412	11.777	16.889	8.227		54.695
Abwicklungsgewinne/ -verluste vor 2008												310
Gesamt Abwicklungsgewinn/ -verlust												55.005
Bilanzreserve für die Schadenjahre vor 2008												
Bilanzreserve	40.695	54.582	49.129	57.043	77.657	89.830	120.328	166.501	247.638	373.729	874.391	2.151.525
												268.186
Zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (Nicht im Dreieck erfasste Bestände, interne Schadenregulierungskosten etc.)												179.553
Schadenrückstellungen (Gesamtrechnung per 31. Dezember 2018)												2.599.264

6. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestücken zusammengefasst, mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen geführt. Die Bewertung der Rückstellungen korrespondiert grundsätzlich mit der Position „Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung“. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte der Anlagestücke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ausgeglichen. Dem Anteil der Rückversicherer steht eine Depotverbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

Für Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung wird für auf künftige Jahre entfallende Prämienanteile (wie z. B. Vorabgebühren) eine Unearned Revenue Liability gemäß FAS 97 berechnet und analog zu den aktivierten Abschlusskosten über die Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017
Gesamtrechnung	4.721.904	5.019.325
Anteil der Rückversicherer	-101	-291.958
Summe	4.721.803	4.727.367

7. Prämien

Die Position „Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung“ umfasst jene Beiträge, die im Geschäftsjahr für die Gewährung des Versicherungsschutzes entweder einmal oder laufend fällig gestellt wurden. Die verrechneten Prämien werden bei Ratenzahlung um Unterjährigkeitszuschläge und tarifmäßige Nebengebühren erhöht. Bei der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die um den Sparanteil verminderten Prämien in der Position „Verrechnete Prämien“ ausgewiesen.

Prämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

Verrechnete Prämien – Gesamtrechnung	4.988.955	4.811.666
Verrechnete Prämien – Anteil Rückversicherer	-191.957	-179.825
Verrechnete Prämien – Eigenbehalt	4.796.998	4.631.841
Veränderung der Prämienabgrenzung – Gesamtrechnung	-38.876	-5.555
Veränderung der Prämienabgrenzung – Anteil Rückversicherer	2.623	1.647
Abgegrenzte Prämien	4.760.744	4.627.933

Direktes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

Schaden- und Unfallversicherung	2.731.141	2.581.219
Krankenversicherung	1.081.893	1.041.936
Lebensversicherung	1.119.394	1.118.276
Summe	4.932.428	4.741.430

davon:

Inland	3.503.782	3.415.559
übrige Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und andere Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.087.462	1.022.936
Drittländer	341.184	302.935
Summe	4.932.428	4.741.430

Indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

Schaden- und Unfallversicherung	43.294	58.480
Krankenversicherung	4.551	28
Lebensversicherung	8.682	11.728
Summe	56.527	70.236

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2018	1–12/2017
Direktes Geschäft		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	254.239	245.056
Haftpflichtversicherung	255.031	242.206
Haushaltsversicherung	191.159	187.059
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	600.528	582.418
Rechtsschutzversicherung	91.288	88.402
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	66.412	55.488
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	549.919	511.503
Sonstige Sachversicherungen	272.899	243.505
Sonstige Versicherungen	74.762	69.375
Unfallversicherung	374.904	356.207
Summe	2.731.141	2.581.219

Indirektes Geschäft

Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	25.860	29.949
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.408	14.858
Sonstige Versicherungen	12.026	13.673
Summe	43.294	58.480
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	2.774.435	2.639.699

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2018	1–12/2017
Schaden- und Unfallversicherung	157.498	143.175
Krankenversicherung	3.611	1.116
Lebensversicherung	30.848	35.534
Summe	191.957	179.825

Abgegrenzte Prämien

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

	1–12/2018	1–12/2017
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	2.738.915	2.636.698
Anteil der Rückversicherer	–154.836	–141.614
Krankenversicherung	1.080.339	1.038.875
Gesamtrechnung	1.083.991	1.039.900
Anteil der Rückversicherer	–3.651	–1.025
Lebensversicherung	1.096.326	1.093.974
Gesamtrechnung	1.127.174	1.129.513
Anteil der Rückversicherer	–30.848	–35.539
Summe	4.760.744	4.627.933

Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

Zeitgleich gebucht	15.016	19.521
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	–1.233	–7.481
Mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	462	–184
Schaden- und Unfallversicherung	14.245	11.856
Zeitgleich gebucht	2.283	0
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	2.269	–48
Krankenversicherung	4.551	–48
Zeitgleich gebucht	–9.334	2.790
Bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	–3.417	8.618
Lebensversicherung	–12.751	11.407
Summe	6.045	23.215

Ergebnis indirektes Geschäft

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

Schaden- und Unfallversicherung	–23.163	73.576
Krankenversicherung	661	–1.019
Lebensversicherung	4.903	7.223
Summe	–17.600	79.781

8. Versicherungsleistungen

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer		Eigenbehalt	
	1–12/2018	1–12/2017 angepasst	1–12/2018	1–12/2017	1–12/2018	1–12/2017 angepasst
Angaben in Tausend Euro						
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.675.648	1.567.200	-41.371	-40.848	1.634.277	1.526.352
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	115.482	71.257	-100.800	7.715	14.682	78.972
Summe	1.791.129	1.638.456	-142.171	-33.133	1.648.959	1.605.323
Veränderung der Deckungsrückstellung	134	318	-10	1	123	318
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-3.035	-396	0	0	-3.035	-396
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	44.026	39.592	0	0	44.026	39.592
Gesamtbetrag der Leistungen	1.832.254	1.677.970	-142.181	-33.132	1.690.073	1.644.837
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	721.151	700.202	-1.283	-2.490	719.869	697.711
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.584	6.597	-378	550	17.206	7.148
Summe	738.735	706.799	-1.661	-1.940	737.074	704.859
Veränderung der Deckungsrückstellung	133.192	136.173	68	-199	133.260	135.974
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-9	4	0	0	-9	4
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	30.524	36.774	0	0	30.524	36.774
Gesamtbetrag der Leistungen	902.442	879.750	-1.593	-2.139	900.849	877.611
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.211.405	1.617.125	-24.854	-25.075	1.186.551	1.592.050
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31.699	29.858	368	-671	32.067	29.187
Summe	1.243.104	1.646.983	-24.485	-25.746	1.218.618	1.621.237
Veränderung der Deckungsrückstellung	-215.945	-633.129	1.813	-3.110	-214.132	-636.238
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	0	-200	0	-200
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	31.234	40.163	0	0	31.234	40.163
Gesamtbetrag der Leistungen	1.058.393	1.054.017	-22.673	-29.056	1.035.721	1.024.962
Summe	3.793.089	3.611.736	-166.447	-64.327	3.626.642	3.547.410

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

Schaden- und Unfallversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	589.686	565.827
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-13.515	8.706
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	246.931	225.164
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-12.123	-11.222
	810.980	788.475
Krankenversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	109.335	101.929
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-11.431	-12.165
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	86.522	78.690
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-570	-457
	183.856	167.998
Lebensversicherung		
Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	166.617	195.140
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	24.853	19.204
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	129.253	116.444
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-906	-11.286
	319.817	319.501
Summe	1.314.653	1.275.974

Sonstige langfristige Vermögenswerte

10. Sachanlagen

Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bilanziert.

Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen werden in der Position „Sonstige versicherungstechnische Erträge“ erfasst, Verluste unter der Position „Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen“.

Wenn sich die Nutzung einer Immobilie ändert und eine vom Eigentümer selbst genutzte Immobilie zu einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wird, wird die Immobilie mit dem Buchwert zum Stichtag der Änderung in eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie umgliedert.

Die Abschreibung von Sachanlagen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer für Gebäude von 5 bis 80 Jahren und für technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung von 2 bis 20 Jahren. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Beträge der Abschreibungen von den Sachanlagen werden im Periodenergebnis durch Vornahme einer Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen „Versicherungsleistungen“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Kapitalanlageergebnis“ ausgewiesen, um die Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht zu verteilen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017	278.454	222.845	501.299
Währungsumrechnung	1.611	16	1.627
Veränderung des Konsolidierungskreises	2	0	2
Zugänge	3.095	19.789	22.884
Abgänge	-1.754	-13.044	-14.798
Umbuchungen	70.545	-2.621	67.924
Stand am 31. Dezember 2017	351.953	226.985	578.938
Stand am 1. Jänner 2018	351.953	226.985	578.938
Währungsumrechnung	-1.250	-150	-1.401
Zugänge	3.838	28.712	32.550
Abgänge	-2.791	-14.585	-17.376
Umbuchungen	2.811	-1.084	1.726
Stand am 31. Dezember 2018	354.560	239.877	594.437

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017	-80.458	-155.621	-236.080
Währungsumrechnung	-591	112	-478
Zugänge aus Abschreibungen	-12.175	-15.223	-27.398
Zugänge aus Wertminderungen	-256	0	-256
Abgänge	84	10.977	11.061
Umbuchungen	-15.157	-19	-15.176
Stand am 31. Dezember 2017	-108.553	-159.775	-268.327
Stand am 1. Jänner 2018	-108.553	-159.775	-268.327
Währungsumrechnung	395	20	415
Zugänge aus Abschreibungen	-10.723	-16.182	-26.904
Zugänge aus Wertminderungen	-158	0	-158
Abgänge	1.990	11.414	13.403
Umbuchungen	-1.939	127	-1.812
Zuschreibungen	0	8	8
Stand am 31. Dezember 2018	-118.987	-164.388	-283.375

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	Sonstige Sachanlagen	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017	197.995	67.224	265.219
Stand am 31. Dezember 2017	243.400	67.210	310.610
Stand am 31. Dezember 2018	235.573	75.489	311.062

Die beizulegenden Zeitwerte der eigengenutzten Grundstücke und Bauten werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet und setzen sich wie folgt zusammen:

Beizulegende Zeitwerte

Angaben in Tausend Euro

	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2017	202.266	30.208	168.277	400.751
Stand am 31. Dezember 2018	205.776	30.386	165.722	401.884

In den sonstigen Sachanlagen sind im Wesentlichen technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen ausgewiesen.

11. Immaterielle Vermögenswerte**Aktiviert Abschlusskosten**

Die aktivierten Abschlusskosten werden nach IFRS 4 in Anlehnung an US-GAAP bilanziert. Dabei werden bei Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung Abgrenzungen von direkt dem Abschluss zugeordneten Kosten sowie eine Verteilung über die voraussichtliche vertragliche Laufzeit bzw. nach Maßgabe des Prämienübertrags vorgenommen. In der Lebensversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten nach dem Muster der erwarteten Bruttogewinne bzw. -margen amortisiert. Aktivierter Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert. Während der Laufzeit der betreffenden Versicherungsverträge erfolgt eine planmäßige Wertminderung. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Amortisation nach der wahrscheinlichen zukünftigen Vertragsdauer. Die Amortisation der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden im Periodenergebnis unter der Position „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ ausgewiesen.

Bestandswert

Bestandswerte aus Lebens-, Sach- und Unfallversicherungsverträgen betreffen erwartete zukünftige Margen aus entgeltlich erworbenen Geschäftsbetrieben. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Die Amortisation des Bestandswerts wird entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated

Gross Margins) vorgenommen. Die Amortisation der Bestandswerte ist im Periodenergebnis in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte“ enthalten.

Firmenwert

Der Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Die Wertminderung der Firmenwerte ist im Periodenergebnis in der Position „Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte“ enthalten.

Ermittlung und Zuordnung der Firmenwerte

Zum Zwecke des Wertminderungstests hat UNIQA den Firmenwert „Cash-Generating Units“ (CGUs) zugeordnet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit impliziert einen Vergleich des aus Verkauf oder Nutzung erzielbaren Betrags jeder CGU, dem Barwert der zukünftigen Cashflows, mit ihrem zu bedeckenden Wert, bestehend aus Firmenwert und dem anteiligen Nettoaktivvermögen sowie etwaigen geplanten Kapitalerhöhungen. Übersteigt dieser sich daraus ergebende Wert den auf Basis der Ertragswertmethode ermittelten erzielbaren Betrag dieser Einheit, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der Wertminderungstest wurde im 4. Quartal 2018 durchgeführt. UNIQA hat den Firmenwert auf folgende CGUs aufgeteilt, die sich mit den Ländern, in denen UNIQA aktiv ist, decken. Eine Ausnahme hiervon bildet die SIGAL Group, bei der die drei Länder Albanien, Kosovo und Nordmazedonien aufgrund ihrer ähnlichen Entwicklung und organisatorischen Verknüpfung zu einer CGU zusammengefasst wurden:

- UNIQA Österreich
- UNIQA Re
- Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der „SIGAL Group“ (SEE)
- Bosnien und Herzegowina (SEE)
- Bulgarien (SEE)
- Kroatien (SEE)
- Liechtenstein (WE)
- Polen (CE)
- Rumänien (EE)

- Russland (RU)
- Schweiz (WE)
- Serbien (SEE)
- Montenegro (SEE)
- Slowakei (CE)
- Tschechien (CE)
- Ukraine (EE)
- Ungarn (CE)

Firmenwert je CGU

Angaben in Tausend Euro

31.12.2018 31.12.2017

	31.12.2018	31.12.2017
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der „SIGAL Group“	22.863	21.307
Bulgarien	55.812	55.812
Polen	27.638	28.461
Rumänien	100.983	101.092
Serbien	19.898	19.918
Tschechien	8.244	8.305
Ungarn	16.660	17.232
UNIQA Österreich	37.737	37.737
Übrige	5.677	5.720
Summe	295.513	295.584

Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes

Die Annahmen bezüglich des risikofreien Zinssatzes, der Marktrisikoprämie und des Geschäftsbereich-Betas für die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes sind konsistent mit den Parametern, die im UNIQA Planungs- und Controllingprozess verwendet werden. Sie basieren auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell.

Um eine möglichst realitätsbezogene und der Volatilität der Märkte entsprechende Abbildung der Wirtschaftssituation in den Ertragswerten zu reflektieren, wurde der Kapitalisierungszinssatz wie folgt berechnet: Als Basiszinssatz wurde ein einheitlicher risikoloser Zinssatz nach der Svensson-Methode (deutsche Treasury Bonds mit Laufzeit 30 Jahre) verwendet.

Der Betafaktor wurde auf Basis der monatlichen Betas der letzten fünf Jahre einer definierten Peer Group berechnet. Die Ermittlung der Betas für die Geschäftsbereiche Sach-, Kranken- und Lebensversicherung beruht auf den Umsätzen im jeweiligen Geschäftsbereich der einzelnen Peer-Group-Gesellschaften. Der vom österreichischen Markt geprägte Geschäftsbereich Krankenversicherung wird nach der Art der Lebensversicherung betrieben. Für die Kranken- und Lebensversicherung wird daher ein einheitlicher Betafaktor für Personenversicherung verwendet.

Die Festlegung der Marktrisikoprämie wurde aufgrund der Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer angepasst. Die Herleitung wurde auf Basis eines Dividend Discount Model vorgenommen. Die dafür notwendigen Marktdaten werden von Bloomberg abgerufen. Der Wachstumsfaktor wird konsistent zum EGT-Wachstum im Impairment Test hergeleitet.

Eine zusätzliche Länderrisikoprämie wurde auf Basis der Kalkulationen laut Professor Damodaran (NYU Stern) definiert. Die Grundlagen der Berechnung der Länderrisikoprämie nach Damodaran sind wie folgt: Ausgehend vom Rating des jeweiligen Landes (Moody's) wird der Spread von Credit Default Swap Spreads (CDS-Spreads) einer Rating-Klasse zu „risikofreien“ US-Staatsanleihen erhoben. Der Spread wird um einen Volatilitätsunterschied zwischen Aktien- und Anleihenmärkten angepasst.

Mitberücksichtigt wurde auch die Abbildung der Inflationsdifferenz für Nichteuro-raumländer. Im Allgemeinen stellt die Inflationsdifferenz die Entwicklungen der Inflation in verschiedenen Ländern dar und gilt als wesentlicher Indikator zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit. Zur Ermittlung der Inflationsdifferenz wurde die Abweichung der Inflationserwartung je Land der jeweiligen CGU in Relation zur Inflationserwartung in einer risikolosen Umgebung (hier Deutschland) gesetzt. Diese wird in der Detailplanung jährlich um die erwartete Inflation angepasst und anschließend für die ewige Rente mit dem Wert des letzten Jahres der Detailplanungsphase angesetzt.

Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte – Ermittlung des erzielbaren Betrags

Der erzielbare Betrag der CGUs mit zugeordneten Firmenwerten wird von UNIQA auf Basis des Nutzungswerts unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze mittels Ertragswertmethode (Discounted-Cashflow-Methode) berechnet. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind Planungsrechnungen (Detailplanungsphase) der CGU sowie die Schätzung der von dieser CGU auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und langfristigen Wachstumsraten (ewige Rente).

Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse nach angenommener Thesaurierung zur Stärkung der Kapitalbasis unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei erfolgt eine Trennung der Ertragswerte nach Geschäftsbereichen, die dann in Summe den Unternehmenswert ergeben.

Cashflowprognose (Mehrphasenmodell)**Phase 1: Unternehmensplanung fünf Jahre**

Die detaillierte Unternehmensplanung umfasst im Allgemeinen einen Zeitraum von fünf Jahren. Die für die Berechnung verwendeten Unternehmenspläne sind das Resultat eines strukturierten und standardisierten Managementdialogs in Verbindung mit einem in diesen Dialog integrierten Berichts- und Dokumentationsprozess. Die Pläne werden vom Vorstand formell abgenommen und beziehen auch wesentliche Annahmen über die Kosten- und Schadenquote sowie Kapitalerträge, Marktanteile und Ähnliches mit ein.

Phase 2: ewige Rente

Basis für die Ermittlung der Cashflows für Phase 2 ist das letzte Jahr der Detailplanungsphase. Das Wachstum in der Aufholphase bis zur Phase 2 wurde aufgrund einer Projektion der Entwicklung der Versicherungsmärkte eruiert. Unter dieser Aufholphase wird eine Periode verstanden, die für eine Angleichung der Marktdurchdringung des Versicherungsmarkts auf das österreichische Niveau erforderlich ist. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Versicherungsmärkte in Bezug auf Versicherungsdichte und -durchdringung in 40 bis 60 Jahren dem österreichischen Niveau anpassen.

Kapitalisierungszinssatz 2018

	Diskontfaktor		Diskontfaktor ewige Rente		Wachstums- abschlag ewige Rente
	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/Unfall Leben & Kranken
Angaben in Prozent					
Bosnien und Herzegowina	15,1	15,6	15,0	15,5	6,6
Bulgarien	10,5	11,0	9,8	10,3	5,8
Kroatien	11,4	11,9	10,7	11,2	5,4
Liechtenstein	7,2	7,7	6,6	7,1	1,0
Montenegro	14,3	14,7	12,9	13,3	6,1
Österreich	8,6	9,1	8,6	9,1	1,0
Polen	9,4	9,8	9,0	9,4	4,8
Rumänien	12,8	13,3	11,1	11,6	5,8
Russland	12,7	13,1	12,4	12,8	6,7
Schweiz	7,2	7,7	6,5	7,0	1,0
Serbien	13,1	13,6	12,6	13,1	6,4
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der „SIGAL Group“ ¹⁾	12,1 – 13,6	12,6 – 14,0	11,6 – 13,7	12,1 – 14,1	6,4 – 7,0
Slowakei	9,2	9,6	9,2	9,6	4,6
Tschechien	9,0	9,5	8,3	8,8	4,4
Ukraine	27,8	28,2	20,9	21,3	7,7
Ungarn	11,7	12,2	11,0	11,5	5,3

¹⁾ Bei der SIGAL Group und den Regionen beziehen sich die angeführten Intervalle der Diskontsätze auf die Bandbreite über die jeweiligen darunter zusammengefassten Länder.

Kapitalisierungszinssatz 2017

	Diskontfaktor	Diskontfaktor ewige Rente	Wachstums- abschlag ewige Rente		
Angaben in Prozent	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/ Unfall	Leben & Kranken	Schaden/Unfall Leben & Kranken
Bosnien und Herzegowina	14,1	14,7	15,6	16,2	6,4
Bulgarien	8,4	8,9	10,2	10,7	5,8
Kroatien	9,9	10,4	11,4	11,9	5,4
Liechtenstein	7,0	7,5	6,8	7,3	1,0
Montenegro	12,5	13,0	13,2	13,7	6,0
Österreich	8,2	8,8	8,2	8,8	1,0
Polen	7,8	8,3	9,3	9,8	5,0
Rumänien	8,5	9,1	10,9	11,5	5,8
Russland	17,5	18,0	12,8	13,3	6,8
Schweiz	7,0	7,5	6,8	7,3	1,0
Serbien	12,8	13,4	14,1	14,7	6,3
Albanien/Kosovo/Nordmazedonien als Teilkonzern der „SIGAL Group“ ⁽¹⁾	11,5 – 14,1	12,1 – 14,6	12,1 – 14,2	12,7 – 14,7	6,3 – 6,9
Slowakei	8,8	9,3	8,8	9,3	4,6
Tschechien	8,9	9,5	8,6	9,2	4,4
Ukraine	34,3	34,9	22,8	23,4	7,6
Ungarn	10,4	11,0	11,4	12,0	5,3

¹⁾ Bei der SIGAL Group und den Regionen beziehen sich die angeführten Intervalle der Diskontsätze auf die Bandbreite über die jeweiligen darunter zusammengefassten Länder.

Unsicherheit und Sensitivität

Zur Ermittlung der Wachstumsraten wurden als Quelle und als Basis diverse Studien und statistische Untersuchungen herangezogen, um die Marktsituation und die makroökonomische Entwicklung konsistent und realistisch abzubilden.

Folgende Institutionen und Materialien dienten unter anderem als Bezugsquellen:

- Eigenes Research
- Damodaran – Länderrisiken, Growth Rate Estimations, Multiples

Sensitivitätsanalysen

Zur Absicherung der Ergebnisse aus der Nutzwertberechnung und deren Einschätzung werden stichprobenhaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber durchgeführt.

Dabei zeigt sich, dass die nachhaltige Überdeckung der einzelnen CGUs stark abhängig ist von der tatsächlichen Entwicklung dieser Annahmen in den einzelnen Volkswirtschaften (BIP, Versicherungsdichte, Kaufkraftparitäten vor allem in den CEE-Märkten) und der damit zusammenhängenden Umsetzung der einzelnen Ertragsziele. Diese Prognosen und die damit verbundene Einschätzung der zukünftigen Marktsituation sind angesichts der in einzelnen Märkten noch anhaltenden Wirtschaftskrise

die größte Unsicherheit im Zusammenhang mit den Bewertungsergebnissen.

Für den Fall, dass sich die Versicherungsmärkte gänzlich abweichend entwickeln als in den Businessplänen und den zugrunde liegenden Prognosen angenommen, könnten Wertminderungen der angesetzten Firmenwerte erforderlich werden. Trotz der langsameren Konjunktursteigerung ist die Ertragserwartung zu den Vorjahren nicht maßgeblich verändert.

Eine durchgeführte Sensitivitätsanalyse zeigt, dass sich bei einem Zinsanstieg um 50 Basispunkte bzw. bei einer Änderung der zugrunde gelegten Cashflows um – 5 Prozent für Bosnien und für Montenegro eine Annäherung bzw. Unterschreitung des Nutzungswerts zum Buchwert ergeben könnte. Bei einer Änderung der zugrunde gelegten Cashflows um – 10 Prozent besteht zusätzlich in Rumänien das Risiko einer Annäherung bzw. Unterschreitung des Nutzungswerts zum Buchwert.

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund der angenommenen Entwicklung der Cashflows für die CGU Bosnien eine Wertminderung in Höhe von 35 Tausend Euro vorgenommen.

Backtesting

Die Planungen für die einzelnen Länder werden regelmäßig einem Backtesting unterzogen. Damit soll für unter-

nehmensinterne Zwecke herausgefunden werden, wie akkurat Ergebnisse durch die operativen Einheiten geplant und Hinweise für die nachfolgende Entwicklung aufgezeigt werden. Auf Basis dieses Backtestings sollen Rückschlüsse für die aktuelle Planung gezogen werden, um die Planungsgenauigkeit für die kommenden Finanzpläne zu erhöhen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über einen Zeitraum von 2 bis 40 Jahren abgeschrieben wird.

Kosten, die für selbst erstellte Software in der Forschungsphase anfallen, werden erfolgswirksam in der Periode ihres Entstehens erfasst. Die in der Entwicklungsphase anfallenden Kosten werden aktiviert, sofern absehbar ist, dass die Software fertiggestellt wird, Absicht und Fähigkeit zur zukünftigen internen Nutzung gegeben sind und sich daraus ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen ergibt.

Die Abschreibung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist im Periodenergebnis nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen „Versicherungsleistungen“, „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb“ und „Kapitalanlageergebnis“ ausgewiesen.

Bewertung nicht finanzieller Vermögenswerte

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte von UNIQA – mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen – werden an jedem Abschlussstichtag überprüft, um festzustellen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Der Firmenwert und in Erstellung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Eine Wertminderung im Hinblick auf den Firmenwert wird nicht aufgeholt. Bei anderen Vermögenswerten wird ein Wertminderungsaufwand nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswerts den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tausend Euro

	Aktiviert Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017	1.134.853	113.496	377.599	191.493	1.817.441
Währungsumrechnung	1.885	-593	422	803	2.517
Zugänge	0	0	0	53.973	53.973
Abgänge	0	0	-207	-1.455	-1.662
Umbuchungen	0	0	0	56	56
Zinszuschlag	-4.425	0	0	0	-4.425
Aktivierung	117.421	0	0	0	117.421
Amortisation	-116.578	0	0	0	-116.578
Stand am 31. Dezember 2017	1.133.156	112.903	377.814	244.870	1.868.743
Stand am 1. Jänner 2018	1.133.156	112.903	377.814	244.870	1.868.743
Währungsumrechnung	-3.307	-7	-36	-1.115	-4.465
Zugänge	0	0	0	90.726	90.726
Abgänge	0	0	0	-4.954	-4.954
Zinszuschlag	2.922	0	0	0	2.922
Aktivierung	189.880	0	0	0	189.880
Amortisation	-170.555	0	0	0	-170.555
Stand am 31. Dezember 2018	1.152.095	112.896	377.779	329.526	1.972.295

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017		-95.179	-82.230	-147.672	-325.081
Währungsumrechnung		627	0	-337	290
Zugänge aus Abschreibungen		-5.039	0	-9.991	-15.030
Abgänge		0	0	626	626
Stand am 31. Dezember 2017		-99.591	-82.230	-157.374	-339.195
Stand am 1. Jänner 2018		-99.591	-82.230	-157.374	-339.195
Währungsumrechnung		24	0	788	812
Zugänge aus Abschreibungen		-2.639	-35	-12.668	-15.342
Abgänge		0	0	314	314
Stand am 31. Dezember 2018		-102.206	-82.265	-168.939	-353.410

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

	Aktivierete Abschlusskosten	Bestandswert	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017	1.134.853	18.317	295.369	43.820	1.492.360
Stand am 31. Dezember 2017	1.133.156	13.313	295.584	87.496	1.529.548
Stand am 31. Dezember 2018	1.152.095	10.690	295.513	160.587	1.618.885

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Software.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

12. Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Rückversicherungsforderungen		
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	32.179	35.605
	32.179	35.605
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
an Versicherungsnehmer	231.222	219.665
an Versicherungsvermittler	20.455	20.171
an Versicherungsunternehmen	7.968	11.112
	259.645	250.948
Sonstige Forderungen		
Forderungen aus Dienstleistungen	53.587	50.655
Forderungen aus Kapitalanlagetransaktionen	0	45.427
Übrige Steuererstattungsansprüche	19.108	17.155
Übrige Forderungen	132.398	57.255
	205.092	170.491
Zwischensumme		
	496.916	457.043
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	494.462	453.422
von mehr als 1 Jahr	2.455	3.621
	496.916	457.043
davon noch nicht wertberichtigte Forderungen		
bis zu 3 Monaten überfällig	11.792	13.481
mehr als 3 Monate überfällig	8.971	10.209
	43.793	37.365
Übrige Aktiva	43.793	37.365
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	540.709	494.409

Die übrigen Aktiva umfassen im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Wertberichtigungen

Angaben in Tausend Euro	Rückversicherungsforderungen		Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ¹⁾		Sonstige Forderungen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand 1. Jänner	-525	-243	-18.858	-20.532	-7.942	-16.273
Dotierung	-1.804	-500	-4.078	-5.280	-829	-761
Verbrauch	0	220	1.239	3.974	439	95
Auflösung	0	0	3.943	3.149	1.816	8.529
Währungsumrechnung	0	-1	567	-168	-178	468
Stand 31. Dezember	-2.329	-525	-17.187	-18.858	-6.694	-7.942

¹⁾ Die Wertberichtigungen gegenüber Versicherungsnehmern werden in der Stornorückstellung ausgewiesen.

Es bestehen keine wesentlichen überfälligen noch nicht wertgeminderten Forderungen.

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017
Barsicherheiten im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften	772.196	0
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassabestand	672.195	650.307
Summe	1.444.391	650.307

Die Bewertung erfolgt zu dem zum Stichtag aktuellen Devisenkurs. Der Finanzmittelfonds in der Konzerngeldflussrechnung entspricht der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ in der Konzernbilanz.

14. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten und Schulden auf anteiliger Basis zugeordnet. Den finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer oder als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden des Konzerns bewertet werden, wird kein Verlust zugeordnet. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden genauso wie etwaige spätere Wertminderungen erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert.

Das Closing zum Verkauf der 99,7-prozentigen Beteiligung an der UNIQA Assicurazioni S.p.A. (Italien-Gruppe)

erfolgte am 16. Mai 2017. Die Vermögenswerte und Schulden, die bis zum Closing unter der Position „Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesen waren, wurden entsprechend ausgebucht.

Infolge des Closings zum Verkauf der Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. vom 15. Jänner 2018 erfolgte die Ausbuchung der bis dahin unter den Vermögenswerten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, ausgewiesenen Posten. Der Buchwert zum 31. Dezember 2017 in den nach der Equity-Methode bilanzierten Kapitalanlagen betrug 9.289 Tausend Euro.

Seit dem 3. Quartal 2018 wurden Verkaufsgespräche über den Verkauf von 19 Gewerbeliegenschaften geführt. Es handelt sich hierbei um ein Portfolio aus Fachmarkt- und Einkaufszentren im Inland. Diese wurden daher unter den Vermögenswerten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, ausgewiesen (Geschäftsbereiche Kranken und Leben). Zum 31. Dezember 2018 sind davon noch acht Liegenschaften mit einem Buchwert von 28.976 Tausend Euro im Bestand (im Geschäftsbereich Leben), die passiven latenten Steuern belaufen sich auf 1.088 Tausend Euro.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäfts, der entweder veräußert oder als zur Veräußerungszwecken gehalten eingestuft wurde und

- einen wesentlichen Geschäftszweig oder ein geografisches Gebiet der betrieblichen Tätigkeit darstellt,
- Teil eines einzigen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei Erfüllung der oben genannten Kriterien.

Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft wird, werden die Gesamtergebnisrechnung sowie die sich darauf beziehenden Angaben des Vergleichsjahres so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen im Zuge des Verkaufs der Italien-Gruppe mit dem Käufer steht UNIQA lediglich das Ergebnis des 1. Quartals des Geschäftsjahres 2017 zu.

Angaben in Tausend Euro

1-12/2018 1-12/2017

Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	0,0	349.438
Technischer Zinsertrag	0,0	23.385
Sonstige versicherungstechnische Erträge	0,0	363
Versicherungsleistungen	0,0	-337.582
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	0,0	-28.678
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0,0	-1.988
Versicherungstechnisches Ergebnis	0,0	4.938
Kapitalanlageergebnis	0,0	20.293
Sonstige Erträge	0,0	2.179
Umgliederung technischer Zinsertrag	0,0	-23.385
Sonstige Aufwendungen	0,0	-687
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	0,0	-1.601
Operatives Ergebnis	0,0	3.338
Abschreibungen auf Bestandswerte	0,0	-240
Ergebnis vor Steuern	0,0	3.097
Ertragsteuern	0,0	-356
Laufendes Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	0,0	2.742
Ergebnis aus der Entkonsolidierung	0,0	-34.940
Veräußerungskosten	0,0	-860
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	0,0	-33.059
davon den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil	0,0	-32.971
davon den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil	0,0	-88

Steuern

15. Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2018 wies UNIQA latente Steueransprüche von 153.059 Tausend Euro (2017: 172.783 Tausend Euro) aus. Die latenten Steueransprüche resultieren aus steuerlichen Verlustvorträgen, Teilwertabschreibungen nach § 12 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes (KStG) und aus abzugsfähigen temporären Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz und deren Steuerwerten.

Die Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, noch nicht genutzte Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen bedingt die Einschätzung der Höhe zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne. Die Ergebnisprognosen beruhen auf Geschäftsplänen, die unternehmensintern auf Basis eines einheitlichen Verfahrens erstellt, geprüft und genehmigt wurden. Ein besonders aussagekräftiger Nachweis für die Werthaltigkeit und zukünftige Verrechnungsmöglichkeit latenter Steueransprüche wird nach konzernerheitlichen Grundsätzen verlangt, wenn das betreffende Konzernunternehmen aktuell oder in einer Vorperiode einen Verlust erlitten hat.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Geschäftsjahr zwischen 5 und 25 Prozent (2017: zwischen 5 und 25 Prozent) lagen. Zum 31. Dezember 2018 beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt.

Die Unterschiede zwischen den steuerlichen Buchwerten und den Buchwerten in der IFRS-Konzernbilanz wirken sich wie folgt aus:

Angaben in Tausend Euro

31.12.2018 31.12.2017
angepasst

Latente Steueransprüche (unsaldiert)		
Versicherungstechnische Posten	54.249	48.526
Kapitalanlagen	26.678	44.409
Neubewertungen der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	45.316	56.151
Verlustvorträge	14.043	14.428
Sonstige Posten	12.773	9.269
Summe	153.059	172.783

Latente Steuerschulden (unsaldiert)		
Versicherungstechnische Posten	-298.358	-278.243
Kapitalanlagen	-60.737	-136.949
Neubewertungen der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	-1	-246
Sonstige Posten	-43.203	-44.747
Summe	-402.300	-460.186
Saldo aus latenten Steueransprüchen und Steuerschulden	-249.241	-287.403

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden haben sich wie folgt entwickelt:

Saldo aus latenten Steueransprüchen und Steuerschulden

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2017 angepasst	-274.046
Im Periodenergebnis erfasste Veränderungen	-26.930
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	25.046
Veränderungen aus Konsolidierungskreisänderungen	-10.788
Währungsdifferenzen	-685
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst	-287.403
Stand am 1. Jänner 2018	-287.403
Im Periodenergebnis erfasste Veränderungen	-27.324
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	63.957
Umgliederung zur Veräußerung gehalten	1.088
Währungsdifferenzen	441
Stand am 31. Dezember 2018	-249.241

Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen betreffen im Wesentlichen Bewertungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen.

Von den ausgewiesenen latenten Steueransprüchen entfielen 14.043 Tausend Euro (2017: 14.428 Tausend Euro) auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von 11.922 Tausend Euro (2017: 24.808 Tausend Euro) wurden nicht angesetzt, da unter Berücksichtigung der Verfallsfristen von einer Verwertung in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017
Bis zu 1 Jahr	4.784	1.434
Zwischen 2 und 5 Jahren	13.275	63.757
Mehr als 5 Jahre	136.578	174.365
Summe	154.637	239.556

16. Ertragsteuern

Steuern vom Einkommen

Angaben in Tausend Euro

	1-12/2018	1-12/2017 angepasst
Tatsächliche Steuern Rechnungsjahr	11.059	12.233
Tatsächliche Steuern Vorjahre	21.087	7.886
Latente Steuern	27.324	27.043
Summe	59.470	47.162

Grundsätzlich kam ein erwarteter Konzernsteuersatz von 25 Prozent in allen Segmenten zur Anwendung. Nationale steuerliche Vorschriften im Zusammenhang mit der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung können zu einem rechnerisch abweichenden Ertragsteuersatz führen.

Überleitungsrechnung

Angaben in Tausend Euro

1-12/2018 1-12/2017
angepasst

Ergebnis vor Steuern	294.618	264.631
Erwarteter Steueraufwand¹⁾	73.655	66.158
Korrigiert um Steuereffekte aus		
Steuerfreien Beteiligungserträgen	-17.807	-14.351
Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte	-35	0
Steuerneutralen Konsolidierungseffekten	-81	-1.022
Sonstigen nicht abzugsfähigen Aufwendungen/sonstigen steuerfreien Erträgen	2.749	11.642
Änderungen von Steuersätzen	0	107
Steuersatzabweichungen	-12.329	-7.680
Steuern Vorjahre	21.758	-7.239
Verfall von Verlustvorträgen und Sonstigem	-8.439	-452
Ertragsteueraufwand	59.470	47.162
Durchschnittliche effektive Steuerbelastung		
Angaben in Prozent	20,2	17,8

¹⁾ Ergebnis vor Steuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz

Gruppenbesteuerung

UNIQA nimmt in Österreich die Möglichkeit zur Bildung einer Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke in Anspruch; es bestehen drei steuerliche Unternehmensgruppen mit den Gruppenträgern UNIQA Insurance Group AG, PremiQaMed Holding GmbH sowie R-FMZ Immobilienholding GmbH.

In den steuerlichen Unternehmensgruppen werden grundsätzlich die Gruppenmitglieder vom Gruppenträger mit den auf sie entfallenden Körperschaftsteuerbeträgen mittels Steuerumlagen be- oder entlastet. In die steuerliche Gewinnermittlung werden auch Verluste ausländischer Gruppenmitglieder miteinbezogen. Der steuerlichen Verwertung dieser Verluste steht – zu einem ungewissen Zeitpunkt – eine zukünftige Steuerverpflichtung zur Zahlung von Ertragsteuern gegenüber. Folglich wird eine entsprechende Rückstellung für die zukünftige Nachversteuerung ausländischer Verluste angesetzt.

Sozialkapital

17. Leistungsorientierte Pläne

Es gibt einzelvertragliche Pensionszusagen, einzelvertragliche Überbrückungszahlungen und Pensionszulagen gemäß Verbandsempfehlung.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt jährlich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, PUC-Methode). Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (unter Ausschluss der erwarteten Zinserträge) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze. Die Nettozinsaufwendungen (Erträge) werden auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes ermittelt. Der Abzinsungssatz wurde für die Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines leistungsorientierten Versorgungsplans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung der die nachzuverrechnende Dienstzeit betreffenden Leistung oder der Gewinn oder Verlust bei der Kürzung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Abgeltung erfasst. Der Ausweis der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen erfolgt unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“.

Pensionsansprüche

Personen, die eine einzelvertragliche Zusage haben, können zumeist im Alter von 60 bzw. 65 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen eine Pension in Anspruch nehmen. Die Höhe der Pension hängt meistens von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug vor Ausscheiden aus dem aktiven Dienstverhältnis ab. Im Falle des Todes erhält der anspruchsberechtigte Ehepartner eine Pension abhängig vom Vertrag in Höhe von 60, 50 oder 40 Prozent. Die Pensionen ruhen in dem Zeitraum, in dem eine Abfertigung bezahlt wird, und sind in der Regel wertgesichert. Die Finanzierung erfolgt bei Pensionen, die auf Einzelverträgen bzw. auf der Verbandsempfehlung basieren, über Rückstellungen. Der Schlusspensionskassenbeitrag, womit den Begünstigten bei Pensionsantritt ein fixer Barwert zur Verrentung garantiert wird, wird über den Beitragszeitraum rückgestellt und bei Pensionsantritt an die Pensionskasse übertragen. Die Festlegung der Finanzierung erfolgt im Geschäftsplan der Pensionskasse, in der Betriebsvereinbarung und im Pensionskassenvertrag.

Abfertigungsansprüche

Arbeitnehmern der österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 31. Dezember 2002 begonnen und ununterbrochen drei Jahre gedauert hat, gebührt bei Auflösung des Dienstverhältnisses eine Abfertigung, sofern nicht der Arbeitnehmer kündigt, ohne wichtigen Grund vorzeitig austritt oder eine Entlassung vorliegt.

Leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld der Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen	Gesamtbeitrag der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen
Stand am 1. Jänner 2018	503.814	-84.175	419.639	167.998	587.637
Laufender Dienstzeitaufwand	16.466	0	16.466	4.661	21.126
Zinsaufwand/-ertrag	7.489	-1.203	6.285	1.378	7.663
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne oder Verluste aus Abgeltungen	-9.267	0	-9.267	0	-9.267
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	14.687	-1.203	13.483	6.038	19.522
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die erfolgswirksam erfasst werden)	0	6.612	6.612	78	6.689
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von demografischen Annahmen entstehen	24.532	0	24.532	220	24.752
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von finanziellen Annahmen entstehen	-11.473	0	-11.473	-3.352	-14.825
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus erfahrungsbedingten Anpassungen entstehen	4.052	0	4.052	-506	3.546
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen	17.110	6.612	23.722	-3.561	20.161
Veränderung aus Währungsumrechnung	-14	0	-14	0	-14
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-88.160	0	-88.160	-26.659	-114.819
Beiträge zum Planvermögen	0	-19.429	-19.429	-135	-19.563
Übertragungsbetrag aufgrund von Zugängen	2.446	0	2.446	5	2.452
Übertragungsbetrag aufgrund von Abgängen	-9.900	8.093	-1.807	0	-1.807
Stand am 31. Dezember 2018	439.983	-90.102	349.881	143.687	493.568

Leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen

Angaben in Tausend Euro

	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld der Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen	Gesamtbeitrag der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen
Stand am 1. Jänner 2017	501.397	-75.612	425.785	173.856	599.641
Laufender Dienstzeitaufwand	16.502	0	16.502	6.758	23.259
Zinsaufwand/-ertrag	7.969	0	7.969	1.489	9.458
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und Gewinne oder Verluste aus Abgeltungen	1.559	0	1.559	4	1.563
In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	26.030	0	26.030	8.250	34.280
Ertrag/Aufwand aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die erfolgswirksam erfasst werden)	0	-5.066	-5.066	0	-5.066
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von demografischen Annahmen entstehen	408	0	408	473	882
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung von finanziellen Annahmen entstehen	6.451	0	6.451	-329	6.122
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus erfahrungsbedingten Anpassungen entstehen	-4.169	0	-4.169	-1.458	-5.627
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen	2.690	-5.066	-2.376	-1.314	-3.690
Veränderung aus Währungsumrechnung	26	0	26	6	32
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-20.629	0	-20.629	-12.875	-33.504
Beiträge zum Planvermögen	0	-7.124	-7.124	0	-7.124
Übertragungsbetrag aufgrund von Zugängen	5	0	5	76	80
Übertragungsbetrag aufgrund von Abgängen	-5.705	3.627	-2.078	0	-2.078
Stand am 31. Dezember 2017	503.814	-84.175	419.639	167.998	587.637

Von den Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungsverpflichtungen entfallen auf Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte 3.259 Tausend Euro (2017: 4.123 Tausend Euro).

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018		31.12.2017	
Angaben in Prozent	Notiert (an aktivem Markt)	Nicht notiert	Notiert (an aktivem Markt)	Nicht notiert
Renten – Euro	13,4	0,0	16,7	0,1
Renten – Euro High Yield	0,6	0,0	5,1	0,0
Unternehmensanleihen – Euro	20,2	0,0	13,6	0,1
Aktien – Euro	4,6	0,0	9,6	0,0
Aktien – Non-Euro	4,0	0,0	8,7	0,0
Aktien – Emerging Markets	4,0	0,0	7,9	0,0
Alternative Investmentinstrumente	0,5	2,7	1,0	2,1
Immobilien	0,0	5,2	0,0	4,5
Bargeld	0,0	42,1	0,0	27,9
Renten HTM/Festgeld	2,6	0,0	0,0	2,8
Summe	49,9	50,1	62,6	37,4

Für das kommende Jahr werden Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 6.303 Tausend Euro erwartet.

Die wesentlichen Risiken aus dem Versorgungsplan beschränken sich auf das Investitionsrisiko, das Zinsänderungsrisiko, die Lebenserwartung sowie das Gehaltsrisiko.

Sensitivitätsanalyse

Angaben in Prozent	Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen		Abfertigungsverpflichtungen	
	2018	2017	2018	2017
Restlebenserwartung				
Veränderung der DBO (+ 1 Jahr)	3,4	2,5		
Veränderung der DBO (– 1 Jahr)	–3,5	–2,7		
Rechnungszins				
Veränderung der DBO (+ 1 Prozentpunkt)	–11,3	–11,2	–7,2	–7,4
Veränderung der DBO (– 1 Prozentpunkt)	13,9	13,8	8,2	8,4
Steigerungssatz für künftige Gehälter				
Veränderung der DBO (+ 0,75 %)	1,5	2,2	5,9	6,0
Veränderung der DBO (– 0,75 %)	–1,5	–2,1	–5,4	–5,6
Steigerungssatz für künftige Pensionen				
Veränderung der DBO (+ 0,25 %)	3,3	3,3		
Veränderung der DBO (– 0,25 %)	–3,2	–3,1		

Der Bewertung der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Berechnungsparameter zugrunde gelegt:

Angewendete Berechnungsfaktoren	2018	2017
Angaben in Prozent		
Rechnungszins		
Abfertigungsverpflichtungen	1,2	0,9
Pensionsverpflichtungen	1,7	1,5
Valorisierung der Bezüge	3,0	3,0
Valorisierung der Pensionen	2,0	2,0
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2018 P – Angestellte	AVÖ 2008 P – Pagler & Pagler/ Angestellte

Gewichtete durchschnittliche Laufzeiten in Jahren	Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen	Abfertigungsverpflichtungen
31. Dezember 2018	12,9	7,6
31. Dezember 2017	13,5	7,7

Die Sensitivität der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen auf Änderungen in den gewichteten versicherungsmathematischen Berechnungsparametern beträgt:

18. Beitragsorientierte Pläne

Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfolgswirksam erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird.

Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht. Der beitragsorientierte Plan wird im Wesentlichen von UNIQA finanziert.

Pensionsansprüche

Vorstandsmitglieder, Sondervertragsinhaber sowie aktive Mitarbeiter in Österreich unterliegen einer grundsätzlich beitragsorientierten Pensionskassenvorsorge. Die Begünstigten haben zusätzlich Anspruch auf einen Schlusspensionskassenbeitrag, womit den Begünstigten bei Pensionsantritt ein fixer Barwert zur Verrentung garantiert wird. Diese Zusage ist in der Beitragsphase als leistungsorientiert einzustufen. In der Betriebsvereinbarung ist festgehalten, in welchem Ausmaß im Fall des Übertritts in die Alterspension bzw. bei Eintritt der Berufsunfähigkeit oder des Todes als Aktiver ein Schlusspensionskassenbeitrag auf das individuelle Deckungskapitalkonto des Begünstigten erbracht wird. In der Leistungsphase ergibt sich keine Verpflichtung für UNIQA.

Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen

Im Rahmen beitragsorientierter Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein. Die Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekassen betragen 3.318 Tausend Euro (2017: 2.210 Tausend Euro). Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

19. Mitarbeiter

Personalaufwendungen

1–12/2018 1–12/2017

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2018	1–12/2017
Gehälter	424.290	412.124
Aufwendungen für Abfertigungsverpflichtungen	6.038	8.250
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	13.483	26.030
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	121.413	111.615
Sonstige Sozialaufwendungen	7.131	7.634
Summe	572.356	565.653
davon Geschäftsaufbringung	118.949	124.251
davon Verwaltung	458.730	435.353
davon Pensionisten	-5.323	6.049

Durchschnittlicher Stand der Angestellten

31.12.2018 31.12.2017

Gesamt	12.818	12.839
davon Geschäftsaufbringung	4.271	4.456
davon Verwaltung	8.547	8.383

Eigenkapital

20. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Das Grundkapital setzt sich aus 309.000.000 Stückaktien in Form von Inhaberaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen beinhalten gebundene Kapitalrücklagen, die im Wesentlichen aus dem Aufgeld aus Aktien resultieren.

Am 11. Juni 2018 wurde eine Dividende in Höhe von 0,51 Euro je Aktie ausgezahlt. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von 156.552 Tausend Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung ist für das Geschäftsjahr eine Dividendenauszahlung in Höhe von 0,53 Euro je Aktie vorgesehen, was einer Ausschüttung in Höhe von 162.692 Tausend Euro entspricht.

21. Eigene Aktien

Eigene Aktien

31.12.2018 31.12.2017

UNIQA Insurance Group AG		
Stückzahl	819.650	819.650
Anschaffungskosten in Tausend Euro	10.857	10.857
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,27	0,27
UNIQA Österreich Versicherungen AG		
Stückzahl	1.215.089	1.215.089
Anschaffungskosten in Tausend Euro	5.774	5.774
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,39	0,39
Summe	2.034.739	2.034.739

Ermächtigungen des Vorstands

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2019 durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 81.000.000 Euro zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2018 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem 29. Mai 2018 zu erwerben. Der mit neu erworbenen Aktien verbundene Anteil am Grundkapi-

tal darf zusammen mit dem Anteil anderer eigener Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien umfasst auch den Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Tochterunternehmen der Gesellschaft.

Der über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehaltene Bestand an eigenen Aktien resultiert aus der Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmende Gesellschaft. Dieser Aktienbestand ist nicht auf die 10-Prozent-Grenze anzurechnen.

22. Kapitalbedarf

Der Kapitalbedarf wird durch die Geschäftsentwicklung aufgrund des organischen Wachstums und von Akquisitionen beeinflusst. Im Rahmen der Konzernsteuerung wird die angemessene Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung nach Solvency II auf konsolidierter Basis laufend überwacht.

Quantitative und qualitative Informationen über das Kapitalmanagement nach Solvency II sind im „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR) enthalten.

23. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Änderungen des Anteils an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bilanziert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
<small>Angaben in Tausend Euro</small>		
An den Bewertungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-792	1.630
An der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	-177	-728
Am Bilanzgewinn	16.770	16.453
Am übrigen Eigenkapital	-1.364	74.033
Summe	14.438	91.388

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Juli 2013 hat die UNIQA Insurance Group AG eine Ergänzungskapitalanleihe im Volumen von 350 Millionen Euro erfolgreich bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals nach 10 Jahren gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten zehn Jahre der Laufzeit 6,875 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Die Ergänzungskapitalanleihe erfüllt die Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung als Tier-2-Kapital unter dem Solvency-II-Regime. Die Emission diente weiters dazu, ältere Ergänzungskapitalanleihen von österreichischen Versicherungskonzerngesellschaften zu ersetzen und die Kapitalausstattung und die Kapitalstruktur von UNIQA in Vorbereitung auf Solvency II zu stärken und langfristig zu optimieren. Seit Ende Juli 2013 ist die Ergänzungskapitalanleihe an der Börse in Luxemburg gelistet. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Die UNIQA Insurance Group AG platzierte im Juli 2015 eine nachrangige Anleihe im Volumen von 500 Millionen Euro bei institutionellen Investoren in Europa. Die Anleihe ist als Tier-2-Kapital unter Solvency II anrechenbar. Die Anleihe ist nach Ablauf von 31 Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen zur Rückzahlung vorgesehen und kann von UNIQA erstmals nach elf Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen ordentlich gekündigt werden. Der Kupon beträgt während der ersten elf Jahre der Laufzeit 6,00 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Seit Juli 2015 notiert die Anleihe an der Wiener Börse. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Buchwerte

Angaben in Tausend Euro

Stand am 1. Jänner 2017 angepasst	869.115
Amortisation der Transaktionskosten	316
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	22.991
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	-23.073
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst	869.349
Stand am 1. Jänner 2018	869.349
Amortisation der Transaktionskosten	335
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	23.139
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	-22.991
Stand am 31. Dezember 2018	869.832

Fristigkeiten

Angaben in Tausend Euro

	2018	2018	2017	2017
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig angepasst

Nachrangige Verbindlichkeiten	846.693	23.139	846.358	22.991
-------------------------------	---------	--------	---------	--------

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	Nominalbetrag ¹⁾	Kuponzahlung	Gesamt
2019		54.063	54.063
2020		54.063	54.063
2021		54.063	54.063
2022		54.063	54.063
2023	350.000	54.063	404.063
> 2024	500.000	90.000	590.000

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2017

Angaben in Tausend Euro

	Nominalbetrag ¹⁾	Kuponzahlung	Gesamt
2018		54.109	54.109
2019		54.109	54.109
2020		54.109	54.109
2021		54.109	54.109
2022		54.109	54.109
> 2023	850.000	144.850	994.850

¹⁾ Vertragliche Restlaufzeiten basierend auf dem erstmöglichen Kündigungszeitpunkt**Sonstige lang- und kurzfristige Schulden****24. Finanzverbindlichkeiten****Buchwerte**

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapier- leihegeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanz- instrumente	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2017 angepasst	0	14.968	32.830	47.798
Zugänge	0	300	0	300
Abgänge	0	0	-1.974	-1.974
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	-1	22	21
Kursgewinne bzw. -verluste	0	0	-3.794	-3.794
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	1.706	1.706
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	-2.275	-2.275
Planmäßige Tilgungen	0	-1.431	0	-1.431
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst	0	13.837	26.514	40.352
Stand am 1. Jänner 2018	0	13.837	26.514	40.352
Zugänge	772.196	0	324	772.520
Abgänge	0	0	-12.010	-12.010
Veränderung aus Währungsumrechnung	0	0	-1	-1
Kursgewinne bzw. -verluste	0	0	-1.389	-1.389
Zugänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	1.612	1.612
Abgänge aus Zinsabgrenzungen	0	0	-1.706	-1.706
Planmäßige Tilgungen	0	-894	0	-894
Stand am 31. Dezember 2018	772.196	12.943	13.345	798.484

Fristigkeiten

Angaben in Tausend Euro

	2018 langfristig	2018 kurzfristig	2017 langfristig	2017 kurzfristig angepasst
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte	0	772.196	0	0
Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	12.943	0	13.837	0
Derivative Finanzinstrumente	12.456	889	17.897	8.617
Summe	25.399	773.085	31.735	8.617

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2018

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanzinstrumente	Gesamt
2019	772.196	936	803	773.934
2020	0	900	2.459	3.359
2021	0	11.107	0	11.107
2022	0	0	0	0
2023	0	0	0	0
> 2024	0	0	10.084	10.084

Vertragliche Restlaufzeiten per 31.12.2017 (angepasst)

Angaben in Tausend Euro

	Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte	Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	Derivative Finanzinstrumente	Gesamt
2018	0	930	8.617	9.547
2019	0	900	1.038	1.938
2020	0	900	556	1.456
2021	0	11.107	3.201	14.308
2022	0	0	4.342	4.342
> 2023	0	0	8.760	8.760

Veränderungen der Finanzschulden

Angaben in Tausend Euro

	Nachrangige Verbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten	Veränderungen der Finanzschulden
Stand am 1. Jänner 2017 angepasst	869.115	47.798	916.914
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-1.131	-1.131
Währungsumrechnung	0	21	21
Sonstige Änderungen	233	-6.337	-6.104
Stand am 31. Dezember 2017 angepasst	869.349	40.352	909.700
Stand am 1. Jänner 2018	869.349	40.352	909.700
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	772.196	772.196
Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	-23.704	-23.704
Währungsumrechnung	0	-1	-1
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	22.810	22.810
Sonstige Änderungen	483	-13.168	-12.685
Stand am 31. Dezember 2018	869.832	798.484	1.668.316

25. Verbindlichkeiten und übrige Schulden

Angaben in Tausend Euro

31.12.2018 31.12.2017
angepasst

	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Rückversicherungsverbindlichkeiten		
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	129.963	428.793
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	43.501	52.395
	173.464	481.188
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	165.610	129.505
gegenüber Versicherungsvermittlern	49.565	45.701
gegenüber Versicherungsunternehmen	9.953	12.541
	225.129	187.746
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	3.505	3.807
Sonstige Verbindlichkeiten		
Personalbezogene Verpflichtungen	102.688	81.708
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	38.338	35.366
Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	56.446	60.470
Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagetransaktionen	0	25.738
Übrige Steuerverpflichtungen (ohne Ertragsteuern)	69.432	56.527
Übrige Verbindlichkeiten	121.319	77.850
	388.223	337.659
Zwischensumme		
	790.321	1.010.401
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	758.923	641.017
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	10.045	18.768
von mehr als 5 Jahren	21.353	350.616
	790.321	1.010.401
Übrige Schulden		
	16.889	16.652
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Schulden	807.210	1.027.053

Die übrigen Schulden umfassen im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen

26. Sonstige Erträge

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

	1–12/2018	1–12/2017
Schaden- und Unfallversicherung	26.066	25.134
Krankenversicherung	5.542	7.514
Lebensversicherung	5.236	4.001
davon:		
Dienstleistungen	11.079	13.766
Währungskursveränderungen	15.307	10.966
Sonstiges	10.458	11.917
Summe	36.844	36.649

27. Sonstige Aufwendungen

Angaben in Tausend Euro

1–12/2018 1–12/2017

	1–12/2018	1–12/2017
Schaden- und Unfallversicherung	44.581	37.403
Krankenversicherung	7.329	7.177
Lebensversicherung	20.626	11.871
davon:		
Dienstleistungen	20.703	17.742
Währungskursverlusten	26.324	11.194
Sonstiges	25.508	27.515
Summe	72.536	56.451

Sonstige Angaben

28. Konzernobergesellschaft

Die UNIQA Insurance Group AG ist die Konzernobergesellschaft von UNIQA. Sie erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Rückversicherers.

29. Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

Die Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.356 Tausend Euro (2017: 2.790 Tausend Euro). Die Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder betragen 669 Tausend Euro (2017: 677 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich im Berichtsjahr auf 483 Tausend Euro (2017: 717 Tausend Euro).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 482 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 wurden Vergütungen in Höhe von 739 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im Berichtsjahr 67 Tausend Euro (2017: 61 Tausend Euro) ausbezahlt.

Es gibt keine Vorschüsse und Kredite an bzw. Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden in den Jahren 2019 und 2022 voraussichtliche Auszahlungen (STI) in Höhe von insgesamt 1.585 Tausend Euro erfolgen.

30. Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich

Im Geschäftsjahr 2013 führte UNIQA ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG sowie Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG ein. Entsprechend diesem Programm wurden berechtigten Vorstandsmitgliedern in den Jahren 2013 bis 2016 virtuelle UNIQA Aktien bedingt gewährt, die nach Ablauf des Leistungszeitraums von jeweils vier Jahren zum Erhalt einer Barzahlung berechtigen, falls bestimmte Erfolgskennzahlen erreicht werden, wobei Höchstgrenzen vereinbart wurden.

Die ausgewählten Erfolgskennzahlen haben das Ziel, eine relative marktbasiertere Performancemessung und eine absolute Performancemessung in Abhängigkeit der unternehmensindividuellen Ziele der UNIQA Group sicherzustellen. Diese gleich gewichteten Erfolgskennzahlen beinhalten die Total Shareholder Return (TSR) der Stammaktie von UNIQA im Vergleich zur TSR der Aktien der Unternehmen des DJ EURO STOXX TMI Insurance, die P&C Net Combined Ratio im Schaden- und Unfallgeschäft von UNIQA und die Return on Risk Capital (die Rendite auf das ökonomisch erforderliche Eigenkapital).

Mit dem Programm sind jährliche Investitionsverpflichtungen in UNIQA Aktien mit einer Behaltfrist von ebenfalls jeweils vier Jahren verbunden.

Der Barausgleich errechnet sich für jede Aktientranche wie folgt: $\text{Auszahlung} = A \times B \times C$

A = Anzahl der für den Performancezeitraum ausgelobten virtuellen Aktien.

B = Durchschnittskurs der UNIQA Stammaktie im Zeitraum von sechs Monaten vor dem Ende des Performancezeitraums.

C = Zielerreichungsgrad am Ende des Performancezeitraums. Die maximale Zielerreichung liegt bei 200 Prozent.

Der beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung anteilsbasierter Vergütungen wird als Aufwand über den Zeitraum erfasst, in dem ein uneingeschränkter Anspruch auf die Vergütungen erworben wird. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Erwartungen bezüglich der Zielerreichung der definierten Erfolgskennzahlen. Änderungen in den Bewertungsannahmen führen zu einer ergebniswirksamen Anpassung der erfassten Rückstellungsbeträge. Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen sind unter anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2018 sind insgesamt 1.103.954 Stück (2017: 1.071.669 Stück) virtuelle Aktien bewertungsrelevant. Der beizulegende Zeitwert der anteilsbasierten Vergütungen zum Abschlussstichtag beträgt 6.690 Tausend Euro (2017: 5.731 Tausend Euro).

31. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen von UNIQA unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Als nahestehende Unternehmen wurden jene Unternehmen identifiziert, die entweder einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf UNIQA ausüben. Zum Kreis der nahestehenden Unternehmen gehören auch die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von UNIQA.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Umfasst von der Erfassung sind hierbei insbesondere auch die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen jener Unternehmen, die entweder einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf UNIQA ausüben, sowie deren nahe Familienangehörige.

Transaktionen und Salden mit nahestehenden Unternehmen

Angaben in Tausend Euro

	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die UNIQA Group	Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen der UNIQA Group	Sonstige nahestehende Unternehmen	Gesamt
Transaktionen 2018					
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	2.079	357	1.725	55.329	59.491
Erträge aus Kapitalanlagen	3.358	570	20.705	6.238	30.871
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-1.047	0	0	-1.396	-2.444
Sonstige Erträge	117	6.687	1.944	330	9.078
Sonstige Aufwendungen	-1	-7.831	-2.733	-23.031	-33.596
Stand am 31. Dezember 2018					
Kapitalanlagen	225.221	13.393	653.388	46.367	938.369
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.160.656	0	0	152.130	1.312.786
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	13	2.129	67	4.685	6.894
Finanzverbindlichkeiten	772.196	0	0	0	772.196
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	273	751	196	5.183	6.403

Angaben in Tausend Euro

	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf die UNIQA Group	Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen der UNIQA Group	Sonstige nahestehende Unternehmen	Gesamt
Transaktionen 2017					
Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	3.238	386	859	57.498	61.982
Erträge aus Kapitalanlagen	1.636	1.100	13.805	4.255	20.796
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-860	0	0	-2.814	-3.674
Sonstige Erträge	263	5.841	167	403	6.674
Sonstige Aufwendungen	-802	-3.701	-2.848	-7.443	-14.794
Stand am 31. Dezember 2017					
Kapitalanlagen	230.649	5.452	535.754	40.300	812.155
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	239.187	0	0	150.468	389.655
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	156	2.135	55	5.499	7.845
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	0	530	233	3.241	4.004

Transaktionen mit nahestehenden Personen 1-12/2018 1-12/2017

Angaben in Tausend Euro

Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	505	386
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen ¹⁾	-4.711	-3.832
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	-940	-951
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-151	-215
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen	-1.112	-1.444
Sonstige Erträge	228	135

¹⁾ Diese Position beinhaltet die fixen und variablen Vorstandsbezüge, die im Geschäftsjahr ausbezahlt wurden, sowie die Aufsichtsratsvergütungen.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Leasing

Angaben in Tausend Euro

	1-12/2018	1-12/2017
Laufender Leasingaufwand	11.702	5.470
Zukünftige Leasingraten		
bis zu 1 Jahr	6.558	4.975
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	11.168	5.315
von mehr als 5 Jahren	2.910	0
Gesamt	20.636	10.290

Eingeräumte Optionen

Zwischen UNIQA und den beiden verbleibenden Minderheitsaktionären der UNIQA Insurance Company, Private

Joint Stock Company (Kiew, Ukraine) bestehen beidseitige Optionsvereinbarungen, im Jahr 2020 weitere Unternehmensanteile auf Basis vorvereinbarter Kaufpreisformeln zu erwerben.

Zudem gibt es die Möglichkeit für die Ausübung einer beidseitigen Option zwischen UNIQA und den Minderheitsaktionären der SIGAL Group, im Optionszeitraum 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 zusätzliche Unternehmensanteile gemäß einer vereinbarten Kaufpreisformel zu erwerben.

33. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr betragen 1.530 Tausend Euro (2017: 1.652 Tausend Euro); davon entfallen 368 Tausend Euro (2017: 366 Tausend Euro) auf Aufwendungen für die Abschlussprüfung, 1.133 Tausend Euro (2017: 1.170 Tausend Euro) auf andere Bestätigungsleistungen und 29 Tausend Euro (2017: 116 Tausend Euro) auf sonstige Leistungen.

34. Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind von UNIQA beherrschte Unternehmen. Ein Unternehmen zählt als beherrscht, wenn

- die Verfügungsgewalt über das Unternehmen bei UNIQA liegt,
- UNIQA schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und
- aufgrund der Verfügungsgewalt die Höhe der Renditen beeinflusst werden kann.

Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, zu dem die Beherrschung beginnt, und bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung endet.

Verlust der Beherrschung

Verliert UNIQA die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, werden die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens und alle zugehörigen nicht beherrschenden Anteile und anderen Bestandteile am Eigenkapital ausgebucht. Jeder entstehende Gewinn oder Verlust wird im Periodenergebnis erfasst. Jeder zurückbehaltene Anteil an dem ehemaligen Tochterunternehmen wird zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung bewertet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind alle Unternehmen, bei denen UNIQA einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine

Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies liegt in der Regel vor, sobald ein Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent besteht oder über vertragliche Regelungen rechtlich oder faktisch ein vergleichbarer maßgeblicher Einfluss gewährleistet ist. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt mit dem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode).

Investmentfonds

Beherrschte Investmentfonds werden in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Ein Fonds zählt als beherrscht, wenn

- UNIQA die relevanten Tätigkeiten des Fonds wie die Festlegung der Investmentstrategie sowie kurz- und mittelfristige Anlageentscheidungen bestimmt,
- UNIQA das Risiko von und die Rechte an variablen Erfolgen des Fonds in Form von Ausschüttungen hat und an der Wertentwicklung des Fondsvermögens teilhat und
- die Bestimmungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten im Interesse von UNIQA durch die Bestimmung der Anlageziele und der einzelnen Anlageentscheidungen ausgeübt wird.

Konsolidierungskreis

31.12.2018 31.12.2017

Konsolidierungskreis		
	31.12.2018	31.12.2017
Voll konsolidierte Gesellschaften		
Inland	34	35
Ausland	59	59
Assoziierte Gesellschaften		
Inland	5	6
Ausland	1	1
Voll konsolidierte Investmentfonds		
Inland	6	6
Ausland	1	2

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und unter der Position „Sonstige Kapitalanlagen“ ausgewiesen.

35. Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Die beim Erwerb übertragene Gegenleistung sowie das erworbene identifizierbare Nettovermögen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter

dem beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens wird unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

Die übertragene Gegenleistung enthält keine mit der Erfüllung von zuvor bestehenden Beziehungen verbundenen Beträge. Solche Beträge werden grundsätzlich im Periodenergebnis erfasst.

Jede bedingte Gegenleistungsverpflichtung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wird die bedingte Gegenleistung als Eigenkapital eingestuft, wird sie nicht neu bewertet, und eine Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Ansonsten werden spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistungen im Periodenergebnis erfasst.

Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und alle Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Erwerbe

Im Dezember 2018 fand das Closing zum Erwerb von 100 Prozent der Anteile an Software Park Kraków Sp. z o.o. (Warschau, Polen) statt.

Die Gesellschaft hält eine Büroimmobilie in Warschau. Der Erwerb stellt eine strategische Erweiterung des Immobilienportfolios dar. Der Anteilserwerb zählt nach IFRS 3 als Erwerb eines Geschäftsbetriebs.

Im Periodenergebnis sind keine Ergebnisbeiträge der erworbenen Gesellschaft erfasst.

Hätte der Erwerb am 1. Jänner 2018 stattgefunden, hätte das nicht versicherungstechnische Ergebnis nach Schätzungen des Vorstands 211.501 Tausend Euro und das Periodenergebnis 236.736 Tausend Euro betragen. Bei der Ermittlung dieser Beträge hat das Management angenommen, dass die vorläufig ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Jänner 2018 gültig gewesen wären.

Die für den Erwerb übertragene Gegenleistung umfasst ausschließlich Zahlungsmittel in Höhe von 8.427 Tausend Euro. Die für diese Akquisition angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 260 Tausend Euro wurden in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Die im Rahmen der Akquisition erworbenen Forderungen (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände) haben einen beizulegenden Zeitwert von 609 Tausend Euro. Auf Basis einer bestmöglichen Schätzung gab es zum Zeitpunkt des Erwerbs keine uneinbringlichen Forderungen.

Die Berechnungen auf Basis der durchgeführten Schätzungen ergeben, dass aus dem Erwerb der Software Park Kraków Sp. z o.o. kein Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist. Der übertragenen Gegenleistung steht ein erworbener Zahlungsmittelbestand in Höhe von 1.894 Tausend Euro gegenüber.

Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenszusammenschlüssen zum Erwerbszeitpunkt

Angaben in Tausend Euro

Vermögenswerte	
Sachanlagen	32.509
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	609
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.894
Summe Vermögenswerte	35.013
Schulden	
Finanzverbindlichkeiten	22.810
Andere Rückstellungen	267
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	3.688
Summe Schulden	26.764

Umgründungsvorgänge

Im September 2018 wurde die UNIQA Finanzbeteiligung GmbH (Wien) mit der UNIQA Österreich Versicherungen AG (Wien) als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen.

Liquidation

In Juni 2018 wurde die ALBARAMA Limited Company (Nikosia, Zypern) liquidiert.

Veräußerungen

Im Juli 2015 hat UNIQA den Verkauf ihrer rund 29-prozentigen Beteiligung an der Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. (Wien) beschlossen. Diese wurde seitdem unter den Vermögenswerten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, ausgewiesen (Segment Gruppenfunktionen). Nach Vorliegen der für die Übertragung erforderlichen zusammenschlussrechtlichen Freigaben und der öffentlich-rechtlichen Genehmigungen und nach Beschluss der Hauptversammlung der Casinos Austria Aktiengesellschaft erfolgte am 15. Jänner 2018 das Closing zum Verkauf der Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. an die CAME Holding GmbH.

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2017 Angaben in Prozent
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Insurance Group AG (Konzernobergesellschaft)		Wien		
UNIQA Österreich Versicherungen AG	Voll	Wien	100,0	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity-Methode	Wien	25,0	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
Raiffeisen Life Insurance Company LLC	Voll	Russland, Moskau	75,0	75,0
SH.A.F.P SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Albanien, Tirana	44,3	44,3
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Kosovo, Pristina	86,9	86,9
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Albanien, Tirana	86,9	86,9
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Albanien, Tirana	86,9	86,9
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA sh.a.	Voll	Kosovo, Pristina	86,9	86,9
UNIQA AD Skopje	Voll	Nordmazedonien, Skopje	86,9	86,9
UNIQA Asigurari de Viata S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
UNIQA Asigurari S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
UNIQA Biztosító Zrt.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA Insurance Company, Private Joint Stock Company	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
UNIQA Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	99,9	99,9
UNIQA Life AD Skopje	Voll	Nordmazedonien, Skopje	86,9	86,9
UNIQA Life Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	99,6	99,6
UNIQA LIFE Private Joint Stock Company	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	100,0	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	100,0	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	100,0	100,0
UNIQA poisťovňa a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	99,9	99,9
UNIQA pojišťovna, a.s.	Voll	Tschechien, Prag	100,0	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	100,0	100,0
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A.	Voll	Polen, Lodz	99,8	99,8
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Voll	Polen, Lodz	98,6	98,6
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	100,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	100,0	100,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
Assistance Beteiligungs-GesmbH	Voll	Wien	64,0	64,0
call us Assistance International GmbH	Voll	Wien	50,2	50,2
UNIQA Capital Markets GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Finanzbeteiligung GmbH (Verschmelzung: 30.9.2018)	Voll	Wien	0,0	100,0
UNIQA Group Audit GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA International AG	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA internationale Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA IT Services GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Management GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Valida Holding AG	Equity-Methode	Wien	40,1	40,1
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0

Gesellschaft

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2017 Angaben in Prozent
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
DEKRA-Expert Műszaki Szakértői Kft.	Equity-Methode	Ungarn, Budapest	50,0	50,0
sTech d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIPARTNER s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	99,9	99,9
UNIQA GlobalCare SA (vormals: UNIQA Assurances SA)	Voll	Schweiz, Genf	100,0	100,0
UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o. (vormals: InsData spol. s r.o.)	Voll	Slowakei, Nitra	98,0	98,0
UNIQA Ingatlanhasznosító Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA InsService spol. s r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	99,9	99,9
UNIQA Raiffeisen Software Service Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	60,0	60,0
UNIQA Raiffeisen Software Service S.R.L.	Voll	Rumänien, Klausenburg	60,0	60,0
UNIQA Számítástechnikai Szolgáltató Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Vitosha Auto OOD	Voll	Bulgarien, Sofia	99,8	99,8
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Diakonissen & Wehrle Privatlinik GmbH	Voll	Gallneukirchen	90,0	60,0
Goldenes Kreuz Privatlinik BetriebsGmbH	Voll	Wien	75,0	75,0
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. (Entkonsolidierung: 15.1.2018)	Equity-Methode	Wien	0,0	29,6
PremiQaMed Ambulatorien GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Beteiligungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Holding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Management Services GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Privatkliniken GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
STRABAG SE	Equity-Methode	Villach	14,3	14,3
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Leasing GmbH	Equity-Methode	Wien	25,0	25,0
Immobilien Gesellschaften				
„Hotel am Bahnhof“ Errichtungs GmbH & Co KG	Voll	Wien	100,0	100,0
ALBARAMA Limited Company (Entkonsolidierung: 15.6.2018)	Voll	Zypern, Nikosia	0,0	100,0
Asena LLC	Voll	Ukraine, Mykolajiw	100,0	100,0
AVE-PLAZA LLC	Voll	Ukraine, Charkiw	100,0	100,0
Black Sea Investment Capital LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
Design Tower GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity-Methode	Wien	33,0	33,0
EZL Entwicklung Zone Lassallestraße GmbH & Co. KG	Voll	Wien	100,0	100,0
Floreasca Tower SRL	Voll	Rumänien, Bukarest	100,0	100,0
Hotel Burgenland Betriebs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
IPM International Property Management Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Knesebeckstraße 8–9 Grundstücksgesellschaft mbH	Voll	Deutschland, Berlin	100,0	100,0
LEGIWATON INVESTMENTS Limited Company	Voll	Zypern, Limassol	100,0	100,0
Praterstraße Eins Hotelbetriebs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
PremiQaMed Immobilien GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Pretium Ingatlan Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Renaissance Plaza d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
Reytarske LLC	Voll	Ukraine, Kiew	100,0	100,0
R-FMZ Immobilienholding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
Software Park Kraków Sp. z o.o. (Erstkonsolidierung: 4.12.2018)	Voll	Polen, Warschau	100,0	0,0
UNIQA Immobilien-Projekt errichtungs GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Sitz	Kapitalanteil per 31.12.2018 Angaben in Prozent	Kapitalanteil per 31.12.2017 Angaben in Prozent
UNIQA Plaza Irodaház és Ingatlankezelő Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA poslovni centar korzo d.o.o.	Voll	Kroatien, Rijeka	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	100,0	100,0
UNIQA Real Estate BV	Voll	Niederlande, Hoofddorp	100,0	100,0
UNIQA Real Estate CZ, s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	100,0	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	100,0	100,0
UNIQA Real Estate GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Inlandsholding GmbH	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Polska Sp. z o.o.	Voll	Polen, Warschau	100,0	100,0
UNIQA Real Estate Property Holding GmbH (vormals: UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH)	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Real III, spol. s r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	100,0	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	100,0	100,0
UNIQA Retail Property GmbH (vormals: Raiffeisen- Fachmarktzentrum VIER GmbH)	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Szolgáltató Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
UNIQA-Invest Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	100,0	100,0
Investmentfonds				
Diamond I SICAV – Opportunities Fund (Entkonsolidierung: 31.12.2018)	Voll	Luxemburg, Luxemburg	0,0	92,5
Platinum I SICAV – Opportunities Fund (Entkonsolidierung 30.9.2018)	Voll	Luxemburg, Luxemburg	0,0	67,5
SSG Valluga Fund	Voll	Dublin, Irland	100,0	0,0
UNIQA Corporate Bond	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Diversified Bond Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Eastern European Debt Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Emerging Markets Debt Fund	Voll	Wien	100,0	100,0
UNIQA Euro Government Bond Fund	Voll	Wien	99,7	99,5
UNIQA World Selection	Voll	Wien	100,0	100,0

36. Änderungen von wesentlichen Rechnungslegungsmethoden sowie neue und geänderte Standards

Mit Ausnahme der nachstehenden Änderungen wurden die dargelegten Rechnungslegungsmethoden auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewendet.

Erstmals anzuwendende Änderungen und Standards

Die nachstehenden Änderungen zu Standards, deren Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung der 1. Jänner 2018 ist, wurden angewendet. Sämtliche neuen Vorschriften hieraus haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von UNIQA.

Standard	Inhalt	Erstmals durch UNIQA anzuwenden	Auswirkungen auf UNIQA
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien – Klarstellungen zur Klassifizierung	1. Jänner 2018	Nein
IFRS 4	Versicherungsverträge – Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4	1. Jänner 2018	Ja
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung – Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Jänner 2018	Ja
IFRS 15	Umsatzrealisierung aus Verträgen mit Kunden	1. Jänner 2018	Ja
IFRIC 22	Währungsumrechnung bei Anzahlungen	1. Jänner 2018	Nein
Diverse	Annual Improvements Project 2014 – 2016 – Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	1. Jänner 2018	Nein

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 ist seit 1. Jänner 2018 anzuwenden und beinhaltet die Umsatzrealisierung aus Verträgen mit Kunden. Auf Versicherungsverträge ist IFRS 15 nicht anwendbar, da diese in den Anwendungsbereich von IFRS 4 fallen.

IFRS 15 betrifft die UNIQA Insurance Group AG aufgrund ihrer nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Aus der Erstanwendung von IFRS 15 unter der modifizierten retrospektiven Methode wird ein positiver Eigenkapitaleffekt für das Gesamtjahr 2018 in Höhe von

rund 5 Millionen Euro erwartet. Für weitere in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallende Umsätze ergeben sich aus der Anwendung von IFRS 15 keine Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft oder aus den Ausweis im Konzernabschluss.

Künftig anzuwendende neue und geänderte Standards

Außerdem hat das IASB eine Reihe weiterer Standards veröffentlicht, die in der Zukunft anwendbar sein werden. Eine vorzeitige Anwendung dieser Standards wird von UNIQA nicht beabsichtigt.

Standard	Inhalt	Erstmals durch UNIQA anzuwenden	Endorsement durch die EU per 31. Dezember 2018	Voraussichtlich relevant für UNIQA
Neue Standards				
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2022 ¹⁾	Ja	Ja
IFRS 9	Änderungen zu IFRS 9 – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1. Jänner 2022 ¹⁾	Ja	Ja
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Jänner 2019	Ja	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Jänner 2022 ¹⁾	Nein	Ja
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Jänner 2019	Ja	Ja
Geänderte Standards				
Diverse	Annual Improvements Project 2015 – 2017	1. Jänner 2019	Nein	Ja
Diverse	Überarbeitetes Rahmenkonzept	1. Jänner 2020	Nein	Ja
IAS 1, IAS 8	Definition von „wesentlich“	1. Jänner 2020	Nein	Ja
IAS 19	Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	1. Jänner 2019	Nein	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures – Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Jänner 2019	Nein	Ja
IFRS 3	Definition eines Geschäftsbereichs	1. Jänner 2020	Nein	Ja

¹⁾ Vorläufige Entscheidung des IASB, den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 zu verschieben und die vorübergehende Befreiung von IFRS 9 um ein Jahr zu verlängern.

Folgende künftig anzuwendende Standards werden voraussichtlich nicht nur unwesentliche Auswirkungen auf die Berichterstattung von UNIQA haben:

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültige Version von IFRS 9 (Finanzinstrumente). Dieser ersetzt IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) vollständig und ist mit 1. Jänner 2018 in Kraft getreten. Aufgrund der unterschiedlichen Zeitpunkte des Inkrafttretens von IFRS 9 und IFRS 17, welche für Berichtsperioden ab 1. Jänner 2022¹⁾ anzuwenden sind, würden sich für den Übergangszeitraum erhöhte Volatilitäten in Ergebnissen sowie ein zweifacher Umstellungsaufwand ergeben. Folglich hat das IASB im Jahr 2016 Änderungen zu IFRS 4 (Versicherungsverträge) herausgegeben, die es Versicherungsunternehmen ermöglichen, entweder in einem Übergangsverfahren bestimmte erfolgswirksame Ergeb-

nisse in das sonstige Ergebnis zu klassifizieren (Überlagerungsansatz) oder den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 bis zum Inkrafttreten von IFRS 17 aufzuschieben (Aufschubansatz).

Da die Geschäftstätigkeit von UNIQA vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängt sowie UNIQA bislang in keiner anderen Fassung IFRS 9 angewendet hat, ist ein Aufschub der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den 1. Jänner 2022¹⁾ zulässig. Dies ist dann möglich, wenn der Anteil des Buchwerts aller Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 90 Prozent überschreitet. Die für den Aufschubansatz zu erfüllenden Kriterien wurden dabei mit mehr als 90 Prozent erfüllt. Für assoziierte Unternehmen, die seit 1. Jänner 2018 IFRS 9 anwenden, nimmt UNIQA das Wahlrecht in Anspruch, diese ohne Anpassungen in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Klassifizierung und Bewertung

Die fachliche Modellentwicklung des SPPI- („Solely-based Payments of Principal and Interest“-)Entscheidungsbaums und der Systemintegration der erarbeiteten SPPI-Logik für den gesamten Wertpapierbestand von UNIQA wurde abgeschlossen.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zu großen Teilen aus festverzinslichen Wertpapieren. Da diese in den meisten Fällen den Charakter von einfachen Zins- und Tilgungs-

zahlungen aufweisen, erfüllen diese Bestände vorwiegend die Kriterien des SPPI-Tests. Erfüllt ein Instrument die Voraussetzungen des SPPI-Tests, so bestehen zwei Möglichkeiten. Einerseits die Möglichkeit für die weiterfolgende Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis. Der nicht die SPPI-Kriterien erfüllende Teil des UNIQA Portfolios wird zukünftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Voraussetzungen für SPPI auf Basis von Buchwerten erfüllt in Prozent¹⁾

	Nicht verzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere	Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen aus Investmentverträgen
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	0,0	0,2	-	0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,0	92,7	-	-	-
Kredite und Forderungen	-	1,1	100,0	-	-
Gesamt	0,0	93,9	100,0	0,0	0,0

¹⁾ Klassifizierung gemäß IAS 39

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen

Angaben in Tausend Euro

	Fortgeführte Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Zeitwertveränderung über die Periode	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Zeitwertveränderung über die Periode
Staatsanleihen	9.548.259	9.430.546	-265.912	0	0	-13.017
Unternehmensanleihen	2.893.062	2.879.915	23.903	180.371	179.182	284
Covered-Bond-Anleihen	2.756.207	2.729.758	-476.097	0	0	0
Ausleihungen	86.950	86.950	53.815	0	0	0
Übrige	0	0	0	805.606	804.878	202.193
Summe	15.284.477	15.127.168	-664.292	985.977	984.060	189.460

Des Weiteren wurde die Logik zu den Geschäftsmodellen nach IFRS 9 für Teilbereiche erstellt, die ebenfalls auf Plausibilität getestet wurden. Erwartungsgemäß fällt auf Basis der derzeitigen Anhaltspunkte ein Großteil des Geschäfts von UNIQA unter das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Hierbei können sich aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses noch nicht vollumfänglich abschätzbaren Wechselwirkungen mit IFRS 17 noch Änderungen ergeben.

Wertminderung

Die neuen Regelungen aus IFRS 9 betreffend Wertminderung sind zukünftig für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral

zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, anzuwenden. Die dabei anzuwendende Wertminderungsberechnung orientiert sich unter IFRS 9 an einem zukunftsgerichteten Modell zur Erfassung von erwarteten Verlusten.

Die Modelllogik, nach der die Ermittlung von Wertminderungen in Zukunft erfolgen soll, befindet sich zum Abschlusszeitpunkt in einer Entwicklungs- und Analysephase. Zusätzlich dazu wird der Einsatz von geeigneten Tools zur Abbildung der dafür erforderlichen Rechenlogik getestet. Auf Basis vereinfachter Annahmen wurden erste Simulationen hinsichtlich der Einschätzung des Ausfallrisikos zu finanziellen Vermögenswerten im Anwendungsbereich der neuen IFRS 9 Wertminderungsvorschriften

durchgeführt. Für Zwecke der Einschätzung des Ausfallrisikos erfolgte ein Rückgriff auf die Definition des IFRS 9 zu Finanzinstrumenten mit niedrigem Ausfallrisiko am Abschlussstichtag. Ein externes Rating mit „Investment

Grade“ kann demnach für die Einschätzung, ob für ein Finanzinstrument ein niedriges Ausfallrisiko besteht, herangezogen werden.

Ratingklassen

Angaben in Tausend Euro

	Staatsanleihen	Unternehmensanleihen	Covered-Bond-Anleihen	Ausleihungen	Übrige	Gesamt
AAA	1.848.518	91.784	1.913.761	0	0	3.854.062
AA	3.014.437	384.210	589.766	0	0	3.988.413
A	2.381.547	1.091.067	159.303	0	0	3.631.917
BBB	1.438.214	990.579	4.495	27.539	0	2.460.827
BB	609.681	61.769	17.074	0	0	688.524
B	223.303	15.278	0	0	0	238.581
≤ CCC	4.999	0	0	0	0	4.999
nicht gerated	27.561	258.374	71.808	59.410	0	417.154
Summe	9.548.259	2.893.062	2.756.207	86.950	0	15.284.477

Der beizulegende Zeitwert der Instrumente, die nicht über ein niedriges Ausfallrisiko (Non-Investment Grade) verfügen, beträgt 913 Millionen Euro.

UNIQA erwartet Auswirkungen aus der Umstellung auf IFRS 9 sowohl infolge der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsregeln als auch des neuen Wertminderungsmodells. In einer ganzheitlichen Betrachtung sind in diesem Zusammenhang auch Wechselwirkungen mit IFRS 17 zu berücksichtigen. Für den weiteren Projektverlauf wird eine umfassende Auswirkungsanalyse erarbeitet, insbesondere im Hinblick auf das Zusammenspiel und die Wechselwirkungen aus den Neuerungen durch IFRS 17.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Mit 1. Jänner 2019 hat IFRS 16 die bisherigen Regelungen zur Erfassung von Leasingverträgen abgelöst. In den Vorarbeiten zur Einführung wurde die Ausübung folgender Wahlrechte festgelegt. So ist ein Leasingnehmer berechtigt, aber nicht verpflichtet, ein Nutzungsrecht für Leasingverträge von immateriellen Vermögensgegenständen anzusetzen. UNIQA hat sich entschieden, keinerlei Nutzungsrechte für immaterielle Vermögensgegenstände anzusetzen. Weiters wird UNIQA aufgrund des unwesentlichen Anteils der in den analysierten Leasingverhältnissen enthaltenen Nichtmietkomponenten keine Aufteilung der Leasingzahlungen vornehmen. UNIQA wird für die Erstanwendung die modifizierte retrospektive Methode wählen.

Konzernweit bestehen rund 1.200 Verträge, die in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fallen werden, bei denen UNIQA als Leasingnehmer auftritt. Den Großteil des Bestands bilden wenig komplexe Standardverträge. Sie be-

treffen größtenteils Immobilien sowie teilweise Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei einem signifikanten Teil der Verträge handelt es sich auf unbestimmte Dauer abgeschlossene Verträge, zu denen Einschätzungen zur Laufzeit und zur Ausübung von Kündigungsoptionen getroffen werden mussten. Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten, die sich aus dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen ergibt, gegenüber den bislang ausgewiesenen Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten resultiert vor allem aus getroffenen Einschätzungen zur erwarteten Vertragslaufzeit von Mietverträgen mit unbestimmter Laufzeit. Das Volumen der erhobenen jährlichen Leasingzahlungen beträgt rund 12 Millionen Euro. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit liegt zwischen drei und fünf Jahren. Der Diskontierungszinssatz zur Ermittlung der Verbindlichkeit setzt sich aus dem risikolosen Zinssatz angepasst um das Länderrisiko, die Bonität, die Qualität der Sicherheit sowie einem Tilgungsfaktor zusammen.

Durch die Aktivierung der Nutzungsrechte und der Passivierung der dazugehörigen Verbindlichkeiten kommt es zur Verlängerung der Bilanz in Höhe von voraussichtlich 181 Millionen Euro.

Durch die neuen Regelungen von IFRS 16 werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Positionen der Konzerngewinn- und -verlustrechnung bzw. keine abweichenden Darstellungen im Ausweis ergeben. Bei den Abschreibungen und Wertminderungen auf Bestands- und Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen kommt es durch die Abschreibung des Nutzungsrechts zu einer Erhöhung im Ausmaß von voraussichtlich 11 Millionen Euro.

Die Tilgung der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von voraussichtlich 11 Millionen Euro für das Jahr 2019 wird in der Konzerngeldflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden. Die damit im Zusammenhang stehenden Zinszahlungen werden im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.

Kapitalstrukturveränderungen wie beispielsweise eine Veränderung des Verschuldungsgrads durch künftig bilanzwirksame Leasingverpflichtungen werden zum jetzigen Zeitpunkt als nicht wesentlich eingeschätzt.

IFRS 17 – Versicherungsverträge

Am 17. Mai 2017 veröffentlichte das International Accounting Standards Board mit IFRS 17 den neuen Standard zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen. Das International Accounting Standards Board hat im November 2018 vorgeschlagen, den Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 17 vorläufig auf 1. Jänner 2022 zu verschieben.

Wesentliches Element des Standards ist ein allgemeines Bewertungsmodell (General Measurement Model), nach dem sämtliche Versicherungsverträge auf Basis eines prospektiven Modells zu bewerten sind. Dabei werden aktuelle Stichtagswerte (Best Estimate) zuzüglich einer Risikomarge mit einem Modus zur Verteilung des Gewinns aus den Verträgen kombiniert. Das General Measurement Model wird auf einen erheblichen Teil des Versicherungsgeschäfts anwendbar sein.

Die Contractual Service Margin ist ein Äquivalent für den noch zu erwartenden Gewinn aus dem gehaltenen Vertragsbestand und schafft damit hohe Transparenz in Bezug auf die zukünftige Ertragskraft von UNIQA. Da diese Marge jedoch eine Residualgröße ist, hängt ihre Höhe wesentlich von der Einschätzung der besten Schätzung (Best Estimate) der zukünftigen Zahlungsströme, dem Diskontierungszinssatz und der Methode zur Ermittlung der Risikomarge ab.

Für kurzfristige Verträge und wenig volatile Versicherungsverträge besteht das Wahlrecht zur Anwendung eines einfacheren Bewertungsmodells (Premium Allocation Approach). Hier prüft UNIQA gerade eingehend, wieviel des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts mit dem Premium Allocation Approach bewertet werden kann.

Für gewinnberechtigende Verträge und Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung gibt es ein verpflichtend anzuwendendes Sondermodell (Variable Fee Approach). Der Variable Fee Approach wird bei UNIQA

voraussichtlich in der Krankenversicherung und in der Lebensversicherungssparte zur Anwendung kommen. Das genaue Ausmaß der Anwendbarkeit wird derzeit in diversen Analysen evaluiert.

Der Ansatz und die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt auf Ebene von Gruppen. Versicherungsverträge werden in Portfolios zusammengefasst. In diesen Portfolios enthaltene Verträge sind ähnlichen Risiken ausgesetzt und werden gemeinsam verwaltet. Diese Verträge werden in weitere Gruppen aufgeteilt, wobei Versicherungsverträge, die in einem Abstand von mehr als einem Jahr geschrieben worden sind, nicht derselben Gruppe angehören dürfen. Dabei gibt es je Versicherungsportfolio jedenfalls mindestens die folgenden drei Gruppen:

- Gruppe von Verträgen, die bereits bei Vertragsabschluss verlustbringend sind
- Gruppe, bei der es unwahrscheinlich ist, dass die Verträge während der Vertragslaufzeit verlustbringend werden
- Verbleibende Gruppe

Dies stellt einen gravierenden Paradigmenwechsel in der Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen dar. Die Umsetzung von IFRS 17 wird daher in drei Dimensionen unterteilt: die Umsetzung der technischen Anforderungen, die Umsetzung der fachlichen Anforderungen und die Adaptierung der Prozesse und Kommunikationswege.

UNIQA hat zur Umsetzung von IFRS 17 ein gruppenweites Projekt samt umfangreicher Governance eingeführt. Die Projektstruktur ist im Kern in die folgenden sechs Workstreams unterteilt:

- Project Management Office
- Actuarial Content and Processes
- IFRS 17 Accounting Content and Processes
- IFRS 9 Accounting
- Systems implementation, Data & Processes
- Reporting and Planning

Der Fahrplan bis zur voraussichtlichen Erstanwendung ab 1. Jänner 2022 (Vorläufige Entscheidung des IASB, den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 zu verschieben und die vorübergehende Befreiung von IFRS 9 um ein Jahr zu verlängern) und der Projektfortschritt entspricht derzeit in allen Workstreams dem geplanten Soll.

Als wesentliche nächste Schritte sind umfangreiche Auswirkungsanalysen, die Einarbeitung von Feedback für

diverse Fachkonzepte für unterschiedliche Bereiche sowie die ersten Sprintphasen in der Systemimplementierung markante Meilensteine.

37. Fehlerkorrekturen gemäß IAS 8

Konsolidierung beherrschter Investmentfonds

Im Rahmen der Umstellung des UNIQA Rechnungswesens auf ein neues IT-System wurde unter anderem die Konsolidierungsmethode von durch UNIQA beherrschten Investmentfonds einer detaillierten Analyse unterzogen, woraus sich ein methodischer Anpassungsbedarf ergab. Bisher wurden die Investmentfonds Zertifikate in der Konzernberichterstattung als IFRS-Anpassungsbuchungen ausgebucht und anteilig durch die einzelnen Wertpapiere ersetzt. Dadurch erfolgte jedoch eine unrichtige Abgrenzung zwischen Konsolidierungsschritten und Anpassungsbuchungen. Um eine korrekte Darstellung zu gewährleisten, wurde daher die Behandlung von beherrschten Investmentfonds an die Konsolidierungsmethode von Tochterunternehmen angepasst. Somit werden künftige konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle sowie Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen als Konsolidierungsschritt eliminiert. Die bisher unter den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Fondsinhabern ausgewiesenen Werte werden künftig in der Position „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ im Eigenkapital dargestellt. Weiters wurden die in diesem Zusammenhang auf Outside-Basis-Differenzen bestehenden latenten Steuern und latente Gewinnbeteiligung ausgebucht.

Latente Steuern und latente Gewinnbeteiligung

UNIQA tritt am österreichischen Markt als Kompositversicherung auf und unterliegt im Geschäftsbereich Lebensversicherung der Gewinnbeteiligungsverordnung. Als Berechnungsbasis für die Gewinnbeteiligung wird das Ergebnis nach lokalen Bewertungsgrundsätzen herangezogen. Auf Unterschiede zwischen lokaler Bewertung und der Bewertung nach IFRS wird eine latente Gewinnbetei-

gung erfasst. Bei der Ermittlung der latenten Gewinnbeteiligung und latenten Steuern kam es durch den bisherigen GuV-orientierten Ansatz bei Änderungen der Kostenverteilung auf die Geschäftsbereiche und bei Überträgen von Kapitalanlagen zwischen den Geschäftsbereichen zu Verschiebungen. Somit korrespondierten die gebuchten Latenzen nicht mehr mit den zugrunde liegenden Sozialkapitalrückstellungen und Kapitalanlagen. Im Zuge systemtechnischer Umstellungen wurden diese Verschiebungen aufgedeckt und der GuV-orientierte Ansatz wurde auf einen bilanzorientierten Ansatz korrigiert.

Prozentsatz der latenten Gewinnbeteiligung

Weiters wurde die latente Gewinnbeteiligung im Geschäftsbereich Lebensversicherung in Österreich bisher auf Basis des Bruttobetrag (d. h. vor latenter Steuer) mit 85 Prozent ermittelt. Korrespondierend zur Ermittlung der Gewinnbeteiligung wurde die Berechnung der latenten Gewinnbeteiligung auf Basis des Nettobetrag (d. h. nach latenten Steuern) korrigiert.

Anteilige Zinsen

Weiters erfolgt eine aktiv- und passivseitige Ausweiskorrektur der Zinsabgrenzungen. Der Ausweis der Zinsabgrenzungen erfolgt nun unter den zugrunde liegenden Forderungen bzw. Schulden. Die den Kapitalanlagen zuzurechnenden anteiligen Zinsen wurden bisher in der Position „Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft“ unter dem Titel „Anteilige Zinsen und Mieten“ ausgewiesen. Diese werden in die Position „Sonstige Kapitalanlagen“ umgegliedert. Passivseitig erfolgt eine Umgliederung der Zinsabgrenzung, die bislang unter dem Titel „Verpflichtungen für Zinszahlungen“ in der Position „Verbindlichkeiten und übrige Schulden“ ausgewiesen wurden, in die Position „Nachrangige Verbindlichkeiten“.

Vermögenswerte

Angaben in Tausend Euro

	1.1.2017 veröffentlicht	Konsolidierung beherrschter Investment- fonds	Latente Steuern & latente Gewinn- beteiligung	Prozentsatz der latenten Gewinn- beteiligung	Anteilige Zinsen	1.1.2017 angepasst
Kapitalanlagen						
Sonstige Kapitalanlagen	18.153.472				191.844	18.345.317
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	638.695				-191.844	446.851
Summe Vermögenswerte	33.639.160				0	33.639.160

Eigenkapital und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	1.1.2017 veröffentlicht	Konsolidierung beherrschter Investment- fonds	Latente Steuern & latente Gewinn- beteiligung	Prozentsatz der latenten Gewinn- beteiligung	Anteilige Zinsen	1.1.2017 angepasst
Eigenkapital						
Den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil						
Kumulierte Ergebnisse	1.412.961	-47.839	-14.539	45.209		1.395.793
	3.186.253	-47.839	-14.539	45.209		3.169.084
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	26.513	1.002				27.515
	3.212.766	-46.837	-14.539	45.209		3.196.599
Schulden						
Nachrangige Verbindlichkeiten	846.043				23.073	869.115
Versicherungstechnische Rückstellungen	17.609.233	60.172	19.246	-45.209		17.643.442
Finanzverbindlichkeiten	45.524				2.275	47.798
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	1.042.244	-1.002			-25.347	1.015.895
Latente Steuerschulden	296.676	-12.333	-4.707			279.635
	30.426.394	46.837	14.539	-45.209		30.442.561
Summe Eigenkapital und Schulden	33.639.160	0	0	0	0	33.639.160

Vermögenswerte

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2017 veröffentlicht	Konsolidierung beherrschter Investment- fonds	Latente Steuern & latente Gewinn- beteiligung	Prozentsatz der latenten Gewinn- beteiligung	Anteilige Zinsen	31.12.2017 angepasst
Kapitalanlagen						
Sonstige Kapitalanlagen	18.082.821				181.505	18.264.326
Forderungen inklusive Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	675.914				-181.505	494.409
Summe Vermögenswerte	28.743.885				0	28.743.885

Eigenkapital und Schulden

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2017 veröffentlicht	Konsolidierung beherrschter Investment- fonds	Latente Steuern & latente Gewinn- beteiligung	Prozentsatz der latenten Gewinn- beteiligung	Anteilige Zinsen	31.12.2017 angepasst
Eigenkapital						
Den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil						
Kumulierte Ergebnisse	1.404.281	-47.668	-11.904	39.979		1.384.689
	3.177.590	-47.668	-11.904	39.979		3.157.998
Anteile ohne beherrschenden Einfluss						
	15.801	75.587				91.388
	3.193.391	27.919	-11.904	39.979		3.249.386
Schulden						
Nachrangige Verbindlichkeiten	846.358				22.991	869.349
Versicherungstechnische Rückstellungen	17.346.312	60.008	15.731	-39.979		17.382.072
Finanzverbindlichkeiten	38.646				1.706	40.352
Verbindlichkeiten und übrige Schulden	1.127.336	-75.587			-24.696	1.027.053
Latente Steuerschulden	308.249	-12.340	-3.827			292.082
	25.550.494	-27.919	11.904	-39.979		25.494.500
Summe Eigenkapital und Schulden	28.743.885	0	0	0	0	28.743.885

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Angaben in Tausend Euro

	1–12/2017 veröffentlicht	Konsolidierung beherrschter Investment- fonds	Latente Steuern & latente Gewinn- beteiligung	Prozentsatz der latenten Gewinn- beteiligung	1–12/2017 angepasst
Technischer Zinsertrag	347.100	-7.469	521	98	340.250
Versicherungsleistungen					
Gesamtrechnung	-3.622.976	7.469	3.000	770	-3.611.736
Anteil der Rückversicherer	64.327				64.327
	-3.558.650	7.469	3.000	770	-3.547.410
Versicherungstechnisches Ergebnis	106.215		3.522	868	110.605
Kapitalanlageergebnis					
Erträge aus Kapitalanlagen	980.100	24			980.124
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-469.354	11.173			-458.180
	560.937	11.197			572.134
Umgliederung technischer Zinsertrag	-347.100	7.469	-521	-98	-340.250
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	194.035	18.666	-521	-98	212.082
Operatives Ergebnis	300.250	18.666	3.000	770	322.687
Ergebnis vor Steuern	242.194	18.666	3.000	770	264.631
Ertragsteuern	-46.348	-55	-759		-47.162
Periodenergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	195.846	18.611	2.241	770	217.469
Periodenergebnis	162.788	18.611	2.241	770	184.410
davon den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil	161.397	7.414	2.241	770	171.822
davon den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil	1.391	11.197			12.588
Ergebnis je Aktie (in Euro)¹⁾	0,53	0,02	0,01		0,56
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	0,63	0,02	0,01		0,66

¹⁾ Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Es wird auf Basis des Periodenergebnisses ermittelt.

38. Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro, der Berichtswährung von UNIQA, aufgestellt.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Positionen, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung erfasst werden, werden mit dem historischen Wechselkurs dargestellt. Daraus ergibt sich keine Währungsumrechnungsdifferenz.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden – abweichend vom Grundsatz – ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Ausnahme hierzu bilden Wertminderungen, bei denen Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem sonstigen Ergebnis in das Periodenergebnis umgliedert werden.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Firmenwerts und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital als Teil der kumulierten Ergebnisse in der Position „Differenzen aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen, soweit die Währungsumrechnungsdifferenz nicht den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen ist. In der Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden Währungsumrechnungsdifferenzen aus dem auf die fortgeführten Anschaffungskosten entfallenden Anteil am Buchwert in der Konzerngewinn und -verlustrechnung erfasst.

Wesentliche Wechselkurse

	Euro-Stichtagskurse		Euro-Durchschnittskurse	
	31.12.2018	31.12.2017	1–12/2018	1–12/2017
Ungarische Forint (HUF)	320,9800	310,3300	319,2831	309,3500
Kroatische Kuna (HRK)	7,4125	7,4400	7,4204	7,4652
Polnische Złoty (PLN)	4,3014	4,1770	4,2620	4,2556
Rumänische Lei (RON)	4,6635	4,6585	4,6555	4,5711
Ukrainische Hrywnja (UAH)	31,7750	33,6798	32,2048	30,2620
Russische Rubel (RUB)	79,7153	69,3920	73,7887	66,0349
US-amerikanische Dollar (USD)	1,1450	1,1993	1,1803	1,1307

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag vor.

Risikobericht

39. Risikostrategie

Prinzipien

Die strategischen Ziele von UNIQA sind unmittelbar mit der Risikostrategie des Unternehmens verbunden. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern und Aktionären bewusst und betrachten es als Verpflichtung, unsere Kapitalstärke und Ertragskraft sowie das Renommee unserer Marke auch in einem stürmischen Marktumfeld zu bewahren.

Die Eckpfeiler unserer Risikostrategie beruhen auf unserer Geschäftsstrategie und den Risiken, die diese nach sich zieht. Die klare Definition unserer Risikopräferenz schafft das Fundament für all unsere geschäftspolitischen Entscheidungen.

Wir suchen aktiv die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken, übernehmen Marktrisiken und operationelle Risiken, wo es das Geschäftsmodell erfordert, und versuchen andere, begleitende Risiken zu vermeiden. Dies bildet die Basis, um unseren Ertrag konsequent aus unserem Kerngeschäft zu erzielen. Darüber hinaus arbeiten wir an einer ausgewogenen Mischung an Risiken, um möglichst starke Diversifikationseffekte zu erzielen.

Organisation

Unser Kerngeschäft ist es, unseren Kunden Risiko abzunehmen, durch Bündelung zu reduzieren und dadurch Gewinn für unser Unternehmen zu generieren. Im Zentrum steht das Verständnis von Risiken und deren Besonderheiten.

Um den Fokus auf Risiko zu gewährleisten, haben wir auf Gruppenebene ein eigenes Risiko-Vorstandsressort mit einem Group Chief Risk Officer (CRO) – in Personalunion mit dem Group Chief Financial Officer (CFO) – etabliert. Auch in unseren Konzerngesellschaften ist die Funktion des Chief Risk Officers im Vorstand angesiedelt. Dadurch garantieren wir eine risikobasierte Entscheidungsfindung in allen relevanten Gremien. Wir haben Prozesse eingerichtet, die uns erlauben, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu managen. Zu unserem Geschäft gehört eine Vielfalt verschiedenster Risikoarten. Daher setzen wir Spezialisten ein, um diese zu identifizieren und zu steuern.

Wir validieren unser Risikoprofil regelmäßig auf sämtlichen hierarchischen Ebenen und führen Diskussionen in speziell eingerichteten Komitees mit Vorstandsbeiträgen.

Wir bedienen uns interner und externer Quellen, um ein vollständiges Bild unserer Risikosituation zu erhalten. Wir prüfen regelmäßig auf neue Bedrohungen in der Gruppe sowie in unseren Tochtergesellschaften.

Risikotragfähigkeit und Risikoappetit

Wir übernehmen Risiko und tun dies im vollen Bewusstsein unserer Risikotragfähigkeit. Diese definieren wir als unsere Kapazität, potenzielle Verluste aus Extremereignissen abzufangen, sodass unsere mittel- und langfristigen Ziele nicht gefährdet werden.

Im Zentrum unserer Risikoentscheidungen steht unser „Economic Capital Model“ (ECM), mit dem wir unsere Risiken quantifizieren und ökonomische Eigenmittel bestimmen. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II und berücksichtigt zusätzlich unsere eigene Risikoschätzung. Dies äußert sich in der Quantifizierung der Risiken aus den Nichtlebenssparten, in denen wir auf ein stochastisches Cashflowmodell sowie zusätzliche Kapitalanforderungen von Staatsanleihen und eine marktconforme Bewertung von forderungsbesicherten Wertpapieren setzen. Basierend auf diesem Modell streben wir eine Abdeckung des Risikokapitals (Kapitalquote) in einer Bandbreite von 155 bis 190 Prozent an. Wird der Grenzwert von 135 Prozent unterschritten, werden unmittelbare Maßnahmen ergriffen, um die Kapitalposition zu verbessern.

Wir suchen die Bestätigung unseres Weges auch extern. Standard & Poor's bewertet unsere Kreditwürdigkeit mit „A-“. Eines unserer zentralen Ziele ist es, das Rating auf diesem Niveau zu halten oder zu verbessern.

Nicht quantifizierbare Risiken, insbesondere operationelle Risiken, Prozessrisiken und strategische Risiken, werden im Rahmen des Risikoassessment-Prozesses identifiziert und bewertet. Auf Basis dieser Bewertung werden etwaige Risikomitigationsmaßnahmen gesetzt.

Mit unserer Risikostrategie definieren wir, welche Risiken wir übernehmen und welche wir vermeiden wollen. Im Rahmen unseres Strategieprozesses definieren wir, basierend auf unserer Risikotragfähigkeit, unseren Risikoappetit. Aus diesem leiten wir Toleranzen und Limits ab, die uns ein hinreichendes Frühwarnsystem bieten, um bei etwaiger Zielabweichung zeitgerecht Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Außerdem beachten wir auch Risiken außerhalb unseres definierten Appetits. Risiken außerhalb des definierten Risikoappetits, wie beispielsweise Reputa-

tionsrisiken, begegnen wir mit aktiven Maßnahmen, Transparenz und sorgfältiger Bewertung.

Wir analysieren unseren Ertrag und das dahinterliegende Risiko und optimieren unser Portfolio mittels wertorientierter Prinzipien. Wir streben damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag an.

Chancen

Risiko bedeutet zugleich auch Chance. Wir analysieren regelmäßig Trends und Risiken, die Einfluss auf unsere Gesellschaft und dadurch auf unsere Kunden und uns selbst haben. Wir involvieren unsere Mitarbeiter im gesamten Unternehmen, um Trends früh zu erkennen und zu analysieren sowie geeignete Maßnahmen und Innovationen zu entwickeln.

40. Risikomanagementsystem

Der Schwerpunkt des Risikomanagements mit den Steuerungsstrukturen und definierten Prozessen liegt darin, dass die strategischen Ziele von UNIQA und ihren Konzerngesellschaften erreicht werden.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie von UNIQA dar. Diese Richtlinie ist vom CFRO und vom Gesamtvorstand verabschiedet und beschreibt die Mindestanforderungen in Bezug auf Organisationsstruktur und Prozessstruktur. Zudem wird hier auch der Rahmen für alle Risikomanagementprozesse der wichtigsten Risikokategorien festgelegt.

Zusätzlich zur Risikomanagementrichtlinie auf Gruppenebene wird eine solche auch auf Ebene der Konzerngesellschaften erstellt und verabschiedet. Die Risikomanagementrichtlinie auf Ebene der Gesellschaften wurde vom Vorstand der UNIQA Gesellschaften genehmigt und steht

im Einklang mit der Risikomanagementrichtlinie von UNIQA.

Dabei soll sichergestellt werden, dass die für UNIQA relevanten Risiken im Vorfeld identifiziert und bewertet und gegebenenfalls proaktiv Maßnahmen zum Risikotransfer oder zur Risikominimierung eingeleitet werden.

Organisationsstruktur (Governance)

Die detaillierte Ausgestaltung der Prozess- und Organisationsstruktur des Risikomanagements ist in der Risikomanagementrichtlinie von UNIQA festgelegt. Darin werden die Prinzipien des Konzepts „Three lines of defence“ und die klaren Unterscheidungen zwischen den einzelnen „lines of defence“ reflektiert.

First line of defence: Risikomanagement innerhalb der Geschäftstätigkeit

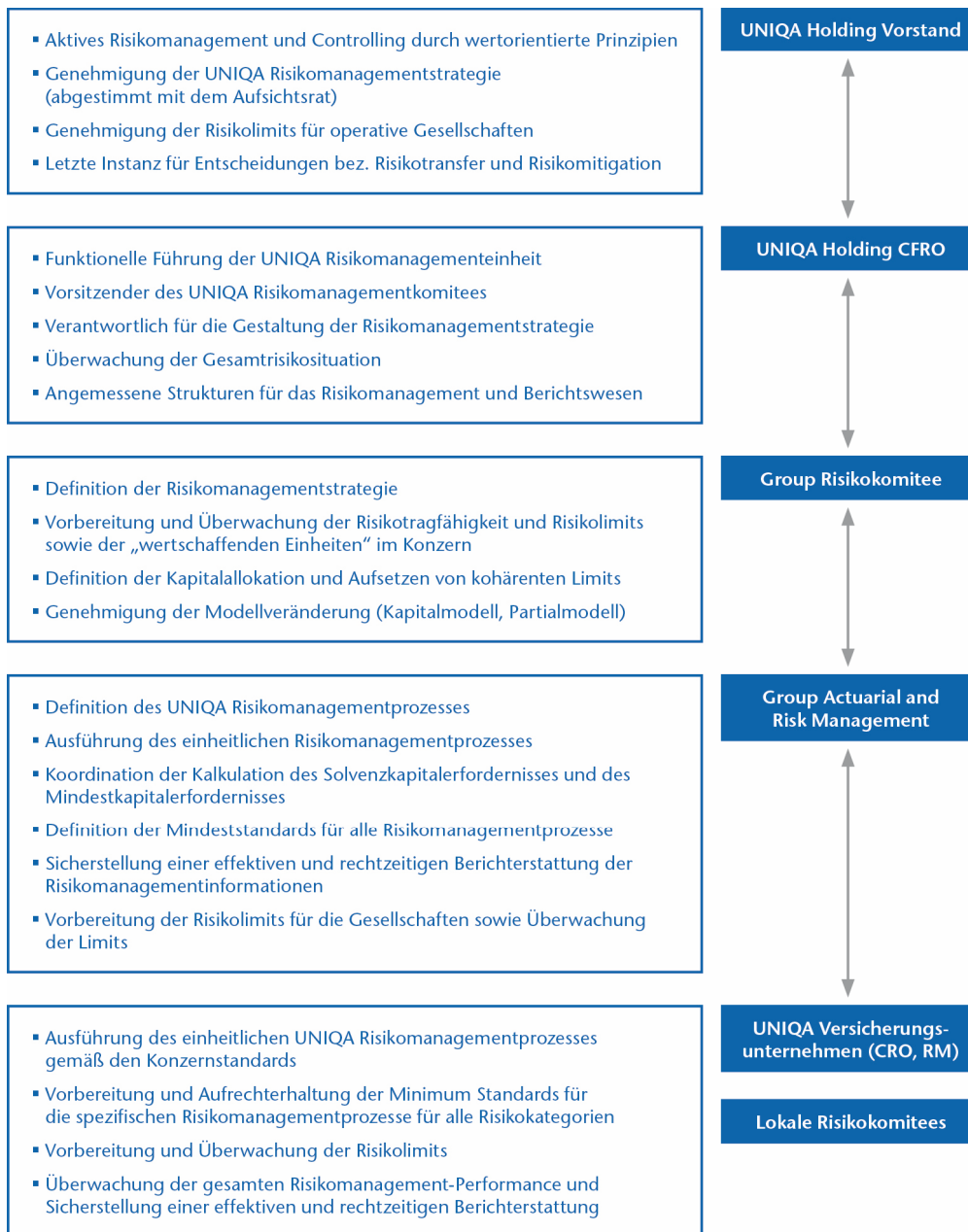
Die Verantwortlichen für die Geschäftstätigkeiten haben ein angemessenes Kontrollumfeld aufzubauen und zu leben, um die Risiken, die in Verbindung zum Geschäft und zu den Prozessen stehen, zu identifizieren und zu überwachen.

Second line of defence: Aufsichtsfunktionen inklusive der Risikomanagementfunktionen

Die Risikomanagementfunktionen und die Aufsichtsfunktionen, wie zum Beispiel das Controlling, müssen die Geschäftsaktivitäten überwachen, jedoch ohne in die operative Ausübung einzugreifen.

Third line of defence: interne und externe Prüfung

Diese ermöglicht eine unabhängige Überprüfung der Gestaltung und Effektivität des gesamten internen Kontrollsystems, die das Risikomanagement und die Compliance umfasst (z. B. Interne Revision).



Die relevanten Verantwortlichkeiten sind in der obigen Übersicht entsprechend dargestellt. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat der UNIQA Insurance Group AG in den Aufsichtsratssitzungen über die Risikoberichterstattung umfassend informiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess von UNIQA liefert periodische Informationen zum Risikoprofil und ermöglicht dem Topmanagement, Entscheidungen zur langfristigen Zielerreichung zu treffen.

Der Prozess konzentriert sich auf unternehmensrelevante Risiken und ist für folgende Risikokategorien definiert:

- Versicherungstechnisches Risiko (Schaden- und Unfall-, Kranken- und Lebensversicherung)
- Marktrisiko/Asset-Liability-Management-Risiko (ALM-Risiko)
- Kreditrisiko/Ausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Strategisches Risiko

- Reputationsrisiko
- Operationelles Risiko
- Ansteckungsrisiko (Contagion Risk)
- Emerging Risk

Für diese Risikokategorien werden im Rahmen eines konzernweit standardisierten Risikomanagementprozesses die Risiken von UNIQA und ihren Konzerngesellschaften regelmäßig identifiziert, bewertet und berichtet.

Risikomanagementprozess von UNIQA

Die **Risikoidentifikation** ist die Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses, in der alle wesentlichen Risiken systematisch zu erfassen und möglichst detailliert zu beschreiben sind. Um eine möglichst vollständige Risikoidentifikation durchzuführen, werden parallel unterschiedliche Ansätze angewendet und alle Risikokategorien, Tochtergesellschaften, Prozesse und Systeme einbezogen.

Die Risikokategorie Marktrisiko, die versicherungstechnischen Risiken und das Ausfallrisiko werden im Rahmenwerk von UNIQA mittels quantitativer Verfahren entweder auf Basis des Standardansatzes von Solvency II bzw. des partiellen internen Modells für die Schadenunfallversicherung einer **Bewertung** unterzogen. Weiters werden für die Ergebnisse aus dem Standardansatz Risikotreiber identifiziert, und es wird analysiert, ob die Risikosituation angemessen reflektiert wird (im Einklang mit der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)). Daraus ergibt sich der auf das UNIQA Portfolio adjustierte ECM-Ansatz. Alle anderen Risikokategorien werden durch eigene Gefahrenszenarien quantitativ oder qualitativ bewertet.

Allgemein stellt die Szenarioanalyse (bezogen auf die interne und externe wirtschaftliche Risikosituation von UNIQA) ein wesentliches Element des Risikomanagementprozesses dar.

Ein Szenario ist ein mögliches internes oder externes Ereignis, das einen kurzfristigen oder mittelfristigen Effekt auf das Konzernergebnis, die Solvenzposition oder die Nachhaltigkeit zukünftiger Ergebnisse verursacht. Das Szenario wird in Bezug auf seine Ausprägung (z. B. Eintritt der Zahlungsunfähigkeit Griechenlands) formuliert und nachfolgend bezüglich seiner finanziellen Wirkung auf UNIQA bewertet. Weiters wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Szenarios bewertet.

Im Rahmen des **Limit- und Frühwarnsystems** werden in laufenden Abständen die Risikotragfähigkeit (ökonomisches Eigenkapital) und das Kapitalerfordernis auf Basis der Risikosituation ermittelt und der Bedeckungsgrad abgeleitet. Werden kritische Bedeckungsgradschwellwerte erreicht, wird ein genau definierter Prozess in Gang gesetzt, der zum Ziel hat, den Solvenzbedeckungsgrad wieder auf ein unkritisches Niveau zurückzuführen.

Nach der detaillierten Risikoanalyse und Überwachung wird im Rahmen der quartalsweisen **Berichterstattung** für jedes UNIQA Versicherungsunternehmen sowie für die UNIQA Group eine Übersicht der größten identifizierten Risiken erstellt. Berichte jeder einzelnen UNIQA Konzerngesellschaft und der UNIQA Group selbst haben dieselbe Struktur und geben einen Überblick über die Hauptrisikoindikatoren wie Risikotragfähigkeit, Solvenzerfordernis und Risikoprofil. Weiters sind für die UNIQA Group und für alle Konzerngesellschaften, für die das Solvency-II-Berichtswesen verpflichtend ist, das quantitative (in Form der „Quantitative Reporting Templates“) sowie das qualitative (in Form des „Narrativen Berichts“) Berichtswesen implementiert.

Aktivitäten und Ziele aus dem Jahr 2018

Basierend auf der externen und internen Entwicklung haben sich im Jahr 2018 die Aktivitäten an folgenden Schwerpunkten orientiert:

- Gründung Shared Service Centers (SSC) Bratislava
- Partielles internes Modell Marktrisiko
- Überarbeitung des Konzepts für das interne Kontrollsystem (IKS)
- Umsetzung Datenschutz
- Emerging Risk Radar 2018
- Einkauf einer Cyber Versicherung

Mit der Gründung von UNIQA 4WARD als Zweigniederlassung der UNIQA Insurance Group AG hat UNIQA im 2. Quartal dieses Jahres einen wesentlichen Schritt in Richtung „Shared Services“ gemacht. Ziel dieser Zweigniederlassung mit Sitz in Bratislava ist es, Ressourcenengpässe besser überwinden und die lokalen Gesellschaften von der täglichen Arbeit entlasten zu können. UNIQA 4WARD bildet die Basis, auch zukünftige, zusätzliche Anforderungen zeitgerecht und in der erforderlichen Qualität zu erledigen. Neben Erstellung eines Konzepts für Recruiting und Employer Branding lag das Hauptaugenmerk in diesem Jahr auf dem Bereich Aktuariat und Risikomanagement. Nach einer länderübergreifenden Scoping- und Designphase wurden drei Prozesse festge-

legt, die 2019 in die Pilotphase gehen werden. Die ersten Mitarbeiter haben ein umfangreiches Ausbildungsprogramm durchlaufen, um diese Pilotprozesse erfolgreich durchführen zu können.

Ebenfalls hat UNIQA intensiv an der Weiterentwicklung des partiellen internen Modells (welches zum 11. Dezember 2017 für die Schaden- und Unfallversicherung genehmigt wurde) gearbeitet. Konkret wurde das Modell um das Marktrisikomodul erweitert. Nachdem mit der Arbeit für das Modell des Marktrisikos im Jahr 2017 begonnen wurde, konnte es im Jahr 2018 für interne Zwecke fertiggestellt und bereits einmal voll durchgerechnet werden. Die wesentlichen Änderungen im Vergleich zur Standardformel treten in den Modulen für Zinsen, Spreads und Immobilien auf.

Verbunden mit den großen strukturellen Aktivitäten im Konzern (UIP, TOM) und den damit einhergehenden Anpassungen in der Wertschöpfungskette entstand die Notwendigkeit, das IKS im Konzern neu aufzustellen und an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Im Rahmen des daraufhin gestarteten IKS-Projekts wurde in einem ersten Schritt eine Analyse der aktuellen Situation durchgeführt, um die wesentlichen Handlungsfelder zu identifizieren. Darauf aufbauend wurde im Anschluss im Rahmen einer Designphase das Konzept des „IKS neu“ erarbeitet. Die wesentliche Neuerung stellt die Vereinheitlichung eines gruppenweiten Risikokatalogs und die Fokussierung auf die für die Gruppe und Konzerngesellschaften relevanten operationellen Risiken dar.

Die Praxistauglichkeit des neuen Ansatzes wurde ausführlich in zwei Pilotversuchen an ausgewählten Prozessen in Österreich und Polen getestet.

Das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hat umfangreiche Maßnahmen von UNIQA erfordert. Durch die Implementierung eines Datenschutzmanagementsystems (DSMS) können das hohe finanzielle Risiko (mit dem Strafrahmen von 20 Millionen Euro bzw. 4 Prozent des Jahresumsatzes) sowie das Reputationsrisiko bei Vorfällen bzw. fehlender Compliance strukturiert behandelt werden. Datenschutz ist ein integrierter Bestandteil der UNIQA Organisation und wird in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess laufend weiterentwickelt. So sind Datenschutzkoordinatoren in allen signifikanten Fachbereichen aktiv sowie tragfähige Datenschutzprozesse im Einsatz. Bei der Durchsetzung von Betroffenenrechten konnte ein hoher Reifegrad erreicht werden. Zukünftige Schwerpunkte des Umsetzungsprojekts sind die Weiterentwicklung von sicherer Kommuni-

kation und die Umsetzung von technischen und organisatorischen Maßnahmen.

Versicherungen müssen sich in einer sich ständig verändernden Risikolandschaft bewegen, die neue umweltpolitische, technologische, geopolitische, wirtschaftliche und rechtliche Entwicklungen sowie deren gegenseitige Abhängigkeiten beinhaltet.

Im Jahr 2018 entwickelte UNIQA daher einen strukturierten Prozess, bei dem potenzielle Emerging Risks identifiziert, deren Auswirkungen auf unser Portfolio bewertet und die Ergebnisse analysiert und in einem Bericht zusammengefasst werden. Der Vorgang wurde dieses Jahr zum ersten Mal durchgeführt. Mittels Fragebogen wurden das Management von UNIQA sowie Experten in den Prozess involviert, wodurch folgende drei aufkommenden Risiken als die für UNIQA am relevantesten beurteilt wurden: Cyberrisiko, Wettbewerb durch InsurTech sowie Veränderungen im Wetter und Naturkatastrophen. Der Emerging-Risk-Prozess wird jährlich durchgeführt. Darüber hinaus ist UNIQA Mitglied des CRO-Forums, das sich in einer eigenen Arbeitsgruppe mit dem Thema beschäftigt.

Die zunehmende Besorgnis über Sicherheitsrisiken dominiert nach wie vor die Diskussionen in fast allen Foren der Industrie und des öffentlichen Sektors. Auch die IT-Systeme und Applikationen von UNIQA sind diversen Sicherheitsrisiken ausgesetzt. Je nach ihrer Bedeutung für unser Geschäft können ihre Verluste oder Beeinträchtigungen das Unternehmen oder einzelne Geschäftsbereiche ernsthaft schädigen. Um diesem Fakt entgegenzuwirken, hat die UNIQA Group im Jahr 2018 eine Cyberversicherung abgeschlossen. Gedeckt sind im Rahmen der Police Eigenschäden und Zusatzkosten durch böswillige Angriffe, unbeabsichtigte Vorfälle und der Verlust personenbezogener Daten. Als Beispiel der Kosten können die Untersuchung durch interne und externe Spezialisten oder die Wiederherstellung der Daten und die Reparatur der IT-Systeme genannt werden. Ein weiterer Punkt, welcher im Rahmen der Versicherung gedeckt ist, sind Drittschäden wie die Haftung gegenüber Dritten für Vermögensschäden, die diesen entstanden sind (Entschädigungsansprüche und Verteidigungskosten). Mit dem Abschluss der Versicherung hat UNIQA einen wichtigen Schritt bei der Implementierung des ganzheitlichen Schutzes von materiellen und immateriellen Vermögenswerten gemacht.

41. Herausforderungen und Prioritäten im Risikomanagement für 2019

Shared Service Centers (SSC) Bratislava

Nach einer intensiven Aufbauphase und der Umsetzung eines klaren Kommunikations- und Trainingskonzepts werden 2019 die ersten Prozesse in das SSC ausgelagert. Ein klares Prozessdesign stellt die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung. Neben Aktuariat und Risikomanagement wird sich der Scope der Aktivitäten in UNIQA 4WARD 2019 um die Bereiche Finance und Security Management erweitern. Eine der größten Herausforderungen wird weiterhin sein, UNIQA 4WARD als attraktiven Arbeitgeber am slowakischen Arbeitsmarkt zu etablieren. Nur so ist es möglich, gut ausgebildete Arbeitskräfte zu finden, um für die kommenden Aufgaben gerüstet zu sein.

Partielles internes Modell Marktrisiko

Nach der erfolgreichen Fertigstellung des Modells im Jahr 2018 ist der nächste Schritt, das Modell in den regelmäßigen Risikomessungen, hier allen voran der quartalsweisen Berechnung des ECR, zu integrieren. Basierend auf der Integration in die Regelprozesse müssen im Anschluss die ALM- und Limitprozesse angepasst werden. Um das weiterentwickelte Modell in Zukunft auch für offizielle SCR-Kennzahlen verwenden zu können, strebt UNIQA an, das Modell zur Genehmigung einzureichen.

Einführung des IKS neu

Wie im Abschnitt zu den Aktivitäten erwähnt, wurde im Jahr 2018 am Konzept des internen Kontrollsystems gearbeitet. Während das Konzept erarbeitet und in Pilotversuchen bereits getestet worden ist, wird die konzernweite Ausrollung des neuen Ansatzes einer der Schwerpunkte und Herausforderungen im Jahr 2019 sein. Die möglichen Hürden in der Ausrollung liegen insbesondere in der Tatsache, dass eine Vielzahl an Prozessen im Konzern vom IKS betroffen sind und daher die Ausrollung einerseits entsprechenden koordinativen Aufwand notwendig macht und andererseits auch sichergestellt werden muss, dass das Know-how an die betroffenen Mitarbeiter weitergegeben wird.

Implementierung Group Security Management System (GSMS)

UNIQA hat ein Projekt zur Einführung eines ganzheitlichen GSMS gestartet, das sich mit Informationssicherheit, physischer Sicherheit und Business Continuity beschäftigt – also allen Aspekten der Sicherheit, einschließlich Cyber-Sicherheitsrisiken. Das übergeordnete Ziel des GSMS besteht darin, zu einem integrierten und umfassenden Sicherheitsrisikomanagement für UNIQA beizutragen.

Um dies zu unterstützen, sind die folgenden Punkte als Ziele des Managementsystems definiert:

- Transparenz für die erste Verteidigungslinie über kritische Vermögenswerte in ihrem Verantwortungsbereich
- Angemessener Schutz der Vermögenswerte entsprechend ihrer Kritikalität für das Geschäft
- Verständnis der Restrisiken, die nach der Umsetzung eines Schutzkonzepts bestehen bleiben
- Gut informierte und fachlich fundierte Entscheidung über die Akzeptanz dieser Restrisiken durch die verantwortliche Person

Das Implementierungsprojekt umfasst alle relevanten Funktionen sowie den Vorstand. Zusätzlich wird das Projekt von externen Ressourcen unterstützt. In der ersten Phase entschied UNIQA, das bereits bestehende Security Governance Framework neu auszurichten, um es an international anerkannte Standards wie ISO 27001 oder BSI Standard 100-4 anzupassen. Dies ist die Grundlage für die weitere Umsetzung.

Aus heutiger Sicht sieht UNIQA kein unmittelbares Risiko, das den Fortbestand der Gruppe gefährden könnte.

42. Kapitalisierung

Mit Inkraftsetzung von Solvency II ab 1. Jänner 2016 wurden die Definition und die Berechnung der verfügbaren Eigenmittel sowie des Kapitalbedarfs und die Steuerung durch die Solvency-II-Vorgaben ersetzt.

Gesetzliche Anforderungen

Die Risikokapitalanforderungen und die verfügbaren Eigenmittel werden seit 1. Jänner 2016 nach dem geltenden Solvency-II-Regulativ ermittelt.

Interne Kapitalausstattung

UNIQA definiert Risikoappetit auf Basis eines „Economic Capital Model“ (ECM). Basierend auf diesem Modell streben wir eine Abdeckung des Risikokapitals (Kapitalquote) in einer Bandbreite von 155 bis 190 Prozent an. Details zum Stichtag 31. Dezember 2018 inklusive einer detaillierten Veränderungsanalyse finden sich im Group Economic Capital Report.

S&P-Modell

UNIQA berücksichtigt im Kapitalmanagementprozess auch potenzielle Auswirkungen auf das Rating von anerkannten Ratingagenturen. Aktuell bewertet S&P die Kreditwürdigkeit der UNIQA Insurance Group AG mit „A-“. Im S&P-Kapitalmodell erreicht UNIQA aber mittlerweile

eine signifikante Überdeckung des aktuellen Niveaus. UNIQA geht davon aus, langfristig zumindest eine Überdeckung des AA-Niveaus zu sichern und dadurch auch das Rating nachhaltig entlang der Unternehmensstrategie zu verbessern.

Die UNIQA Österreich Versicherungen AG und die UNIQA Re AG sind mit „A“ eingestuft und die UNIQA Versicherung AG in Liechtenstein mit „A-“. Die im Jahr 2013 (350,0 Millionen Euro Tier 2, First Call Date: 31. Juli 2023) begebene Ergänzungskapitalanleihe und im Jahr 2015 (500,0 Millionen Euro Tier 2, First Call Date: 27. Juli 2026) begebene nachrangige Anleihe werden von Standard & Poor's mit „BBB“ bewertet. Den Ausblick für alle Gesellschaften bewertet Standard & Poor's mit „stabil“.

43. Risikoprofil

Das Risikoprofil von UNIQA ist sehr stark von den Lebens- und Krankenversicherungsbeständen der UNIQA Österreich Versicherungen AG beeinflusst. Durch diesen Umstand nimmt das Marktrisiko im Risikoprofil von UNIQA die zentrale Rolle ein.

Die Konzerngesellschaften in Zentraleuropa betreiben das Versicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich sowie im Lebens- und Krankenversicherungsbereich. In der CEE-Region überwiegt das Versicherungsgeschäft im Schaden- und Unfallbereich.

Dieser Umstand ist für UNIQA insofern von Bedeutung, als damit ein hohes Diversifikationselement zu dem von den österreichischen Gesellschaften dominierten Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft geschaffen wird.

Die risikospezifischen Besonderheiten der Regionen manifestieren sich auch in den durch den internen Bewertungsansatz ermittelten Risikoprofilen.

Markt- und Kreditrisiken

Die Ausprägung der Markt- und Kreditrisiken ist von der Struktur der Kapitalveranlagung und deren Verteilung in verschiedene Veranlagungsklassen abhängig. In der nachfolgenden Tabelle werden die Kapitalanlagen, nach Veranlagungsklassen aufgliedert, dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Angaben in Tausend Euro

31.12.2018 31.12.2017
angepasst

	31.12.2018	31.12.2017
Verzinsliche Wertpapiere	16.217.516	16.722.298
Immobilienvermögen	1.104.517	1.236.630
Beteiligungen und sonstige Anteile	743.401	855.308
Aktien	739.458	604.563
Termingelder	398.672	331.935
Derivative Finanzinstrumente	20.804	165.037
Übrige Kapitalanlagen	25.750	110.252
Darlehen	86.950	33.148
Summe	19.337.067	20.059.171

Markt- und Kreditrisiken haben jedoch nicht nur einen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen, sondern beeinflussen auch die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit insbesondere in der Lebensversicherung eine Abhängigkeit zwischen der (Kurs-) Entwicklung der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus den Versicherungsverträgen. UNIQA managt die Ertragserwartungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen des ALM-Prozesses. Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit und ausgewogenem Risiko ausreichend Liquidität zu gewährleisten, um jenen Kapitalertrag zu erwirtschaften, der nachhaltig höher ist als die garantierten Leistungen der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt.

Die folgenden beiden Tabellen zeigen die wichtigsten Abrechnungskreise, die sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Vermögenswerte

Angaben in Tausend Euro

31.12.2018 31.12.2017
angepasst

	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	12.612.019	12.289.254
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.751.183	5.034.492
Langfristige Krankenversicherungsverträge	3.591.681	3.598.565
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	4.813.330	5.065.059
Summe	25.768.212	25.987.370

Diese Werte beziehen sich auf folgende Positionen:

- Eigengenutzte Grundstücke und Bauten
- Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- Nach der Equity-Methode bilanzierte Kapitalanlagen
- Sonstige Kapitalanlagen

- Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	10.890.862	11.223.577
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	4.721.904	5.019.325
Langfristige Krankenversicherungsverträge	3.191.419	3.038.285
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	2.970.578	2.940.919
Summe	21.774.763	22.222.106

Diese Werte beziehen sich auf folgende Positionen:

- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- Rückversicherungsverbindlichkeiten (nur Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft)
- Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen
- Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Das **Zinsrisiko** besteht für alle aktiv- und passivseitigen Bilanzposten, deren Wert in Abhängigkeit von Änderungen der risikofreien Zinskurven oder deren Volatilität schwankt. Aufgrund des hohen Anteils an zinstragenden Wertpapieren in der Veranlagung ist das Zinsrisiko ein wesentlicher Bestandteil des Marktrisikos. Das Zinsrisiko wird im Rahmen der ALM-basierten Veranlagungsstrategie aktiv gemanagt.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten der verzinslichen Wertpapiere.

Veranlagungsvolumen nach Laufzeiten

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Bis zu 1 Jahr	768.320	1.339.431
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	1.895.285	1.920.831
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	2.571.055	2.475.017
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	3.169.290	2.507.702
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	2.816.568	2.846.914
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	2.141.868	2.323.211
Mehr als 15 Jahre	2.855.131	3.309.949
Summe	16.217.516	16.723.055

Im Vergleich dazu wird in der nachfolgenden Tabelle die Deckungsrückstellung vor Rückversicherung in der Kranken- und Lebensversicherung sowie in der Nichtlebensversicherung die Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Jahresbänder aufgeteilt. In der Kranken- und Lebensversicherung erfolgte die Aufteilung anhand der erwarteten Cashflows aus dem ALM-Prozess.

IFRS-Reserve nach erwarteten Fälligkeiten

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017
Bis zu 1 Jahr	1.138.678	1.443.546
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahren	1.359.578	1.690.150
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahren	1.007.618	1.124.251
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahren	1.074.549	1.088.078
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahren	1.578.545	1.687.476
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahren	2.455.407	2.383.198
Mehr als 15 Jahre	6.896.491	6.082.316
Summe	15.510.867	15.499.016

Da das Zinsrisiko in der Lebensversicherung aufgrund der langfristigen Verbindlichkeiten besonders relevant ist, wird im Folgenden der Fokus auf dieses Segment gelegt. Die modifizierte Duration der Vermögenswerte der Lebensversicherung beträgt 8,5 Prozent, jene der Verbindlichkeiten 13 Prozent. Diese Differenz wird als „Duration Gap“ bezeichnet und hat zur Folge, dass Zinsänderungen zu unterschiedlichen Wertveränderungen auf der Aktiv- und der Passivseite führen (Zinsänderungsrisiko). Im Rahmen des jährlichen ALM-Prozesses wird festgelegt, welches Budget für das Zinsrisiko aus strategischen Gründen akzeptiert wird.

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäften der Kalkulation zugrunde gelegt werden darf, berücksichtigt in den meisten Gesellschaften von UNIQA eine Höchstzinssatzverordnung der jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörde. In all jenen Ländern, in denen der höchstzulässige Rechnungszins nicht per Verordnung geregelt ist, werden durch die verantwortlichen Aktuarien entsprechend vorsichtige und marktgerechte Annahmen getroffen. Für den Kernmarkt Österreich beträgt der zulässige Höchstzins seit 1. Jänner 2017 0,5 Prozent pro Jahr. Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszinssätzen. In den relevanten Märkten der UNIQA Group betragen diese bis zu 4,0 Prozent pro Jahr. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die durchschnittlichen Rechnungszinssätze nach Region und Währung.

Durchschnitt techn. Zinsen, traditionelles Geschäft nach Region und Währung

Angaben in Prozent

	EUR	USD	Lokale Währung
Österreich (AT)	2,3		
Zentraleuropa (CE)	3,4		3,1
Osteuropa (EE)	3,6	3,7	3,3
Südosteuropa (SEE)	2,5	2,3	1,3
Russland (RU)	2,9	2,8	4,0

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Das Anlage- und Wiederanlagerisiko besteht darin, dass Prämien, die in der Zukunft eingehen, zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden müssen. Es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des Prämieingangs keine entsprechenden Titel erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wiederveranlagt werden. Aus diesem Grund hat sich UNIQA in den wichtigsten Märkten bereits dazu entschieden, Produkte anzubieten, die keinen oder nur noch einen geringen Rechnungszins beinhalten. Ein Beispiel dafür ist in Österreich der Verkauf von aufgeschobenen Rentenprodukten mit einem Rechnungszins von 0 Prozent.

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Preisveränderungen aktiv- und passivseitiger Bilanzposten aufgrund von Veränderungen der Kreditrisikoaufschläge oder deren

Volatilität und wird gemäß Solvency-II-Richtlinien für einzelne Wertpapiere in Abhängigkeit von deren Bonität (Rating) und Duration ermittelt. Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Titel unterschiedlichster Bonität (Rating) investiert.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Kreditqualität jener verzinslichen Wertpapiere, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, anhand deren Ratings dargestellt.

Veranlagungsvolumen nach Ratings 31.12.2018 31.12.2017

Angaben in Tausend Euro

angepasst

AAA	3.866.678	4.358.396
AA	3.989.617	4.097.169
A	3.707.064	4.096.105
BBB	2.526.245	2.314.270
BB	720.223	976.377
B	240.932	202.287
≤ CCC	6.090	9.294
Nicht geratet	1.160.667	665.173
Summe	16.217.516	16.719.071

Das **Aktienrisiko** ergibt sich aus Wertänderungen von Aktien und aktienähnlichen Anlagen aufgrund von Schwankungen der internationalen Aktienmärkte und entsteht damit insbesondere aus den Veranlagungsklassen „Aktien und Beteiligungen“ und „Sonstige Anteile“. Die effektive Aktienquote wird über den selektiven Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert.

Das **Währungsrisiko** entsteht durch Wechselkursschwankungen und deren Volatilität. Aufgrund des internationalen Versicherungsgeschäfts veranlagt UNIQA in Wertpapieren unterschiedlicher Währungen und folgt dabei dem Prinzip, eine währungskongruente Bedeckung der Verbindlichkeiten auf Deckungsstock- bzw. Gesellschaftsebene zu gewährleisten. Trotz des selektiven Einsatzes derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken ist es nicht immer kosteneffizient möglich oder aus Veranlagungsgesichtspunkten zielführend, eine vollständige Währungskongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite zu erreichen. Die folgende Tabelle zeigt eine Aufschlüsselung der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

Währungsrisiko

31.12.2018

Angaben in Tausend Euro	Vermögenswerte	Rückstellungen und Verbindlichkeiten
EUR	24.776.455	22.526.995
USD	437.881	128.123
CZK	598.874	475.748
HUF	494.772	568.962
PLN	948.421	789.665
RON	289.381	213.284
Sonstige	958.016	814.473
Summe	28.503.801	25.517.251

Währungsrisiko31.12.2017
angepasst

Angaben in Tausend Euro	Vermögenswerte	Rückstellungen und Verbindlichkeiten
EUR	24.868.208	22.491.054
USD	487.254	87.257
CZK	586.717	474.119
HUF	485.880	578.675
PLN	1.167.861	1.011.021
RON	289.729	220.337
Sonstige	858.235	632.036
Summe	28.743.885	25.494.500

UNIQA ist bestrebt, **Konzentrationsrisiken** so niedrig wie möglich zu halten. Konzentrationsrisiko kann unter anderem durch die Übertragung von Versicherungsgeschäften auf einzelne Rückversicherungsgesellschaften in inadäquatem Umfang entstehen. Dies kann bei Zahlungsverzug (oder -ausfall) eines einzelnen Rückversicherers einen materiellen Einfluss auf das Ergebnis der UNIQA Group haben. Dieses Risiko wird in der UNIQA Group durch ein internes Rückversicherungsunternehmen gesteuert, welches für die Auswahl externer Rückversicherungsparteien, unter Berücksichtigung strenger Richtlinien zur Vermeidung materieller Konzentrationsrisiken, verantwortlich ist.

Im Zuge der Veranlagung wird laufend geprüft, ob die Investmentvolumina in Wertpapiere einzelner Emittenten gewisse, in Abhängigkeit von der jeweiligen Bonität definierte, Grenzwerte im Verhältnis zum Gesamtveranlagungsvolumen überschreiten. Sollte dies der Fall sein, werden die den Grenzwert überschreitenden Bestände mit einem Risikoaufschlag versehen.

Liquiditätsrisiko

Um sicherzustellen, dass UNIQA den Zahlungsverpflichtungen innerhalb der nächsten zwölf Monate nachkommen kann, erfolgt eine laufende Liquiditätsplanung.

Zur Bedeckung von Verpflichtungen, deren Laufzeit zwölf Monate überschreiten, erfolgt eine möglichst fristenkonforme Veranlagung im Rahmen des ALM-Prozesses und der strategischen Vorgaben. Zudem ist ein Großteil des Wertpapierbestands auf liquiden Märkten börsennotiert und im Fall von Liquiditätsbelastungen kurzfristig und ohne signifikante Liquiditätsabschläge veräußerbar.

Es bestehen Zeichnungsverpflichtungen im Wesentlichen im Fondsformat aus Beteiligungen im Gesundheitswesen und Veranlagungen in Private Debt, sowie im Infrastrukturbereich in Höhe von 601.415 Tausend Euro (2017: 0 Euro). Für sonstige Private-Equity-Veranlagungen bestehen keine Restzahlungsverpflichtungen (2017: 1,0 Millionen Euro).

Sensitivitäten

Zur Messung und Steuerung des **Markt- und Kreditrisikos** und deren Komponenten werden neben den etablierten Markt- und Kreditrisikomodellen (MCEV, SCR, ECR u. ä.) insbesondere Stresstests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen sowie deren Auswirkungen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital dargestellt. In Abhängigkeit vom anzuwendenden Bewertungsprinzip können etwaige zukünftige Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zu unterschiedlichen Schwankungen im Periodenergebnis oder im sonstigen Ergebnis führen. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzmathematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. keine gegensteuernden Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden können.

Die Sensitivitäten werden ermittelt, indem jedes Szenario für jede einzelne Position simuliert wird, wobei alle anderen Parameter jeweils konstant gehalten werden.

Zinsänderungsrisiko

31.12.2018

31.12.2017

Angaben in Tausend Euro	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte ¹⁾	+ 100 Basispunkte	– 100 Basispunkte ¹⁾
Staatsanleihen	–736.457	673.474	–768.284	746.481
Unternehmensanleihen (inkl. Covered-Bond-Anleihen)	–316.143	196.892	–372.587	281.189
Sonstige	–35.852	24.921	–28.592	32.926
Summe	–1.088.451	895.286	–1.169.463	1.060.595

¹⁾ In der Berechnung des Zinsrückgangsszenarios ist eine Zinsuntergrenze von 0 % berücksichtigt.

Spreadrisiko

31.12.2018

31.12.2017

Angaben in Tausend Euro	+ 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte
Summe	–1.113.826	–1.184.283

Aktienrisiko

31.12.2018

31.12.2017

Angaben in Tausend Euro	30 %	– 30 %	30 %	– 30 %
Summe	375.228	–375.186	277.757	–247.797

Währungsrisiko

31.12.2018

31.12.2017

Angaben in Tausend Euro	10 %	– 10 %	10 %	– 10 %
USD	20.855	–20.855	27.209	–27.209
HUF	15.703	–15.703	16.776	–16.776
RON	14.987	–14.987	14.893	–14.893
CZK	38.422	–38.422	37.314	–37.314
PLN	48.526	–48.526	47.743	–47.743
Sonstige	60.255	–58.636	57.374	–55.908
Summe	198.747	–197.128	201.308	–199.842

2018

Angaben in Tausend Euro

	Zinsschock (+ 100 bp)	Zinsschock (– 100 bp)	Spreadschock (+ 100 bp)	Aktienschock (+ 30 %)	Aktienschock (– 30 %)	Währungsschock ¹⁾ (+ 10 %)	Währungsschock ¹⁾ (– 10 %)
Gewinn- und Verlustrechnung	1.781	–6.965	–2.743	60.776	–305.289	186.416	–184.798
Eigenkapital	–1.090.232	902.251	–1.111.082	314.451	–69.897	12.330	–12.330
Summe	–1.088.451	895.286	–1.113.826	375.228	–375.186	198.747	–197.128

¹⁾ Marktwertveränderungen ohne bilanzielle Auswirkung inkludieren im Fall des Zins- und des Spreadrisikos reklassifizierte Anleihen und im Fall des Währungsrisikos Immobilien.

2017

Angaben in Tausend Euro

	Zinsschock (+ 100 bp)	Zinsschock (– 100 bp)	Spreadschock (+ 100 bp)	Aktienschock (+ 30 %)	Aktienschock (– 30 %)	Währungsschock ²⁾ (+ 10 %)	Währungsschock ²⁾ (– 10 %)
Gewinn- und Verlustrechnung	–1.235	4.152	–8.842	42.945	–19.012	185.406	–183.941
Eigenkapital	–1.168.228	1.056.443	–1.175.441	234.812	–228.785	15.902	–15.902
Summe	–1.169.463	1.060.595	–1.184.283	277.757	–247.797	201.308	–199.842

²⁾ Währungsschock aus Immobilien in Höhe von 23,3 Millionen Euro (+ 10 %) und – 23,3 Millionen Euro (– 10 %) wird weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch im Eigenkapital schlagend, da Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden und Schocks auf Basis der Marktwerte berechnet sind.

In der **Lebensversicherung** stellen die Zinsannahmen den wesentlichen Einflussfaktor auf den Liability-Adequacy-Test sowie die „Deferred Acquisition Costs“ dar. Aus diesem Grund sind im Folgenden Auswirkungen der impliziten Neugeldannahme (inklusive Reinvestitionen) angegeben.

Geht man von einer erhöhten Neugeldannahme um + 100 bp aus, so resultiert das in einem Nettoeffekt (nach Berücksichtigung latenter Gewinnbeteiligung) in Höhe von + 6,16 Millionen Euro. Eine Verringerung dieser Annahme um – 100 bp hat einen Nettoeffekt von – 6,90 Milli-

onen Euro zur Folge. Die beschriebenen Effekte beziehen sich auf Änderungen in den „Deferred Acquisition Costs“ sowie den Einfluss auf den Liability-Adequacy-Test. Die Ergebnisse wurden anhand des traditionellen Geschäfts in Österreich ermittelt, die den Großteil der Deckungsrückstellung der Gruppe ausmachen.

In der **Nichtlebensversicherung** wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Basis bereits gemeldeter Schadenfälle und unter Anwendung von anerkannten statistischen Methoden gebildet. Eine wesentliche Annahme dabei ist, dass die beobachteten Schadenmuster aus der Vergangenheit eine sinnvolle Extrapolation in die Zukunft erlauben. In Fällen, in denen diese Annahme verletzt ist, müssen zusätzliche Anpassungen getroffen werden.

Die Berechnung der Schadenrückstellungen ist aufgrund der Abwicklungsdauer der Schäden mit Unsicherheit verbunden. Zusätzlich zum normalen Zufallsrisiko gibt es auch andere Faktoren, die einen Einfluss auf die zukünftige Abwicklung der schon eingetreten Schadenfälle haben können. Insbesondere erwähnt sei der Reservierungsprozess für Gerichtsschäden im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung. Für diese Schäden wird in der Regel eine Reserveschätzung auf Basis von Expertenwissen erstellt, die jedoch speziell bei Größtschäden zu Beginn der gerichtlichen Einbringung einer hohen Volatilität ausgesetzt sein kann.

Das partielle interne Modell in der Schaden- und Unfallversicherung stellt dabei ein geeignetes Instrument dar, um die Volatilität im Abwicklungsprozess zu quantifizieren. Nach Analyse dieser Modellergebnisse wurde ermittelt, dass eine Abweichung von 5 Prozent zur ermittelten Basisrückstellung ein realistisches Szenario darstellen kann. Auf Basis der aktuellen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 2.555 Millionen Euro (ohne zuzügliche Reservebestandteile wie Rückstellung für Schadenregulierung) im Konzern auf Bruttobasis würde das einen um 127,8 Millionen Euro höheren Schaden- aufwand bedeuten.

Auch die **Krankenversicherung** nach Art der Lebensversicherung ist inzwischen von der Niedrigzinsphase betroffen. Seit 1. Jänner 2018 werden nur mehr Tarife mit dem Rechnungszins von 1 Prozent verkauft. Das und die im Jahr 2017 verkauften Tarife mit dem Rechnungszins von 1,75 Prozent verringern den durchschnittlichen Rechnungszins weiter. Eine Verringerung der Kapitalerträge um 100 bp (Basis: Veranlagungsergebnis 2018) würde das

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) um ca. 34 Millionen Euro verringern.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko **Nichtleben** wird in die drei Kategorien Prämien-, Reserve- und Katastrophenrisiko unterteilt.

Dabei definiert sich das Prämienrisiko als das Risiko, dass zukünftige Leistungen und Aufwendungen aus dem Versicherungsbetrieb höher sind als die dafür vereinnahmten Prämien. Solch ein Verlust kann im Versicherungsbetrieb auch von außergewöhnlich hohen, aber selten auftretenden Schadenereignissen hervorgerufen werden, von sogenannten Groß- oder Größtschäden. Eine weitere Bedrohung durch Ereignisse mit niedriger Frequenz, aber hohen Verlusten stellen Naturkatastrophen dar. Dieses Risiko umfasst finanzielle Verluste, die durch Naturgefahren wie Flut, Sturm, Hagel oder Erdbeben hervorgerufen werden. Im Gegensatz zu einzelnen Größtschäden spricht man in diesem Fall auch von einem Schadenkumul.

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen für bereits eingetretene Schadenfälle nicht ausreichend sind. Man spricht dann von einem Abwicklungsverlust. Die Schadenreserve wird unter Anwendung von aktuariellen Methoden berechnet. Externe Einflüsse, wie veränderte Schadenhöhen oder Frequenzen, Rechtsprechung, Reparatur- und Behandlungskosten, können zu einer Abweichung von der Schätzung führen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken und sie aktiv zu managen, laufen bei UNIQA mehrere in den Versicherungsbetrieb integrierte Prozesse. So regelt zum Beispiel eine Konzernrichtlinie, dass Neuprodukte nur dann eingeführt werden dürfen, wenn sie gewisse Profitabilitätskriterien erfüllen. Durch spezielles Risikomanagement im Underwriting (vor allem im Corporate-Bereich) sowie Bereitstellung der entsprechenden Rückversicherungskapazität werden auch Größtschäden und Naturkatastrophen entsprechend gemanagt.

Auch in der Schadenreservierung regelt eine Richtlinie, wie von den lokalen Einheiten bei der Bildung von IFRS-Schadenreserven vorzugehen ist. Ein quartalsweises Monitoring und ein interner Validierungsprozess stellen die Qualität der Reservierung in der gesamten Gruppe sicher.

Ein wesentliches Element in der Risikomessung und in weiterer Folge der Risikosteuerung stellt das Partialmodell Non-Life dar. Dieses Risikomodell quantifiziert mittels stochastischer Simulationen den Risikokapitalbedarf pro Risikoklasse auf Gesellschafts- und auch auf Gruppenebene.

Das Risiko eines einzelnen Versicherungsvertrags liegt darin, dass das versicherte Ereignis eintritt. Der Eintritt wird als zufällig und daher nicht vorhersehbar angesehen. In der **Lebensversicherung** – speziell in der klassischen Lebensversicherung – bestehen verschiedene Risiken. Das Versicherungsunternehmen übernimmt dieses Risiko gegen eine entsprechende Prämie. Zur Kalkulation der Prämien stützt sich der Aktuar auf vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen.

Durch die vorsichtige Wahl der Rechnungsgrundlagen entstehen planmäßig Gewinne, die den Versicherungsnehmern im Wege der Gewinnbeteiligung entsprechend dem Gewinnplan in angemessener Höhe gutgeschrieben werden.

Die Kalkulation der Prämien stützt sich weiters auf die Annahme eines großen homogenen Bestands von unabhängigen Risiken, sodass die Zufälligkeit, die einem einzelnen Versicherungsvertrag innewohnt, durch das Gesetz der großen Zahl ausgeglichen wird.

Folgende Risiken bestehen für ein Lebensversicherungsunternehmen:

- Die Rechnungsgrundlagen erweisen sich trotz vorsichtiger Wahl als unzureichend.
- Zufällige Schwankungen wirken sich für den Versicherer nachteilig aus.
- Der Versicherungsnehmer übt gewisse implizite Optionen zu seinem Vorteil aus.

Die Risiken des Versicherers lassen sich in versicherungstechnische und finanzielle Risiken einteilen.

Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Österreich (AT)	9.742.614	10.128.066
Westeuropa (WE)	89	115
Zentraleuropa (CE)	374.254	364.428
Osteuropa (EE)	48.329	37.704
Südosteuropa (SEE)	484.036	490.533
Russland (RU)	247.953	209.433
Summe	10.897.274	11.230.279

Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017 angepasst
Österreich (AT)	4.281.534	4.457.284
Zentraleuropa (CE)	427.818	554.202
Südosteuropa (SEE)	12.552	7.839
Summe	4.721.904	5.019.325

Das Portfolio von UNIQA besteht größtenteils aus langfristigen Versicherungsverträgen. Kurzfristige Todesfallversicherungen spielen eine untergeordnete Rolle.

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der Bestandsprämie nach Tarifgruppen und Regionen dargestellt.

Bestandsprämie nach Tarifgruppen

Angaben in Prozent

	Kapitallebensversicherung		Ablebensversicherung		Rentenversicherung	
	2018	2017 angepasst	2018	2017 angepasst	2018	2017 angepasst
Österreich (AT)	40,5	42,1	9,2	9,1	24,3	22,2
Zentraleuropa (CE)	15,6	15,9	2,7	2,5	0,1	0,2
Osteuropa (EE)	27,6	30,6	3,0	3,2	0,0	0,0
Südosteuropa (SEE)	74,1	77,4	8,9	8,0	0,4	0,4
Russland (RU)	92,1	93,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	41,1	42,6	7,7	7,6	18,0	16,7

Bestandsprämie nach Tarifgruppen

Angaben in Prozent

	Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung		Restschuldversicherung		Sonstige	
	2018	2017 angepasst	2018	2017 angepasst	2018	2017 angepasst
Österreich (AT)	24,9	25,5	0,0	0,0	1,1	1,1
Zentraleuropa (CE)	55,8	53,3	7,3	10,1	18,5	18,1
Osteuropa (EE)	0,0	0,0	67,4	63,7	2,0	2,6
Südosteuropa (SEE)	4,1	3,1	0,9	0,8	11,6	10,2
Russland (RU)	0,0	0,0	7,9	6,7	0,0	0,0
Summe	26,2	26,6	3,0	2,7	4,0	3,8

Durch Risikoselektion (Gesundheitsprüfung) lässt sich erreichen, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten des Bestands stets kleiner sind als die der gesamten Bevölkerung. Weiters bewirkt der Sterblichkeitsfortschritt, dass die realen Sterbewahrscheinlichkeiten stets kleiner sind als die in der Periodentafel ausgewiesenen Werte. Analysen zum Sterblichkeitsergebnis auf Konzernebene zeigen historisch eine angemessene Prämienhöhe zur Bedeckung der Todesfalleistungen.

Aufgrund der Größe der Versichertenbestände (Lebensversicherung) von UNIQA im Markt Österreich ist die Entwicklung der Sterblichkeit hier von besonderer Bedeutung. Gemäß der veröffentlichten Sterbetafel 2010/2012 der Statistik Austria setzt sich der Trend der steigenden Lebenserwartung weiter fort.

Lebenserwartung bei Geburt

Sterbetafel	Männer	Frauen
1970 – 72	66,6	73,7
1980 – 82	69,2	76,4
1990 – 92	72,5	79
2000 – 02	75,5	81,5
2010 – 12	78	83,3

Eine große Unsicherheit bedeutet die Verringerung der Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenversicherung: Der Sterblichkeitsfortschritt infolge des medizinischen Fortschritts und infolge geänderter Lebensgewohnheiten ist kaum extrapolierbar.

Die Versuche einer Vorhersage dieses Effekts wurden bei der Erstellung der Generationentafeln unternommen. Allerdings existieren solche Tafeln nur für die österreichische Bevölkerung, und diese Daten sind nicht auf andere Länder anwendbar. Das Langleblichkeitsrisiko bezieht sich in der UNIQA Group hauptsächlich auf die österreichischen Lebensversicherungsgesellschaften, da Rentenprodukte in den Regionen des internationalen Geschäfts kaum gezeichnet werden.

Homogenität und Unabhängigkeit der versicherten Risiken Ein Versicherungsunternehmen ist bestrebt, sein Portfolio aus möglichst homogenen unabhängigen Risiken zusammenzustellen – entsprechend dem klassischen deterministischen Ansatz der Prämienkalkulation. Da dies in der Praxis aber kaum möglich ist, resultiert daraus für den Versicherer ein nicht zu unterschätzendes Risiko durch zufällige Schwankungen, insbesondere durch Ausbruch epidemischer Erkrankungen, da sich hier nicht nur die kalkulatorischen Sterbewahrscheinlichkeiten als zu niedrig erweisen können, sondern auch die Voraussetzung der Unabhängigkeit der Risiken nicht mehr gegeben ist.

In den Portfolios von UNIQA, insbesondere in Österreich, befinden sich große Bestände von Risikoversicherungen mit Prämienanpassungsklauseln. Diese erlauben dem Versicherten, die Prämien im Fall einer (wenig wahrscheinlichen) Verschlechterung des Sterblichkeitsverhaltens anzuheben. Dabei ist allerdings die Gefahr einer möglichen Antiselektion gegeben: Gute Risiken würden eher kündigen und schlechtere weiter im Bestand verbleiben.

Das Rentenwahlrecht bei aufgeschobenen Rentenversicherungen führt ebenfalls zu einer Antiselektion: Nur diejenigen Versicherungsnehmer, die sich sehr gesund fühlen, wählen die Rentenzahlung, alle anderen wählen die teilweise oder vollständige Kapitalzahlung. Auf diese Weise setzt sich der Rentenbestand tendenziell aus wesentlich gesünderen Personen, das heißt aus Sicht der Versicherung schlechteren Risiken, zusammen, als es dem Mittel der Bevölkerung entspricht.

Diesem Phänomen lässt sich durch entsprechende Modifikationen der Rentensterbetafeln begegnen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Forderung, dass die Ausübung des Rentenwahlrechts spätestens ein Jahr vor Ablauf im Voraus angekündigt werden muss.

Neben den bisher angeführten Risiken muss noch das Kostenrisiko genannt werden: Der Versicherer garantiert, während der gesamten Laufzeit des Vertrags nur die kalkulierten Kosten zu entnehmen. Hier besteht das unternehmerische Risiko, dass die Kostenprämien nicht ausreichen (z. B. durch Inflation hervorgerufene Kostensteigerungen).

Die **Krankenversicherung** wird zum überwiegenden Teil in Österreich betrieben (Anteil: 92,9 Prozent). Folglich liegt auch der Schwerpunkt für das Risikomanagement in Österreich.

Die Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung, die in ihren Rechengrundlagen biometrische Risiken berücksichtigt und in Österreich „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird.

Kündigungen durch den Versicherten sind – außer wegen Obliegenheitsverletzungen des Versicherten – nicht möglich. Die Kalkulation der Prämien ist daher so durchzuführen, dass diese bei gleichbleibenden Wahrscheinlichkeiten ausreichen, um die in der Regel mit dem Alter steigenden Versicherungsleistungen zu decken. Die Wahrscheinlichkeiten und Kostenstrukturen können sich im Laufe der Zeit häufig ändern. Aus diesem Grund gibt es für die Kranken-

versicherung die Möglichkeit, die Prämien immer wieder den veränderten Rechnungsgrundlagen anzupassen.

Bei der Übernahme der Risiken wird auch das vorhandene Risiko der Personen überprüft. Wird dabei festgestellt, dass bereits eine Erkrankung vorhanden ist, die ein höheres Kostenrisiko als beim kalkulierten Bestand erwarten lässt, so wird entweder diese Erkrankung aus der Erstattung ausgeschlossen, ein adäquater Risikozuschlag verlangt oder das Risiko nicht gezeichnet.

Durch die Kalkulation „nach Art der Lebensversicherung“ wird in der Krankenversicherung ein Deckungskapital (Alterungsrückstellung) aufgebaut, das in späteren Jahren wieder abgebaut wird, da daraus ein immer größerer Teil der mit dem Alter steigenden Leistungen finanziert wird.

Der Rechnungszinssatz für diese Deckungsrückstellung beträgt 3,0, 2,5 oder 1,75 Prozent. Sollte der Rechnungszins durch die Veranlagung nicht erreicht werden, so sind in den Prämien Sicherheitsmargen enthalten, die für die ungenügenden Veranlagungsergebnisse verwendet werden können. Im Juli 2017 wurde ein neues Rundschreiben der Österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) bezüglich des Rechnungszinses in der Krankenversicherung veröffentlicht, in dem dargestellt wurde, dass die FMA erwartet, dass ab dem 1. Jänner 2018 nur mehr Tarife mit 1 Prozent Rechnungszins verkauft werden. Damit ergibt sich eine weitere Verbesserung des Risikos bezüglich ungenügender Veranlagungsergebnisse. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt per 31. Dezember 2018 ca. 2,80 Prozent.

Die gesetzlichen Risiken sind vor allem dadurch gegeben, dass durch gesetzliche Änderungen Einfluss auf das bestehende Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung genommen wird. Darunter fallen insbesondere Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, durch welche die derzeitigen Möglichkeiten der Anpassung an veränderte Gegebenheiten erschwert oder unmöglich gemacht bzw. die Ertragsmöglichkeiten stark verringert würden. Hier werden die Entwicklungen im Rahmen des Versicherungsverbands beobachtet und es wird gegebenenfalls versucht, auf Fehlentwicklungen aus Sicht der privaten Krankenversicherer einzuwirken.

Das Prämienvolumen des Krankenversicherungsgeschäfts im Ausland beträgt ca. 77,6 Millionen Euro. Das Krankenversicherungsgeschäft aus der Schweiz wurde zur UNIQA Liechtenstein übergeben (ca. 18,8 Millionen Euro), da auch

hier aufsichtsrechtlich Solvency II anstatt des SST (Swiss-Solvency-Test) gilt. Die restlichen Prämien sind international auf praktisch alle UNIQA Versicherungen aufgeteilt, haben in der Regel dort jedoch eher eine geringere Bedeutung. Da UNIQA im Ausland keine Verpflichtung zu lebenslangen Verträgen hat und die Verträge überwiegend einjährig sind, ist das Risiko der Krankenversicherung nach Art der Schadenversicherung eher gering einzustufen.

Sonstige Risiken

Operationelle Risiken umfassen Verluste aufgrund ungenügender oder gescheiterter interner Prozesse sowie Verluste, die von Systemen, personellen Ressourcen oder externen Ereignissen verursacht werden.

Das **operationelle Risiko** beinhaltet das rechtliche Risiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das rechtliche Risiko ist das Risiko aus einer Unsicherheit aufgrund von Klagen oder einer Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften. Bei UNIQA werden rechtliche Risiken laufend überwacht und an den Vorstand berichtet. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses von UNIQA wurde auch der Risikoprozess für operationelle Risiken in Bezug auf Methoden, Ablauf und Zuständigkeiten definiert. In allen Konzerngesellschaften ist ein Risikomanager für die Einhaltung zuständig.

Die Besonderheit der operationellen Risiken ist, dass diese in allen Prozessen und Abteilungen auftreten können. Daher werden die operationellen Risiken von UNIQA in jeder operativen Gesellschaft auf einer sehr breiten Ebene identifiziert und bewertet. Die Risikoidentifikation erfolgt mithilfe eines standardisierten Risikokatalogs, der regelmäßig auf Vollständigkeit überprüft wird.

Die UNIQA Group – als Finanzdienstleister – gehört laut internationalen Standards zur kritischen Infrastruktur mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Notfälle, Krisen und Katastrophen kommen in der Regel unerwartet und können nicht geplant werden, sehr wohl aber Verfahren und Prozesse dafür, wie mit solchen Ereignissen umzugehen ist. Allerdings müssen sie als eine besondere Aufgabe des Managements behandelt werden – professionell, effizient und so schnell wie möglich.

Bei UNIQA werden durch die Implementierung eines **Business-Continuity-Management-Systems** die Themen Krisenvorsorge (Prävention), Krisenmanagement und Business Recovery (einschließlich Notfallplänen) berücksichtigt. Das BCM-Modell von UNIQA basiert auf internationalen Regeln und Standards und wird laufend weiterentwickelt.

Das **Reputationsrisiko** bezeichnet das Verlustrisiko, das aufgrund einer möglichen Schädigung des Unternehmensrufs, einer Verschlechterung des Ansehens oder eines negativen Gesamteindrucks infolge negativer Wahrnehmung durch die Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre oder die Aufsichtsbehörde entsteht.

Die Reputationsrisiken, die im Zuge der Kernprozesse wie zum Beispiel Schadenbearbeitung oder Beratungs- und Servicequalität auftreten, werden wie die operationellen Risiken in den Konzerngesellschaften identifiziert, bewertet und gesteuert.

Vom Group-Risikomanagement wird anschließend analysiert, ob das betrachtete Risiko in der Gruppe oder in einer anderen Einheit auftreten kann und ob die Gefahr einer gruppeninternen „Ansteckung“ besteht.

Das **strategische Risiko** bezeichnet das Risiko, das aus Managemententscheidungen oder einer unzureichenden Umsetzung von Managemententscheidungen, die sich auf aktuelle/künftige Erträge oder die Solvabilität auswirken, resultiert. Es beinhaltet das Risiko, das aufgrund inadäquater Managemententscheidungen infolge der Nichtberücksichtigung eines geänderten Geschäftsumfelds entsteht. Die strategischen Risiken werden wie auch die operationellen und Reputationsrisiken laufend bewertet.

Nachhaltigkeitsrisiken werden aktuell nicht als eigene Risikokategorie klassifiziert, sondern den bestehenden Kategorien zugeordnet. Bisher hat UNIQA bei folgenden Themen der Wesentlichkeitsanalyse potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert: klare Bewertung von Schäden und schnelle Hilfe, Umgang mit Daten und neuen Technologien, Kundeninformation und Finanzbildung, Beschwerdemanagement, Vermeidung kritischer Veranlagung, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Ethik & Compliance. Die Risikoidentifikation von UNIQA unterliegt einer laufenden Weiterentwicklung und wird künftig zusätzlich erfassen, ob ein identifiziertes Risiko auch aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit von Relevanz ist. Dies ist nach Definition von UNIQA dann der Fall, wenn ein Risiko

hinsichtlich ökologischer und/oder sozialer Aspekte auf die Nachhaltigkeitsthemen besteht.

44. Rückversicherung

Der Vorstand determiniert direkt und indirekt die strategischen Inhalte der Rückversicherungspolitik durch seine Entscheidungen zur Risiko- und Kapitalpolitik. Es lassen sich zur Gestaltung des Einkaufs der externen Rückversicherung die folgenden Grundsätze ableiten:

Rückversicherungsstrukturen unterstützen nachhaltig die Optimierung des benötigten Risikokapitals und die Steuerung des Einsatzes dieses Risikokapitals. Der maximalen Nutzung von Diversifikationseffekten kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Entscheidungen zu allen Rückversicherungsabgaben erfolgen grundsätzlich unter besonderer Berücksichtigung ihrer Auswirkungen auf das benötigte Risikokapital. Die kontinuierliche Analyse des Rückversicherungseinkaufs unter Effizienz Gesichtspunkten ist wesentlicher Bestandteil der internen Risikomanagementprozesse.

Die operative Umsetzung dieser Aufgaben übernimmt die UNIQA Re AG (Zürich, Schweiz). Sie verantwortet und gewährleistet die Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen Rückversicherungspolitik. Ihr obliegt die zentrale Richtlinienkompetenz zu allen Aktivitäten, Gestaltungen und Fragen der internen und der externen Rückversicherungsbeziehungen. Die UNIQA Re AG steht allen Konzerngesellschaften als Risikoträger für deren Rückversicherungsbedarf zur Verfügung. Die internen Risikotransfers unterliegen in Bezug auf Effizienzmessung, Risikokapitaloptimierung und Diversifikationsnutzung selbstverständlich den gleichen Vorgaben und Bewertungsprozessen wie die Retrozessionen an externe Rückversicherungspartner.

Der Einschätzung der Exponierung der von den Konzerngesellschaften übernommenen Portfolios kommt eine zentrale Bedeutung zu. Im Interesse einer wertorientierten Steuerung des Kapitaleinsatzes werden seit Jahren periodische Risikoassessments durchgeführt. Auf Basis ausführlicher Daten wird der Risikokapitalbedarf der betreffenden Einheiten ermittelt. Konsequenterweise werden Rückversicherungsprogramme zielgerichtet und entsprechend deren Einfluss auf die Risikosituation der Zedenten strukturiert.

Die Leistungsversprechen für Schutz vor Schäden aus Naturgefahren stellen aufgrund des volatilen Schadenverhaltens und der denkbaren Höhe der Katastrophenschäden häufig die mit Abstand höchste Risikokapitalbelastung für den Sachversicherer dar. Dem hat UNIQA mit der Einrichtung einer entsprechend spezialisierten Einheit Rechnung getragen. In Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen werden die Expositionen sowohl auf Länder- als auch auf Konzernebene permanent überwacht und bewertet. Durch die zielgerichtete Nutzung aller verwertbaren Diversifikationseffekte und die Platzierung eines hocheffizienten Retrozessionsprogramms erreicht UNIQA eine substanzielle Entlastung ihres Risikokapitals.

Die UNIQA Re AG übernimmt im Berichtsjahr nahezu vollumfänglich alle in der UNIQA Group notwendigen Rückversicherungsabgaben. Lediglich in der Lebensversicherung wird ein Teil der notwendigen Zessionen direkt an externe Rückversicherungspartner abgegeben. Die Retrozessionen des Konzerns in der Nichtlebensversicherung erfolgen auf nicht proportionaler Basis. Der Konzern übernimmt in den betreffenden Programmen nach risiko- und wertorientierten Ansätzen angemessene Selbstbehalte.

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, am 22. März 2019



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage

des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 22. März 2019



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der UNIQA Insurance Group AG, Wien, und ihrer Tochter-gesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018, der Konzerngesamt-ergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den ergänzenden Bestimmungen des § 138 Abs. 8 VAG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflicht-gemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernab-

schlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Deckungsrückstellung sowie der Deferred Acquisition Costs (DAC) der Lebensversicherungsverträge

- Sachverhalt

Der Bilanzansatz der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 9.979.484 ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen der UNIQA Insurance Group AG, Wien, abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen. Im Liability-Adequacy-Test (LAT) wird überprüft, ob die gebildeten Rückstellungen ausreichend sind. Dafür wird eine sogenannte Best-Estimate-Reserve mit den gebuchten Reserven abzüglich Deferred Acquisition Costs (DAC) zuzüglich Unearned Revenue Liability (URL) verglichen. Abschlusskosten mit direktem Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen werden als DAC (TEUR 713.918) unter den immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge planmäßig amortisiert. Die Amortisation erfolgt in dem Verhältnis, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse im Verhältnis zum prognostiziertem Gesamtüberschuss aus den Lebensversicherungsverträgen stehen.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen und die Durchführung des LAT verlangen zahlreiche Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen. Geringfügige Änderungen dieser, sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung haben.

Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts wurde die Bewertung der Deckungsrückstellung sowie der Deferred Acquisition Costs von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bei unserer Prüfung berücksichtigt.

- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben konzernweit:

- Prozesse evaluiert und Kernkontrollen getestet,
- aktuarielle PwC-Spezialisten eingesetzt und die verwendeten Modelle und Annahmen mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen anerkannte aktuarielle Praktiken abgeglichen,
- die der Berechnung zu Grunde liegenden Daten stichprobenweise mit den Basisdokumenten abgestimmt,
- die modellierten Ergebnisse verplausibilisiert,
- die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft und
- stichprobenhafte Prüfungen der Angemessenheit durchgeführt.

Die der Bewertung zu Grunde liegenden Annahmen und Parameter sind für uns nachvollziehbar und angemessen.

- Verweis auf weitergehende Informationen

Vgl. das Kapitel in den allgemeinen Angaben im Konzernanhang „Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sowie „5. Versicherungstechnische Rückstellungen“ in den Erläuterungen zum Konzernabschluss

2. Ansatz und Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

- Sachverhalt

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 160.587 beinhalten im Wesentlichen Software. Im Zuge eines im Geschäftsjahr 2016 beschlossenen Investitionsprogrammes wird bis zum Geschäftsjahr 2025 signifikant in die Erneuerung der gruppenweiten IT-Systeme investiert. Bereits im Geschäftsjahr 2017 sind die ersten Teilsysteme in die operative Phase gestartet.

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit den IT-Systemen erfordern Ermessensentscheidungen und Annahmen hinsichtlich Ansatz und Bewertung sowie laufende Überwachung vor allem bei Planabweichungen im Bereich der Gesamtkosten. Weiters erfordern Eigenleistungen des Konzerns die exakte Abgrenzung von aktivierungsfähigen und nicht aktivierungsfähigen Kostenblöcken.

Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts wurden Ansatz und Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bei unserer Prüfung berücksichtigt.

- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben:

- das für diese IT-Investitionen eingerichtete interne Kontrollsystem beurteilt,
- auszugswise Kontrollen getestet,
- die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen angemessene Benchmarks sowie die Bilanzierungsregeln des IAS 38 abgeglichen,
- die Annahmen hinsichtlich Ansatz und Bewertung kritisch hinterfragt und
- stichprobenhaft Wertansätze getestet.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind IFRS-konform. Die zu Grunde liegenden Annahmen und Bewertungsparameter sind für uns nachvollziehbar und angemessen.

- Verweis auf weitergehende Informationen

Vgl. das Kapitel in den allgemeinen Angaben im Konzernanhang „Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ sowie „11. Immaterielle Vermögenswerte“ in den Erläuterungen zum Konzernabschluss

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB und den ergänzenden Bestimmungen des § 138 Abs. 8 VAG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von

der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind.

Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Wien, am 22. März 2019

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



gez.:

Mag. (FH) Werner Stockreiter
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung und Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 31. Dezember 2013 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. (FH) Werner Stockreiter.



Am Puls.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2018	2017
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	54.337	58.454
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	18.588	20.510
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	20.528	21.448
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	74.523	61.327
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	240.322	200.063
Kapitalanlagen	3.782.654	3.857.274
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	131.730	220.427
Eigenkapital	2.380.027	2.373.739
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	160.767	165.550
Jahresgewinn	163.377	157.219
Dividende je Aktie (in €)	0,53	0,51
Durchschnittliche Anzahl der		
Mitarbeiter Außendienst	2	956
Mitarbeiter Innendienst	590	1.420

Inhalt

146	Lagebericht	175	Bestätigungsvermerk
156	Bilanz	179	Erklärung der gesetzlichen Vertreter
158	Gewinn- und Verlustrechnung	180	Gewinnverwendungsvorschlag
160	Anhang	181	Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2018

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2018 als übernehmende Gesellschaft mit der Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH verschmolzen, deren Vermögen rückwirkend zum 01. Jänner 2018 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Gesellschaft übertragen wurde. Die Vorjahresangaben in diesem Bericht sowie im Jahresabschluss und im Anhang wurden nicht angepasst und beinhalten daher die Werte der aufnehmenden Gesellschaft.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft und agiert als Verwaltungs- und Vertriebsorganisation für die operative Versicherungsgesellschaft.

Das direkte Versicherungsgeschäft im Inland wird durch die operative Tochtergesellschaft als Erstversicherer betrieben:

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Lebensversicherung

Rückversicherungsgeschäft

Das Prämienvolumen im konzerninternen indirekten Geschäft betrug im Geschäftsjahr 27.256 Tausend Euro (2017: 30.342 Tausend Euro).

Die verrechneten Prämien aus Übernahmen von Gesellschaften außerhalb des Konzerns betragen 27.080 Tausend Euro (2017: 28.111 Tausend Euro). Die abgegebenen Rückversicherungsprämien betragen im Jahr 2018 36.013 Tausend Euro (2017: 38.255 Tausend Euro).

Den Prämieinnahmen stehen insgesamt Zahlungen für Versicherungsleistungen an die Konzerngesellschaften in Höhe von 27.162 Tausend Euro (2017: 26.725 Tausend Euro) und an Gesellschaften außerhalb des Konzerns in Höhe von 26.221 Tausend Euro (2017: 24.067 Tausend Euro) gegenüber. Der an Rückversicherer abgegebene Anteil beträgt 29.787 Tausend Euro (2017: 28.671 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr erzielte das Unternehmen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft ein Ergebnis von – 5.920 Tausend Euro (2017: – 6.985 Tausend Euro).

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr 240.322 Tausend Euro (2017: 200.063 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der UNIQA Insurance Group AG verminderten sich im Berichtsjahr um 1,9 Prozent (2017: Verminderung um 3,9 Prozent) auf insgesamt 3.782.654 Tausend Euro (2017: 3.857.274 Tausend Euro). Darin enthalten sind Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 222.781 Tausend Euro (2017: 312.863 Tausend Euro).

Bei den Grundstücken und Bauten waren Zugänge in Höhe von 143 Tausend Euro (2017: 871 Tausend Euro) zu verzeichnen. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 6.936 Tausend Euro (2017: 11.522 Tausend Euro). Es wurden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Zuschreibungen vorgenommen. Der Buchwert per 31. Dezember 2018 betrug 146.425 Tausend Euro (2017: 170.359 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich Ende 2018 auf 3.226.104 Tausend Euro (2017: 3.171.883 Tausend Euro). Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 11.657 Tausend Euro (2017: 0 Tausend Euro). Der Beteiligungsspiegel und weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen.

Die sonstigen Kapitalanlagen verringerten sich im Berichtsjahr um 14.825 Tausend Euro (2017: Verminderung um 68.770 Tausend Euro) auf 187.344 Tausend Euro (2017: 202.169 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Berichtsjahr um 40,2 Prozent (2017: Verminderung um 14,4 Prozent) auf 131.730 Tausend Euro (2017: 220.427 Tausend Euro).

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, die in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen wird, hat sich im Eigenbehalt um 84.086 Tausend Euro (2017: Verminderung um 4.672 Tausend Euro) auf 103.813 Tausend Euro (2017: 187.899 Tausend Euro) vermindert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt sank auf insgesamt 11.071 Tausend Euro (2017: 14.245 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wurde nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl. II Nr. 324/2016 bzw. den von der Finanzmarktaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen berechnet. Mit Bescheid vom 27. Dezember 2017 hat die Finanzmarktaufsichtsbehörde gemäß § 154 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) bei der Ermittlung der Schwankungsrückstellung für den Rückversicherungsbereich im Versicherungszweig Feuer eine Abweichung von den Berechnungsvorschriften aufgrund besonderer Umstände, insbesondere geänderte Schadensätze für die Jahre 2002 bis 2015, angeordnet. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 2.347 Tausend Euro zugeführt (2017: Auflösung 30.917 Tausend Euro). Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf 15.720 Tausend Euro (2017: 13.372 Tausend Euro). Davon entfielen 4.904 Tausend Euro auf die Sparte Kraftfahrzeug-Fahrzeug (2017: 4.431 Tausend Euro Kraftfahrzeug-Fahrzeug).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG blieb im Geschäftsjahr 2018 mit 309.000.000 Euro unverändert. Es setzt sich aus 309.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Im Geschäftsjahr wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 160.767 Tausend Euro (2017: 165.550 Tausend Euro) erzielt. Nach Steuern und Veränderung der Rücklagen errechnete sich ein Jahresgewinn von 163.377 Tausend Euro (2017: 157.219 Tausend Euro).

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2018 wurden 592 (2017: 2.376) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 590 (2017: 1.420) im Innendienst und 2 (2017: 956) im Außendienst tätig. Im Berichtsjahr stand 1 Lehrling (2017: 0) in der Ausbildung zu Versicherungskaufleuten.

Ausgliederung gemäß § 156 VAG

Im österreichischen Versicherungskonzern der Holding bestehen folgende wesentliche Ausgliederungsbeziehungen:

- Die Holding (UNIQA Insurance Group AG, Wien) serviert die operative Ebene weiterhin in den Bereichen Buchhaltung/Bilanzierung, Controlling und Investmentverwaltung.
- Die Agenden der Vermögensveranlagung von Holding und operativer Ebene sind an die UNIQA Capital Markets GmbH, Wien, ausgegliedert.
- Diverse Serviceleistungen in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung werden von UNIQA Group Service Center Slovakia spol. s r.o., Nitra, für die Holding und die operative Ebene erbracht.
- UNIQA IT Services GmbH, Wien, erbringt Dienstleistungen für die Holding und die operative Ebene in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation.
- Die Agenden der Internen Revision werden von der UNIQA Group Audit GmbH, Wien, wahrgenommen.

Geschäftsverlauf 2018 im Detail

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Der Ausweis der Kranken- und der Lebensversicherung erfolgt in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
			Veränderung				Veränderung	
	2018	2017	absolut	%	2018	2017	absolut	%
Sonstige Versicherungen	20.509	20.086	423	2,1	20.434	19.981	453	2,3
Lebensversicherung	33.827	38.368	- 4.541	- 11,8	34.113	38.709	- 4.596	- 11,9
Summe indirektes Geschäft	54.336	58.454	- 4.118	- 7,0	54.547	58.690	- 4.143	- 7,1
Gesamtsumme	54.336	58.454	- 4.118	- 7,0	54.547	58.690	- 4.143	- 7,1

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (der Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung

Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2018	2017	absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	- 92	- 26	- 66	249,8
Sonstige Versicherungen	11.643	13.020	- 1.377	- 10,6
Lebensversicherung	33.002	35.299	- 2.297	- 6,5
Summe indirektes Geschäft	44.553	48.293	- 3.740	- 7,7
Gesamtsumme	44.553	48.293	- 3.740	- 7,7

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2018	2017	absolut	%
Abschlusskosten				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1	0	1	0,0
Sonstige Versicherungen	5.384	5.195	189	3,6
Lebensversicherung	1.167	4.872	- 3.705	- 76,0
Summe indirektes Geschäft	6.552	10.067	- 3.515	- 34,9
Gesamtsumme	6.552	10.067	- 3.515	- 34,9
Sonstiger Betriebsaufwand				
Sonstige Versicherungen	73.219	57.310	15.909	27,8
Summe indirektes Geschäft	73.219	57.310	15.909	27,8
Gesamtsumme	73.219	57.310	15.909	27,8

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere.

Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der sonstigen Ausleihungen sowie Guthaben bei Kreditinstituten:

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

Angaben in Tausend Euro

	Veränderung			
	2018	2017	absolut	%
Grundstücke und Bauten	4.952	- 3.456	8.408	- 243,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	277.610	241.997	35.612	14,7
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	12.248	17.215	- 4.968	- 28,9
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.871	684	1.188	173,7
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	9.232	9.695	- 463	- 4,8
Gesamtsumme	305.912	266.135	39.777	14,9

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Finanzierungen sowie Zinsenaufwendungen und -erträge aus begebenen Ergänzungskapitalanlagen in Summe von 65.590 Tausend Euro (2017: 66.071 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der jeweiligen Kapitalanlage im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt.

Rendite der Kapitalanlagen

Angaben in Prozent

	2018	2017
Grundstücke und Bauten	3,1	- 2,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	8,7	6,7
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	7,1	7,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	5,3	1,5
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	3,4	3,1
Gesamtrendite	8,0	6,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Das Ergebnis des indirekten Geschäfts im Eigenbehalt stellt sich nach Abzug sämtlicher versicherungstechnischen Positionen der Retrozession wie folgt dar:

Ergebnis indirektes Geschäft im Eigenbehalt

Angaben in Tausend Euro

	Veränderung			
	2018	2017	absolut	%
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	91	- 37	128	- 345,9
Sonstige Versicherungen	2.898	32.071	- 29.173	91,0
Lebensversicherung	3.207	1.820	1.387	76,2
Summe indirektes Geschäft	6.196	33.854	- 27.658	81,7
Gesamtsumme	6.196	33.854	- 27.658	81,7

Die Steuern vom Einkommen zeigen folgende Entwicklung:

Steuern

Angaben in Tausend Euro

	Veränderung			
	2018	2017	absolut	%
Körperschaftsteuer für die Gruppe	- 11.146	2.126	- 13.272	- 624,3
Verrechnung mit Gruppenmitgliedern	258	- 30.572	30.830	100,8
Quellensteuern	541	206	335	162,6
	- 10.347	- 28.240	17.893	63,4
Körperschaftsteuer aus Vorjahren	5.984	7.381	- 1.397	18,9
	- 4.363	- 20.859	16.496	79,1
Latente Steuern	1.671	29.190	- 27.519	94,3
Gesamtsumme	- 2.692	8.331	- 11.023	132,0

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Prozent	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapital	55,5	55,3
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	5,8	8,0
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	88,6	90,4

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals

Angaben in Tausend Euro

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 1.1.2017	308.180	1.705.662	201.638	99	151.950	2.367.529
Dividende	0	0	0	0	-151.008	-151.008
Zuweisung an Rücklagen	0	0	0	3	0	3
Auflösung von Rücklagen	0	0	-3	0	0	-3
Jahresgewinn	0	0	0	0	157.219	157.219
Stand 31.12.2017	308.180	1.705.662	201.635	102	158.161	2.373.739
Dividende	0	0	0	0	-157.172	-157.172
Zuweisung an Rücklagen	0	0	0	82	0	82
Jahresgewinn	0	0	0	0	163.377	163.377
Stand 31.12.2018	308.180	1.705.662	201.635	184	164.366	2.380.026

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)

Angaben in Tausend Euro

	31.12.2018	31.12.2017	absolut	%
Prämienüberträge	1.127	2.803	-1.676	-59,8
Deckungsrückstellung	103.813	187.899	-84.086	-44,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.071	14.245	-3.174	-22,3
Schwankungsrückstellung	15.720	13.372	2.347	17,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	2.108	-2.108	-100,0
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	117.665	121.977	-4.312	-3,5
Gesamtsumme	249.395	342.404	-93.009	-27,2

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzpositionen wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Kapitalanlagen

Angaben in Tausend Euro

Veränderung in % der Kapitalanlagen

	31.12.2018	31.12.2017	absolut	%	31.12.2018	31.12.2017
Grundstücke und Bauten	146.425	170.359	- 23.934	- 14,0	3,9	4,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.572.107	2.521.629	50.478	2,0	67,7	65,0
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	624.226	622.786	1.440	0,2	16,4	16,0
Beteiligungen	29.771	27.468	2.304	8,4	0,8	0,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147.187	158.422	- 11.235	- 7,1	3,9	4,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.564	22.077	- 6.513	- 29,5	0,4	0,6
Sonstige Ausleihungen	3.705	3.829	- 123	- 3,2	0,1	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	18.008	23.935	5.927	- 24,8	0,5	0,6
Andere Kapitalanlagen	20.888	17.842	3.046	17,1	0,5	0,5
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	222.781	312.863	- 90.082	- 28,8	5,9	8,1
Gesamtsumme	3.800.662	3.881.209	- 80.547	- 2,1	100,0	100,0

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

Die Gesellschaft führt seit 30. März 2018 eine Zweigniederlassung in der Slowakei, welche diverse Beratungs- und Serviceleistungen für die Unternehmensgruppe erbringt.

Nichtfinanzielle Erklärung, konsolidierter nichtfinanzieller Bericht

Gem. § 243b Abs. 6 und 7 Unternehmensgesetzbuch (UGB) i. V. m. § 267a Abs. 6 UGB erstellt die UNIQA Insurance Group AG die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht, welcher die Einzelgesellschaft miteinschließt. Der gesonderte konsolidierte nichtfinanzielle Bericht wird von sämtlichen gesetzlichen Vertretern aufgestellt und unterzeichnet. Er wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und gemeinsam mit dem konsolidierten Lagebericht nach § 280 UGB offengelegt.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

In jedem UNIQA Versicherungsunternehmen ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie dar, die sowohl auf Gruppen- als auch auf Gesellschaftsebene verabschiedet wurde. Diese Richtlinie wurde vom jeweiligen CRO (Chief Risk Officer) und vom Vorstand abgenommen und beschreibt die Mindestanforderungen hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess.

Weiters wird hier auch der Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie festgelegt.

In jedem UNIQA Versicherungsunternehmen verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses in jedem UNIQA Versicherungsunternehmen zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Governance ist das Risikomanagementkomitee. Das Risikomanagementkomitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das den Risikomanager und den CRO bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung unterstützt, Zusammenhänge zwischen den Risikopositionen identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Im Zentrum unserer Risikoentscheidungen steht unser „Economic Capital Model“ (ECM), mit dem wir unsere Risiken quantifizieren und die ökonomischen Eigenmittel bestimmen. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II und berücksichtigt darüber hinaus unsere eigene Risikoschätzung.

Die weiteren UNIQA spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationelle Risiken und Prozessrisiken, werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet. Die Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt. Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für die UNIQA Insurance Group AG wesentlichen Risiken sind:

Versicherungstechnische Risiken

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist;
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen;
- c) Reserverisiko: das Risiko einer unzureichenden Schadenreserve.

Ausfallrisiko

Das Risiko umfasst einen Verlust durch den Ausfall einer Gegenpartei oder eine geänderte Finanzlage einer Geschäftspartei oder eines Schuldners, die zur Änderung seiner Bonität führt. Dieses Risiko zeigt sich in Form eines Ausfallrisikos oder Spreadrisikos.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko resultierend aus der Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die die Aktiva und Passiva des Unternehmens beeinflussen.

Das Marktrisiko ist unterteilt in:

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko

- Konzentrationsrisiko

Aktuell wird an der Erstellung eines internen Modells für das Marktrisiko gearbeitet. Mit der Arbeit für das Modell wurde im Jahr 2017 begonnen und es wurden Gespräche mit der österreichischen Aufsicht zur Zertifizierung des Modells gestartet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen keine Aktiva realisieren kann, um die Verbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können, oder Aktiva nur mit negativen finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen realisieren kann.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Das operationelle Risiko beinhaltet das Rechtsrisiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das Rechtsrisiko ist das Risiko aus der Unsicherheit aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt mit Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Beteiligungen, Immobilien sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt regelmäßig, die an den Aufsichtsrat quartalsweise. Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken, auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen, sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG sind nachvollziehbare, alle Unternehmensaktivitäten umfassende Systeme, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet.

Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.

Zielsetzungen

- a) Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Group eingegliedert. Neben dem Buchhaltungssystem SAP wird ein harmoni-

siertes versicherungsspezifisches IT-System zum Zweck der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Der darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem sind keine statischen Systeme, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/

Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance sowie des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.

2. Unter den Anteilen der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungs-beteiligung GmbH besteht ein Stimmrechtsbindungsvertrag. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind vereinbart.

3. Die Raiffeisen Bank International AG hält indirekt über die RZB - BLS Holding GmbH und die RZB Versicherungs-beteiligung GmbH insgesamt 10,87 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 49,00 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.

4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.

5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.

6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, das das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.

7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2019 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 81.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lauten-

den Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 29. November 2020 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2018 hielt die Gesellschaft 2.034.739 Stück eigene Aktien.

1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der im Jahr 2016 erfolgten Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragende Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmende Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstanzahl eigener Aktien anzurechnen.

8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.

9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2019

Konjunkturausblick

Österreichs Wirtschaft hat zwei sehr gute Jahre hinter sich. 2019 wird sich die Konjunkturdynamik voraussichtlich etwas abschwächen, aber dennoch solide bleiben. Vor allem die positive Entwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt sollte auch 2019 den Konsum privater Haushalte stützen. Im Euroraum hat sich das Wirtschaftswachstum, vor allem durch eine geringere Exportnachfrage, verlangsamt. Das Fundament für eine anhaltende wirtschaftliche Expansion bleibt aber voraussichtlich dank einer soliden Inlandsnachfrage intakt. In Zentral- und Osteuropa (CEE) setzt sich der wirtschaftliche Aufholprozess zum Euroraum weiter fort. Für das Jahr 2019 wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt in CEE (ohne Russland) um 3,6 Prozent steigt. Auf den Finanzmärkten haben politische Unsicherheiten (Handelskrieg, Brexit) sowie niedrigere Wachstumsaussichten für erhöhte Volatilität gesorgt. Die EZB hat eine Anhebung des Leitzinssatzes für frühestens Herbst 2019 in Aussicht gestellt. Der Beginn eines Zinsanhebungszyklus hängt aber maßgeblich von einem soliden Konjunkturmomentum und einer nachhaltig stabilen Inflationsentwicklung ab. UNIQA erwartet weiterhin keinen markanten Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus im Euroraum.

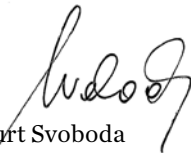
Wien, am 22. März 2019



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Unternehmensausblick

Die Gesellschaft erwartet ein Ergebnis im Rahmen der letzten Jahre. Dieser Ausblick unterliegt der Annahme, dass es zu keinen wesentlichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten kommt, keine drastischen regulatorischen Eingriffe erfolgen und die Schäden aus Naturkatastrophen im Durchschnitt der letzten Jahre liegen.

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva

Angaben in Euro

31.12.2018

31.12.2017

	31.12.2018	31.12.2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	113.073.704,48	45.189.139,76
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		
1. Grundstücke und Bauten	144.762.302,56	164.563.069,99
2. Umgründungsmehrwert	1.662.669,00	5.795.821,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.572.107.066,67	2.521.629.107,39
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	624.225.615,62	622.786.039,27
3. Beteiligungen	29.771.490,22	27.467.885,68
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147.186.519,52	158.421.638,88
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.564.316,63	22.076.924,03
3. Sonstige Ausleihungen	3.705.288,50	3.828.635,02
4. Andere Kapitalanlagen	20.888.357,80	17.841.869,43
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	222.780.693,07	312.862.577,46
	3.782.654.319,59	3.857.273.568,15
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.792.886,44	11.697.432,69
II. Sonstige Forderungen	258.174.504,90	245.120.921,31
	266.967.391,34	256.818.354,00
D. Anteilige Zinsen	11.748.863,91	12.026.920,60
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	10.698.506,99	10.738.553,02
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	18.007.582,09	23.935.185,90
III. Andere Vermögensgegenstände	6.714.333,35	6.615.764,43
	35.420.422,43	41.289.503,35
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Unterschiedsbetrag aus Personal-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung	32.434.793,80	34.309.534,20
II. Sonstige	18.404.408,58	16.797.532,15
	50.839.202,38	51.107.066,35
G. Aktive latente Steuern	27.260.874,07	28.931.796,66
	4.287.964.778,20	4.292.636.348,87

Passiva

Angaben in Euro

31.12.2018

31.12.2017

	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	308.180.350,00	308.180.350,00
davon eigene Anteile	- 819.650,00	- 819.650,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.705.588.527,23	1.705.588.527,23
2. nicht gebundene	73.279,87	73.279,87
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	573.296,24	573.296,24
2. Freie Rücklagen	201.061.673,52	201.061.673,52
IV. Risikorücklage	183.979,00	101.618,00
V. Bilanzgewinn	164.365.414,37	158.160.654,22
davon Gewinnvortrag	988.675,72	941.457,75
	2.380.026.520,23	2.373.739.399,08
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	850.000.000,00	850.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	2.301.265,94	3.941.940,52
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.174.708,80	- 1.139.285,45
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	221.410.618,41	309.799.630,38
2. Anteil der Rückversicherer	- 117.597.512,64	- 121.900.797,67
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	38.969.143,46	41.369.760,81
2. Anteil der Rückversicherer	- 27.898.083,28	- 27.124.284,84
IV. Schwankungsrückstellung	15.719.500,00	13.372.200,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	0,00	2.107.512,19
	131.730.223,09	220.426.675,94
D. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	21.045.484,00	24.079.369,00
II. Rückstellungen für Pensionen	180.297.590,13	236.648.985,00
III. Steuerrückstellungen	42.640.414,91	49.339.184,89
IV. Sonstige Rückstellungen	122.946.701,59	108.746.454,61
	366.930.190,63	418.813.993,50
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	117.664.840,27	121.977.293,53
F. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.573.413,02	7.015.044,51
II. Andere Verbindlichkeiten	428.794.817,62	295.157.802,82
	434.368.230,64	302.172.847,33
G. Rechnungsabgrenzungsposten	7.244.773,34	5.506.139,49
	4.287.964.778,20	4.292.636.348,87

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2018

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2018

2017

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		18.587.902,05	20.509.956,49
a) Verrechnete Prämien		18.323.785,40	20.198.835,07
aa) Gesamtrechnung	54.336.621,83		58.453.622,74
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 36.012.836,43		- 38.254.787,67
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		264.116,65	311.121,42
ba) Gesamtrechnung	210.256,83		236.431,89
bb) Anteil der Rückversicherer	53.859,82		74.689,53
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		9.231.994,95	9.694.712,63
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		559.533,07	835.508,72
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 20.528.315,28	- 21.447.919,17
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		- 23.595.415,00	- 22.120.805,22
aa) Gesamtrechnung	- 53.382.468,53		- 50.791.917,78
ab) Anteil der Rückversicherer	29.787.053,53		28.671.112,56
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		3.067.099,72	672.886,05
ba) Gesamtrechnung	2.021.586,98		- 1.228.419,24
bb) Anteil der Rückversicherer	1.045.512,74		1.901.305,29
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		6.026.904,68	1.641.413,23
Deckungsrückstellung		3.919.392,49	1.641.413,23
a) Gesamtrechnung	6.806.875,49		3.728.101,82
b) Anteil der Rückversicherer	- 2.887.483,00		- 2.086.688,59
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		2.107.512,19	0,00
a) Gesamtrechnung	2.107.512,19		0,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 74.523.463,81	- 61.326.727,19
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 6.551.962,87	- 10.066.745,87
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 73.219.089,56	- 57.309.753,86
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		5.247.588,62	6.049.772,54
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 7.112.483,60	- 6.736.443,20
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 2.347.300,00	30.916.700,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 70.105.227,94	- 25.912.798,49

Schaden- und Unfallversicherung

2018

2017

Angaben in Euro

II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		- 70.105.227,94 - 25.912.798,49
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		330.873.910,17 282.227.380,26
a) Erträge aus Beteiligungen	206.700.548,98	170.377.059,72
davon verbundene Unternehmen	204.931.942,60	168.168.605,54
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	10.034.207,02	8.097.954,35
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	44.760.465,57	46.938.017,43
davon verbundene Unternehmen	33.059.016,37	34.052.643,43
d) Erträge aus Zuschreibungen	52.936.181,33	39.824.657,56
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.013.776,60	4.812.425,00
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	9.428.730,67	12.177.266,20
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 90.552.293,12 - 82.163.953,30
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 5.846.205,81	- 6.032.467,57
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 19.351.531,34	- 15.334.131,28
c) Zinsaufwendungen	- 60.215.661,46	- 60.078.952,28
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3.869.514,00	0,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 1.269.380,51	- 718.402,17
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 9.231.994,95 - 9.694.712,63
5. Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge		47.693,77 1.297.301,91
6. Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen		- 265.569,59 - 203.624,50
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		160.766.518,34 165.549.593,25
8. Steuern vom Einkommen		2.692.581,31 - 8.330.396,78
9. Jahresüberschuss		163.459.099,65 157.219.196,47
10. Auflösung von Rücklagen		0,00 2.918,00
Auflösung der freien Rücklagen	0,00	2.918,00
11. Zuweisung an Rücklagen		- 82.361,00 - 2.918,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage	- 82.361,00	- 2.918,00
12. Jahresgewinn		163.376.738,65 157.219.196,47
13. Gewinnvortrag		988.675,72 941.457,75
14. Bilanzgewinn		164.365.414,37 158.160.654,22

Anhang

für das Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2018 als übernehmende Gesellschaft mit der Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH verschmolzen, deren Vermögen rückwirkend zum 01. Jänner 2018 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Gesellschaft übertragen wurde. Die Vorjahresangaben wurden nicht angepasst und beinhalten die Werte der aufnehmenden Gesellschaft.

Aufgrund des Ausmaßes der langfristigen Verpflichtungen im Bereich des Sozialkapitals betreffend den österreichischen Teil der Unternehmensgruppe wurde im Geschäftsjahr 2018 mit einem aktiven Management des Sozialkapitals begonnen, mit dem Ziel der Reduktion der langfristigen Verpflichtungen im Bereich des Sozialkapitals. Im Konkreten wurden im Geschäftsjahr 2018 folgende Maßnahmen umgesetzt:

Mit Betriebsvereinbarung vom Juli 2018 wurde den Mitarbeitern mit Altabfertigungsanwartschaften „Abfertigung alt“ ein Angebot zur Übertragung an eine Vorsorgekasse unterbreitet. Auf Basis der Betriebsvereinbarung erfolgt mittels freiwilliger Einzelvereinbarung ein Vollübertritt vom alten in das neue Abfertigungsrecht gemäß § 47 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbstständigenvorsorgegesetz (BMSVG). Im Geschäftsjahr 2018 wurden 3.696 Tausend Euro im Zusammenhang mit der Übertragung an die Vorsorgekasse aufgewendet.

Als weitere Maßnahme wurde den Beziehern einer Direkt pension ein Angebot zur Barabfindung ihrer Direkt pension als Einmalzahlung unterbreitet bzw. als weitere Möglichkeit (sowie auch in Kombination mit einer Einmalzahlung) die Übertragung der Ansprüche an eine Pensionskasse. Im Geschäftsjahr 2018 wurden 66.262 Tausend Euro für Einmalzahlungen sowie 10.168 Tausend Euro im Zusammenhang mit der Übertragung an die Pensionskasse aufgewendet.

Diese Maßnahmen führen gleichzeitig zu einer erheblichen Reduktion der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2018, sodass in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres ein leicht positiver Nettoeffekt aus den Maßnahmen zu verzeichnen war.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2017 wurden die Arbeitsverträge des bisher bei der UNIQA Insurance Group AG beschäftigten, aber für die UNIQA Österreich Versicherungen AG im Wege der Arbeitskräfteüberlassung tätigen Personals mit allen Rechten und Pflichten an die UNIQA Österreich Versicherungen AG übergeleitet, dies im Wege eines Betriebsübergangs gemäß § 3 des Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetzes (AVRAG). Die Einzelheiten zum Betriebsübergang sowie zur Beendigung der Arbeitskräfteüberlassung wurden in der „Vereinbarung zur Neustrukturierung der Dienstleistungsbeziehungen im österreichischen Versicherungskonzern von UNIQA Insurance Group AG“ vom 29. Juni 2017 festgelegt. Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG, die nicht auch Vorstandsmitglieder bei der UNIQA Insurance Group AG sind, und die Arbeitsverträge der UNIQA Österreich Versicherungen AG zugeordneten Führungskräfte, soweit sie dem Vorstand direkt unterstellt sind, wurden einzelvertraglich übergeleitet. Ein Vorjahresvergleich ist daher nur eingeschränkt möglich, insbesondere ist bei einem Vergleich der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl sowie von personalbezogenen Aufwendungen der unterjährige Betriebsübergang im Vorjahr zu beachten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz 2016 – VAG 2016) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft betreibt das indirekte Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung.

Der Ausweis des gesamten Versicherungsgeschäfts erfolgt in der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme folgender Änderungen beibehalten:

Die Aktuarsvereinigung Österreich hat im August 2018 die Sterbetafeln als „Pensionstafeln AVÖ 2018-P“ neu veröffentlicht. Laut AFRAC-Stellungnahme 27 „Personalrückstellungen (UGB)“ ist die jeweils am besten geeignete Sterbetafel zu verwenden. Geeignet ist eine Sterbetafel dann, wenn sie auf aktuellen Daten und Analysen beruht. Demnach wurden für die Berechnung der Abfertigungs-, Pensions-, und Jubiläumsgeldrückstellungen bereits die neuen Sterbetafeln zugrunde gelegt.

Der sich aus der erstmaligen Anwendung der neuen Sterbetafeln ergebende Unterschiedsbetrag wurde auf Basis der sogenannten „Override-Verordnung“ (BGBl. II Nr. 283/2018) vom 16. November 2018 in einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über einen Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt. Es erfolgt im Gegenzug eine volle Passivierung der jeweiligen Rückstellung. Der Unterschiedsbetrag errechnet sich aus der Differenz zwischen dem nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen errechneten Rückstellungsbetrag und dem Rückstellungsbetrag auf Basis der geänderten Rechnungsgrundlagen. Der Unterschiedsbetrag zum 1. Jänner 2018 betrug – 69 Tausend Euro für Abfertigungen, 11.921 Tausend Euro für Pensionen und Schlusspensionskassenbeiträge sowie 100 Tausend Euro für Jubiläumsgelder.

Der im Rechnungsabgrenzungsposten zum 31. Dezember 2018 eingestellte Betrag ist mit einer Ausschüttungssperre versehen.

Im März 2018 wurde die AFRAC-Stellungnahme 27 „Personalrückstellungen (UGB)“ insofern aktualisiert, als die Bestimmungen zur bilanziellen Behandlung von Rückdeckungsversicherungen und ausgelagerten Verpflichtungen ergänzt wurden. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2017 beginnen. Auf Basis der Änderungen kam es im Geschäftsjahr zu einer Änderung des Ausweises in der Bilanz. Da die Rückdeckungsversicherung ausschließlich der Deckung konkreter Pensionsverpflichtungen dient und der Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist, wird der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherung im Gegensatz zum Vorjahr (2017: 303 Tausend Euro) nicht mehr auf der Aktivseite angesetzt, sondern saldiert mit der Rückstellung (Gesamtpensionsverpflichtungen) auf der Passivseite.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen von 5 bis 25 Prozent p. a., angesetzt. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten 27.577 Tausend Euro (2017: 43.071 Tausend Euro) für Anzahlungen und im Bau befindliche Software zur Erneuerung der IT-Systemlandschaft. Im Geschäftsjahr erfolgte ein Go-live für Teile der neuen IT-Landschaft (UNIQA Insurance Platform), die mit Buchwerten in Höhe von 81.975 Tausend Euro (2017: 0) ebenfalls in den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen beinhaltet sind.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit Abschreibungssätzen von 2 bis 3 Prozent bemessen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 144 Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen gemäß den Bestimmungen des § 149 Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Buchwert der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere belief sich zum Bilanzstichtag auf 147.187 Tausend Euro (2017: 158.422 Tausend Euro), der Marktwert auf 145.765 Tausend Euro (2017: 173.047 Tausend Euro). Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Abschreibungen unterlassen. Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den mit Bedacht-nahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dau-ernden Wertminderung auszugehen ist.

Am 16. November 2016 wurde eine Änderung der Verord-nung über die Rechnungslegung von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (BGBl. II, ausgegeben am 16. November 2016, Nr. 323) erlassen. Die Änderung der Verordnung hat eine Auswirkung auf die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere von UNIQA, für die das Wahlrecht gemäß § 149 Abs. 2 S. 2 VAG 2016 in Anspruch genommen wird. Diese Inanspruchnahme setzt die Ab-sicht und die Fähigkeit zum Halten der Kapitalanlage und infolgedessen die nachvollziehbare Widmung und Doku-mentation zum Zeitpunkt der Widmung voraus.

Sind die Anschaffungskosten von festverzinslichen Wert-papieren mit fixem Rückzahlungsbetrag höher als der Rückzahlungsbetrag, so ist der Unterschiedsbetrag als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbu-chen. Der Unterschiedsbetrag kann auch zeitanteilig abge-schrieben werden. Sind die Anschaffungskosten dieser Wertpapiere niedriger als der Rückzahlungsbetrag, so darf der Unterschiedsbetrag zeitanteilig über die gesamte Rest-laufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag verbucht werden.

Mit Anfang des Jahres 2017 hat UNIQA die Bewertung ihrer dem Anlagevermögen gewidmeten festverzinslichen Wertpapiere derart umgestellt, dass diese keiner Kursbe-wertung mehr unterzogen werden, sondern der Unter-schiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Til-gungsbetrag auf Basis der Effektivzinsmethode sowohl für über als auch für unter pari erworbene Vermögensgegen-stände über die Restlaufzeit fortgeschrieben wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert sind vorzunehmen, wenn eine nachhaltige Wert-minderung vorliegt. Aufgrund zinsinduzierter Änderungen des Zeitwerts sind i. d. R. keine Wertminderungen vorzu-nehmen. Zuschreibungen sind demnach bei Wegfall des Grunds für die Wertminderung lediglich bis zum Wert der fortgeschriebenen Anschaffungskosten durchzuführen.

Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere belief sich zum Bilanzstich-tag auf 15.566 Tausend Euro (2017: 22.077 Tausend Euro), der Marktwert auf 17.526 Tausend Euro (2017: 25.835 Tau-send Euro). Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Abschreibungen unterlassen.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberich-tigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nenn-beträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte erfolgt zu Anschaf-fungskosten. Die Buchwerte der Sachanlagen werden um planmäßige Abschreibungen vermindert, die nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen werden. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zu-gangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung gebildeten Prämien-überträge, Deckungsrückstellungen und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2017 bzw. 31. Dezember 2018 bei zeitgleicher Buchung. Die gemeldeten Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung werden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforder-lich gehalten wird. Für weitere aus dem indirekten Ge-schäft drohende Belastungen wurden im Geschäftsjahr unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstel-lungen keine (2017: 2.108 Tausend Euro) Vorsorgen im Eigenbehalt gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der zuletzt mit BGBl. II Nr. 324/2016 geänderten Verord-nung des Bundesministeriums für Finanzen bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anord-nungen berechnet. Mit Bescheid vom 27. Dezember 2017 hat die Finanzmarktaufsichtsbehörde gemäß § 154 Abs. 4 VAG bei der Ermittlung der Schwankungsrückstellung für den Rückversicherungsbereich im Versicherungszweig Feuer eine Abweichung von den Berechnungsvorschriften aufgrund besonderer Umstände, insbesondere geänderte Schadensätze für die Jahre 2002 bis 2015, angeordnet.

Personalrückstellungen

Eine für den Stichtag 31. Dezember 2018 durchgeführte Berechnung der unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Abfertigungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,76 Prozent (2017: 2,24 Prozent), jährlicher Gehaltssteigerungen von 3,00 Prozent (2017: 3,00 Prozent), eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters, der Projected-Unit-Credit-Methode sowie des Tafelwerks AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung sowie eines Fluktuationsabschlags, ergab ein Deckungskapital in Höhe von 74,72 Prozent (2017: 70,34 Prozent) der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Die in der Unternehmensbilanz zum 31. Dezember 2018 ausgewiesene Rückstellung beträgt 21.045 Tausend Euro (2017: 24.079 Tausend Euro).

Die gemäß § 14 Einkommensteuergesetz (EStG) ermittelte Rückstellung für Abfertigungen beträgt 45 Prozent bzw. 60 Prozent der gesetzlichen, kollektivvertraglichen bzw. vertraglichen Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag (31. Dezember 2018: 16.275 Tausend Euro; 31. Dezember 2017: 19.612 Tausend Euro).

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 180.298 Tausend Euro (2017: 236.649 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit der Projected-Unit-Credit-Methode für Anwartschaften und mit dem Barwert für flüssige Pensionen nach dem Tafelwerk AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,34 Prozent bzw. von 2,20 Prozent für Schlusspensionskassenbeiträge (2017: 2,82 Prozent bzw. 2,68 Prozent) und eines kalkulatorischen Pensionsalters von 62 Jahren für Männer und für Frauen bzw. des frühestmöglichen gesetzlichen oder individuellen Pensionsalters gemäß Pensionszusage bilanziert. Als jährliche Gehaltssteigerungen wurden 3,00 Prozent (2017: 3,00 Prozent) bzw. 0,50 Prozent für Manager angesetzt und als jährliche Pensionssteigerungen wurden 2,00 Prozent (2017: 2,00 Prozent) bzw. 0,50 Prozent für Managerpensionen angesetzt. Die steuerlichen Pensionsrückstellungen gemäß § 14 EStG i. V. m. § 116 EStG (31. Dezember 2018: 103.722 Tausend Euro; 31. Dezember 2017: 138.636 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Gegenwartswertverfahren unter Berücksichtigung der obigen Tafelwerke und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 6,00 Prozent ermittelt.

Die sonstigen Personalrückstellungen in Höhe von 31.091 Tausend Euro (2017: 18.707 Tausend Euro) enthalten die Rückstellung für Jubiläumsgelder, die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube, die Rückstellung für Gutstunden, die Rückstellung für Altersteilzeit und die Rückstellung für schwebende Abfertigungs- und Abfindungszahlungen.

Die unternehmensrechtlichen Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von 1.598 Tausend Euro (2017: 1.545 Tausend Euro) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode nach dem Tafelwerk AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1,48 Prozent (2017: 1,96 Prozent) sowie eines Fluktuationsabschlags in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre berechnet. Als jährliche Gehaltssteigerungen wurden 3,00 Prozent (2017: 3,00 Prozent) angesetzt.

Sonstige nicht-versicherungstechnische Rückstellungen

Die übrigen nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährungen wurden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Die technischen Posten des übernommenen Ruckversicherungsgeschaftes (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden bei verbundenen Unternehmen und darüber hinaus für vier weitere konzernfremde Unternehmen in der Lebensversicherung zeitgleich gebucht. Die sonstigen übernahmen und die damit zusammenhängenden Retrozessionen werden um ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Der in der Schaden- und Unfallversicherung erfolgsneutral gebuchte Saldo aus den bis 31. Dezember 2018 eingelangten Abrechnungen der Zedenten für das Jahr 2018 nach Abzug der bis zu diesem Zeitpunkt erstellten Retrozessionsabrechnungen enthält technische Aufwendungen in Höhe von 1.279 Tausend Euro (2017: 206 Tausend Euro) und technische Erträge von 7.245 Tausend Euro (2017: 5.506 Tausend Euro), die unter den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten dargestellt sind.

Sämtliche abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 20.434 Tausend Euro (2017: 19.981 Tausend Euro) wurden um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. In der Lebensversicherung betragen die zeitgleich gebuchten abgegrenzten Prämien 29.738 Tausend Euro (2017: 34.259 Tausend Euro) und die um ein Jahr zeitversetzten Prämien 4.375 Tausend Euro (2017: 4.451 Tausend Euro).

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z. 12 UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer weisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss der UNIQA Insurance Group AG.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten „Immaterielle Vermögensgegenstände“, „Grundstücke und Bauten“, „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2018	45.189	164.563	2.521.629	622.786	27.468
Umgründungsmehrwert 1.1.2018	0	5.796	0	0	0
Zugänge	71.043	143	11.387	5.900	2.286
Umbuchungen	0	0	- 18	0	18
Abgänge	0	- 17.141	- 89	- 3.080	0
Zuschreibungen	0	0	50.854	- 44	0
Abschreibungen	- 3.158	- 6.936	- 11.657	- 1.336	0
Stand 31.12.2018	113.074¹⁾	146.425	2.572.107	624.226	29.771

¹⁾ davon Anzahlungen in Höhe von 27.577 Tausend Euro

Der Umgründungsmehrwert gemäß § 202 Abs. 2 Z. 3 UGB in Höhe von 1.663 Tausend Euro stellt den Teil des Unterschiedsbetrags zum 31. Dezember 2018 (2017: 5.796 Tausend Euro) dar, der aufgrund der Verschmelzung der UNIQA Immobilien-Besitz AG zum 31. Dezember 2000 den stillen Reserven der übernommenen Grundstücke und Bauten zugeordnet wurde. Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 42.650 Tausend Euro (2017: 43.579 Tausend Euro).

Der Bilanzwert (Buchwert inklusive Verschmelzungsmehrwert) selbst genutzter Liegenschaften beträgt 45.725 Tausend Euro (2017: 47.384 Tausend Euro).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2013	0	1.215
Bewertung 2014	22.561	22.561
Bewertung 2015	118.609	136.609
Bewertung 2016	21.583	22.245
Bewertung 2017	45.921	47.951
Bewertung 2018	1.103	0
Gesamt	209.777¹⁾	230.581¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.598.562 ²⁾	4.470.950 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	624.226 ⁴⁾	621.831 ⁴⁾
3. Beteiligungen	76.841 ²⁾	67.337 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	145.765 ³⁾	173.047 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.526 ³⁾	25.835 ³⁾
3. Sonstige Ausleihungen	3.705 ³⁾	3.829 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	20.888 ⁴⁾	17.842 ⁴⁾
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	222.781⁴⁾	312.863⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis anerkannter Verkehrsermittlungsverfahren für Immobilien (reines Ertragswertverfahren, gewichtetes Ertrags- und Sachwertverfahren).

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- und Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

Im Posten „Sonstige Rückstellungen“ sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017
Noch nicht konsumierte Urlaube	2.950	2.630
Jubiläumsgelder	1.598	1.545
Altersteilzeit	1.594	818
Sonstiger Personalaufwand	24.950	13.714
Kundenbetreuung und Marketing	56.839	59.775
Andere sonstige Rückstellungen	25.378	16.774
Rückstellungen für anteilsbasierende Vergütungen	4.271	3.788

Die anderen Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus Verrechnungspositionen von verbundenen Unternehmen sowie aus der Provisionsverrechnung. Vom Gesamtbetrag entfallen 7.611 Tausend Euro (2017: 7.322 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und 797 Tausend Euro (2017: 3.619 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die anderen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen in Höhe von 180 Tausend Euro (2017: 165 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2018 (2017) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2018	31.12.2017
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	201.421	206.117
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.351	9.699
Sonstige Forderungen	201.465	199.928
Anteilige Zinsen	9.694	10.125
Andere Verbindlichkeiten	370.469	235.958

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das folgende Jahr 3.822 Tausend Euro (2017: 3.794 Tausend Euro) und für die folgenden fünf Jahre 19.837 Tausend Euro (2017: 19.562 Tausend Euro).

Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich im Zusammenhang mit der Finanzierung des UNIQA Towers im Jahr 2018 Leasingraten in Höhe von 3.623 Tausend Euro (2017: 3.623 Tausend Euro). Für die folgenden fünf Jahre ergibt sich daraus eine Verpflichtung in Höhe von 1.812 Tausend Euro.

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ausweis der Lebensversicherung erfolgt gemäß § 140 Abs. 4 VAG zur Gänze in der Abteilung Schaden- und Unfallversicherung.

Angaben in Tausend Euro

	Gesamtrechnung				
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versiche- rungsfälle	Aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versicherungs- saldo
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	- 92	1	0
Sonstige Versicherungen	20.509	20.434	11.643	38.776	- 34
Krankenversicherung	0	0	0	19.899	0
Lebensversicherung	33.827	34.113	39.809	21.095	- 5.888
Summe indirektes Geschäft	54.336	54.547	51.360	79.771	- 5.922
Vorjahr	58.454	58.690	52.021	67.377	- 6.985
Gesamtsumme	54.336	54.547	51.360	79.771	- 5.922
Vorjahr	58.454	58.690	52.021	67.377	- 6.985

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Die Depotzinsenerträge aus dem indirekten Geschäft in Höhe von 9.232 Tausend Euro (2017: 9.695 Tausend Euro) wurden gemäß § 30 Rechnungslegungsverordnung (VU-RLV) in die technische Rechnung übertragen.

Die UNIQA Insurance Group AG hat in den Jahren 2018 (2017) die nachfolgenden Personalaufwendungen buchmäßig erfasst:

Angaben in Tausend Euro

	2018	2017
Gehälter und Löhne	50.363	120.437
Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	5.502	16.659
Aufwendungen für die Altersvorsorge	30.420	39.647
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	11.503	38.360
Sonstige Sozialaufwendungen	3.734	4.064
	101.522	219.167

Von den gesamten Personalkosten entfallen keine auf den Bereich Geschäftsaufbringung (Verkauf) und 101.521 Tausend Euro (2017: 219.167 Tausend Euro) auf den Betriebsbereich.

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2018 (2017) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wie folgt auf:

Wesentliche Anteile der Personalaufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Für festverzinsliche Wertpapiere mit fixem Rückzahlungsbetrag ist gemäß § 3 Abs. 1a VU-RLV der Unterschiedsbetrag, welcher als Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag definiert ist, (zeitanteilig) abzuschreiben. Dieser Unterschiedsbetrag wird als Aufwand (netto) erfasst und beträgt für 2018 14.324 Tausend Euro (2017: 6 Tausend Euro). Bei der Ermittlung der Abschreibung kommt die Effektivzinsmethode zur Anwendung. Der gesamte Unterschiedsbetrag, welcher in Zukunft noch zu amortisieren ist, beträgt zum 31. Dezember 2018 99.997 Tausend Euro (2017: 77 Tausend Euro).

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge enthalten überwiegend Gewinne aus Anlagenverkäufen in Höhe von 304 Tausend Euro (2017: 323 Tausend Euro)

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen enthalten neben dem Pensionsaufwand für Pensionisten in Höhe von 3.358 Tausend Euro (2017: 2.873 Tausend Euro) überwiegend Depot- und Saldozinsen aus Rückversiche-

rungsabgaben in Höhe von 3.478 Tausend Euro (2017: 3.560 Tausend Euro).

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge betragen 9.429 Tausend Euro (2017: 12.177 Tausend Euro). Davon stammen 9.232 Tausend Euro (2017: 9.695 Tausend Euro) aus Depotzinsenerträgen.

Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 1.269 Tausend Euro (2017: 718 Tausend Euro) und beinhalten Ratinggebühren in Höhe von 1.209 Tausend Euro.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 fungiert die UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG). Im Veranlagungsjahr 2018 umfasst die Unternehmensgruppe 18 (2017: 19) inländische und 14 ausländische Gruppenmitglieder.

Zum Zwecke der angemessenen Verteilung des beim Gruppenträger insgesamt für die Gruppe ermittelten und erhobenen Steueraufwands auf die einzelnen der Gruppe angehörenden inländischen Gruppenmitglieder wurden Gruppen- und Steuerumlagevereinbarungen abgeschlossen, die im Jahr 2016 angepasst wurden. Für zur Gruppe gehörende ausländische Körperschaften ist kein Steuerausgleich erforderlich und wurde daher nicht vereinbart.

Im Rahmen der Körperschaftsteuerberechnung für den Jahresabschluss werden grundsätzlich die steuerlichen Gewinne und Verluste der inländischen Gruppenmitglieder dem Gruppenträger zugerechnet und mit dessen steuerlichem Ergebnis verrechnet. In weiterer Folge werden jene Gruppenmitglieder, die ein positives steuerliches Einkommen aufweisen, vom Gruppenträger mit einer positiven Steuerumlage belastet. Seit dem Jahr 2016 wird bei allen Gruppenmitgliedern mit negativem steuerlichen Einkommen eine negative Steuerumlage von 25 Prozent des zugerechneten Einkommens gutgeschrieben. Nach Beendigung der Unternehmensgruppe erfolgt ein allfälliger Schlussausgleich (Ausgleichszahlung). Etwaige interne Verlustvorträge bis zum Jahr 2015 sind weiterhin mit allfälligen in Folgejahren entstehenden, dem Gruppenträger zuzurechnenden positiven Einkommen des Gruppenmitglieds auszugleichen.

Der Gruppenträger weist in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Körperschaftsteuerertrag für Rechenjahre in Höhe von 11.146 Tausend Euro (2017: Körperschaftsteueraufwand von 2.126 Tausend Euro) aus. Aus der Verrechnung von positiven Steuerumlagen ergibt sich für den Gruppenträger ein Steuerertrag in Höhe von 7.848 Tausend

Euro (2017: 40.197 Tausend Euro), der mit den verrechneten negativen Steuerumlagen in Höhe von 8.106 Tausend Euro (2017: Kürzung um 9.625 Tausend Euro) aufgerechnet wird. Aus Steuern für Vorjahre ergibt sich für den Gruppenträger im Jahr 2018 ein Steueraufwand in Höhe von 5.609 Tausend Euro (2017: Steueraufwand 7.381 Tausend Euro).

Im Berichtsjahr 2018 werden latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB in Höhe von 1.671 Tausend Euro (2017: Auflösung 29.190 Tausend Euro) aufgelöst. Der Stand der latenten Steuern im Berichtsjahr beträgt 27.261 Tausend Euro (2017: 28.932 Tausend Euro).

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem geltenden Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent. Die Differenzen zwischen den unternehmens- und den steuerrechtlichen Wertansätzen betreffen im Wesentlichen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Rückstellungen für Sozialkapital und versicherungstechnische Rückstellungen. Weiters wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 41.972 Tausend Euro, davon 8.318 Tausend Euro auf Verluste ausländischer Gruppenmitglieder, gebildet.

Für jenen Teil des zugerechneten negativen Einkommens der Gruppenmitglieder, der nicht durch eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers abgegolten wurde (das sind 25 Prozent von 90 Prozent des zugerechneten negativen Einkommens des Gruppenmitglieds bis 2015), wurde nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung eine Rückstellung für künftige Steuerbelastungen gemäß § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB in Höhe von 10.727 Tausend Euro (2017: 22.969 Tausend Euro) gebildet. Für die steuerlichen Verluste der Gruppenmitglieder, bei denen in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne entstehen werden, wurde keine Rückstellung gebildet. Der nicht rückgestellte Betrag im Jahr 2018 beträgt 18.673 Tausend Euro (2017: 15.548 Tausend Euro).

Für steuerlich geltend gemachte Verluste ausländischer Gruppenmitglieder wurde insoweit eine Rückstellung in Höhe von 5.255 Tausend Euro (2017: 7.712 Tausend Euro) gebildet, als sich diese Verluste in den nächsten Jahren voraussichtlich umkehren. Der Betrag der nicht rückgestellten Verluste (aufgrund anhaltender negativer Ergebnisse bzw. Verfalls von Verlustvorträgen) beläuft sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 15.296 Tausend Euro (2017: 15.198 Tausend Euro).

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB. Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit des § 138 VAG i. V. m. § 245a UGB Gebrauch und erstellt den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS). Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG blieb im Geschäftsjahr 2018 mit 309.000.000 Euro unverändert. Es setzt sich aus 309.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit Stimmrecht zusammen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2015 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2019 durch Ausgabe von bis zu 81.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu 81.000.000 Euro zu erhöhen.

Der Vorstand ist weiters bis 29. November 2020 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2018 wurden 819.650 Stück, das sind 0,27 Prozent des Grundkapitals, gehalten. Zum Bilanzstichtag 2017 wurden ebenfalls 819.650 Stück mit einem Buchwert von 820 Tausend Euro gehalten. 1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der im Jahr 2016 erfolgten Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragender Gesellschaft mit der Gesellschaft als übernehmender Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstzahl eigener Aktien anzurechnen.

Im Juli 2013 hat die UNIQA Insurance Group AG eine Ergänzungskapitalanleihe im Volumen von 350 Millionen Euro erfolgreich bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren und kann erstmals nach zehn Jahren gekündigt werden.

Der Coupon beträgt während der ersten zehn Jahre der Laufzeit 6,875 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Die Ergänzungskapitalanleihe erfüllt die Anforderungen für die Eigenmittelanrechnung als Tier-2-Kapital unter dem Solvency-II-Regime. Die Emission diente weiters dazu, ältere Ergänzungskapitalanleihen von österreichischen Versicherungskonzerngesellschaften zu ersetzen und die Kapitalausstattung und die Kapitalstruktur von UNIQA in Vorbereitung auf Solvency II zu stärken und langfristig zu optimieren. Seit Ende Juli 2013 listet die Ergänzungskapitalanleihe an der Börse in Luxemburg. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Die UNIQA Insurance Group AG platzierte im Juli 2015 erfolgreich eine nachrangige Anleihe im Volumen von 500 Millionen Euro bei institutionellen Investoren in Europa. Die Anleihe ist als Tier-2-Kapital unter Solvency II anrechenbar. Die Anleihe ist nach Ablauf von 31 Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen zur Rückzahlung vorgesehen und kann von UNIQA erstmals nach elf Jahren und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen ordentlich gekündigt werden. Der Coupon beträgt während der ersten elf Jahre der Laufzeit 6,00 Prozent pro Jahr. Danach erfolgt eine variable Verzinsung. Seit Juli 2015 notiert die Anleihe an der Wiener Börse. Der Emissionskurs wurde mit 100 Prozent festgelegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien

Rückversicherungsübernahmen aus der Schaden- und Unfallversicherung (bis 2013) sowie Lebensversicherung

UNIQA osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen aus der Lebensversicherung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben aus der Schaden- und Unfallversicherung

Weiters bestehen folgende Beziehungen zu verbundenen Dienstleistungsunternehmen:

UNIQA IT Services GmbH, Wien

Datenverarbeitung

UNIQA Capital Markets GmbH, Wien

Kapitalveranlagung

UNIQA Group Audit GmbH, Wien
Konzernrevision

UNIQA Real Estate Management GmbH, Wien
Liegenchaftsverwaltung

UNIQA Group Service Center Slovakia, spol. s r.o., Nitra
Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

Angaben in Tausend Euro	2018	2017
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	- 180	- 165
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	746	693
UNIQA IT Services GmbH, Wien	408	223
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	22	24
Gesamtsumme	996	775

Zum 31. Dezember 2018 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz

Angaben in Tausend Euro

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾
Verbundene Unternehmen				
Inland				
UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien	100,00	2018	1.052.425	72.998
call us Assistance International GmbH, Wien	31,00	2018	1.073	188
UNIQA International AG, Wien	100,00	2018	113.531	2.540
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2018	63.693	51.681
UNIQA IT Services GmbH, Wien	100,00	2018	658	408
UNIQA Capital Markets GmbH, Wien	100,00	2018	4.450	746
UNIQA Group Audit GmbH, Wien	100,00	2018	71	1
UNIQA Immobilien-Projektterrichtungs GmbH, Wien	69,00	2018	150	219
AGENTA Risiko- und Finanzierungsberatung GmbH, Wien	100,00	2018	1.233	180
RSG - Risiko Service und Sachverständigen GmbH, Wien	100,00	2018	37	22
„Hotel Burgenland“ Betriebs GmbH, Eisenstadt	100,00	2018	685	21
UNIQA Ventures GmbH, Wien	100,00	2018	8.598	7
Ausland				
UNIQA Asigurari de Viata SA, Bukarest	0,12	2017	11.775	740
UNIQA životno a.d., Belgrad	1,75	2017	7.793	488
UNIQA Re AG, Zürich	100,00	2018	221.573	23.002
Knesebeckstr. 8-9 GrundstücksgmbH, Berlin	10,00	2018	3.400	570
UNIQA Group Service Center, Slovakia	98,03	2018	4.043	4.751
Beteiligungen				
Inland				
Valida Holding AG, Wien	40,13	2017	14.530	316
UNIQA Leasing GmbH, Wien	25,00	2017	- 41.287	- 4.071
SK Versicherung AG, Wien	24,96	2017	14.792	1.052
goSmart Mobility GmbH, Wien	50,00	2018	1.030	- 605

¹⁾ Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro-Gegenwerte zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank Ultimo 2008

Im Rahmen eines zwischen der Raiffeisen Informatik GmbH und der UNIQA IT Services GmbH abgeschlossenen Kooperationsvertrags über die Auslagerung der IT-/TK-Infrastruktur einschließlich der Arbeitskräfteüberlassung hat das Unternehmen eine solidarische Haftung für die Erfüllung der Pflichten der UNIQA IT Services GmbH übernommen. Darüber hinaus wurde mit der T-Systems Austria GmbH ein Auslagerungsvertrag für IT-/TK-Infrastrukturleistungen vereinbart.

Als indirekte Eigentümerin der UNIQA Versicherung AG, Vaduz, verpflichtete sich die Gesellschaft mit Patronatserklärung vom 28. November 2016, dafür zu sorgen, dass ihre Enkelgesellschaft jederzeit in der Lage ist, all ihre Verpflichtungen aus übernommenen Rückversicherungsverträgen mit AXA Global P&C SA zu erfüllen. Die maximale Verpflichtung entspricht der Rückversicherungsverbindlichkeit.

Mit Patronatsklärungen vom 1. Jänner 2017 verpflichtete sich die Gesellschaft darüber hinaus, dafür zu sorgen, dass ihre Enkelgesellschaft UNIQA Versicherung AG, Vaduz, finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, all ihre Verpflichtungen – einschließlich aller Verpflichtungen aus übernommenen Rückversicherungsverträgen – gegenüber HDI Global SE Branch for Belgium, XL Insurance Company SE (Direktion für Deutschland), Zweigniederlassung der XL Insurance Company SE (Niederlassung für Deutschland) sowie Zurich Insurance plc (Niederlassung für Deutschland) und Zurich Insurance Company Ltd., Zürich, Schweiz, zu erfüllen.

VI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

VII. Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Mitglieder

Erik Leyers, Wien

Kurt Svoboda, Hainburg

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Generaldirektor
Dr. Walter Rothensteiner, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Dr. Christian Kuhn, Wien

(1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder, Wien

(2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Dr. Burkhard Gantenbein, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter ab 28. Mai 2018)

o. Univ.-Prof. DDr. Eduard Lechner, Wien

(3. Vorsitzender-Stellvertreter bis 28. Mai 2018)

Mitglieder

Dr. Markus Andréewitch, Wien

Vorstandsdirektor Dkfm. Klemens Breuer, Wien
(bis 28. Mai 2018)

Vorstandsdirektorin Mag. Marie-Valerie Brunner, Wien
(ab 28. Mai 2018)

Prof. Dr. Elgar Fleisch, St. Gallen (ab 28. Mai 2018)

Dr. Burkhard Gantenbein, Wien (bis 28. Mai 2018)

Ass. iur. Jutta Kath, Zürich

Generaldirektor Dr. Rudolf Könighofer, Ternitz

Kory Sorenson, Paris

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Peter Gattinger, Wien

Heinrich Kames, Wien

Mag. Harald Kindermann, Schleedorf

Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Die durchschnittliche Zahl der als Angestellte tätigen Arbeitnehmer betrug 592 (2017: 2.376); davon entfallen 590 (2017: 1.420) auf den Innendienst und 2 (2017: 956) auf den Außendienst.

Die tabellarische Darstellung und alle textlichen Angaben zu den Vorstandsbezügen beinhalten ausschließlich bezahlte Beträge.

Die im Geschäftsjahr ausbezahlten Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie entsprechende Bezüge der Vorstandsmitglieder der operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG und UNIQA International AG) beliefen sich auf 9.827 Tausend Euro (2017: 8.481 Tausend Euro). Diese beinhalten einen fixen Gehaltsbestandteil in Höhe von 5.202 Tausend Euro (2017: 4.755 Tausend Euro) und einen variablen Teil in Höhe von 4.625 Tausend Euro (2017: 3.726 Tausend Euro). Im Berichtsjahr fielen keine Beendigungsansprüche an (2017: 1.374 Tausend Euro). Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte in Höhe von 148 Tausend Euro (2017: 160 Tausend Euro).

Die im Berichtsjahr ausbezahlten Aktivbezüge der Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG beliefen sich auf 3.356 Tausend Euro (2017: 2.790 Tausend Euro). Davon entfallen auf fixe Gehaltsbestandteile 1.612 Tausend Euro (2017: 1.570 Tausend Euro) und auf variable Teile 1.745 Tausend Euro (2017: 1.219 Tausend Euro). Die Mitglieder des Vorstands, die gleichzeitig auch Mitglieder des Vorstands der UNIQA Österreich Versicherungen AG sind, haben für ihre Tätigkeit für die UNIQA Österreich Versicherungen AG variable Bezüge in Höhe von 200 Tausend Euro erhalten. Die fixen Gehaltsbestandteile enthalten Sachbezugswerte in Höhe von 35 Tausend Euro (2017: 41 Tausend Euro).

Eine Umlage an die operativen inländischen Versicherungsunternehmen erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Aktivbezüge:

Im Geschäftsjahr 2018 erhaltene Aktivbezüge

Angaben in Tausend Euro	Fixe Bezüge	Variable Bezüge ¹⁾	Mehrfährige aktienbasierte Vergütung ²⁾	Summe laufende Bezüge
Andreas BRANDSTETTER	669	478	257	1.404
Kurt SVOBODA	555	458	193	1.207
Erik LEYERS	388	359	0	746
Gesamtsumme	1.612	1.295	450	3.356
Vorjahr	1.570	1.052	167	2.790

¹⁾ Der enthaltene Short-Term Incentive (STI) umfasst eine variable Vergütung, die beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 zum Teil im Folgejahr und zum Teil („Deferred-Komponente“) nach drei Jahren zur Auszahlung gelangt.

²⁾ Der Long-Term Incentive (LTI) entspricht einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung, die im Jahr 2013 erstmals eingeführt wurde und nach vierjähriger Laufzeit zum Erhalt eines Barausgleichs berechtigt. Details dazu siehe Konzernanhang der UNIQA Group.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden für variable Bezüge (STI) in den Folgejahren voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 423 Tausend Euro getätigt. Für das Geschäftsjahr 2018 werden in den Folgejahren 2019 und 2022 voraussichtliche Auszahlungen in Höhe von 1.585 Tausend Euro getätigt. Im Rahmen der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI) erfolgten im Jahr 2018 Auszahlungen an die Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG in Höhe von 450 Tausend Euro. Für die Folgejahre 2019 bis 2022 ergibt sich für die bis zum 31. Dezember 2018 zugeteilten virtuellen Aktien eine voraussichtliche Auszahlung in Höhe von 2.059 Tausend Euro.

Neben den angeführten Aktivbezügen der Vorstandsmitglieder des Unternehmens sowie für jene Mitarbeiter, die in den operativen Tochterunternehmen (UNIQA Österreich Versicherungen AG und UNIQA International AG) Vorstandsfunktionen ausüben, wurden für bestehende Pensionszusagen 1.351 Tausend Euro (2017: 1.242 Tausend Euro) geleistet.

Auf die einzelnen Vorstandsmitglieder der UNIQA Insurance Group AG entfallen folgende Beiträge:

Angaben in Tausend Euro	Pensionskassenbeiträge	Pensionskassenbeiträge gesamt
Andreas BRANDSTETTER	84	84
Kurt SVOBODA	105	105
Erik LEYERS	170	170
Gesamtsumme	359	359
Vorjahr	359	359

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanwartschaften gegenüber der Valida Pension AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach Sozialversicherungsgesetz (ASVG) an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Das Versorgungswerk bei der Valida Pension AG wird von UNIQA über laufende Beitragszahlungen für die einzelnen Vorstandsmitglieder finanziert.

Ausgleichszahlungen an die Valida Pension AG fallen an, wenn Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 65. Lebensjahres ausscheiden (kalkulatorische Beitragszahlungsdauer zur Vermeidung von Überfinanzierungen).

Angaben in Tausend Euro	2018	2017
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf:		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	6.475	- 1.530
Übrige Arbeitnehmer	29.447	57.836

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene. Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen verrechnet.

An laufenden Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder der oben bezeichneten Gesellschaften und deren Hinterbliebene waren im Berichtsjahr 2.492 Tausend Euro (2017: 2.648 Tausend Euro) aufzuwenden.

Anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung mit Barausgleich

Im Geschäftsjahr 2013 führte die UNIQA Group ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG sowie Vorstandsmitglieder der UNIQA Österreich Versicherungen AG und der UNIQA International AG ein. Entsprechend diesem Programm werden berechtigten Mitarbeitern zum 1. Jänner des jeweiligen Geschäftsjahres virtuelle Aktien bedingt gewährt, die nach Ablauf des Leistungszeitraums von jeweils vier Jahren zum Erhalt einer Barzahlung berechtigen.

Für diese anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Barausgleich wurde, den Bestimmungen der AFRAC-Stellungnahme „Die Behandlung anteilsbasierter Vergütungen in UGB-Abschlüssen“ vom September 2007 (inkl. Aktualisierung vom März 2018) folgend, der beizulegende Zeitwert ermittelt und die Rückstellung im Jahresabschluss der Gesellschaft um 483 Tausend Euro auf insgesamt 4.271 Tausend Euro erhöht.

Die Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungen sind unter den sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für LTI) ausgewiesen.

Aufsichtsratsvergütungen

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 482 Tausend Euro. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 wurden Vergütungen in Höhe von 739 Tausend Euro rückgestellt. An Sitzungsgeldern und Barauslagen wurden im Geschäftsjahr 67 Tausend Euro (2017: 61 Tausend Euro) ausbezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inklusive Sitzungsgeldern) teilten sich wie folgt auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder auf:

Vergütungen	2018 ¹⁾	2017
Angaben in Tausend Euro		
Generalanwalt Dr. Walter ROTHENSTEINER	104	74
Dr. Christian KUHN	106	66
Dr. Burkhard GANTENBEIN	84	24
Dr. Markus ANDRÉEWITICH	50	40
Vorstandsdirektor Dkfm. Klemens BREUER (bis 28. Mai 2018)	26	27
Obmann Mag. Erwin HAMESEDER	88	60
Vorstandsdirektorin Mag. Marie-Valerie BRUNNER (ab 28. Mai 2018)	40	0
Prof. Dr. Elgar FLEISCH (ab 28. Mai 2018)	40	0
Ass. iur. Jutta KATH	80	50
Generaldirektor Dr. Rudolf KÖNIGHOFER	65	44
Dr. Ernst BURGER (bis 29. Mai 2017)	0	14
o. Univ.-Prof. DDr. Eduard LECHNER (bis 28. Mai 2018)	40	65
Kory SORENSON	65	44
Dr. Johannes Peter SCHUSTER (bis 29. Mai 2017)	0	17
Auszahlung an Personalvertreter	21	21
Gesamtsumme	807	543

¹⁾ Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung 2019 die Vergütungen in Höhe von 739 Tausend Euro zur Beschlussfassung vorzuschlagen.

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

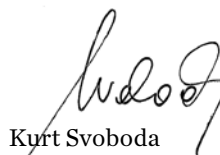
Wien, am 22. März 2019



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des
Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des
Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

- Sachverhalt

Die Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von EUR 3.226.104.172,51 stellen den überwiegenden Anteil der Kapitalanlagen der Gesellschaft dar. Im Rahmen der Folgebewertung ist bei Vorliegen von Anhaltspunkten für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert die Notwendigkeit einer Abschreibung zu prüfen. Ergibt sich in späterer Folge ein gestiegener beizulegender Wert, hat eine Zuschreibung zu erfolgen. Die Bewertung der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen kann in der Regel, mangels Verfügbarkeit, überwiegend nicht auf Basis von Marktpreisen erfolgen. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfordert somit Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen. Dazu zählen insbesondere geplante Zahlungsströme, zukünftige Marktgegebenheiten, Wachstumsraten und Kapitalkosten. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung haben.

Aufgrund des beschriebenen Sachverhalts wurde die Bewertung der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bei unserer Prüfung berücksichtigt.

- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben:

- Prozesse evaluiert und Kernkontrollen getestet,
- PwC-Bewertungsspezialisten eingesetzt und die verwendeten Modelle und Annahmen mit unserem Branchenwissen sowie unserer Erfahrung gegen angemessene Benchmarks abgeglichen,
- Bewertungsrechnungen validiert und die Werthaltigkeit der Bilanzansätze geprüft,
- stichprobenhaft Wertansätze getestet und
- die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind UGB/VAG-konform. Die der Bewertung zu Grunde liegenden Annahmen und Parameter sind für uns nachvollziehbar.

- Verweis auf weitergehende Informationen

Vgl. Kapitel II. „Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Aktiva“ im Anhang zum Jahresabschluss

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffene

nen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir

ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 31. Dezember 2013 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht

an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. (FH) Werner Stockreiter.

Wien, den 22. März 2019

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. (FH) Werner Stockreiter

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 124 Abs. 1 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Insurance Group AG, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

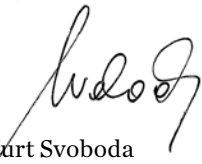
Wien, am 22. März 2019



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn des Jahres 2018 in Höhe von

164.365.414,37 Euro

wird wie folgt verwendet:

Ausschüttung einer Dividende von 53 Cent auf jede der dividendenberechtigten Stückaktien (309.000.000 zum 31. Dezember 2018 ausgegebene Stückaktien abzüglich am Tag der Beschlussfassung von der Gesellschaft unmittelbar gehaltener eigener Aktien) im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro.

Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Aktionäre,

der Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2018 gliedert sich in vier Bereiche:

1. Wie wir unsere Arbeit strukturieren

Das Tempo und die Vielzahl an Veränderungen, die wir seit Jahren in zahlreichen Industrien erleben, hat die globale Versicherungswirtschaft erfasst. Die Konsequenzen für uns als Aufsichtsräte sind dreierlei:

Erstens beaufsichtigen wir das Management möglichst sorgfältig bei der Implementierung sämtlicher regulatorischer Neuerungen. Trotz hoher finanzieller und operativer Belastungen sehen wir die lückenlose Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD, der EU-Datenschutz-Grundverordnung oder auch des ab 2022 geltenden neuen Bilanzierungsregelwerks IFRS 9/17 als Chance für die notwendige Weiterentwicklung von Assekuranzen. Für Sie als Aktionäre, für Geschäftspartner und für Kunden von Versicherungen steigt die Transparenz „ihres“ Unternehmens und damit die Möglichkeit zum besseren Vergleich zumindest von börsennotierten Finanzinstituten.

Zweitens fordern wir das Management bei seiner eigenen Weiterentwicklung in Bezug auf die Steuerung des Unternehmens. Das heißt, dass wir in der Arbeit mit dem Vorstand verstärkt darauf achten, die unter Solvency II neu eingeführten sinnvollen Instrumente wie ORSA, SFCR oder das partielle interne Modell nicht als lästige Pflichterfüllung gegenüber dem Regulator oder als Mittel zur bilanztechnischen Selbstoptimierung zu sehen, sondern als ein strategisches Cockpit zur umfassenden, ökonomisch nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Das verlangt auch von uns als Aufsichtsräten deutlich mehr Detailwissen als in der Vergangenheit.

Drittens fördern und coachen wir das Management in seinem Balanceakt zwischen der Optimierung des bestehenden Geschäftsmodells und der Orchestrierung sinnvoller, manchmal disruptiver Zukunftsinvestitionen. Wir bestärken den Vorstand in seiner Leadership-Strategie, noch deutlich stärker als bisher Talente auf Basis bewusster Diversität für uns zu gewinnen und dann im Unternehmen auch gezielt zu fördern. Wir begleiten den Vorstand aktiv in

seiner Verantwortung, für die nächste strategische Phase des Unternehmens ab Mitte 2020 eine neue, fachlich gut ausgebildete und führungstechnisch versierte Generation an Führungskräften zu fördern und dabei die teils noch mangelnde Diversität bewusst verstärkt zu forcieren.

Insgesamt bedeuten diese ersten drei Punkte für uns als Aufsichtsrat, noch schneller an der Weiterentwicklung unserer eigenen Qualifikationen zu arbeiten, vor allem durch weiterführende Ausbildungen. Darauf haben wir 2018 besonderes Augenmerk gelegt und werden das auch in Zukunft konsequent tun. Das Wissen über die globale Branche, über regulatorisch relevante Projekte, über Kapitalmärkte, über sich ändernde Kundenerwartungen, aber vor allem auch über Digitalisierung und die disruptive Konkurrenz durch Tech Giants oder Plattformunternehmen muss im Aufsichtsrat komplementär vertreten sein. Eine steigende Vertretung von Frauen im Aufsichtsrat zu haben, ist den Aktionärsvertretern ein selbstverständliches Anliegen und wird von uns im Lauf der nächsten Jahre im Sinn der gebotenen Diversität genauso konsequent umgesetzt wie eine forcierte Internationalität.

Der hohen Geschwindigkeit der Veränderungen der Branche entsprechend, steigt die zeitliche Belastung des Aufsichtsrats deutlich. Um möglichst effizient und sorgfältig tätig sein zu können, lernen wir ständig dazu und versuchen, die Zusammenarbeit mit dem Management genauso wie jene mit dem Wirtschaftsprüfer laufend zu optimieren.

2. Was 2018 besonders wichtig war

Die Kapitalmärkte waren 2018 fest im Griff von Geopolitik und Notenbanken. Das Ende der expansiven Geldpolitik der EZB führte, obwohl schon lange angekündigt und für die Marktteilnehmer nicht überraschend, zu erhöhter Nervosität und damit Volatilität auf den Finanzmärkten. Ergänzt durch die globale politische Dimension eines sich laufend verschärfenden Handelskriegs zwischen den USA und China gaben Aktien und verschiedene andere Veranlagungskategorien weltweit deutlich nach. Lediglich lang laufende, hochqualitative Zinspapiere konnten sich diesem Trend entgegenstellen. Damit sanken die Renditen auf diese als sicher geltenden Wertpapiere erneut auf die Niveaus von 2017.

Demgegenüber zeigte sich das Wirtschaftswachstum in den Kernmärkten von UNIQA durchwegs positiv und unterstützte damit unsere Prämienentwicklung.

Ungeachtet dieser teils gegenläufigen Einflüsse ist es UNIQA plangemäß gelungen, weitere Schritte in der Umsetzung des langfristigen Strategieprogramms UNIQA 2.0 (2011 bis 2020) zu setzen.

Ich möchte dabei drei Punkte hervorheben:

- Das Anfang des Jahres 2016 beschlossene Investitionsprogramm, das damit verbundene Redesign des Geschäftsmodells sowie die erforderliche Modernisierung der IT-Systeme wurden weiter vorangetrieben. Die ersten Produkte im Bereich der Lebensversicherung werden bereits über das neue IT-Kernsystem abgewickelt.
- Ebenso setzte die Gruppe die Konzentration auf das Versicherungsgeschäft als Erstversicherer in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa fort. Insbesondere die stetige Verbesserung der Combined Ratio als Maßzahl für die Profitabilität im versicherungstechnischen Kerngeschäft ist dabei zentral. 2018 ist hier eine weitere Verbesserung gelungen.
- Selbst in einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld bleibt die Kapitalisierung der Gesellschaft sehr solide. Die relevanten Kapitalquoten ECR und SCR liegen kaum verändert auf sehr hohem Niveau. Damit steht UNIQA auf einem äußerst soliden Fundament. Diese Stärke auf der Kapitalseite, verbunden mit der Bereitschaft, die Zukunft durch relevante Investitionen aktiv zu gestalten, gibt dem Aufsichtsrat Zuversicht, dass UNIQA in einem herausfordernden Umfeld sehr gut positioniert ist.

3. Womit wir uns wann im Detail beschäftigt haben

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2018 laufend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der UNIQA Insurance Group AG und des Gesamtkonzerns vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche sowie schriftliche Berichte informiert. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden wir rechtzeitig und umfassend informiert.

Den Mitgliedern unseres Aufsichtsrats wird laufend die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten.

Im Jahr 2018 fanden zwei Spezialseminare statt, die sich mit den Themen „Produkte & Services“ und „Kundenfokus & Digitale Strategien“ befassten. Zusätzlich wurde ein Ganztagsseminar zu den Themenblöcken „Datenschutzgrundverordnung“ und „IFRS 9 und 17“ sowie zu aktuellen Gesetzesänderungen abgehalten.

Die Schwerpunkte der Beratungen

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2018 zu sechs Sitzungen zusammen. Im Mittelpunkt der Sitzungen standen die jeweilige Ergebnissituation unserer Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Darüber hinaus trafen wir eine Entscheidung im Umlaufweg.

- In seiner Sitzung vom 27. Februar befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Ergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2017 und den Entwicklungen im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2018. Weiters genehmigte der Aufsichtsrat die Gründung einer Zweigniederlassung der UNIQA Insurance Group AG in Bratislava zur konzernweiten Abwicklung von aktuariellen Aufgabenstellungen.
- Im Fokus der Sitzung vom 11. April standen die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2017 und die Berichterstattung des Vorstands über aktuelle Entwicklungen der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2018. Weiters befasste sich der Aufsichtsrat mit den Tagesordnungspunkten der 19. ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2018. Der Bericht der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH und der Schönherr Rechtsanwälte GmbH hinsichtlich der Evaluierung der Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) im Geschäftsjahr 2017 wurde zur Kenntnis genommen.
- In der Sitzung vom 23. Mai widmete sich der Aufsichtsrat im Detail der Ergebnissituation der Gruppe im 1. Quartal 2018 und beschäftigte sich weiters mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2017 (Solvency and Financial Condition Report – SFCR).
- In der Sitzung vom 28. Mai erfolgte die Konstituierung des Aufsichtsrats aufgrund des Ausscheidens von Klemens Breuer und Eduard Lechner sowie der Neuwahl von Marie-Valerie Brunner und Elgar Fleisch.
- Am 21. August beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Ergebnissituation der Unternehmensgruppe im 1. Halbjahr 2018 und der aktuellen Entwicklung im 3. Quartal 2018.
- Am 10. Oktober genehmigte der Aufsichtsrat im Umlaufweg den Verkauf einiger Gewerbeimmobilien.

- Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2018 und der laufenden Entwicklung im 4. Quartal 2018 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. November mit dem Forecast für das Geschäftsjahr 2018 sowie intensiv mit der Planung für das Geschäftsjahr 2019 und der Mittelfristplanung bis 2023. Weiters evaluierte er seine Tätigkeit entsprechend dem ÖCGK und beschäftigte sich mit dem Bericht 2018 über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA).

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats effizient zu gestalten, hat der Aufsichtsrat neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere vier Ausschüsse eingerichtet.

- Der Arbeitsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sitzung abgehalten. Drei Entscheidungen wurden im Umlaufweg getroffen.
- Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der gleichzeitig auch die Funktionen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses wahrnimmt, beschäftigte sich in vier Sitzungen mit Fragen der Vergütungsstrategie und der Nachfolgeplanung.
- Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung, Fragen der Kapitalstruktur und die Ausrichtung des Risiko- und Asset-Liability-Managements.
- Der IT-Ausschuss beschäftigte sich in vier Sitzungen mit der laufenden Kontrolle des Projektfortschritts zur Umsetzung der UNIQA Insurance Platform.
- Der Prüfungsausschuss schließlich tagte im Geschäftsjahr 2018 in drei Sitzungen in Anwesenheit des (Konzern-)Abschlussprüfers. In der Sitzung vom 11. April wurden sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands behandelt, zudem wurde im Besonderen der Jahrestätigkeitsbericht 2017 des Compliance-Verantwortlichen vorgelegt und zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 23. Mai stellte der Abschlussprüfer die Planung der Abschlussprüfung für die Gesellschaften der UNIQA Group für das Geschäftsjahr 2018 vor und stimmte sie mit dem Ausschuss ab. Weiters diskutierte der Ausschuss über die Wahrnehmung der ihm nach dem Aktiengesetz und dem Versicherungsaufsichtsgesetz übertragenen Aufgaben und befasste sich mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2017 (SFCR). Im Zuge der Sitzung vom 20. November informierte der Abschlussprüfer über die bisherigen Ergebnisse der Vorprüfungen.

- Weiters wurde über die künftigen strategischen Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung des Prüfungsausschusses beraten. Dem Ausschuss wurden quartalsweise die Berichte der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen zur Verfügung gestellt.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben anschließend die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ausführlich unterrichtet.

4. Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Insurance Group AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Jahr 2018 wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft; ferner hat der Abschlussprüfer geprüft, dass ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht und ein konsolidierter Corporate-Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2018 aufgestellt worden sind. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Jahr 2018 wurden je mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch UNIQA im Geschäftsjahr 2018 führte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH durch – mit Ausnahme der Regeln 77 bis 83 ÖCGK, deren Einhaltung von der Schönherr Rechtsanwälte GmbH geprüft wurde. Die Prüfungen ergaben, dass UNIQA die Regeln des ÖCGK – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – im Geschäftsjahr 2018 eingehalten hat.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2018 zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss 2018 der UNIQA Insurance Group AG gebilligt. Weiters hat er sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2018 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2019 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 53 Cent je Aktie vorgeschlagen werden.

Ich darf auch heuer wieder im Namen des Aufsichtsrats allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UNIQA Insurance Group AG und allen Konzerngesellschaften für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 herzlich danken und ihnen für ihre Zukunft weiterhin viel Erfolg wünschen.

Wien, im April 2019

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roth', written in a cursive style.

Dr. Walter Rothensteiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Impressum

Herausgeber

UNIQA Insurance Group AG
FN: 92933t

Konzept, Beratung, Redaktion und Design

be.public Corporate & Financial Communications GmbH /
www.bepublic.at

Rosebud, Inc. / www.rosebud-inc.com

Übersetzung und Lektorat

ASI GmbH / www.asint.at

Foto und Bildbearbeitung

Kurt Keinrath

Papier

Umschlag: Munken Polar, 240 g/m²

Kern: Munken Polar, 100 g/m²

Druck

Gerin Druck GmbH

Redaktionsschluss

9. April 2019

Kontakt

UNIQA Insurance Group AG

Investor Relations

Untere Donaustraße 21, 1029 Wien

Tel.: (+43) 01 21175-3773

E-Mail: investor.relations@uniqa.at

www.uniqagroup.com

Information

Der UNIQA Konzernbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und steht im Bereich Investor Relations unserer Konzern-Website auch als PDF-Datei zum Download zur Verfügung. Die interaktive Onlineversion finden Sie unter berichte.uniqagroup.com.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der UNIQA Group beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum aktuellen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann für diese Angaben daher nicht übernommen werden.



